

# MiVoice Office 400

Systemhandbuch für Mitel SMB Controller

RELEASE 6.3

February 2021



## Notice

The information contained in this document is believed to be accurate in all respects but is not warranted by **Mitel Networks™ Corporation (MITEL®)**. The information is subject to change without notice and should not be construed in any way as a commitment by Mitel or any of its affiliates or subsidiaries. Mitel and its affiliates and subsidiaries assume no responsibility for any errors or omissions in this document. Revisions of this document or new editions of it may be issued to incorporate such changes. No part of this document can be reproduced or transmitted in any form or by any means - electronic or mechanical - for any purpose without written permission from Mitel Networks Corporation.

## Trademarks

The trademarks, service marks, logos and graphics (collectively "Trademarks") appearing on Mitel's Internet sites or in its publications are registered and unregistered trademarks of Mitel Networks Corporation (MNC) or its subsidiaries (collectively "Mitel") or others. Use of the Trademarks is prohibited without the express consent from Mitel. Please contact our legal department at [legal@mitel.com](mailto:legal@mitel.com) for additional information. For a list of the worldwide Mitel Networks Corporation registered trademarks, please refer to the website: <http://www.mitel.com/trademarks>.

®,™ Trademark of Mitel Networks Corporation  
© Copyright 2021, Mitel Networks Corporation  
All rights reserved

---

# Contents

<b>Chapter: 1</b>	<b>Produkt- und Sicherheitsinformationen . . . . .</b>	<b>1</b>
	Über MiVoice Office 400 . . . . .	1
	Sicherheitshinweise . . . . .	2
	Datenschutz . . . . .	4
	Hinweise zu diesem Dokument . . . . .	4
<b>Chapter: 2</b>	<b>Systemübersicht . . . . .</b>	<b>6</b>
	Einführung . . . . .	6
	Kommunikationsserver . . . . .	6
	Montageversionen . . . . .	7
	Positionierung . . . . .	8
	Vernetzungsmöglichkeiten . . . . .	8
	Mitel Systemtelefone und Clients . . . . .	9
	Diverse Telefone, Endgeräte und Einrichtungen . . . . .	19
	Lösungen . . . . .	20
	Applikationen und Applikationsschnittstellen . . . . .	20
	Mitel-Anwendungen . . . . .	21
	Applikationsschnittstellen . . . . .	27
	Mitel Open Interfaces Platform . . . . .	27
	Meldungs- und Alarmsysteme . . . . .	29
	Computer Telefonie Integration CTI . . . . .	30
	ISDN-Schnittstelle . . . . .	31
	Konfiguration . . . . .	31
	Systemüberwachung . . . . .	31
	Verbindungsdatenerfassung . . . . .	31
	Beherbergung/Hotel . . . . .	32
	Voice over IP . . . . .	32
	Anschlussmöglichkeiten . . . . .	33
	Erste Schritte . . . . .	34
	Allgemeine Anforderungen . . . . .	34
	Planen und Bestellen . . . . .	34
	Herunterladen von Dokumenten, Systemsoftware und Tools . . . . .	35

---

---

Ausrüsten, anschließen und betreiben . . . . .	35
In Betrieb nehmen . . . . .	37
Registrieren und Anschließen der Telefone . . . . .	42
Nehmen Sie weitere Konfigurationen vor . . . . .	43

**Chapter: 3      Ausbaustufen und Systemkapazität . . . . . 44**

Zusammenfassung . . . . .	44
Basissystem . . . . .	44
Schnittstellen, Display und Bedienelemente . . . . .	45
Speisung . . . . .	48
Medienressourcen . . . . .	48
Ausbau mit Karten und Modulen . . . . .	50
Systemmodule . . . . .	50
DSP-Module . . . . .	51
Gebührenmodule . . . . .	58
Schnittstellenkarten . . . . .	58
Netzkarten . . . . .	58
Verdrahtungsadapter . . . . .	59
Systemkapazität . . . . .	60
Medienressourcen . . . . .	60
Allgemeine Systemkapazität . . . . .	60
Endgeräte . . . . .	65
Endgeräte- und Netzschnittstellen . . . . .	74
Software Assurance . . . . .	74
Lizenzen . . . . .	75
Beschreibung der verfügbaren Lizenzen . . . . .	75
Eingeschränkter Betriebsmodus . . . . .	82
Temporäre Offline-Lizenzen . . . . .	83
Test-Lizenzen . . . . .	83
Speisungskapazität . . . . .	93
Verfügbare Speiseleistung für Endgeräte . . . . .	93
Speiseleistung pro Endgeräteschnittstelle . . . . .	95

**Chapter: 4      Installation . . . . . 96**

Systemkomponenten . . . . .	96
Kommunikationsserver montieren . . . . .	96
Lieferumfang . . . . .	97
Montageoptionen . . . . .	97
Kabelabdeckungs-Set . . . . .	97
Mitel SMBC Rack-Montage-Set . . . . .	97
Standortbedingungen . . . . .	97
Sicherheitsvorschriften . . . . .	98
Wandmontagesatz . . . . .	98
Mindestabstände . . . . .	99
Bohrplan . . . . .	100

---



---

Bohrschablone . . . . .	101
Vorgehen bei der Wandmontage . . . . .	102
Tischmontage . . . . .	103
Rack-Montage . . . . .	103
Vorgehen bei der Rack-Montage . . . . .	104
Kabelabdeckung montieren . . . . .	105
Kommunikationsserver speisen . . . . .	106
115/230 V-Speisung . . . . .	106
Unterbruchsfreie Stromversorgung (USV) . . . . .	107
Kommunikationsserver erden und schützen . . . . .	107
Erdungsdraht anschliessen . . . . .	107
Kabelabschirmung verbinden . . . . .	109
Basissystem bestücken . . . . .	110
Schnittstellenkarte bestücken . . . . .	110
Verdrahtungsadapter montieren . . . . .	111
DSP-Module bestücken . . . . .	113
Bestückungsregeln . . . . .	113
Kommunikationsserver anschliessen . . . . .	114
Direktanschluss . . . . .	114
Indirektanschluss . . . . .	114
Anschluss über Hauptverteiler . . . . .	115
Anschluss an universelle Gebäudeverkabelung (UGV) . . . . .	118
Schnittstellen beschalten . . . . .	119
Port-Adressierung . . . . .	119
Netzschnittstellen . . . . .	120
Basisanschluss BRI-T . . . . .	120
Primärratenanschluss PRI . . . . .	123
Netzschnittstellen FXO . . . . .	127
Endgeräteschnittstellen . . . . .	131
Endgeräteschnittstellen DSI . . . . .	131
Endgeräteschnittstellen BRI-S . . . . .	141
Endgeräteschnittstellen FXS . . . . .	146
Verteilpanel FOP . . . . .	152
Ethernet-Schnittstellen . . . . .	155
Endgeräte montieren, speisen, anschliessen und registrieren. . . . .	157
IP-Systemtelefone . . . . .	157
Mitel 6800/6900 SIP-Telefon . . . . .	159
Standard-SIP-Telefone und Standard-SIP-Endgeräte . . . . .	160
Mobile/externe Telefone . . . . .	160
OIP und andere Anwendungen . . . . .	160
Digitale Systemtelefone . . . . .	160
Allgemeines . . . . .	160
Digitale Systemtelefone . . . . .	161
MiVoice 5361 / 5370/ 5380 . . . . .	163
DECT-Funkeinheiten und Schnurlostelefone . . . . .	165
Funkeinheiten montieren . . . . .	165

---

---

Analoge Telefone Mitel 6710 Analog, Mitel 6730 Analog . . . .	168
---	-----

<b>Chapter: 5</b>	<b>Konfiguration . . . . .</b>	<b>.171</b>
	SMB Controller Manager . . . . .	171
	Netzwerkschnittstellen für SIP-Amtsleitung . . . . .	172
	Konfigurationswerkzeug WebAdmin . . . . .	173
	Integrierte und zusätzliche Applikationen . . . . .	174
	Zugangstypen mit SMB Controller Manager . . . . .	178
	Zugriffsarten mit WebAdmin . . . . .	179
	Benutzerverwaltung . . . . .	179
	SMB Controller Manager-Benutzer-Accounts . . . . .	180
	WebAdmin Benutzerkontos und Berechtigungsprofile . . . . .	180
	Benutzerkonto . . . . .	180
	Berechtigungsprofile . . . . .	181
	Kennwörter . . . . .	182
	Automatischer Ausstieg aus der Konfiguration . . . . .	183
	WebAdmin Zugriffsprotokoll . . . . .	183
	WebAdmin Fernzugriff . . . . .	183
	Freigabe durch lokale Benutzer . . . . .	183
	Funktionscode für den Fernwartungszugang . . . . .	184
	Funktionstasten für den Fernwartungszugang . . . . .	185
	Konfigurieren mit WebAdmin . . . . .	185
	Hinweise zur WebAdmin-Konfiguration . . . . .	186
	Lizenzen . . . . .	187
	Dateiverwaltung . . . . .	187
	System zurücksetzen . . . . .	188
	Neustart . . . . .	188
	Erststart . . . . .	189
	Rücksetzen auf Werkseinstellung . . . . .	189
	Datensicherung . . . . .	189
	Automatische Datensicherung . . . . .	190
	Verteil-Service . . . . .	190
	Manuelles Backup . . . . .	191
	Sicherungskopie zurückladen . . . . .	191
	Konfigurationsdaten exportieren und importieren . . . . .	191
	Mitel 6800/6900 SIP-Telefone . . . . .	192

<b>Chapter: 6</b>	<b>Betrieb und Wartung . . . . .</b>	<b>.193</b>
	Datenpflege . . . . .	193
	Welche Daten sind wo gespeichert . . . . .	193
	Systemsoftware . . . . .	193
	Dateisystem korrupt . . . . .	194
	Konfigurationsdaten pflegen . . . . .	194
	Software aktualisieren . . . . .	195
	Systemsoftware . . . . .	195

---

---

Firmware für drahtgebundene Systemtelefone . . . . .	197
Firmware-System MiVoice Office 400 DECT . . . . .	197
Firmware-System Mitel SIP-DECT . . . . .	198
Hardwarepflege . . . . .	199
Vorbereitungen . . . . .	199
Systeminformationen . . . . .	199
Lizenzen . . . . .	199
Schnittstellenkarten . . . . .	200
Ersetzen einer defekten Schnittstellenkarte . . . . .	200
Neue Karte mit weniger Ports . . . . .	200
Neue Karte mit mehr Ports . . . . .	201
Steckplatz wechseln . . . . .	201
Systemmodule . . . . .	202
DSP-Modul wechseln . . . . .	202
RAM-Modul wechseln . . . . .	202
CPU-Modul wechseln . . . . .	203
Mainboard . . . . .	204
Systemendgeräte wechseln . . . . .	204
DSI-Systemtelefone . . . . .	204
DECT-Endgeräte . . . . .	205
Anzeige- und Bedienfeld . . . . .	208
LED-Display . . . . .	208
Kontrolltaste (CTRL) . . . . .	210
Betriebsmodi . . . . .	210
Startmodus . . . . .	211
Normaler Modus . . . . .	212
Notbetrieb . . . . .	214
Shut-down modus . . . . .	216
Sonderfunktionen . . . . .	217
SMB Controller herunterfahren . . . . .	218
IP-Adressdaten zurücksetzen . . . . .	218
Durchführen eines Erststarts von MiVoice Office 400 . . . . .	219
Betriebsüberwachung . . . . .	222
Ereignismeldungskonzept . . . . .	222
Ereignistypen . . . . .	222
Ereignistabellen . . . . .	260
Meldeziele . . . . .	261
Betriebszustands- und Fehleranzeigen . . . . .	266
Betriebszustand System . . . . .	266
Fehleranzeigen System . . . . .	266
Endgeräte . . . . .	266
Betriebszustand der Mitel DECT-Funkgeräte . . . . .	267
Fehlfunktion Mitel DECT-Funkeinheit . . . . .	270
Fehlfunktionen von Mitel DECT-Schnurlostelefonen . . . . .	270
Fehlfunktion DECT-Lademulde . . . . .	271
Longclicks auf Mitel DECT-Schnurlostelefonen . . . . .	272

---

---

Office 135 / Office 160-Überlastcode-Anzeigen . . . . .	275
Weitere Hilfsmittel . . . . .	276
System-Logs . . . . .	276
Status Dateisystem . . . . .	276
Datei-Browser . . . . .	276
Messausrüstung Cordless-Systeme . . . . .	277

**Chapter: 7**

<b>Anhang . . . . .</b>	<b>.278</b>
Bezeichnungssystematik . . . . .	278
Typenschild und Bezeichnungskleber . . . . .	279
Übersicht Material . . . . .	280
Technische Daten . . . . .	281
Netzschnittstellen . . . . .	281
Endgeräteschnittstellen . . . . .	282
Kommunikationsserver . . . . .	283
Bauform Karten, Module und Verdrahtungsadapter . . . . .	285
LAN ports eth0...eth4 . . . . .	287
Digitale und IP-Systemtelefone . . . . .	287
Mittel DECT-Funkgeräte . . . . .	288
Bedienung der digitalen Systemtelefone . . . . .	292
Zifferntastenbelegung der Systemtelefone . . . . .	292
Alpha-Tastatur MiVoice 5380/5380 IP . . . . .	293
Funktionsbefehle (Makros) . . . . .	294
Nicht unterstützte Endgeräte und Funktionen . . . . .	295
Lizenzinformationen von Software Fremdprodukten . . . . .	296
Weiterführende Dokumente und Online-Hilfen . . . . .	297

---

# Produkt- und Sicherheitsinformationen

Hier finden Sie nebst den Produkt- und Dokumentinformationen Hinweise zur Sicherheit, zum Datenschutz und zu rechtlichen Belangen.

Bitte lesen Sie diese Produkt- und Sicherheitsinformationen sorgfältig durch.

## Über MiVoice Office 400

### Funktion und Verwendungszweck

MiVoice Office 400 ist eine offene, modulare und umfassende Kommunikationslösung für den Businessbereich mit mehreren Kommunikationsservern unterschiedlicher Leistung und Ausbaupkapazität, einem umfangreichen Telefonportfolio und einer Vielzahl von Erweiterungen. Zu diesen zählen unter anderem ein Applikationsserver für Unified-Communications und Multimedia-Dienste, ein FMC-Controller zur Integration von Mobiltelefonen, eine offene Schnittstelle für Applikationsentwickler sowie eine Vielzahl von Erweiterungskarten und Modulen.

Die Lösung für die Unternehmenskommunikation, mit aller seinen Komponenten wurde entwickelt, damit sie die kommunikationsanforderungen der Unternehmen und Organisationen vollständig auf solcher Weise umfassen kann, dass sie beide benutzer- und wartungsfreundlich ist. Die einzelnen Produkte und Komponenten sind koordiniert und sie müssen nicht zu anderen Zwecken benutzt werden oder durch Fremdprodukte oder Komponenten ersetzt werden (es sei denn, dass andere genehmigte Netzwerke, Anwendungen und Anschlussgerätemit Schnittstellen anzuschließen sind, die besonders dafür zertifiziert sind).

### Benutzergruppen

Das Design von den Telefon-, Softphones- und Computeranwendungen für die MiVoice Office 400 Kommunikationslösung ist besonders benutzerfreundlich, das heißt, sie können von allen Endbenutzern ohne ein besonderes Produktraining auch verwendet werden.

Die Telefon- und Computeranwendungen für professionelle Anwendungen, wie Operator Console oder Call Center Anwendungen benötigen ein Training für das Personal.

Für die Projektierung, Installation, Konfiguration, Inbetriebnahme und Wartung werden fachspezifische IT- und Telefoniekenntnisse vorausgesetzt. Der regelmässige Besuch von Produkteschulungskursen wird dringend empfohlen.

### Benutzerinformationen

MiVoice Office 400 Produkte werden mit den wichtigen Sicherheitsinformationen, rechtlichen Informationen und Benutzerdokumenten beliefert. Alle Benutzerdokumente wie Benutzer- und Systemhandbuch stehen als einzelne Dokumente oder als Gesamtdokumentationen MiVoice Office 400 auf dem Dokumentenportal zur Verfügung zum Download. Einige Benutzerdokumente sind nur über ein Partner-Login zugänglich.

Als Fachhändler ist es Ihre Aufgabe, sich über den Umfang der Funktionen, die ordnungsgemässe Nutzung und den Betrieb der MiVoice Office 400 auf dem Laufenden zu halten und Ihre Kunden über alle benutzerrelevanten Aspekte des installierten Systems zu informieren und zu instruieren.

- Bitte achten Sie darauf, dass Sie alle erforderlichen Benutzerdokumente haben, um ein Kommunikationssystem zu installieren, konfigurieren und MiVoice Office 400 in Betrieb zu nehmen und auch um es effizient und richtig zu agieren.
- Stellen Sie sicher, dass die Versionen der Benutzerdokumente dem Softwarestand der verwendeten MiVoice Office 400 Produkte entsprechen und dass Sie über die neuesten Versionen verfügen.
- Bitte lesen Sie immer die Benutzerdokumente, bevor Sie ein MiVoice Office 400 Kommunikationssystem installieren, konfigurieren und agieren.
- Bitte stellen Sie es sicher, dass alle Endbenutzer den Zugang zu dem Benutzerhandbuch haben.

MiVoice Office 400 Dokumente aus dem Internet herunterladen:  
aus dem Dokumentenzentrum

## Sicherheitshinweise

### Gefahrenhinweise



Wo Gefahr besteht, dass durch unsachgemäßes Vorgehen Menschen gefährdet werden oder das MiVoice Office 400 Produkt Schaden nehmen kann, sind Gefahrenhinweise angebracht. Beachten Sie diese Hinweise und befolgen Sie sie konsequent. Beachten Sie insbesondere auch die Gefahrenhinweise in den Benutzerinformationen.



**DANGER:** Achtung deutet auf eine bevorstehende gefährliche Situation hin, die wenn nicht vermieden wird, kann zum Tod oder zur schweren Körperverletzung führen.

**WARNING:** Warnung deutet auf eine möglicherweise gefährliche Situation, die wenn nicht vermieden wird, kann zum Tod oder zur schweren Körperverletzung führen.

**CAUTION:** Vorsicht deutet auf eine möglicherweise gefährliche Situation, die wenn nicht vermieden wird, kann zur Minor Verletzung oder mittelschweren Verletzung und/oder zu Geräte- oder Vermögensschäden führen.

Diese Symbole können auf dem Produkt stehen:

	<p>Der Blitz mit dem Symbol von einer Pfeilspitze im gleichseitigen Dreieck macht den Benutzeraufmerksam auf nicht-isolierte, gefährliche Spannung im Gehäuse des Produkts, die ausreichen kann, um einen elektrischen Schlag zu verursachen.</p>
	<p>Das Aufrufezeichen im gleichseitigen Dreieck macht den Benutzer auf wichtige Bedienungs- und Wartungsanweisungen in der Bedienungsanleitung des Produkts aufmerksam.</p>

	<p>ESD Komponenten werden angezeigt. Die Nichtbeachtung von der auf solcher Weise identifizierten Information kann zu Schäden führen, die aufgrund elektrostatische Entladungen entstehen.</p>
	<p>Das Erdsymbol im Kreis zeigt, dass das Produkt mit einem äußeren Leiterverbunden ist. Bitte verbinden Sie das Produkt mit der Erde, bevor Sie weitere Verbindungen mit dem Gerät herstellen.</p>

### Betriebssicherheit

MiVoice Office 400 Kommunikationsserver agieren auf 115/230 VAC Netzstrom. Kommunikationsserver und alle ihrer Komponenten (z.B. Telefone) werden beim Netzausfall nicht agieren. Versorgungsunterbrüche führen zu einem Neustart des gesamten Systems. Eine USV Anlage soll up-circuit verbunden werden, um eine unterbrechungsfreie Stromversorgung zu liefern. Ein Mitel 470 Kommunikationsserver kann zudem bis zu einer bestimmten Leistungsgrenze mit einer Zusatzspeisung redundant gespeist werden. Mehr Informationen finden Sie im Systemhandbuch zu Ihrem Kommunikationsserver.

Bei einem Erststart des Kommunikationsservers werden alle Konfigurationsdaten zurückgesetzt. Sichern Sie deshalb Ihre Konfigurationsdaten regelmässig, sowie vor und nach Änderungen.

### Anweisungen für Installation und Betrieb

Bevor Sie mit der Installation des MiVoice Office 400 Kommunikationsservers beginnen:

- Überprüfen Sie die Vollständigkeit und Unversehrtheit der Lieferung. Dem Lieferer soll sofort angezeigt werden, falls es Defekte gibt; installieren Sie oder setzen Sie in Betrieb solche Komponenten nicht, die defektiv sind.
- Überprüfen Sie, ob Sie alle relevanten Benutzerdokumente zur Verfügung haben.
- Konfigurieren Sie das Produkt nur mit den festgelegten Baugruppen und auf die Stellen, die in der Benutzerdokumentation angegeben wurden.
- Bei der Installation folgen Sie den Installationsanweisungen für Ihr MiVoice Office 400 Produkt in der Reihenfolge, die gegeben wird und halten Sie die angegebenen Sicherheitshinweise ein.  
**CAUTION:** Werden nicht alle Anweisungen beachtet, können ein fehlerhafter Betrieb der Geräte und/oder ein Stromschlag die Folge sein.
- Installieren Sie alle Verkabelung gemäß den lokalen, staatlichen und föderalen Anforderungen der Elektrikvorschriften.
- Verbinden Sie die Telekommunikationsverkabelung mit dem System nicht, warten Sie das System oder agieren Sie das System mit dem Steckverbinder mit Erdanschuss, wenn sie unterbrochen sind.
- Stellen Sie es sicher, dass die AC Steckdose in der Nähe von dem Gerät installiert ist und gut zugänglich ist.
- Verwenden Sie nur Mittel die genehmigten Netzteile.

Irgendwelche Wartung, Erweiterung oder Reparaturarbeiten sollen nur von Fachpersonal mit geeigneten Befähigungen gemacht werden.

# Datenschutz

## Schutz der Benutzerdaten

Das Kommunikationssystem erfasst und speichert während des Betriebs Benutzerdaten (z. B. Verbindungsdaten, Kontakte, Sprachnachrichten, usw.). Schützen Sie diese Daten vor unerlaubtem Zugriff durch eine restriktive Zugangsregelung:

- Setzen Sie für die Fernverwaltung SRM (Secure IP Remote Management) ein oder richten Sie das IP-Netzwerk so ein, dass von ausserhalb nur autorisierte Personen Zugang auf die IP-Adressen der MiVoice Office 400 Produkte haben.
- Beschränken Sie die Anzahl der Benutzerkonten auf das nötige Minimum und weisen Sie den Benutzerkonten nur die tatsächlich benötigten Berechtigungsprofile zu.
- Instruieren Sie Systemassistenten darüber, dass sie den Fernwartungszugang des Kommunikationsservers nur für die Zeit des erforderlichen Zugriffs öffnen.
- Instruieren Sie Benutzer mit Zugangsberechtigungen darüber, dass sie ihre Passwörter regelmässig ändern und unter Verschluss halten.

## Schutz vor Mithören und Aufzeichnen

Die MiVoice Office 400 Kommunikationslösung verfügt über Funktionen, mit denen Anrufe ohne Wissen der jeweiligen Gesprächsteilnehmer überwacht oder aufgezeichnet werden können. Informieren Sie Ihre Kunden, dass diese Funktionen nur in Übereinstimmung mit den nationalen Datenschutzbestimmungen eingesetzt werden können.

Unverschlüsselte Telefongespräche im IP-Netzwerk können mit den nötigen Mitteln aufgezeichnet und abgespielt werden:

- Benutzen Sie verschlüsselte Sprachübertragung (Secure VoIP) immer wenn es möglich ist.
- Für WAN Links, die benutzt werden, um Anrufe von IP oder SIP Telefone zu senden, bevorzugen Sie, entweder die Standleitungen von den Kunden oder mit VPN verschlüsselten Verbindungswege.

## Hinweise zu diesem Dokument

Dieses Dokument gibt Auskunft über die Ausbaustufen, die Systemkapazität, die Installation, die Konfiguration, den Betrieb und Unterhalt sowie die technischen Daten von Kommunikationsservern der MiVoice Office 400 Familie. Die Systemfunktionen und Leistungsmerkmale, die DECT-Projektierung sowie die Vernetzungsmöglichkeiten mehrerer Systeme zu einem privaten Netz (PISN) oder einem Mitel Advanced Intelligent Network (AIN) sind nicht Bestandteil dieses Handbuchs sondern werden in separaten Dokumenten beschrieben.

Zu den Erweiterungsmöglichkeiten des Kommunikationsservers Mitel SMBC zählen unter anderem ein FMC-Controller zur Integration von mobilen/externen Telefonen, eine offene Schnittstelle für Applikationentwickler sowie eine Vielzahl von Erweiterungskarten und Modulen.

**NOTE:** In diesem Dokument wird davon ausgegangen, dass der Mitel SMB Controller mit einer MiVoice Office 400-Anwendungssoftware geladen ist. Diese Annahme ist immer gültig, auch wenn der Ausdruck Mitel SMB Controller, SMBC oder Kommunikationsserver verwendet wird.



Das Dokument richtet sich an Planer, Installateure und System-Manager von Telefonanlagen. Grundkenntnisse der Telefonie, insbesondere der ISDN- und der IP-Technologie sind für das Verstehen des Inhalts erforderlich.

Das Systemhandbuch ist im Acrobat-Reader-Format erhältlich und kann bei Bedarf ausgedruckt werden. Zur Navigation im PDF dienen die Lesezeichen, das Inhaltsverzeichnis, die Querverweise sowie der Index. All diese Orientierungshilfen sind verlinkt, d. h. mit einem Mausklick wird direkt an die entsprechenden Stellen im Handbuch gesprungen. Zudem wurde darauf geachtet, dass die Seitennummer der PDF-Navigation mit derjenigen des Handbuches übereinstimmt, was das Springen auf eine bestimmte Seite wesentlich erleichtert.

Referenzierte Menüeinträge und Parameter auf der Anzeige von Endgeräten oder auf den Benutzeroberflächen der Konfigurationswerkzeuge sind zur besseren Orientierung kursiv und farblich *ausgezeichnet*.

### Dokumentinformationen

- Dokumentnummer: syd-0580 syd-0585 syd-0590 syd-0657
- Dokumentversion: 2,1
- Gültig ab / basierend auf: R6.1 und R6.1
- © 06.2019 Mitel Schweiz AG
- Klicken Sie im PDF-Viewer auf diesen Link, um die neueste Version dieses Dokuments herunterzuladen:  
[https://pbxweb.aastra.com/doc\\_finder/DocFinder/syd-0580 syd-0585 syd-0590 syd-0657\\_en.pdf?getamp;DNR=syd-0580 syd-0585 syd-0590 syd-0657](https://pbxweb.aastra.com/doc_finder/DocFinder/syd-0580%20syd-0585%20syd-0590%20syd-0657_en.pdf?getamp;DNR=syd-0580%20syd-0585%20syd-0590%20syd-0657)

### Allgemeine Hervorhebungen

Spezielle Symbole für zusätzliche Informationen und Dokumentverweise.

**NOTE:** Die Nichtbeachtung der Informationen in der angegebenen Art und Weise kann zu Störungen oder Fehlfunktionen der Geräte führen oder die Leistung des Systems beeinträchtigen.

**TIP:** Zusätzliche Informationen zur Handhabung oder zur alternativen Bedienung eines Gerätes.


### Siehe auch

Verweis auf andere Kapitel innerhalb des Dokuments oder auf andere Dokumente.

### Mitel Advanced Intelligent Network

Besonderheiten, die in einem AIN zu beachten sind.

### Verweise auf das MiVoice Office 400-Konfigurationstool WebAdmin

Gibt man im WebAdmin-Suchfenster ein Gleichheitszeichen ein , gefolgt von einem zweistelligen Navigationscode ein, wird direkt die dem Code zugewiesene Ansicht angezeigt.

Beispiel: *Lizenzübersicht* (=q9) Ansicht



Den jeweiligen Navigationscode finden Sie auf der Hilfeseite einer Ansicht.

# Systemübersicht

Dieses Kapitel bietet einen kurzen Überblick über den mit der MiVoice Office 400-Anwendungssoftware geladenen Mittel Small and Medium Business Controller (SMBC), in dem die Montageversionen, die Positionierung innerhalb der MiVoice Office 400-Serie und die Netzwerkmöglichkeiten beschrieben werden. Im weiteren werden die Systemtelefone, die Applikationen und die Applikationsschnittstellen vorgestellt. Wenn Sie zum ersten Mal ein Kommunikationssystem aufsetzen, kann es hilfreich sein, zuerst Schritt für Schritt ein Testsystem bei Ihnen vor Ort aufzusetzen. Am Ende des Kapitels finden Sie eine nützliche Kurzanleitung dafür.

## Einführung

MiVoice Office 400 ist eine Familie von IP-basierten Kommunikationsservern für den professionellen Einsatz in Betrieben und Organisationen aller Branchen von kleinen und mittleren Unternehmen. Die Familie besteht aus 4 Systemen mit unterschiedlicher Ausbaupkapazität. Die Systeme können mit Karten, Modulen und Lizenzen erweitert werden und so an die spezifischen Bedürfnisse von Unternehmen angepasst werden.

Die Familie deckt den wachsenden Bedarf für Lösungen im Bereich von Unified Communications, Multimedia und erweiterten mobilen Diensten ab. Es ist ein offenes System, das globale Standards unterstützt und sich so leicht in die bereits vorhandene Infrastruktur integrieren lässt.

Dank der vielfältigen Vernetzungsmöglichkeiten ist der Einsatz in Unternehmen mit mehreren Standorten ein wichtiges Anwendungsgebiet. Auch kleinste Niederlassungen lassen sich kostengünstig erschliessen.

MiVoice Office 400-Kommunikationssysteme unterstützen die Voice-over-IP-Technologie mit allen ihren Vorteilen. Darüber hinaus kommen die Systeme aber genau so gut mit traditionellen digitalen oder analogen Telefonen und öffentlichen Netzen zurecht.

Dank den integrierten Media Gateways sind auch beliebige Mischformen zwischen der IP-basierten und der digitalen oder analogen Kommunikationswelt möglich. Kunden werden so in die Lage versetzt, den Umstieg von traditioneller Telefonie zur IP-basierten Multimedia-Kommunikation in einem einzigen Schritt oder gestaffelt über mehrere Stufen vorzunehmen.

## Kommunikationsserver

Der Mittel SMB Controller mit der MiVoice Office 400 Applikationssoftware beladene Kommunikationsserver befindet sich im mittleren Bereich der MiVoice Office 400 Familie in Bezug auf Systemkapazität und Erweiterungsmöglichkeiten. Alle MiVoice Office 400 Kommunikationsserver sind jedoch mit derselben Systemsoftware ausgerüstet und bieten den vollen Leistungsumfang.

Alle Anschlüsse und Bedienelemente befinden sich an der Vorderseite und sind somit leicht zugänglich. Die Position des Displays wurde so gewählt, dass es unabhängig von Art und Ort der Installation jederzeit gut sichtbar ist.

Figure 2.1: Mitel SMB Controller



Bei Bedarf kann der Kommunikationsserver um Schnittstellenkarten und Systemmodule erweitert werden. Der Mitel SMB Controller verfügt über ein integriertes CPU-Modul, 6 Schnittstellen für analoge Endgeräte und 4 Gigabit-LAN-Ports.

## Montageversionen

Der Mitel SMB Controller eignet sich sowohl für die Tischmontage als auch für die Wandmontage und die Installation in einem 19-Zoll-Rack. Abdeckungen für Anschlusskabel und spezielle Montageplatten für die Rack-Montage sind separat erhältlich.

Figure 2.2: Montageversionen



Wall mounting with  
cable cover



Desktop installation



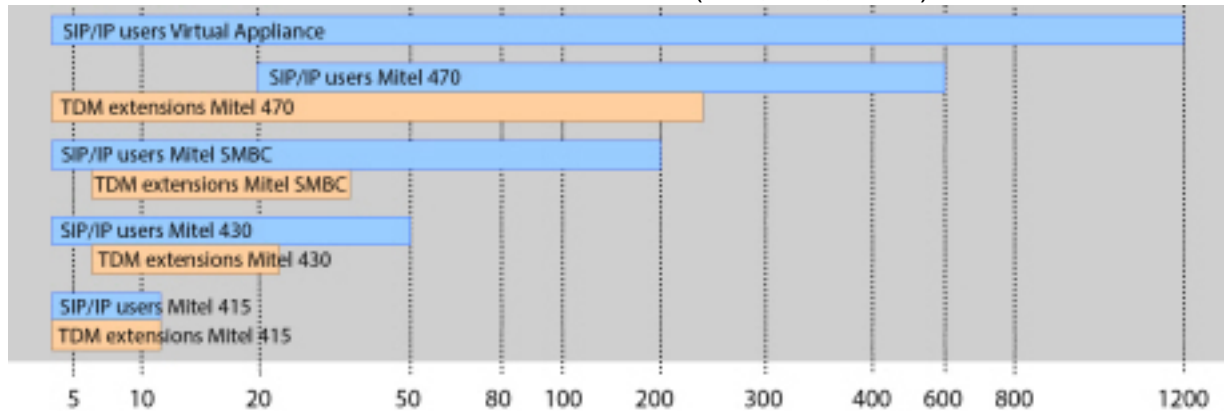
Rack-mounted installation

## Positionierung

Der Kommunikationsserver kann sowohl in kleinen Büros und Zweigstellen als auch in kleinen bis mittleren Unternehmen eingesetzt werden. Am Kommunikationsserver können bis zu 200 Benutzer betrieben werden. Für jeden Benutzer ist eine Lizenz erforderlich.

Das folgende Diagramm zeigt die MiVoice Office 400-Kommunikationsserver mit ihrer Expansionskapazität für Benutzer mit SIP / IP-Telefonen und TDM-Extensionen (FXS, DSI, BRI-S).

Figure 2.3: Max. Expansionskapazität für Benutzer mit SIP / IP-Telefonen und TDM-Extensionen (FXS, DSI, BRI-S)



## Vernetzungsmöglichkeiten

MiVoice Office 400 Kommunikationsserver an verschiedenen Standorten eines Unternehmens lassen sich, selbst über Landesgrenzen hinweg, zu einem unternehmensweiten privaten Kommunikationsnetz mit einem gemeinsamen Nummerierungsplan zusammenschließen. Folgende Vernetzungsarten sind möglich:

### Mitel Advanced Intelligent Network (AIN)

In einem AIN können mehrere Kommunikationsserver der MiVoice Office 400 Familie zu einem homogenen Kommunikationssystem zusammengeschaltet werden. Die Einzelsysteme sind miteinander über das IP-Netzwerk verbunden, wodurch sie Knoten des Gesamt-AIN-Systems bilden. Ein Knoten fungiert als Master und steuert die anderen (Satelliten-)Knoten. Dabei stehen sämtliche Leistungsmerkmale an allen Knoten zur Verfügung.

Da der interne Sprachverkehr zwischen Standorten über das eigene Datennetz geführt wird, fallen keine Gesprächsgebühren an. Alle Knoten eines AIN werden zentral über den Master konfiguriert und eingerichtet.

Wird ein Knoten durch einen Unterbruch der IP-Verbindung vom restlichen AIN isoliert, startet er nach einer definierten Zeit mit einer Notkonfiguration neu auf. Die Verbindungen werden dann über lokale Anbindungen an das öffentliche Netz, beispielsweise mit ISDN- oder SIP-Anschlüssen, gelenkt, bis der Kontakt zum AIN wieder sichergestellt ist.

Für den Kommunikationsserver Virtual Appliance ist die AIN-Vernetzung (Virtual Appliance als Master) mit mindestens einem Satelliten zwingend.

### SIP-Vernetzung

Die Vernetzung auf Basis des offenen, globalen SIP-Protokolls ist die universellste Art, mehrere Systeme miteinander über das private Datennetz oder das Internet zu verbinden. Die MiVoice Office 400 Kommunikationsplattformen erlauben die Vernetzung mit bis zu 100 weiteren Mitel Systemen oder SIP-fähigen Fremdsystemen. Dabei werden die wichtigsten Telefonieleistungsmerkmale wie Rufnummer- und Nameanzeige, Rückfrage, Halten, Makeln, Gesprächsübergabe und Konferenzschaltungen unterstützt. Das Übertragen von DTMF-Signalen und das Protokoll T.38 für Fax over IP zwischen den Knoten ist ebenfalls möglich.

### **Virtuelle und feste Vernetzung über BRI/PRI-Schnittstellen**

Bei dieser Vernetzungsart werden die Knoten über Basisanschlüsse (BRI) oder Primärratenanschlüsse (PRI) verbunden.

Bei der virtuellen Vernetzung sind alle Knoten an das öffentliche ISDN-Netz angeschlossen. Diese Vernetzung bietet sich vor allem bei geografisch verteilten Standorten an, die untereinander ein geringes Gesprächsaufkommen aufweisen, so dass sich Mietleitungen oder der Aufbau eines privaten Datennetzes nicht lohnen. Das Leistungsangebot im virtuellen Netz ist abhängig vom Leistungsangebot des Netzbetreibers. Als Protokoll wird hauptsächlich das ISDN-Protokoll DSS1 verwendet.

Bei der festen Vernetzung werden die Knoten über eigene oder gemietete Standleitungen verbunden. Ein Vorteil bei der festen Vernetzung sind fixe Kosten, unabhängig von der Anzahl Gesprächsverbindungen. Als Protokoll wird hauptsächlich QSIG/PSS1 verwendet, das einige Leistungsmerkmale mehr unterstützt als das DSS1-Protokoll.

Die virtuelle und feste Vernetzung können auch kombiniert angewendet werden. Dabei sind sowohl Mitel Systeme von als auch Fremdsysteme einsetzbar.

## **Mitel Systemtelefone und Clients**

Die Systemtelefone von Mitel zeichnen sich durch hohen Bedienkomfort und attraktives Design aus. Die breite Produktpalette bietet für jeden Einsatz das passende Modell.

Table 2.1: Mitel 6900 SIP-Telefone der Familie (Sheet 1 of 3)

<b>Produkt</b>	<b>Wichtigste, gemeinsame Merkmale</b>	<b>Zusätzliche, modellabhängige Merkmale</b>
----------------	--	--

Table 2.1: Mitel 6900 SIP-Telefone der Familie (Continued) (Sheet 2 of 3)


 <p>Mitel MiVoice Office Mobile Application (MOMA) (im App Store als Mitel MiVoice Office aufgeführt) Wird von der Mitel 415-430-Plattform nicht unterstützt</p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bietet die besten Funktionen eines Business-Tischtelefons auf Ihrem Mobiltelefon</li><li>• Business-Sprachfunktionen wie Weiterleitung, Gruppenanruf und Suchgruppen</li><li>• Nicht stören (DND) für mobile Anwendungen und Tischtelefone</li><li>• Sicherer persönlicher 1:1 und Gruppenchat</li><li>• Live-Status (Anwesenheit) von Benutzern und Durchwahlen</li><li>• Dynamische Anrufliste</li><li>• Kontaktsynchronisation und -management (geschäftlich und privat)</li><li>• Einfache Admin-Steuerung</li></ul>
---	--

Table 2.1: Mitel 6900 SIP-Telefone der Familie (Continued) (Sheet 3 of 3)




 <p>Mitel 6920 SIP Phone</p>  <p>Mitel 6930 SIP Phone</p>  <p>Mitel 6940 SIP Phone</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Benutzerfreundliche Registrierung, Konfiguration und Bedienung der Systemleistungsmerkmale durch MiVoice Office 400-Integration.</li> <li>• XML-Browser fähig</li> <li>• Automatisches Update der Endgerätesoftware</li> <li>• Web-Benutzerschnittstelle</li> <li>• Integrierter 1 Gbit Ethernet-Switch zum Anschluss eines PC</li> <li>• Hörergerätekompatibler Hörer</li> <li>• Headsetanschluss, umwandelbar in DHSG/EHS-fähigen Headsetanschluss</li> <li>• Exzellente Sprachqualität durch Mitel Hi-Q™ Breitband-Audiotechnologie</li> <li>• Vollduplex-Freisprechen</li> <li>• Display mit Hintergrundbeleuchtung</li> <li>• Bis zu 3 Erweiterungstastenmodule anschliessbar</li> <li>• Dreierkonferenz lokal im Telefon möglich</li> <li>• Wandmontage möglich</li> <li>• Power over Ethernet</li> </ul>	<p>Mitel 6920 SIP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kabelgebundener Hörer mit Sprachoptimierung</li> <li>• Integration mobiler MobileLink-Geräte über optionalen USB-Bluetooth-Dongle</li> <li>• Magnetische Tastatur anschliessbar</li> <li>• USB-Port 2.0 (100 mA)</li> <li>• Kann als zusätzliches Rezeptionstelefon (eingeschränkte Funktionalität) im Beherbergungswesen verwendet werden</li> </ul> <p>Mitel 6930 SIP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kabelgebundener Hörer mit Sprachoptimierung</li> <li>• Unterstützung für optionalen schnurlosen sprachoptimierten Hörer</li> <li>• Magnetische Tastatur anschliessbar</li> <li>• Kann als zusätzliches Rezeptionstelefon (eingeschränkte Funktionalität) im Beherbergungswesen verwendet werden</li> </ul> <p>Mitel 6930 SIP und Mitel 6940 SIP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnurloser sprachoptimierter Hörer</li> <li>• Lademöglichkeit für Mobiltelefon</li> <li>• Integration von Mobilgeräten mittels MobileLink</li> <li>• Bluetooth 4.1-Schnittstelle</li> <li>• USB-Port 2.0 (500 mA)</li> <li>• Kann als Vermittlungstelefon eingesetzt werden</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitel 6940 SIP</li> <li>• LCD-Touchdisplay</li> <li>• Kann als Rezeptionstelefon eingesetzt werden</li> </ul>

Table 2.2: Mitel 6800 SIP-Telefone der Familie (Sheet 1 of 3)

<b>Produkt</b>	<b>Wichtigste, gemeinsame Merkmale</b>	<b>Zusätzliche, modellabhängige Merkmale</b>
----------------	--	--



Table 2.2: Mitel 6800 SIP-Telefone der Familie (Continued) (Sheet 2 of 3)






 <p>Mitel 6863 SIP Phone</p>  <p>Mitel 6865 SIP Phone</p>  <p>Mitel 6867 SIP Phone</p>  <p>Mitel 6869 SIP Phone</p>  <p>Mitel 6873 SIP Phone</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Komfortable Registrierung, Konfigurierung und Bedienung der Systemleistungsmerkmale durch die Integration in MiVoice Office 400.</li> <li>• XML-Browser fähig</li> <li>• Automatisches Update der Endgerätesoftware</li> <li>• Web-Benutzerschnittstelle</li> <li>• Exzellente Sprachqualität durch Mitel Hi-Q™ Breitband-Audiotechnologie</li> <li>• Vollduplex-Freisprechen</li> <li>• Mehrere Leitungstasten konfigurierbar</li> <li>• Dreierkonferenz lokal im Telefon möglich</li> <li>• Wandmontage möglich</li> <li>• Power over Ethernet</li> </ul>	<p>Mitel 6863 SIP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierter 10/100 Mbit Ethernet-Switch zum Anschluss eines PC</li> </ul> <p>Mitel 6865 SIP, Mitel 6867 SIP, Mitel 6869 SIP und Mitel 6873 SIP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierter 1 Gbit Ethernet-Switch zum Anschluss eines PC</li> <li>• Display mit Hintergrundbeleuchtung</li> <li>• Erweiterungstastensmodule anschliessbar</li> <li>• Headset-Anschluss (DHS-G-Standard)</li> </ul> <p>Mitel 6867 SIP und Mitel 6869 SIP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Magnetische Tastatur anschliessbar</li> <li>• Kann als zusätzliches Rezeptionstelefon (eingeschränkte Funktionalität) im Beherbergungswesen verwendet werden</li> </ul> <p>Mitel 6867 SIP, Mitel 6869 SIP und Mitel 6873 SIP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• USB-Schnittstelle</li> <li>• Austauschbare Tastenkappen</li> </ul> <p>Mitel 6869 SIP und Mitel 6873 SIP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kann als Vermittlungstelefon eingesetzt werden</li> </ul> <p>Mitel 6873 SIP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bluetooth -Schnittstelle</li> <li>• Kann als Rezeptionstelefon im Beherbergungswesen genutzt werden</li> <li>• LCD-Touchdisplay</li> </ul> <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusätzliche, modellabhängige Merkmale sind die Auflösung, die Art und die Grösse des Displays sowie die Anzahl konfigurier-</li> </ul>
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• 13</li> </ul>

Table 2.2: Mitel 6800 SIP-Telefone der Familie (Continued) (Sheet 3 of 3)

**NOTE:** Die Telefone der Mitel 6700 SIP-Serie (Mitel 6730 SIP, Mitel 6731 SIP, Mitel 6735 SIP, Mitel 6737 SIP, Mitel 6739 SIP, Mitel 6753 SIP, Mitel 6755 SIP und Mitel 6757 SIP) werden wie zuvor unterstützt (nicht alle Systemleistungsmerkmale kann verwendet werden).

Table 2.3: IP-Systemtelefone (Softphones) und Clients (Sheet 1 of 2)



Produkt	Wichtigste Merkmale
 <p>MiVoice 2380 Softphone</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenständiges, leistungsstarkes, IP-basiertes PC-Systemtelefon mit intuitiver Bedienoberfläche</li> <li>• Mit Headset oder Hörer via PC-Audioschnittstelle, USB oder Bluetooth einsetzbar</li> <li>• Grafische Oberfläche mit Bedienung über Maus und Tastatur</li> <li>• Erweiterungstastenfeld für Teamtasten, Funktionen und Telefonnummern einblendbar</li> <li>• Wahlblock einblendbar</li> <li>• Ruftöne erweiterbar mit <i>.mp3</i>, <i>.mid</i> and <i>.wav</i>-Dateien</li> <li>• Kontakte anrufen direkt aus Outlook</li> <li>• Alle Systemleistungsmerkmale nutzbar</li> </ul>
 <p>MiVoice 1560 PC Operator</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• OIP-Client-Applikation für einen professionellen PC-Vermittlungsplatz</li> <li>• Als reines IP-Softphone (MiVoice 1560) oder zusammen mit einem Systemtelefon einsetzbar (MiVoice 1560)</li> <li>• Grafische Oberfläche mit Bedienung über Maus und Tastatur</li> <li>• In einem AIN als netzwerkweiter Vermittlungsplatz einsetzbar</li> <li>• Anrufverwaltung mit internen und externen Warteschlangen</li> <li>• Anwesenheitsanzeige, Anwesenheitsprofile, Telefonbuch und Journal</li> <li>• Vermittlungsgruppen und Agentensteuerung</li> <li>• Leitungstasten und Kalenderfunktionen</li> <li>• Synchronisation mit Microsoft Exchange Server möglich</li> <li>• Alle Systemleistungsmerkmale nutzbar</li> </ul>

Table 2.3: IP-Systemtelefone (Softphones) und Clients (Continued) (Sheet 2 of 2)


 <p>Mitel Office Suite</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• OIP-Client-Applikation für die PC-basierte Anrufverwaltung</li> <li>• Wird zusammen mit einem Systemtelefon verwendet</li> <li>• Grafische Oberfläche mit Bedienung über Maus und Tastatur</li> <li>• Konfiguration des gekoppelten Systemtelefons</li> <li>• Anrufmanager mit umfangreichen Funktionen und Optionen</li> <li>• Anwesenheitsanzeige von anderen Benutzern</li> <li>• Anwesenheitsprofile konfigurierbar</li> <li>• Telefonbuch mit Adressbüchern und persönliche Kontakten</li> <li>• Journal mit Anruflisten, Textmeldungen und Notizen</li> <li>• Arbeitsgruppen (Agentensteuerung)</li> <li>• Synchronisation mit Microsoft Exchange Server möglich</li> <li>• Diverse zusätzliche Fenster einblendbar</li> <li>• Alle Systemleistungsmerkmale nutzbar</li> </ul>
---	---

Table 2.4: MiVoice 5300 IP-Systemtelefone (Hardphones) der Familie (Sheet 1 of 2)

Produkt	Wichtigste, gemeinsame Merkmale	Zusätzliche, modellabhängige Merkmale
---------	---------------------------------	---------------------------------------

Table 2.4: MiVoice 5300 IP-Systemtelefone (Hardphones) der Familie (Continued) (Sheet 2 of 2)


 <p>MiVoice 5361 IP Phone</p> <p>MiVoice 5370 IP Phone</p> <p>MiVoice 5380 IP Phone</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intuitive und benutzerfreundliche Menüführung mit Foxtaste und zentraler Navigationstaste</li> <li>• Alle Systemleistungsmerkmale nutzbar</li> <li>• Exzellente Sprachqualität durch Mitel Hi-Q™ Breitband-Audiotechnologie</li> <li>• Automatische Aktualisierung der Telefonsoftware</li> <li>• Anbindung über Ethernet</li> <li>• Speisung über Ethernet (POE) oder Netzgerät</li> <li>• Wandmontage möglich</li> <li>• Web-Konfigurationsschnittstelle</li> </ul>	<p>MiVoice 5370 IP/MiVoice 5380 IP:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterungstastensmodule anschliessbar</li> <li>• Headset-Anschluss mit DHS-G-Standard</li> <li>• Integrierter Switch zum Anschluss eines PC</li> </ul> <p>MiVoice 5380:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Display mit Hintergrundbeleuchtung</li> <li>• Optionales Bluetooth-Modul</li> <li>• Kann als Rezeptionstelefon im Beherbergungswesen genutzt werden</li> <li>• Mit Erweiterungstastensmodul als Vermittlungstelefon einsetzbar</li> </ul>
<p><b>NOTE:</b> Das IP-Systemtelefon MiVoice 5360 IP wird weiterhin unterstützt.</p>		

Table 2.5: Digitale Systemtelefone der Familie MiVoice 5300 (Sheet 1 of 2)

Produkt	Wichtigste, gemeinsame Merkmale	Zusätzliche, modellabhängige Merkmale
---------	---------------------------------	---------------------------------------

Table 2.5: Digitale Systemtelefone der Familie MiVoice 5300 (Continued) (Sheet 2 of 2)


 <p>MiVoice 5361 Digital Phone</p> <p>MiVoice 5370 Digital Phone</p> <p>MiVoice 5380 Digital Phone</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intuitive und benutzerfreundliche Menüführung mit Foxtaste und zentraler Navigationstaste</li> <li>• Alle Systemleistungsmerkmale nutzbar</li> <li>• Automatische Aktualisierung der Telefonsoftware</li> <li>• Anschluss über DSI-Schnittstelle</li> <li>• Zwei Telefone pro DSI-Schnittstelle anschliessbar</li> <li>• Speisung über DSI-Bus oder Netzgerät</li> <li>• Wandmontage möglich</li> </ul>	<p>MiVoice 5370/MiVoice 5380:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erweiterungstastensmodule anschliessbar</li> <li>• Headset-Anschluss mit DHS-G-Standard</li> </ul> <p>MiVoice 5380:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Display mit Hintergrundbeleuchtung</li> <li>• Optionales Bluetooth-Modul</li> <li>• Mit Erweiterungstastensmodul als Vermittlungsstelefon einsetzbar</li> </ul>
---	--	---

Table 2.6: Digitale Systemtelefone der Familie Dialog 4200


Produkt	Wichtigste, gemeinsame Merkmale	Zusätzliche, modellabhängige Merkmale
 <p>Dialog 4220</p> <p>Dialog 4222</p> <p>Dialog 4223</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfigurierbare Nummern- und Funktionstasten mit LED</li> <li>• Systemleistungsmerkmale nutzbar via Funktioncodes</li> <li>• Mit Hörhilfen kompatibel</li> <li>• Anschluss über DSI-Schnittstelle</li> <li>• Ein Telefon pro DSI-Schnittstelle anschliessbar</li> <li>• Speisung über DSI-Bus oder optionales Netzgerät</li> <li>• Wandmontage möglich</li> </ul>	<p>Dialog 4222, Dialog 4223:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grafikfähige Anzeige</li> <li>• Systemleistungsmerkmale menügeführt bedienbar-nutzbar</li> <li>• Erweiterungstastensmodul(e) anschliessbar</li> <li>• Headset-Anschluss</li> <li>• Freisprechfunktion</li> <li>• Teamtasten konfigurierbar</li> </ul> <p>Dialog 4223:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 4 Softkeys</li> </ul>

Table 2.7: Digitale Systemtelefone der Familie Mitel 600 DECT (Sheet 1 of 2)

Produkt	Wichtigste, gemeinsame Merkmale	Zusätzliche, modellabhängige Merkmale
---------	---------------------------------	---------------------------------------

Table 2.7:Digitale Systemtelefone der Familie Mitel 600 DECT (Continued) (Sheet 2 of 2)




 <p>Mitel 612 DECT Phone</p> <p>Mitel 622 DECT Phone</p> <p>Mitel 632 DECT Phone</p> <p>Mitel 650 DECT Phone</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intuitive und benutzerfreundliche Menüführung mit Foxtaste und zentraler Navigationstaste</li> <li>• Farbdisplay</li> <li>• Alle Systemleistungsmerkmale nutzbar</li> <li>• Automatische Aktualisierung der Telefonsoftware</li> <li>• Display und Tastenfeld mit Hintergrundbeleuchtung</li> <li>• Headset-Anschluss</li> <li>• Automatisches Handover und Roaming</li> <li>• Kann sowohl an den DSI-Funkeinheiten SB-4+, SB-8, SB-8ANT als auch an den SIP-DECT®-Funkeinheiten RFP L32 IP, RFP L34 IP und RFP L42 WLAN betrieben werden</li> </ul>	<p>Mitel 622 DECT/Mitel 632 DECT/Mitel 650 DECT:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 3 konfigurierbare Seitentasten</li> <li>• Vibrationsalarm</li> <li>• Bluetooth -Schnittstelle</li> <li>• USB-Schnittstelle</li> <li>• microSD-Kartenschnittstelle</li> <li>• Power Akku (Option)</li> </ul> <p>Mitel 632 DECT:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfüllt Industriestandard (IP65)</li> <li>• Mit Notruftaste und Sensoralarmen für den Personenschutz geeignet</li> </ul> <p>Mitel 650 DECT:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützt den DECT-Standard CAT-iq (Cordless Advanced Technology - Internet und Qualität) für hochwertige Breitbandtelefonie (kann nur mit Mitel SIP-DECT verwendet werden).</li> </ul>
<p><b>NOTE:</b> Die schnurlosen Systemtelefone Mitel 610 DECT, Mitel 620 DECT, Mitel 630 DECT, Office 135/135pro und Office 160pro/Safeguard/ATEX werden wie bisher unterstützt (nicht alle Systemleistungsmerkmale können verwendet werden).</p>		

Table 2.8:Analogue Mitel phones (Sheet 1 of 2)

Produkt	Wichtigste, gemeinsame Merkmale	Zusätzliche, modellabhängige Merkmale
---------	---------------------------------	---------------------------------------

Table 2.8: Analogue Mitel phones (Continued) (Sheet 2 of 2)

 <p>Mitel 6710 Analogue Phone</p>  <p>Mitel 6730 Analogue Phone</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielwahltasten</li> <li>• Frequenzwahl- oder Impulswahl</li> <li>• Freisprechen</li> <li>• Lautstärke einstellbar (Hörer und Lautsprecher)</li> <li>• Systemleistungsmerkmale nutzbar via Funktion-scodes</li> <li>• Anschluss für Headset</li> <li>• Wandmontage möglich</li> <li>• Funktionen steuerbar via Kommunikationsserver: Nachrichtenanzeige ein/aus, Wahlwiederholungsspeicher löschen.</li> <li>• Speziell geeignet für Beherbergungs- und Hotelumgebungen</li> </ul>	<p>Mitel 6730 Analogue:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dreizeiliges Display</li> <li>• 100 Telefonbuchkontakte</li> <li>• Je 50 Einträge in Anrufliste und Wahlwiederholungsliste</li> <li>• Nummer-/Namenanzeige bei ankommenden Anrufen</li> <li>• Uhr mit Weckfunktion</li> <li>• Funktionen steuerbar via Kommunikationsserver: Anruflisten und lokales Telefonbuch löschen, Einstellen von Datum, Uhrzeit und Sprache.</li> </ul>
<p><b>NOTE:</b> Die analogen Telefone Aastra 1910 und Aastra 1930 werden weiterhin unterstützt.</p>		

## Diverse Telefone, Endgeräte und Einrichtungen

Dank der Verwendung von international gültigen Standards können an den Kommunikationsserver auch andere Clients, Telefone und Endgeräte von Mitel und Drittanbietern angeschlossen und betrieben werden:

- SIP basierte-Telefone
 

Dank des integrierten SIP-Protokolls können SIP-basierte Telefone (Softphones, Hardphones oder über einen SIP-Access-Point auch WLAN- und DECT-Telefone an den Kommunikationsserver angeschlossen werden. Nebst den grundlegenden Telefoniefunktionen werden auch Leistungsmerkmale wie Gesprächsübergabe, Konferenzgespräche oder CLIP/CLIR unterstützt. Zudem sind über Funktionscodes diverse Systemfunktionen bedienbar.
- Schnurlostelefone
 

Die robusten 9d-DECT-Telefone aus dem Produkt-Portfolio von Ascom Wireless Solutions können als Systemtelefone am Kommunikationsserver angemeldet werden. In Kombination mit dem IMS (Integrated Message Server) können damit komfortable Meldungs- und Alarmsysteme realisiert werden. Daneben können auch andere DECT-Telefone im GAP-Modus betrieben werden.
- Analoge Endgeräte

An den analogen Endgeräteschnittstellen können alle vom Netzbetreiber zugelassenen Endgeräte (Telefone, Fax, Modem usw.) angeschlossen werden. Das Kommunikationssystem unterstützt Impuls- und Frequenzwahl-Verfahren.

- ISDN-Endgeräte

An den BRI-S-Endgeräteschnittstellen können ISDN-Endgeräte angeschlossen werden, die dem Euro-ISDN-Standard entsprechen. Das Kommunikationssystem bietet am S-Bus eine Reihe von ISDN-Leistungsmerkmalen an.

- Mobile/externe Telefone

Auch mobile/externe Telefone können in das Kommunikationssystem integriert werden. Sie sind dann über eine interne Rufnummer erreichbar und ihr Status wird überwacht und angezeigt. Über das integrierte mobile/externe Telefon können interne/externe Anrufe getätigt oder mit Funktionscodes auch Systemfunktionen ausgeführt werden.

## Lösungen

- Alarming und Health-Care

Mit den Komponenten Mitel Alarm Server, I/O-Gateway und der Applikation OpenCount stehen flexible Lösungen für Spitäler oder Altenpflegeheimen zur Verfügung. Im MiVoice Office 400 Kommunikationsserver integrierte Funktionen wie "Direktes Ansprechen", "Hotline-Alarm" oder "PIN-Anruf" erlauben die komfortable Bedienung der zur Verfügung stehenden Leistungsmerkmale.

- Beherbergung/Hotel

Das Hospitality-Softwarepaket bietet Funktionen zur Realisierung einer komfortablen Beherbergungs- und Hotellösung im Bereich von 4 bis 600 Zimmer. Aber auch Pflegeheime und Altersresidenzen lassen sich mit dieser Lösung bestens verwalten. Die Leistungsmerkmale werden mit dem Mitel 6940 SIP, dem Mitel 6873 SIP, dem MiVoice 5380/5380 IP-Rezeptionstelefon oder der web-basierten Mitel 400 Hospitality Manager-Anwendung bedient. Reduzierte Hospitality-Funktionen sind auch für Mitel 6920 SIP-, Mitel 6930 SIP-, Mitel 6867 SIP- und Mitel 6869 SIP-Telefone verfügbar. Die Anbindung an ein Property-Management-System (PMS) über die Ethernet-Schnittstelle des Kommunikationsservers ist ebenfalls möglich. Dazu steht das marktübliche FIAS-Protokoll zur Verfügung.

- Mobilität

Mobilitätslösungen, allen voran der MiVoice Office Mobile Application (MOMA), bieten Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihr Mobiltelefon in das Unternehmensnetzwerk einzubinden. Mit den Telefonen der Mitel SIP-DECT- und Mitel 600 DECT-Serie können umfassende Lösungen für die drahtlose Telefonie in IP-basierten Netzwerken angeboten werden. Die RFP-Funkeinheiten werden dabei wie ein VoIP-Gerät direkt am LAN angeschlossen.

## Applikationen und Applikationsschnittstellen

Bei Applikationen wird unterschieden zwischen eigenen Applikationen von und zertifizierten Applikationen von Drittanbietern.



Sowohl die Mitel Applikation Mitel Open Interfaces Platform (OIP) als auch die zertifizierten Fremdapplikationen werden auf einem Server des Kunden installiert. Sie kommunizieren über standardisierte Schnittstellen mit dem Kommunikationsserver (siehe [Applikationsschnittstellen](#)).

Zusatzapplikationen für die Projektierung und das Konfigurations- und Parkmanagement gibt es als Webapplikation.

## Mitel-Anwendungen

Table 2.9: Mitel-Anwendungen (Sheet 1 of 5)

Anwendung	Wichtigste Merkmale
Mitel Dialer	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfache First-Party-CTI-Applikation</li> <li>• Wählen, Beantworten, Auflegen</li> <li>• Integration in Outlook, Lync 2013 und Office 365</li> <li>• Suche in Verzeichnissen</li> <li>• Kompatibilität mit Telefonen der Serien MiVoice 5300, MiVoice 5300 IP, Mitel 6800/6900 SIP und Mitel 600 DECT</li> <li>• Installation über SSP oder WebAdmin</li> <li>• Klicken Sie hier, um den Support anzurufen (z. B. für Hospitality Manager)</li> </ul>

Table 2.9: Mitel-Anwendungen (Continued) (Sheet 2 of 5)

Mitel Open Interfaces Platform (OIP)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Applikationsschnittstelle für eine tiefe Integration der Applikationen von Mitel oder Drittherstellern (siehe <a href="#">Applikationsschnittstellen</a>)</li> <li>• Einfache Administration durch integrierte webbasierte Applikation</li> <li>• Integriert die Anwendungen MiVoice 1560 PC Operator und Mitel Office-Suite</li> <li>• Anwesenheitsgesteuerte Kommunikation mit Kopplung von Outlook-Termineinträgen</li> <li>• Integration von Kontaktdatenbanken und Verzeichnissen (Outlook, Exchange, Active Directory, LDAP-Verzeichnisse, Telefonbuch-CD)</li> <li>• Anbindung von Hausautomationseinrichtungen und Alarmsystemen</li> <li>• Call-Center-Funktionen mit flexiblen Routing-Algorithmen, skill-basierten Agentengruppen und Notfallrouting</li> <li>• Unified Messaging mit Benachrichtigung bei neuen Sprachmitteilungen via E-Mail (inklusive Mitteilung im Anhang)</li> <li>• Partnerprogramm zur Integration und Zertifizierung von Applikationen von Drittherstellern</li> <li>• Auch erhältlich als OIP Virtual Appliance zur Installation auf einem VMware-Server.</li> </ul>
--------------------------------------	--

Table 2.9: Mitel-Anwendungen (Continued) (Sheet 3 of 5)

Mitel MiCollab	<p>Komplette Unified Communications- und Collaboration-Lösung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentrale Software bereitgestellt für Industrie-Standard-Server oder virtuelle Umgebungen</li> <li>• Integration von Microsoft® Outlook®, IBM® Lotus Notes® Google®, Microsoft® Lync® etc.</li> </ul> <p>UC-Clients für Desktop-, Web- und mobile Anwendungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfangreiche Echtzeit-Präsenzinformationen</li> <li>• Dynamische Anrufweiterleitung</li> <li>• Echte Zusammenarbeit mit gemeinsamer Nutzung des Desktops und von Dokumenten</li> <li>• Vereinfachte Abfrage von Sprachnachrichten</li> <li>• Sicheres Instant Messaging (IM) und Datenübertragung</li> <li>• Audio-, Web- und Videokonferenzen</li> </ul>
Mitel 400 CCS	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitel 400 CCS ist eine Zusatzapplikation zum Mitel 400 Call Center und stellt Statistik- und Reporting-Funktionen sowie Agentenüberwachung zur Verfügung (CCS = call centre supervision). Die Lizenzierung der Applikation erfolgt über OIP.</li> </ul>
Mitel OpenCount	<ul style="list-style-type: none"> <li>• MitelOpenCount ist eine Applikation für das Verbindungsdatenmanagement in Kommunikationssystemen. Es besteht für ausgewählte Branchen aus Basis-, Komfort- und Premium-Lösungen und wird auf einem externen Server installiert.</li> </ul>

Table 2.9: Mitel-Anwendungen (Continued) (Sheet 4 of 5)

Mitel BusinessCTI	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsfähige Unified Communications Lösung</li> <li>• Präsenz-Management mit Kalenderintegration</li> <li>• Instant Messaging (Chat), Video-, SMS und E-Mail-Funktionalität</li> <li>• Unterstützung von Federation zwischen Mitel BusinessCTI Servern und/oder Microsoft Lync und OCS</li> <li>• Gute Integration in CRM- und ERP-Systemen</li> <li>• Verwendung mit anderen Call Managern möglich</li> <li>• Clients für PC (Windows, Mac) und Mobiltelefone/Tablets (Android/IOS) verfügbar</li> <li>• Optionale Zusatzmodule Mitel BusinessCTI Analytics</li> </ul>
MiContact Center Business	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Contact Center an einem Standort mit bis zu 80 Agenten</li> <li>• Verlaufsberichte</li> <li>• Überwachung in Echtzeit</li> <li>• Dynamische Agenten- und Warteschleifensteuerung</li> <li>• Screen Pop</li> <li>• Intelligentes Messaging</li> <li>• Multimedia-Unterstützung.</li> </ul>
Mitel Border Gateway (MBG)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoch skalierbare Lösung, die mobilen und externen Mitarbeitenden den sicheren und nahtlosen Zugang zu den Sprach- und Datenanwendungen des Unternehmens bietet, ganz egal wo sie sich aufhalten. Informationen zum Bereitstellen einer solchen Lösung finden Sie im Dokument "Mitel SIP Teleworker über MBG auf MiVoice Office 400".</li> </ul>

Table 2.9: Mitel-Anwendungen (Continued) (Sheet 5 of 5)

Mitel Alarm Server	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Speziell geeignet für den Einsatz in Spitälern/Krankenhäusern und Pflegeheimen, in Industrie und Gewerbe wie auch im öffentlichen Bereich.</li> <li>• Der Mitel Alarm Server überwacht Abläufe, aktiviert die gewünschten Dienste, löst Alarme nach vordefinierten Mustern aus oder benachrichtigt ausgewählte Empfänger per Textmeldung (Paging), E-Mail, SMS oder Sprachnachricht.</li> <li>• Der Alarm kann ausgelöst werden per Schwesternruf- oder Brandmeldeanlage (ESPA-Schnittstelle), über eine auf dem Mitel DECT- oder Systemtelefon vordefinierte Taste, per Alarmrufknopf, per Web Client, per Anruf an den Alarm Server (Audio-Guide) oder per E-Mail (Betreffzeilen-Analyse).</li> </ul>

Table 2.10: Projektier- und Konfigurationsapplikationen (Sheet 1 of 3)

Anwendung	Wichtigste Merkmale
Mitel CPQ	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Webbasierte Projektierungsapplikation für Mitel Kommunikationsplattformen (CPQ = Configuring Planning Quoting)</li> <li>• Errechnet aufgrund von Projektdaten den erforderlichen Kommunikationsserver inklusive Endgeräte, Schnittstellenkarten, Module und Lizenzen</li> <li>• Länderspezifische Anpassungen für Zubehör möglich</li> <li>• Hinterlegte Preislisten und konfigurierbare Offertenerstellung</li> <li>• Keine Installation erforderlich</li> </ul>

Table 2.10: Projektier- und Konfigurationsapplikationen (Continued) (Sheet 2 of 3)

WebAdmin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Webbasiertes Konfigurationstool zur Konfiguration und Überwachung eines einzelnen Systems oder eines ganzen Netzwerks (AIN)</li> <li>• Zugangskontrolle mit Benutzerkontos und vordefinierten Berechtigungsprofilen</li> <li>• Spezielle Zugänge für Beherbergungs- und Hotellösungen</li> <li>• Online-Hilfe und Konfigurationsassistent integriert</li> <li>• Integriert im Softwarepaket des Kommunikationsservers</li> </ul>
Mitel 400 Hospitality Manager	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrierte webbasierte Anwendung für die Bedienung von Funktionen im Bereich Beherbergung/Hotel</li> <li>• Listen- und Etagenansicht der Zimmer</li> <li>• Funktionen wie Check-in, Check-out, Gruppencheck-in, Benachrichtigung, Weckruf, Abruf der Telefongebühren, Wartungsliste usw.</li> </ul>
Self Service Portal SSP)	<p>Webbasierte Anwendung für Endbenutzer, welche die persönliche Konfiguration der eigenen Telefone ermöglicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Belegung der Funktionstasten und Ettikettendruck</li> <li>• Einstellen des Ruhetextes und der Sprache</li> <li>• Einstellen der Anwesenheitsprofile, der persönlichen Anruflenkung, von Voice-mail, Umleitungen usw.</li> <li>• Einrichten von Konferenzräumen zum Einwählen</li> <li>• Erstellen von privaten Telefonbuch-Kontakten</li> <li>• Pflegen der persönlichen Daten wie E-Mail-Adresse, Passwort, PIN usw.</li> </ul>

Table 2.10: Projektier- und Konfigurationsapplikationen (Continued) (Sheet 3 of 3)

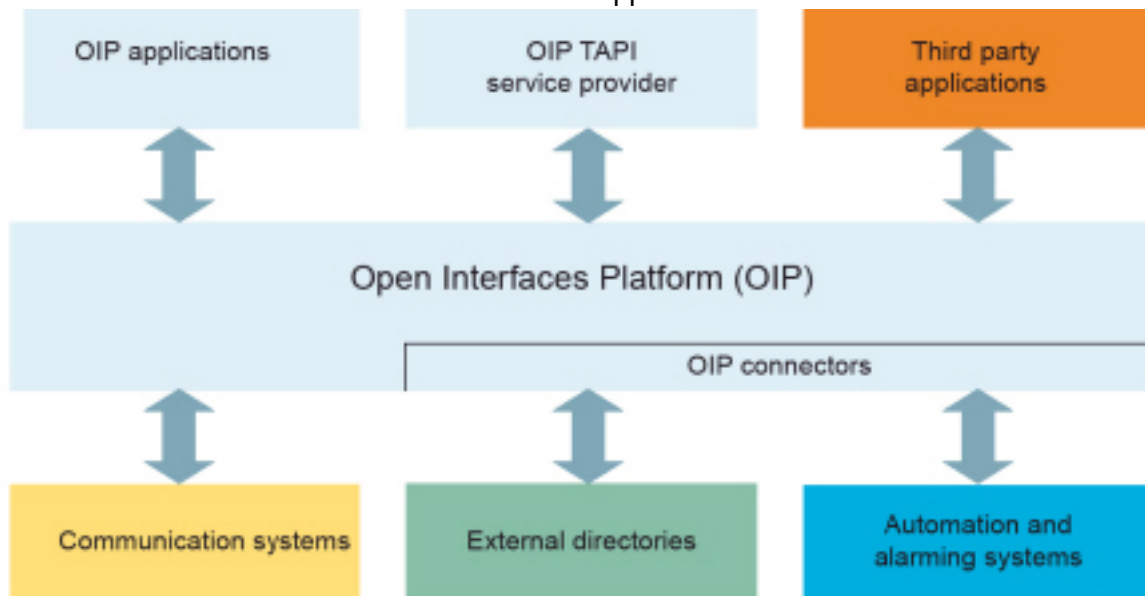
Secure IP Remote Management (SRM)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Serverbasierte Lösung zur sicheren Fernverwaltung über IP</li> <li>• Keine Router- und Firewall-Konfiguration oder Einrichten einer VPN-Verbindung erforderlich</li> <li>• Erlaubt nach Aufbau der Verbindung die Konfiguration via WebAdmin</li> <li>• Keine Installation erforderlich</li> </ul>
-----------------------------------	---

## Applikationsschnittstellen

Die wichtigste Schnittstelle für eigene und Dritt-Applikationen ist die Schnittstelle der Mitel Open Interfaces Platform (OIP). Diese offene Schnittstelle erlaubt eine tiefe Integration der Applikationen mit der Telefonie. Drittapplikationen können aber auch ohne MiVoice Office 400 über verschiedene Schnittstellen an Systeme der OIP Familie angebunden werden.

### Mitel Open Interfaces Platform

Figure 2.4: OIP als Middleware zwischen Kommunikationssystem, externen Datenquellen und Applikationen



### OIP-Service

Die OIP-Dienste sind die zentralen Komponenten von OIP. Sie dienen der Steuerung des Systems und stellen die OIP-Leistungsmerkmale und Schnittstellen zur Verfügung. Dank der modularen Organisation und den reichhaltigen Möglichkeiten zur Parametrisierung, lassen sich vielseitige und kundenspezifische Lösungen einrichten.

### Verwendung für OIP

Als OIP-Anwendungen stehen ausgereifte Softphones zur Verfügung, die als Clients über OIP gesteuert werden.

- Mitel OfficeSuite ist eine Rich-Client-Anwendung, die den Funktionsumfang der gekoppelten Tisch- und Schnurlostelefone beträchtlich erweitert.
- MiVoice 1560 PC Operator ist eine Vermittlungsanwendung, die als Rich-Client zusammen mit einem Tisch oder Schnurlostelefon oder alleine als Softphone betrieben werden kann.

In den folgenden Abschnitten sind mögliche Einsatzbereiche von OIP aufgeführt:

### **OIP als Verzeichnisserver**

Bereits vorhandenen Verzeichnisse, Datenbanken und Telefonbücher werden mit OIP eingebunden und für die Namenwahl und Identifikation nutzbar gemacht.

Die Integration ist mit vielen Standarddatenbanken möglich, wie z. B. Microsoft Exchange, Microsoft Outlook, Microsoft Active Directory, Telefonbücher des Kommunikationsservers, LDAP-, ODBC-Verzeichnisse und elektronische Telefonbücher.

Die Verzeichnisse von Microsoft Exchange können zudem direkt synchronisiert werden

### **Unified Communications - OIP als Telefonieserver**

OIP als Telefonieserver eingesetzt, integriert die Telefonie fein skalierbar in die IT-Kommunikation: Softphones der Spitzenklasse, PC-bedienbare Tisch- und Schnurlostelefone, anwesenheitsgesteuerte Anruf-Voicemail-Lenkung und Kalenderkopplung über Anwesenheitsprofile, Namenwahl und Rufnummernidentifikation über alle angebotenen Firmenverzeichnisse, Synchronisation der Microsoft Exchange-Kontakte, E-Mail-Notifizierung, Vermittlungsanwendungen und vieles mehr erleichtert die tägliche Kommunikation.

### **OIP als Vermittlungszentrum**

Mehrere multifunktionale Vermittlungsanwendungen lassen sich mit Callcenter-Funktionen in Vermittlungsgruppen organisieren.

### **OIP als Free Seating Server**

OIP unterstützt und erweitert die Free-Seating-Funktion von MiVoice Office 400: Ein Benutzer meldet sich an einem Free Seating Arbeitsplatz an und das Telefon übernimmt automatisch seine Rufnummer und Gerätekonfiguration.

### **OIP als Callcenter**

Das leistungsfähige Mitel 400 Call Center ist ein integraler Bestandteil von OIP und bietet alle wichtigen Leistungsmerkmale wie z. B. flexible Routing-Algorithmen (zyklisch, linear, längste freie Zeit, CLIP basiert, letzter Agent), skill-basierte Agentengruppen, sowie Analyse der Callcenter-Daten (online und offline) mit grafischer Auswertung. Bei einem Unterbruch des Netzwerks wird mit der Notfalllenkung eine maximale Verfügbarkeit des Systems gewährleistet.

Die Agentenfunktionalität ist auf allen Systemtelefonen inkl. Softphones verfügbar. Dies gilt für Heimarbeitsplätze ebenso wie für sämtliche Benutzer in einem Mitel Advanced Intelligent Network. Das One-Number Benutzerkonzept kann auch für Agenten eingerichtet werden, was den Mitarbeitern des Callcenters maximale Mobilität im Unternehmen ermöglicht.

Das Mitel 400 Callcenter ist dank OIP WebAdmin einfach zu verwalten und zu konfigurieren. Verschiedene Überwachungsfunktionen, einfache statistische Auswertungen und die Arbeitsgruppensteuerung sind mit der grafischen Administrationsoberfläche komfortabel zu bedienen.



Mitel 400 CCS ist eine Erweiterung zum Mitel 400 Call Center und bietet vielseitige Möglichkeiten zur statistischen Auswertung des Callcenter-Betriebes. Dank Offline- und Online-Berichten kann der Betreiber den Callcenter-Betrieb detailliert analysieren und optimieren.

### **OIP als Anwendungsschnittstelle**

Über die externen Schnittstellen können zertifizierte Fremdanbieter ihre z. B. branchenspezifische Anwendungen in die MiVoice Office 400 und OpenCom Kommunikationsumgebung integrieren.

### **OIP als Automations- und Alarmierungssystem (I/O-Management)**

Externe Alarmsysteme und Systeme zur Gebäudeautomatisierung, wie z. B. KNX, können durch die Anbindung an das Kommunikationssystem einfach kontrolliert werden. Dies ermöglicht den einfachen Austausch von Informationen zwischen den Systemen. So kann der Benutzer z. B. sein Systemtelefon ausser für die Sprache auch für die Kontrolle externer Systeme einsetzen.

Der I/O-Dienst bietet einen grossen Leistungsmerkmalumfang, der sehr flexible Einsätze und vielseitige Applikationen ermöglicht. Nachfolgend sind einige Beispiele aufgeführt:

- Alarmierungseinrichtung für Unterhaltspersonal
- Überwachen der Produktionsprozesse
- Meldungen als E-Mail weiterleiten
- Anbindung an die Hausautomation (KNX)

Mit Hilfe der grafischen Oberfläche (Baumstruktur) können Ereignisse und entsprechende Aktionen einfach miteinander verknüpft werden.

### **OIP in vernetzter Umgebung**

Ein -Server kann auch in einem AIN eingesetzt werden. Hierzu wird er mit dem Master verknüpft. Zudem können an einen OIP-Server auch mehrere Kommunikationsserver angeschlossen werden. Dies ermöglicht z. B. die netzwerkweite Verbindungsdatenerfassung über alle Systeme, das Anzeigen der Gebühreninformationen an den Systemtelefonen oder die Statusanzeige im Anwesenheitsanzeigefeld eines PC-Vermittlungsplatzes über alle Benutzer.

### **Siehe auch:**

Weitere Informationen finden Sie im Systemhandbuch Mitel Open Interfaces Platform sowie in der OIP WebAdmin Online-Hilfe.

## **Meldungs- und Alarmsysteme**

MiVoice Office 400 unterstützt mehrere Meldungsformate bzw. Meldungsprotokolle um Meldungs- Überwachungs- und Alarmsysteme zu realisieren.

### **Internes Meldungssystem für Systemtelefone**

Das interne Meldungssystem für Systemendgeräte erlaubt, vordefinierte oder selbst erstellte Textmeldungen zwischen Systemtelefonen auszutauschen. Es lassen sich Textmeldungen an einzelne Benutzer oder an Meldungsgruppen senden.

Das interne Meldungssystem hat keine Schnittstelle mit dem es direkt angesprochen werden kann. Es kann aber über OIP ebenfalls bedient werden.

### **Externe Meldungs-, Überwachungs- und Alarmeinrichtungen**

Für Anwendungen im Sicherheits- und Alarmierungsbereich steht über die Ethernet-Schnittstelle des Kommunikationsservers das leistungsfähige Protokoll ATAS/ATASpro zur Verfügung. Mit diesem sind kundenspezifische Alarmanwendungen umsetzbar. Ein Alarm präsentiert sich auf dem Display von

Systemtelefonen mit den nur zu diesem Alarm dazugehörigen frei definierbaren Benutzerfunktionen. Zusätzlich können bei jedem Alarm die Tondauer sowie Lautstärke und Melodie frei eingestellt werden.

Als flexible und branchenübergreifend einsetzbare Lösung zur Verarbeitung und Protokollierung von Alarmen bietet sich der Mitel Alarm Server an. Er findet seinen Einsatz beispielsweise in Altenpflegeheimen und Häusern für betreutes Wohnen, aber auch in verschiedensten anderen Einrichtungen wie Hotels, Industrieanlagen, Einkaufszentren, Schulen oder Behörden. Zusammen mit Mitel SIP-DECT ist es sogar möglich, die Umgebung der Alarmauslösung dynamisch anhand der vom DECT System bereitgestellten Lokalisierung zu bestimmen.

Das schnurlose DECT-Telefon Mitel 630 DECT ist speziell für Anwendungen im Sicherheits- und Alarmierungsbereich zugeschnitten. Es bietet nebst einer speziellen Alarmierungstaste einen Lagealarm, einen Ruhealarm und einen Fluchalarm. Sensoren im Innern des Telefons überprüfen dauernd dessen Lage bzw. dessen Bewegung. Befindet sich das Telefon über einen längeren Zeitraum in einer nahezu horizontalen Lage, in Ruhe oder in ungewöhnlich heftiger Bewegung, wird ein Alarm ausgelöst.

### Computer Telefonie Integration CTI

Die Computer Telephony Integration (CTI) bindet die Telefoniedienste in den Unternehmensprozess ein. Nebst den gängigen Telefonie-Leistungsmerkmalen werden mit der Mitel Open Interfaces Platform (OIP) viele komfortable Funktionen angeboten, die den Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit unterstützen, zum Beispiel:

- Namenwahl für abgehende und CLIP-Anzeige für ankommende Anrufe, was durch die Anbindung externer Verzeichnisse und Datenbanken einen grossen Mehrwert bietet
- Notifizierung von Microsoft Outlook Terminen auf den Systemtelefonen
- Anwesenheitsgesteuerte Kommunikation mit Besetztanzeige
- Automatische Anrufverteilung
- Zugriff auf Systemkonfiguration, womit eine maximale Integration verschiedener Systeme gewährleistet wird

Selbstverständlich unterstützt das Kommunikationssystem auch First- und Third-Party-CTI-Schnittstellen für marktübliche CTI-Applikationen nach dem Microsoft Standard TAPI 2.1.

Die Überwachung/Kontrolle eines Endgeräts am Kommunikationsserver durch Third-Party-Applikationen über das CSTA-Protokoll wird ebenfalls unterstützt.

#### *CTI-First-Party*

Unter First-Party-CTI versteht man die direkte physikalische Anbindung zwischen einem Telefonapparat und einem Telefonie-Client (Arbeitsplatz-PC). Die Telefoniefunktionen sowie Telefonzustände werden auf dem Telefonie-Client gesteuert und überwacht. Die First-Party-CTI Lösung bietet sich für eine geringe Anzahl von CTI-Arbeitsplätzen an und lässt sich einfach implementieren.

MiVoice Office 400 unterstützt First-Party-CTI bei allen Systemtelefonen via Ethernet-Schnittstelle. Für einige Anwendungen (z. B. Office eDial) ist der First-Party-TAPI-Dienstleister (AIF-TSP) erforderlich. Andere Anwendungen (z. B. Mitel Dialer) verwenden das CSTA-Protokoll.

#### Anwendungsbeispiele

- Wahl aus einer Datenbank (Telefonbuch-CD usw.)
- Anruferidentifikation (CLIP)
- Erstellung eines Anrufjournals

- Mitel Dialer *Mitel-Anwendungen*

### *Third-Party-CTI*

Die Third-Party-CTI ist eine komfortable Mehrplatzlösung. Im Gegensatz zu First-Party-CTI steuert und überwacht die Third-Party-CTI mehrere Systemtelefone (inklusive schnurlose Telefone) über den zentralen Telefonie-Server, der mit dem Kommunikationsserver verbunden ist. Zusätzlich können Telefone an ISDN- und analogen Schnittstellen überwacht werden. Die Zuordnung von PC und Telefon erfolgt im Telefonie-Server.

Die Third-Party-CTI-Anbindung mit der Open Interfaces Platform (OIP) erfolgt über Ethernet. Dabei wird OIP auf dem Telefonie-Server installiert. Third-Party-CTI-Anbindungen via Ethernet mit CSTA sind ebenfalls möglich.

#### Anwendungsbeispiele

- Besetztanzeige
- Gruppenfunktionalität
- Vernetzte CTI-Lösung
- Automatische Anrufverteilung (ACD)

### ISDN-Schnittstelle

MiVoice Office 400 unterstützt die ISDN-Protokolle ETSI, DSS1 und QSIG.<sup>1</sup> Neben der Möglichkeit, verschiedene Systeme über die ISDN-Schnittstelle in ein PISN (Private Integrated Services Network) zu vernetzen, bieten diese Protokolle auch verschiedene Funktionen, die zum Verbinden externer Anwendungen verwendet werden können (z. B. IVR-Systeme, Faxserver, Voicemail-Systeme, Unified Messaging-Systeme, DECT-Funksysteme).

### Konfiguration

Die Konfiguration der MiVoice Office 400 Kommunikationsserver erfolgt über die webbasierte Applikation WebAdmin. Spezielle Zugänge für Beherbergungs- und Hotellösungen sowie ein Setup- und ein Konfigurationsassistent sind weitere Bestandteile der Applikation.

### Systemüberwachung

Die Überwachung des Systemstatus erfolgt mit Ereignismeldungen, die an verschiedene interne oder externe Ziele gesendet werden können. Beispiele für Meldungsziele sind: Systemtelefone, Ereignisprotokoll (WebAdmin), E-Mail-Empfänger, SRM-Server, Alarmserver (ATAS) oder SNMP-Ziel. Die Ereignismeldungen sind auch über die Mitel Open Interfaces Platform für Applikationshersteller zugänglich.

### Verbindungsdatenerfassung

Die Verbindungsdatenerfassung umfasst den ankommenden Gesprächsverkehr (ICL), den abgehenden Gesprächsverkehr (OCL) sowie die Zählung der erfassten Gebühren nach verschiedenen Kriterien. Diese Daten können über verschiedene Schnittstellen ausgelesen und verarbeitet werden.

---

1. Für USA und Kanada auf Mitel 470 werden andere Protokolle unterstützt.

## Beherbergung/Hotel

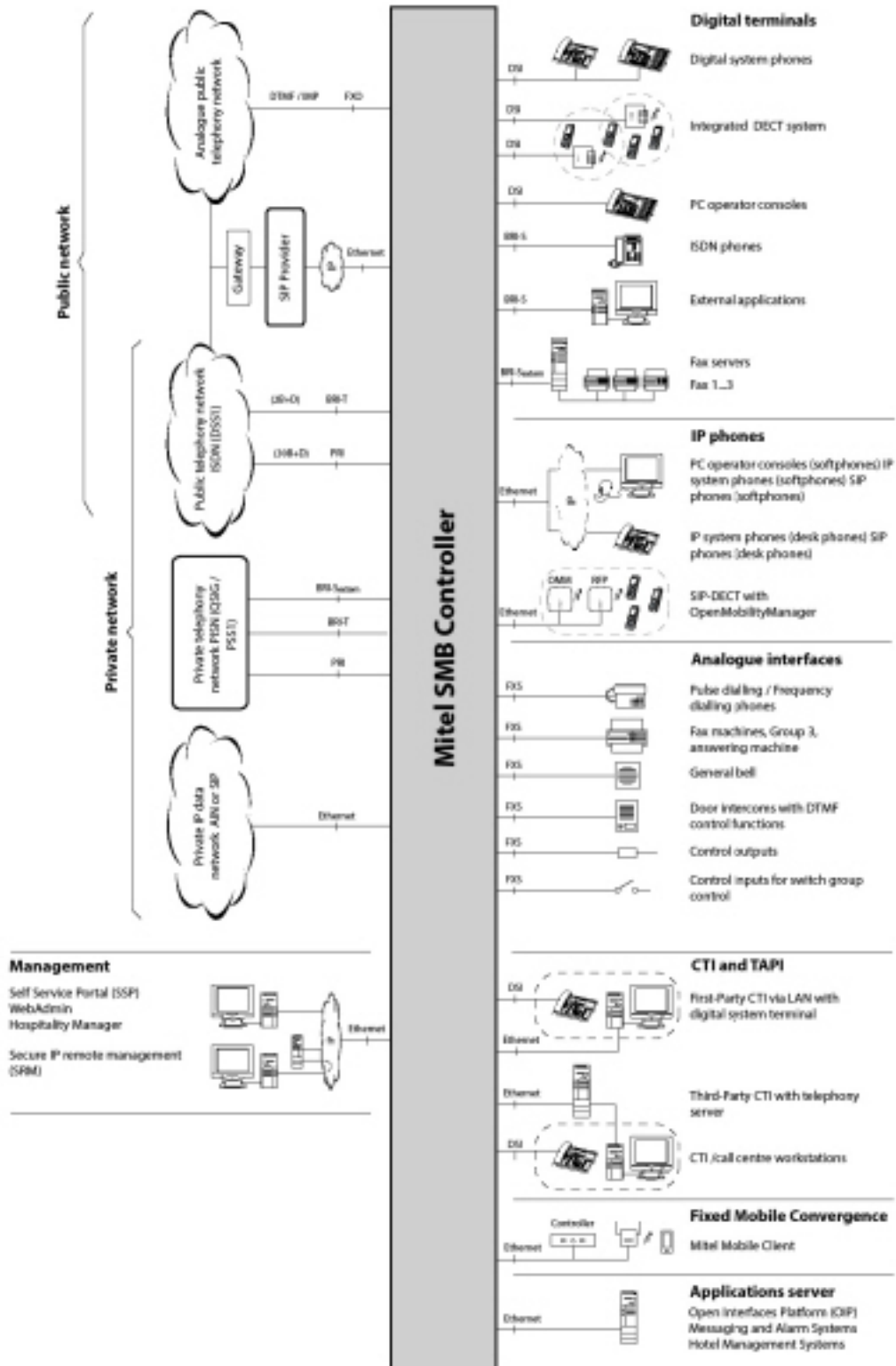
Mit den MiVoice Office 400 Kommunikationsservern stehen Ihnen zur Realisierung einer Beherbergungs- und Hotellösung mehrere Möglichkeiten mit unterschiedlichen Bedienungsapplikationen und Schnittstellen zur Verfügung. Die Konfiguration erfolgt über WebAdmin. Für die Bedienung der Funktionen stehen das IP-Empfangstelefon Mitel 6940 SIP, Mitel 6873 SIP, MiVoice 5380/5380 IP oder die webbasierte Anwendung Mitel 400 Hospitality Manager zur Verfügung. Reduzierte Hospitality-Funktionen sind auch für Mitel 6920 SIP-, Mitel 6930 SIP-, Mitel 6867 SIP- und Mitel 6869 SIP-Telefone verfügbar. Auch eine Anbindung an ein Property-Management-System (PMS) über die Ethernet-Schnittstelle des Kommunikationsservers ist möglich. Dazu steht das marktübliche FIAS-Protokoll zur Verfügung.

## Voice over IP

MiVoice Office 400 ist eine native VoIP-Lösung. Nebst der Möglichkeit, über die Ethernet-Schnittstelle IP-Systemtelefone und SIP-Telefone zu betreiben, können MiVoice Office 400 Systeme auch über IP vernetzt werden.

# Anschlussmöglichkeiten

Figure 2.5: Schnittstellen mit möglichen Endeinrichtungen im Überblick



## Erste Schritte

Wenn Sie zum ersten Mal ein MiVoice Office 400 Kommunikationssystem aufsetzen, kann es hilfreich sein, zuerst Schritt für Schritt ein Testsystem bei Ihnen vor Ort aufzusetzen.

Nachdem Sie die folgenden Kapitel durchgearbeitet haben, können Sie interne Anrufe zwischen den verschiedenen mit dem Server verbundenen Telefontypen tätigen. Darüber hinaus verfügen Sie über eine perfekte Konfigurationsplattform, um mehr über das System, seine Funktionen und Erweiterungsmöglichkeiten zu erfahren.

### Allgemeine Anforderungen

Sie benötigen einen Windows OS Computer mit Internetzugang, die *System Search*-Anwendung und Zugriff auf Mitel Connect.

Sie benötigen einen Windows OS Computer mit Internetzugang und Anmeldeinformationen, um sich bei Mitel Connect anzumelden.

Wenn Sie vorhaben, den Kommunikationsserver mit einer statischen IP-Adresse (empfohlen) zu adressieren, können Sie diese von Ihrem IT-Administrator erhalten.

Um Ihre IP- und SIP-Telefone dem Kommunikationsserver zuzuweisen, sollte der DHCP-Dienst in Ihrem Subnetz verfügbar sein. (Ihr Kommunikationsserver verfügt ebenfalls über einen integrierten DHCP-Server, der jedoch standardmäßig ausgeschaltet ist.)

Wenn Sie eine SIP-Amtsleitung einrichten möchten, benötigen Sie ein SIP-Konto eines SIP-Anbieters Ihrer Wahl.

### Erforderliche Zugriffe

Die unten aufgeführten URLs beziehen sich auf proprietäre Mitel-Websites. Sie benötigen ein Partner-Login, um darauf zugreifen zu können. Wenn Sie kein Mitel-Partner-Login haben, fragen Sie Ihren Vertriebspartner nach weiteren Informationen.

Table 2.11: Mitel-Sites, auf die Sie Zugriff benötigen:

	Titel	
[1]	Dokumentationszentrum	<a href="https://www.mitel.com/document-center/business-phone-systems/mivoice-office-400">https://www.mitel.com/document-center/business-phone-systems/mivoice-office-400</a>
[2]	Zugriff auf Mitel MiAccess (für <i>Mitel CPQ, Licences amp; Services</i> und <i>Software Download Center</i> )	<a href="https://miaccess.mitel.com/">https://miaccess.mitel.com/</a>

### Notwendige Tools

- Torx-Schraubendreher T10 und T20
- Kreuzschlitzschraubendreher Größe 1

### Planen und Bestellen

Richten Sie zuerst Ihr MiVoice Office 400-Projekt in Mitel CPQ ein. Dadurch erhalten Sie eine Liste der benötigten Komponenten, ein Layout für die Steckplatznutzung, eine DSP-Konfigurationstabelle und eine Lizenzübersicht.

Mitel CPQ soll Sie bei den verschiedenen Aktivitäten im Verkaufs- und Bestellprozess unterstützen. Das ist eine webbasierte Anwendung für die Online-Nutzung. Sie können über das Mitel Connect Portal [2] auf die Anwendung zugreifen.

Speichern Sie die Komponentenliste entweder als Microsoft Excel- oder Word-Datei und geben Sie eine Bestellung bei Ihrem Mitel-Händler auf.

## Herunterladen von Dokumenten, Systemsoftware und Tools

Laden Sie die Dokumente und Anwendungen von den proprietären Mitel-Sites herunter, bevor Sie starten.

Gehen Sie wie folgt vor, um alle Downloads in einem gemeinsamen Ordner zu organisieren:

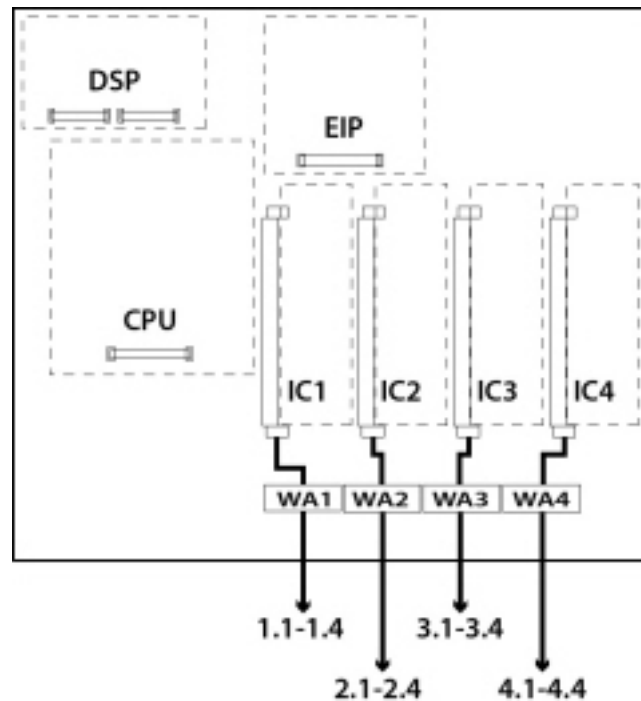
1. Laden Sie den *Documentation set* vom Mitel-Dokumentportal [1] herunter, doppelklicken Sie auf die Datei und befolgen Sie die Schritte des Installationsassistenten.
2. Wählen Sie *My Documents* oder ein anderes geeignetes Zielverzeichnis und installieren Sie den *Documentation set*. Ein Ordner mit dem Namen *Mitel* wird automatisch erstellt.
3. Wenn Ihr Mitel-SMB Controller keinen Internetzugang hat, laden Sie die neueste MiVoice Office 400-Anwendungssoftware (z. B. *"mivo400-8923a0-r3.lib32\_aarch64\_ilp32.rpm"*) und die SMB Controller-Systemsoftware (z. B. *"Mitel-SMBC\_Management-1.1.9.1\_Helium.zip"*) von [2] in den Ordner *Mitel*.
4. Laden Sie die neueste Systemsuche-Anwendung von [2] in den Ordner *Mitel* herunter. Die Anwendung benötigt keine Installation und kann per Doppelklick ausgeführt werden.

## Ausrüsten, anschließen und betreiben

Der SMB Controller verfügt über ein eingebautes Mainboard mit einem gestapelten CPU-Modul, das als Basissystem verwendet werden kann. Alle anderen Geräte sind optional.

### CAUTION:

- Bevor Sie beginnen, lesen Sie die Produktinformationen und Sicherheitshinweise sorgfältig durch (siehe das im *Documentation set* enthaltene PDF oder das im Lieferpaket enthaltene gedruckte Blatt).
- Berühren Sie immer das geerdete Metallgehäuse des Kommunikationsservers, bevor Sie Arbeiten im Gehäuse ausführen, um ESD-Schäden an den Komponenten zu vermeiden. Dies gilt auch für die Handhabung von Schnittstellenkarten, Prozessorkarten und Systemmodulen, die nicht in der ESD-Schutzhülle enthalten sind.



1. Trennen Sie den Kommunikationsserver von der Speisung.
2. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.
3. Schließen Sie das Erdungskabel an der Erdungsklemme der Bodenplatte an.
4. Montage der Schnittstellenkarten (falls vorhanden):
  - Setzen Sie Schnittstellenkarten in die Steckplätze IC1...IC4 ein.
  - Setzen Sie die entsprechenden Verdrahtungsadapter in die Buchsen WA1...WA4 ein. Beachten Sie den Aufdruck auf den Adaptern für die Ausrichtung des Plug-Ins.
5. Montieren Sie ggf. DSP-Module:
  - Stecken Sie die DSP-Module in den entsprechenden Steckplatz auf dem Mainboard.
  - Maximal 3 DSP-Module können gestapelt werden.
6. Montieren Sie die Gehäuseabdeckung.
7. Schließen Sie das LAN-Kabel an die *Eth0*-LAN-Schnittstelle an der Anschlussfront an.

**NOTE:** Es ist wichtig, die *Eth0*-Schnittstelle zu verwenden, da die anderen LAN-Schnittstellen nicht funktionieren.

8. Schließen Sie den Netzadapter an die Buchse an der Anschlussfront und an die Stromversorgung an (100...240 VAC / 48...62 Hz).

Nach Abschluss des Startvorgangs läuft der SMB Controller im normalen Betriebsmodus. Die PWR-LED leuchtet (grün) und die SYS-LED blinkt langsam (grün). DHCP ist standardmäßig aktiviert. Beachten Sie, dass die MiVoice Office 400-Anwendung noch nicht geladen ist.



## In Betrieb nehmen

### Suchen nach dem Kommunikationsserver im IP-Netzwerk

1. Verbinden Sie Ihren Computer mit dem IP-Netzwerk und stellen Sie sicher, dass sich Ihr Computer im selben Subnetz wie der Kommunikationsserver befindet.
2. Starten Sie die Anwendung mit einem Doppelklick auf *System Search*.
3. In *System Search*, klicken Sie auf *Search*.

Alle Kommunikationsserver im selben Subnetz werden aufgelistet.

**TIP:** Wenn Ihr Kommunikationsserver nicht aufgeführt ist, befindet sich Ihr Computer in einem anderen Subnetz. Wenn es nicht möglich ist, das IP-Netzwerk im selben Subnetz zu verbinden, verbinden Sie Ihren Computer entweder direkt oder über einen Switch mit dem Kommunikationsserver. Klicken Sie erneut auf *Search*.

### Suchen nach dem Kommunikationsserver im IP-Netzwerk

1. Verbinden Sie Ihren Computer mit dem IP-Netzwerk und stellen Sie sicher, dass sich Ihr Computer im selben Subnetz wie der SMB Controller befindet.
2. Starten Sie eine IP-Scanner-Anwendung (z. B. den FREEWARE „Advanced IP Scanner“), um den SMB Controller im IP-Netzwerk zu lokalisieren.

Suchen Sie Ihren SMB Controller mithilfe der MAC-Adresse in der Liste. Die MAC-Adresse ist auf ein Etikett geschrieben, das auf dem CPU-Modul angebracht ist (Format: 08000F - XXXXXX).

**TIP:**

- Tipp: Der Eintrag von SMB Controller in der Spalte *Manufacturer* lautet *MITEL CORPORATION*.
- Wenn Ihr SMB Controller nicht aufgeführt ist, befindet sich Ihr Computer in einem anderen Subnetz. Wenn es nicht möglich ist, das IP-Netzwerk im selben Subnetz zu verbinden, verbinden Sie Ihren Computer entweder direkt oder über einen Switch mit dem SMB Controller.

### Einstellen von IP-Adressdaten des Kommunikationsservers

1. Wählen Sie in der *System Search* Ihren Kommunikationsserver aus der Liste aus und klicken Sie auf die Registerkarte *IP settings*.
2. Stellen Sie *DHCP* auf *Off*, geben Sie die statische IP-Adresse des Kommunikationsservers und die entsprechende *Subnet mask* ein. Klicken Sie auf *Save*.

Das Passwortfenster wird geöffnet.

**NOTE:** Obwohl Sie DHCP verwenden können, empfehlen wir, den Kommunikationsserver mit einer statischen IP-Adresse zu adressieren.

3. Geben Sie den Standardbenutzernamen und das Standard-Passwort (*admin / password*) des Kommunikationsservers ein und klicken Sie auf *OK*.

Es wird eine Meldung angezeigt, dass die IP-Adresse erfolgreich geändert wurde.

### Festlegen der Passwort- und IP-Adressdaten des SMB Controller

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die gefundene IP-Adresse Ihres SMB Controller einschließlich des Ports 8080 ein (Beispiel: `http://10.100.98.11:8080`).
  - Die Einstiegsseite für SMB Controller Manager wird in Ihrem Webbrowser geöffnet.
2. Melden Sie sich mit dem Standard-Benutzernamen *admin* und dem Standard-Passwort *admin* an.
  - Sie werden aufgefordert, das Passwort zu ändern.
  - Nach Bestätigung des neuen Passworts wird die Systeminformationsansicht des SMB Controller Managers geöffnet.
3. Navigieren Sie zur Ansicht *Configuration - IP network*.
4. Klicken Sie auf *Eth0* und aktivieren Sie das Optionsfeld *Static* im *IPv4 address*-Teil.
5. Geben Sie eine statische IP-Adresse, die entsprechende Subnetzmaske und die IP-Gateway-Adresse ein. Obwohl Sie DHCP verwenden können, empfehlen wir, den SMB Controller mit einer statischen IP-Adresse zu adressieren. Klicken Sie auf *Apply*.
6. Geben Sie die neue IP-Adresse Ihres SMB Controller im Browserfenster einschließlich des Ports 8080 ein (Beispiel: `http://10.100.98.50:8080`).
7. Melden Sie sich mit dem Benutzernamen *admin* und Ihrem neuen Passwort an.

### Aktualisieren der SMB Controller-Systemsoftware

**NOTE:** Wenn bereits eine MiVoice Office 400-Anwendungssoftware installiert ist, muss nach einem Update der SMB Controller-Systemsoftware möglicherweise eine neue Version derselben installiert werden.

1. Navigieren Sie zur Ansicht *Configuration - Software - System Software* und stimmen Sie der EULA zu.
2. Wenn Ihr SMB Controller über einen Internetzugang verfügt, klicken Sie auf *Firmware-Server...* um eine Liste der verfügbaren Systemsoftware anzuzeigen (z. B. *"Mitel-SMBC\_Management-1.1.9.1\_Helium.zip"*). Klicken Sie dann in der Zeile der Systemsoftware, die Sie hochladen möchten, auf *Upload*. Wenn Ihr SMB Controller **keinen** Internetzugang hat, klicken Sie auf *Browse...* und wählen Sie die Systemsoftware aus, die Sie bereits heruntergeladen haben. Klicken Sie dann auf *Open*.
  - Das Hochladen beginnt. Anhand der Statusanzeige können Sie den Fortschritt ablesen.
  - Nachdem das Hochladen erfolgreich abgeschlossen wurde, wird der Name der Datei zur Liste der Systemsoftwaredateien hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf *Install* in der Zeile der hochgeladenen Systemsoftware.
  - Die Installation beginnt. Anhand der Statusanzeige können Sie den Fortschritt ablesen.
  - Nach erfolgreicher Installation wird automatisch ein Neustart des SMB Controller ausgeführt.
  - Sobald der SMB Controller den normalen Modus erreicht (SYS-LED blinkt langsam grün), können Sie sich erneut anmelden.

### Hochladen und Installieren von MiVoice Office 400-Anwendungssoftware

**NOTE:** Normalerweise ist dieser Schritt nur für Neuinstallationen erforderlich, kann aber auch nach einem Update der SMB Controller-Systemsoftware erforderlich sein. Achten Sie darauf, dass Sie die MiVoice

Office 400-Konfigurationsdaten speichern, wenn bereits eine MiVoice Office 400-Anwendungssoftware installiert war.

1. Navigieren Sie zur Ansicht *Configuration - Software - Applications* und stimmen Sie der EULA zu.
2. Wenn Ihr SMB Controller über einen Internetzugang verfügt, klicken Sie auf *Download server...*, um eine Liste der verfügbaren Anwendungssoftware anzuzeigen (z. B. *"mivo400-8923a0-r3.lib32\_aarch64\_ilp32.rpm"*). Klicken Sie dann in der Zeile der Anwendungssoftware, die Sie hochladen möchten, auf *Upload*. Wenn Ihr SMB Controller **keinen** Internetzugang hat, klicken Sie auf *Browse...* und wählen Sie die Anwendungssoftware aus, die Sie bereits heruntergeladen haben. Klicken Sie dann auf *Open*.
  - Das Hochladen beginnt. Anhand der Statusanzeige können Sie den Fortschritt ablesen.
  - Nachdem das Hochladen erfolgreich abgeschlossen wurde, wird die MiVoice Office 400-Anwendung zur Liste der Anwendungsdateien hinzugefügt.
3. Klicken Sie auf *Install* in der Zeile der hochgeladenen Anwendung.
  - Die Installation beginnt. Anhand der Statusanzeige können Sie den Fortschritt ablesen.
  - Warten Sie nach erfolgreichem Hochladen einige Minuten, bis die Anwendung ausgeführt wird.
  - Der MiVoice Office 400-Kommunikationsserver ist jetzt für weitere Initialisierungs- und Konfigurationsschritte bereit.

### Initialisieren und Lokalisieren des Kommunikationsservers

1. In *System Search*, klicken Sie auf *Search*.

Ihr Kommunikationsserver wird jetzt unter der neuen IP-Adresse aufgelistet.
2. Wählen Sie Ihren Kommunikationsserver aus der Liste aus und klicken Sie auf *Configure*.

WebAdmin wird in Ihrem Webbrowser geöffnet und zeigt die Ansicht zur *Sales channel selector* an.
3. Wählen Sie Ihren *Sales channel*.

**NOTE:** Sie müssen den richtigen *Sales channel*, da dieser dem Lizenzcode zugeordnet ist.

4. Klicken Sie auf *Next*.

Die Ansicht *Software update* wird angezeigt. Wir empfehlen, dass Sie den Kommunikationsserver auf die neueste Softwareversion aktualisieren.
5. Wählen Sie den Eintrag *Manual software upload* und laden Sie die Systemsoftware hoch, die Sie bereits auf Ihrer Festplatte gespeichert haben (siehe Kapitel [Dokumente, Systemsoftware und Tools herunterladen](#)). Während des Software-Updates (oder wenn Sie die Software nicht aktualisieren möchten, nachdem Sie in Schritt 6 auf *Next* geklickt haben) wird ein erster Start ausgeführt, um den Vertriebskanal und die länderspezifischen Einstellungen festzulegen.
6. Klicken Sie auf „*Next*“.

Die Ansicht *Upload audio guides* wird angezeigt. Der Kommunikationsserver verwendet gesprochenen Text für verschiedene Zwecke wie Voicemail, Anwesenheitsinformationen oder Auto Attendant. Diese Texte werden in Audiodateien gespeichert. Sie können Audioguidesprachen über das Menü *Localize* in der *System Search* herunterladen und in dieser Ansicht auf den Kommunikationsserver hochladen.

**NOTE:** Wenn Ihr Kommunikationsserver über einen Internetzugang verfügt, können Sie diesen Schritt überspringen, da Sie die Audioguidesprachen später von einem Mittel-FTP-Server über die *Localization* (Q=e6)-Ansicht in WebAdmin herunterladen können.

7. Klicken Sie auf *Next*.

Die Ansicht *First access* wird angezeigt und fordert Sie auf, das Standardpasswort des Administratorkontos zu ändern, die *System language* auszuwählen und einen *Site name* einzugeben.

8. Klicken Sie auf „*Next*“.

Die erste Seite des *WebAdmin-Setup wizard* wird geöffnet.

### Initialisieren und Lokalisieren des Kommunikationsservers

1. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die IP-Adresse Ihres SMBC-Kommunikationsservers ohne Port ein (Beispiel: *http://10.100.98.50*)  
WebAdmin wird in Ihrem Webbrowser geöffnet und zeigt die Ansicht zur *Sales channel selector* an.
2. Wählen Sie Ihren Vertriebskanal aus.

**NOTE:** Sie müssen den richtigen *Sales channel*, da dieser dem Lizenzcode zugeordnet ist.

3. Klicken Sie auf *Weiter*.

Ein erster Start wird ausgeführt, um den Vertriebskanal und die länderspezifischen Einstellungen festzulegen. Die Ansicht *Software update* wird angezeigt. Da Sie bereits die neueste MiVoice Office 400-Anwendungssoftware mit dem SMB Controller Manager geladen haben, können Sie diesen Schritt überspringen.

4. Klicken Sie auf „*Next*“.

Die Ansicht *Upload audio guides* wird angezeigt. Der Kommunikationsserver verwendet gesprochenen Text für verschiedene Zwecke wie Voicemail, Anwesenheitsinformationen oder Auto Attendant. Diese Texte werden in Audiodateien gespeichert. Sie können Audioguidesprachen über das Menü *Localize* in der *System Search* herunterladen und in dieser Ansicht auf den Kommunikationsserver hochladen.

**NOTE:** Wenn Ihr Kommunikationsserver über einen Internetzugang verfügt, können Sie diesen Schritt überspringen, da Sie die Audioguidesprachen später von einem Mittel-FTP-Server über die *Localization* (Q=e6)-Ansicht in WebAdmin herunterladen können.

5. Klicken Sie auf *Next*.

Die Ansicht *Erstmaliger Zugriff* wird angezeigt und fordert Sie auf, das Standardpasswort des Administratorkontos zu ändern, die *System language*, auszuwählen und einen *Site name* einzugeben.

6. Klicken Sie auf „*Next*“.

Die erste Seite des *WebAdmin-Setup wizard* wird geöffnet.

### Konfigurieren von Grundeinstellungen mit dem Setup-Assistenten

**TIP:** Wenn Sie Hilfe benötigen, während Sie die Schritte des Assistenten ausführen, klicken Sie oben rechts im *Setup wizard* auf *Help*.

Ein neues Hilfefenster wird angezeigt. Sie können das Hilfefenster geöffnet lassen, während Sie die Schritte ausführen.

1. Auf der ersten Seite des *Setup wizard* registrieren oder aktivieren Sie den Kommunikationsserver, indem Sie eine gültige *Licence file* hochladen.
  - Kopieren Sie die *Equipment ID (EID)* in die Zwischenablage.
  - Melden Sie sich in einem neuen Browserfenster beim Mitel Connect-Portal [2] an und öffnen Sie den Abschnitt *Licences amp; Services*.
  - Option 1: Wenn Sie einen Voucher haben, geben Sie die Vouchernummer in das *Voucher edit field* ein, klicken Sie auf *Register Voucher* und folgen Sie den Anweisungen. Sie müssen während des Vorgangs die *Equipment ID (EID)* eingeben. Nach Abschluss des Vorgangs erhalten Sie eine *Licence file*.
  - Option 2: Wenn Sie keinen Voucher haben, geben Sie die *Equipment ID (EID)* in das Bearbeitungsfeld *Activate product* ein, klicken Sie auf *Activate product* und befolgen Sie die Anweisungen. Nach Abschluss des Vorgangs erhalten Sie eine *Licence file*.
  - Laden Sie die *Licence file* im WebAdmin-*Setup wizard* hoch.

Ihr Kommunikationsserver ist nun registriert und aktiviert.

Die neuen Lizenzen sind aktiviert. Sie können diese auf der Lizenzübersichtsseite sehen.

**NOTE:** Wenn Sie den Kommunikationsserver nicht aktivieren, wechselt er nach vier Stunden in einen eingeschränkten Betriebsmodus.

2. Klicken Sie auf *Apply and Next*.

Die zweite Seite, *Setting up the IP addressing*, wird geöffnet.

Legen Sie die *Gateway*-Adresse und einen *Primary DNS server* fest.

**NOTE:** Wenn Sie diese Parameter nicht festlegen, können Sie keine Audioguides laden oder Mitel SIP-Telefonzeichenfolgen vom Mitel-Downloadserver aktualisieren.

3. Klicken Sie auf *Apply and Next*.

Die dritte Seite, *Configuring media resources*, wird geöffnet.

Auf dieser Seite schlägt das System vor, die DSP-Ressourcen automatisch zu konfigurieren. Sie können diese Konfiguration zunächst verwenden. Sie können die DSP-Einstellungen jederzeit unter *Configuration - System - Media resources* (🔍 =ym). Überprüfen Sie gegebenenfalls die Optionen für FoIP- und DECT-Ressourcen.

4. Klicken Sie auf *Apply and Next*.

Die vierte Seite, *Setting up the numbering plan*, wird geöffnet.

Auf dieser Seite werden die vordefinierten Rufnummern des internen Nummerierungsplans angezeigt. Sie können diese Nummern bearbeiten oder löschen.

5. Klicken Sie auf *Apply and Next*.

Die fünfte Seite, *Setting up SIP providers*, wird geöffnet.

Auf dieser Seite können Sie ein SIP-Anbieterprofil einrichten oder ein vordefiniertes SIP-Anbieterprofil aus einer XML-Datei importieren. Wenn Ihr Kommunikationssystem nicht über einen SIP-Anbieter mit dem öffentlichen Netzwerk verbunden ist, überspringen Sie diesen Schritt.

6. Klicken Sie auf *Apply and Next*.

Die sechste Seite, *Setting up users, terminals and DDIs(DIDs)*, wird geöffnet.

Auf dieser Seite richten Sie Benutzer, Endgeräte und DDIs (DIDs) ein.

7. Klicken Sie auf *Apply and Next*.

Die siebte Seite, *Setting up the auto attendant*, wird geöffnet.

Auf dieser Seite können Sie bei Bedarf eine Auto Attendant einrichten. Mit der Auto Attendant können Sie festlegen, welche Optionen einem Anrufer angeboten werden, während er den Anrufer begrüßt. Der Anrufer kann eine der Optionen auswählen, indem er eine einzelne Ziffer wählt.

8. Klicken Sie auf *Apply and Next*.

Damit ist die Einrichtung abgeschlossen. Klicken Sie auf *Restart*, damit die Konfigurationen wirksam werden.

## Registrieren und Anschließen der Telefone

Während Sie Benutzern in Schritt 6 des Setup-Assistenten Telefone zugewiesen haben, wurden die Dateninstanzen für die Telefone automatisch erstellt. In diesem Teil des Verfahrens koppeln Sie zum Registrieren der Telefone die Dateninstanzen mit den physischen Telefonen.

**NOTE:** Mittel SIP-Telefone erhalten Uhrzeit und Datum von einem NTP-Server. Um dies sicherzustellen, aktivieren Sie den *NTP service* in *System / General* (🔍 =ty) und geben Sie die IP-Adresse des NTP-Servers ein.

### Registrieren eines Mittel SIP-Telefons

1. Gehen Sie zu *Terminals / Standard terminals* (🔍 =qd) in WebAdmin und klicken Sie auf das Telefon, das Sie beim Kommunikationsserver registrieren möchten.

Die automatisch generierten SIP-Anmeldeinformationen und Registrierungsdaten (*Registration user name* und *Registration password*) des Telefons werden angezeigt. Sie müssen die Registrierungsdaten später angeben, um das Telefon zu registrieren.

2. Fügen Sie dem Telefon ein oder mehrere Erweiterungsschlüsselmodule hinzu, falls verfügbar.
3. Schließen Sie das Telefon mithilfe des optionalen Netzadapters an das IP-Netzwerk und das Netzteil an. Wenn Ihr IP-Netzwerk PoE unterstützt, ist kein Netzadapter erforderlich.
4. Starten Sie das Telefon neu.

Das Telefon sucht nach dem Kommunikationsserver. Wenn mehr als ein Kommunikationsserver verfügbar ist, listet das Telefon diese im Format `lt;XXX-MAC address>` auf.

**TIP:** Die MAC-Adresse Ihres Kommunikationsservers finden Sie im *IP network / IP addressing* (🔍 =9g) von WebAdmin.

5. Wählen Sie Ihren Kommunikationsserver aus der Liste aus und geben Sie bei Aufforderung den *Registration user name* und das *Registration password* ein.

Das Telefon registriert sich am Kommunikationsserver. Wenn eine neue Telefonsoftware verfügbar ist, wird das Telefon automatisch aktualisiert und neu gestartet.

### Registrieren des MiVoice 5300 IP-Systemtelefons

1. Fügen Sie dem Telefon ein oder mehrere Erweiterungsschlüsselmodule hinzu.
2. Schließen Sie das Telefon mithilfe des optionalen Netzadapters an das IP-Netzwerk und das Netzteil an. Wenn Ihr IP-Netzwerk PoE unterstützt, ist kein Netzadapter erforderlich.
3. Halten Sie am Telefon die C-Taste gedrückt, um auf das lokale *Administration* menü zuzugreifen.
4. Stellen Sie die statische IP-Adresse des Kommunikationsservers ein (*Administration / PBX settings / PBX address*). Um die Einstellungen zu ändern, müssen Sie zuerst das Administratorpasswort eingeben (Standard = 0000).
5. Starten Sie das Telefon neu und geben Sie die Rufnummer des Benutzers ein, den Sie diesem Telefon als *Registration code* zuweisen möchten.
  - Das Telefon registriert sich am Kommunikationsserver. Wenn eine neue Telefonsoftware verfügbar ist, wird diese automatisch aktualisiert und das Telefon neu gestartet.

### Anschließen der digitalen Systemtelefone MiVoice 5300

1. Fügen Sie den Telefonen ein oder mehrere Erweiterungsschlüsselmodule hinzu.
2. Schließen Sie die Telefone an die DSI-Schnittstellen auf der Anschlussfront an. Schließen Sie die Telefone in der Reihenfolge an, in der Sie sie im vorherigen Kapitel eingerichtet haben, und beginnen Sie mit der niedrigsten Portnummer.
3. Die Telefone werden registriert und ihrer Telefondateninstanz auf dem Kommunikationsserver zugeordnet. Wenn Sie die vorgeschlagene Reihenfolge beibehalten, stimmt der Telefentyp mit dem konfigurierten Terminaltyp überein. Sie können eine Endgeräte-Nichtübereinstimmung in der *WebAdmin-terminal* ansicht beheben.

### Testen von Ihrer Konfiguration

Jetzt können Sie interne Anrufe zwischen den Telefonen tätigen, die Sie mit Ihrem Kommunikationsserver verbunden haben. Führen Sie einige Anruftests zwischen den verschiedenen Telefentypen durch und überprüfen Sie Audio. In der Dokumentationssatz finden Sie die Benutzerhandbücher zu Ihren Telefonen.

### Nehmen Sie weitere Konfigurationen vor

Herzlichen Glückwunsch, Sie haben den Kommunikationsserver für Selbsttrainingszwecke eingerichtet. Jetzt haben Sie eine perfekte Konfigurationsplattform, um mehr über den Kommunikationsserver, seine Funktionen und Erweiterungsmöglichkeiten zu erfahren.

Verwenden Sie für weitere Konfigurationen den *WebAdmin configuration assistant* und die Online-Hilfe. Ausführliche Informationen finden Sie in den Benutzerhandbüchern und Systemhandbüchern (Teil von *Documentation set*).



# Ausbaustufen und Systemkapazität

Die Basissysteme können durch Schnittstellenkarten, Systemmodule und Lizenzen ausgebaut werden. Dabei sind die verfügbaren Erweiterungsmöglichkeiten und die maximale Systemkapazität zu berücksichtigen, um das Kommunikationssystem optimal auf die Anforderungen des Kunden abzustimmen. Die optimale HW-Konfiguration kann mit der Projektierungsanwendung Mittel CPQ aufgrund der Projektdaten einfach ermittelt werden.

Dies ist eine Übergangssitzung.

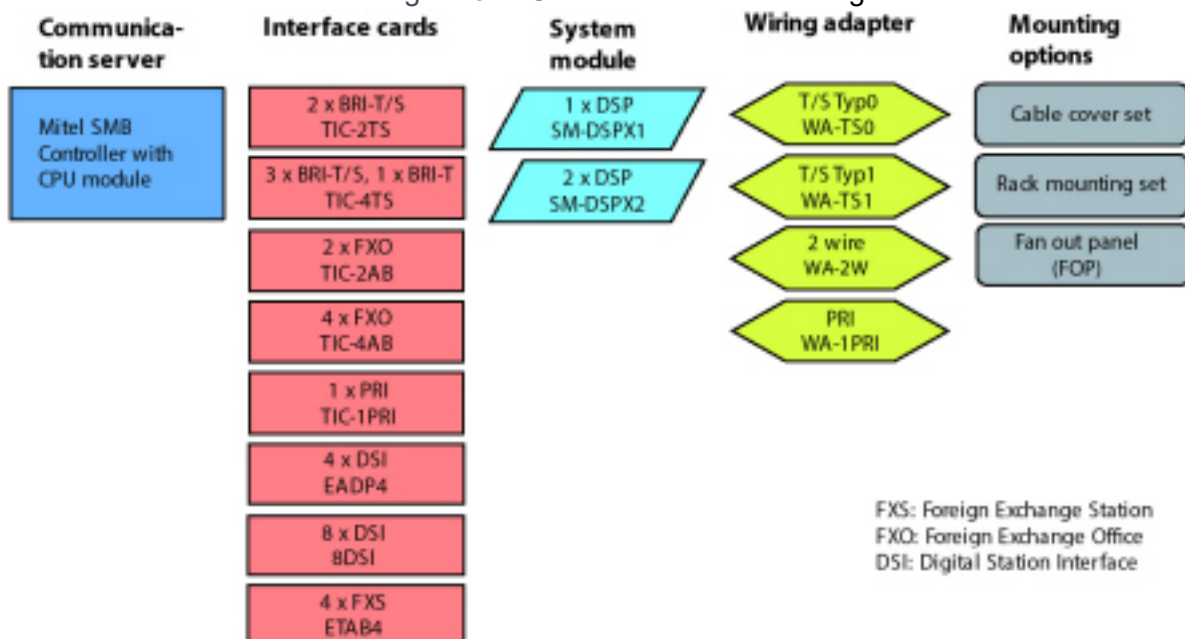
## Zusammenfassung

Die Erweiterungsmöglichkeiten der Basissysteme Mittel SMB Controller auf einen Blick.

Die Speisung erfolgt über ein externes Speisegerät.

Die Montageoptionen werden im Kapitel [Kommunikationsserver montieren](#) behandelt.

Figure 3.1: Übersicht der Ausbaumöglichkeiten



**NOTE:** Die 8DSI-Schnittstellenkarte wird mit Release R6.0 noch nicht unterstützt.

Die TIC-1PRI-, TIC-2AB- und TIC-4AB-Schnittstellenkarten sowie der WA-2W-Kabeladapter dürfen in den USA/Kanada nicht verwendet werden.

## Basissystem

Das Basissystem Mittel SMB Controller besteht aus folgenden Komponenten:

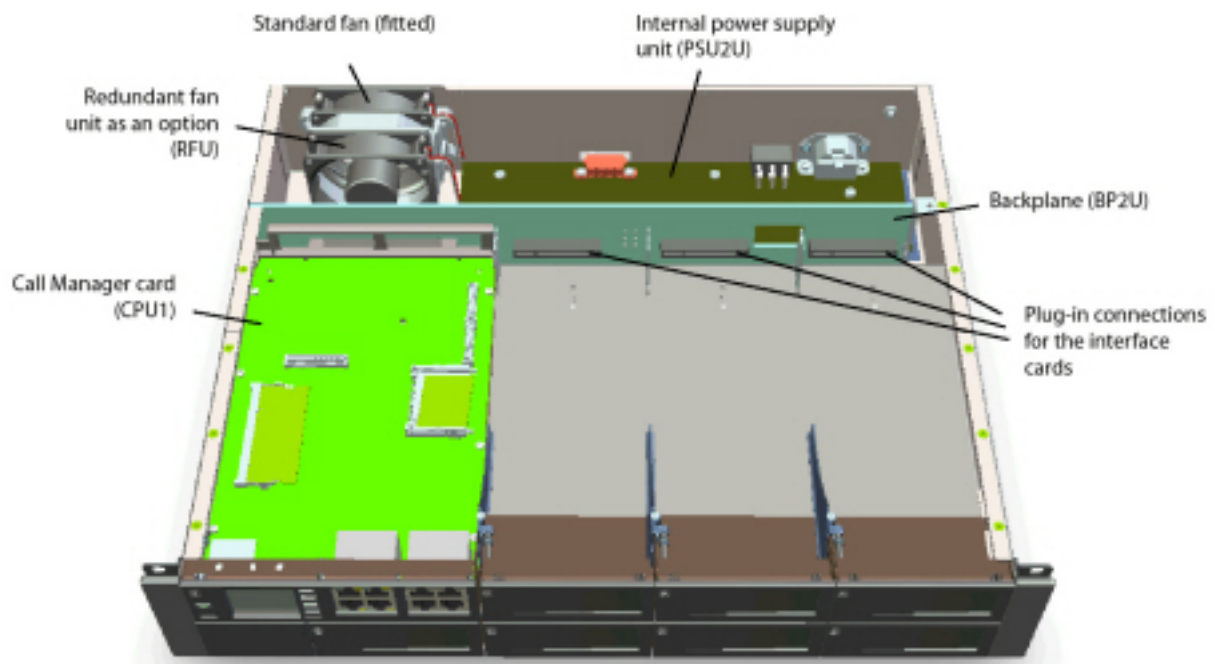


- Mainboard mit Anschlussfront, Schraubenabdeckungen und Beschriftungsschild eingebaut in Metallgehäuse mit abnehmbarer Kunststoffabdeckung
- CPU-Modul auf dem Mainboard, ausgestattet mit einem RAM-Modul
- Lüfter eingebaut
- Speisegerät mit Stromnetzkabel

Die Blindabdeckungen müssen aus elektrischen und thermischen Gründen immer montiert sein. Sie werden nur entfernt bei einer Erweiterung des Basissystems mit Schnittstellenkarten oder mit einer Applikationskarte.

Zur besseren Übersicht zeigt die folgende Grafik den offenen Kommunikationsserver von oben mit eingebautem Zusatzlüfter. Der Gehäusedeckel ist zweiteilig. Für den Einbau eines Zusatzlüfters muss die obere, hintere Abdeckung entfernt werden (Vorgehen siehe [Einbau des zusätzlichen Lüfters](#)).

Figure 3.2: Basissystem Mitel 470 mit bestücktem Zusatzlüfter



## Schnittstellen, Display und Bedienelemente

Die folgenden Schnittstellen der Hauptplatine sind nur zugänglich, wenn die Gehäuseabdeckung des Kommunikationsservers entfernt wurde:

Table 3.1: Mainboard (Sheet 1 of 2)

Schnittstellen	SMBC	Bezeichnung / Bemerkung
Steckplätze für Schnittstellenkarten	4	IC1...IC4 / Mit Schnappmechanismus
Steckplatz für DSP-Module	1	DSP1...3 / Drei module stapelbar

Table 3.1: Mainboard (Continued) (Sheet 2 of 2)

Steckplätze für Verdrahtungsadapter	4	WA1...WA4 / Ein Steckplatz pro Verdrahtungsadapter
Steckplatz für IP-Medienmodul <sup>1</sup>	1	EIP / 1-Modul
Steckplatz für CPU-Modul	1	CPU / 1-Modul (bereits eingebaut)
Lüfterschnittstelle <sup>2</sup>	1	FAN / 3-poliger Stecker

1. Wird in Release 6.0 noch nicht unterstützt

2. Der Lüfter wird immer benötigt

Die folgenden Schnittstellen, Displays und Bedienelemente der Hauptplatine sind an der Vorderseite zugänglich:

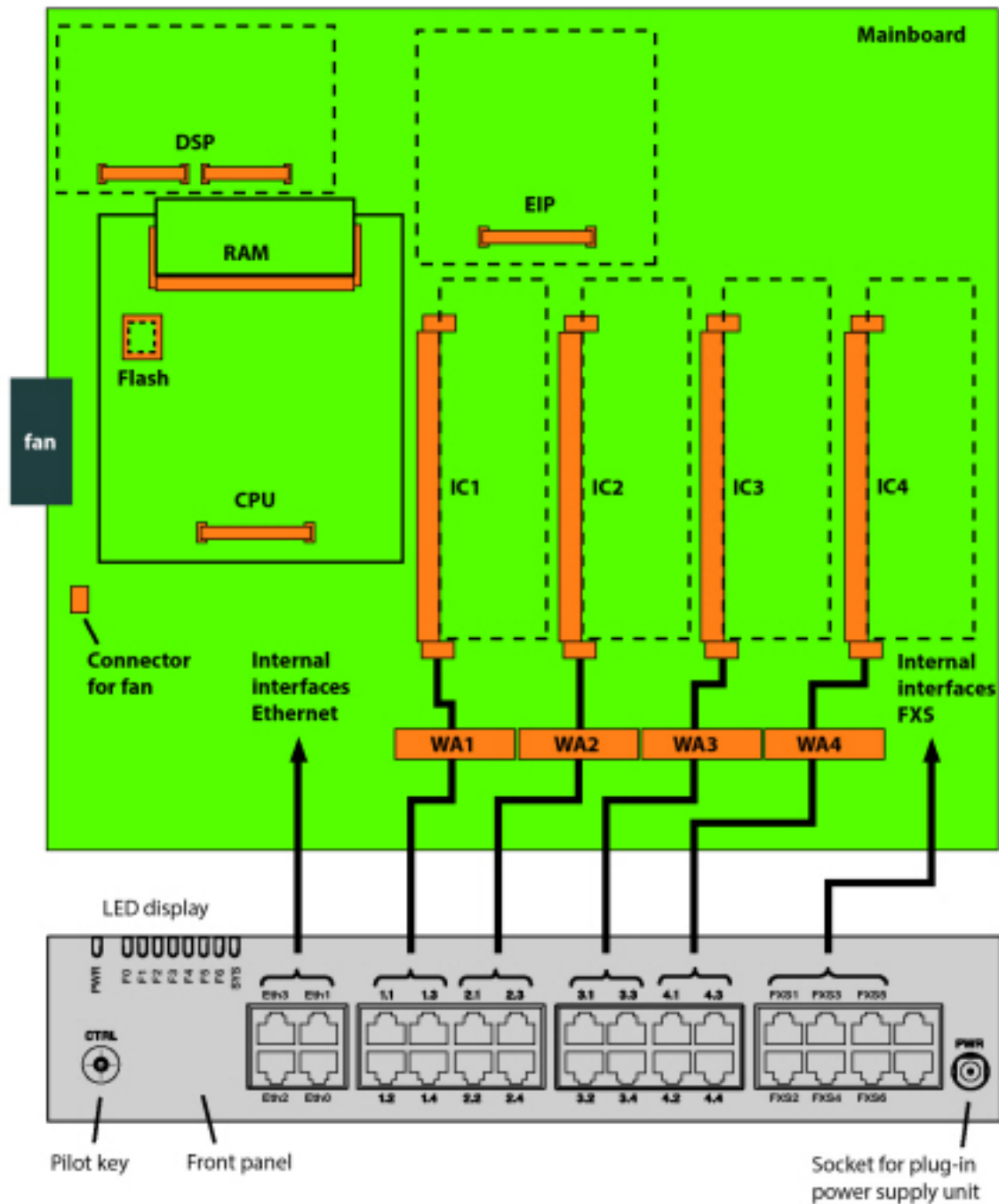
Table 3.2: Anschlussfront

Schnittstellen	SMBC	Hinweis
Endgeräteschnittstellen FXS	6	RJ45-Buchse (FXS1 ... FXS6)
Schnittstellen für 1 Gbit/s Ethernet (LAN)	4 <sup>1</sup>	RJ45-Buchse (Eth0 ... Eth3)
RJ45-Buchsen an der Anschlussfront für Schnittstellenkarten	16	RJ45-Buchse (x.1 ... x.4)
RJ45-Buchsen an der Anschlussfront, nicht verwendbar	2	RJ45-Buchse, nicht verdrahtet
Netzanschluss	1	2-polige Speisebuchse
Steuertaste	1	
LED-Display	1	

1. Für MiVoice Office 400 kann nur 1 Schnittstelle (eth0) verwendet werden

Auf der nachfolgenden Grafik ist die Position aller Schnittstellen, Steckplätze, Anzeige- und Bedienelemente auf dem Mainboard und auf der Anschlussfront ersichtlich.

Figure 3.3: Schnittstellen, Anzeige- und Bedienelemente Mainboard und Anschlussfront



Legende:

IC1...4 Steckplätze für Schnittstellenkarten (Netz- und Endgerätekarten)

WA1...4 Steckplätze für Verdrahtungsadapter

DSP-Steckplatz für 3 stapelbare DSPX-Module

EIP-Steckplatz für 1 IP-Medienmodul EIP1-8 (wird in Release 6.0 noch nicht unterstützt)

CPU-Steckplatz für Prozessormodul (bereits eingebaut)

RAM RAM-Modul (bereits eingebaut)

Flash Slot für Flash-Modul (wird in Release 6.0 noch nicht unterstützt)

## Speisung

Die Speisung erfolgt standardmässig über das mitgelieferte Netzgerät mit 230 VAC oder 115 VAC. Der Kommunikationsserver wird ab Netzgerät mit 19V DC gespeist. Alle anderen Spannungen werden direkt auf dem Mainboard generiert. Um den Betrieb auch während eines Ausfalls des Stromnetzes aufrecht zu erhalten, muss eine externe unterbruchsfreie Stromversorgung (USV) eingesetzt werden. Weitere Informationen zur Stromversorgung finden Sie unter [Speisung des Kommunikationsservers](#).

## Medienressourcen

Mediaressourcen werden für komplexe Signalverarbeitungsfunktionen verwendet und von DSP-Bausteinen zur Verfügung gestellt. (DSP steht für "Digital Signal Processor"). Sie stellen Funktionen für Konferenzschaltungen, DTMF-Sender und -Empfänger, Kompression von Sprachdaten usw. zur Verfügung. Ein DSP-Baustein ist permanent auf dem Mainboard angebracht.

Ein Teil dieser Mediaressourcen ist festen Funktionen zugeteilt und ohne Lizenzen nutzbar (siehe [Feste Funktionen des Mainboard-DSP](#)). Ein anderer Teil wird je nach Bedürfnis wählbaren Funktionen zugewiesen. Diese Funktionen sind teilweise lizenzpflichtig (siehe [Auswählbare Funktionen des Mainboard-DSP](#)).

Die Basisressourcen der Kommunikationsserver können mit der Bestückung von DSP-Modulen erweitert werden. Die Funktionen der DSP-Chips auf den Modulen können ebenfalls konfiguriert werden (siehe [Max. Anzahl der Kanäle pro DSP-Chip bei SM-DSPX1 oder SM-DSPX2](#) und [Mitel 6900 SIP-Serie SIP-Telefonen](#)).

### Fixe Funktionen des Mainboard-DSP

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht der fixen Funktionen des Mainboard-DSP. Zur Nutzung der Funktionen werden weder Lizenzen noch zusätzliche Hardware benötigt.

Table 3.3: Fixe Funktionen des Mainboard-DSP (Sheet 1 of 2)

Max. Anzahl gleichzeitig(e)...	SMBC
Gesamtanzahl der Schaltungen für Konferenzen mit drei bis sechs Teilnehmern	10
Schutz vor Anklopfen	3
Aufschalten und Stilles Aufschalten Schaltungen	4
DTMF-Empfänger für Voicemail, automatische Telefonzentrale oder analoge Endgeräte	10
Wählton-Empfänger	4
Besetztton-Empfänger	4
Rufsignal-Empfänger	2

Table 3.3: Fixe Funktionen des Mainboard-DSP (Continued) (Sheet 2 of 2)

FSK-Empfänger für CLIP-Detektion auf analogen Netzchnittstellen	2
FSK-Sender für CLIP-Anzeige auf analogen Endgeräten	2
Gesamtzahl der Audiokanäle für Basis-Voicemail (G.711) <sup>1</sup> oder Auto Attendant <sup>2</sup>	2

1. Können ohne Lizenz unter folgenden Einschränkungen verwendet werden: Sprachspeicherkapazität ca. 20 Minuten, keine E-Mail-Benachrichtigung bei neuen Sprachmitteilungen, kein Weiterleiten von Sprachmitteilungen, keine Gesprächsaufzeichnung, eingeschränktes Voicemail-Menü bei Fernabfrage.
2. Lizenz erforderlich

### Wählbare Funktionen des Mainboard-DSP

Der DSP auf dem Mainboard stellt wählbare Funktionen zur Verfügung. Eine Beschreibung der einzelnen Funktionen ist ab [Seite 81](#) zu finden.

Die Funktionen werden in der *Media resources* (=ym) Ansicht. In der folgenden Tabelle sind alle mögli-

chen Kombinationen mit der maximalen Anzahl von Kanälen aufgeführt. Dazu muss der DSP-Baustein auf dem Mainboard mit unterschiedlicher Firmware geladen werden. Was darüber hinaus geht, erfordert den Einsatz eines oder mehrerer DSP-Module. Zur Nutzung der Funktionen sind teilweise Lizenzen erforderlich.

Table 3.4: Wählbare Funktionen des Mainboard-DSP

DECT	VoIP <sup>1</sup>	Audio <sup>a</sup>	GSM <sup>a</sup>	CAS <sup>2</sup>	Modem	Anmerkungen
4						Standardkonfiguration
2		2	8			
2		2		30		
		4	8			
		4		30		
	3					nur G.711-VoIP-Kanäle möglich, zwei davon lizenzfrei nutzbar
					1	

1. Lizenzen erforderlich (siehe auch [Lizenzen](#))
2. Nur für bestimmte Länder relevant, z. B. Brasilien

Table 3.5: Wählbare Funktionen des Mainboard-DSP

DECT	VoIP <sup>1</sup>	Audio <sup>a</sup>	GSM <sup>a</sup>	CAS <sup>2</sup>	Anmerkungen
3		2			Standardkonfiguration
2		2	8		
2		2		30	
		6	8		
		4		30	
	3				nur G.711-VoIP-Kanäle möglich, zwei davon lizenzfrei nutzbar

1. Lizenzen erforderlich (siehe auch [Lizenzen](#))
2. Nur für bestimmte Länder relevant, z. B. Brasilien

**NOTE:**

Um auf dem DSP des Mainboards VoIP-Kanäle konfigurieren zu können, muss in der *Media resources* (=ym)-Ansicht der *VoIP mode*-Parameter auf *G.711* konfiguriert sein.

Der konfigurierte VoIP-Modus gilt für alle DSP-Bausteine eines Knotens. Für diesen Modus gilt zudem folgendes:

Zwei G.711-VoIP-Kanäle pro System sind lizenzfrei nutzbar.

Die G.711-VoIP-Kanäle des Mainboards können mit G.711-VoIP-Kanälen von DSP-Modulen kombiniert werden.

Werden Voicemail-Kanäle konfiguriert und lizenziert, entfallen die zwei lizenzfrei nutzbaren G.711-Basic-Voicemail-Kanäle (siehe ).

Damit die DSP-Konfigurationsänderungen wirksam werden, ist ein Neustart des Systems erforderlich.

## Ausbau mit Karten und Modulen

Ein Basissystem kann individuell mit Schnittstellenkarten und Systemmodulen ausgebaut werden. Die Anzahl und Position der verfügbaren Steckplätze ist im Kapitel [Schnittstellen, Anzeige- und Steuergeräte](#) beschrieben).

### Systemmodule

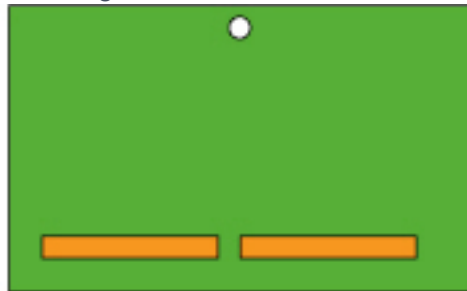
Bei den Systemmodulen unterscheidet man zwischen den optional erweiterbaren Modulen (DSP-Module) und den erforderlichen Modulen (CPU-Modul, RAM-Modul). In diesem Kapitel werden nur

die optional erweiterbaren Systemmodule beschrieben. Sie erweitern die Ressourcen des Kommunikationsservers und ermöglichen so einen schrittweisen Ausbau des Systems an die erforderlichen Bedürfnisse.

## DSP-Module

Rechenintensive Systemfunktionen benötigen Mediaressourcen. Durch den Einsatz von DSP-Modulen erhöht sich die DSP-Kapazität des Kommunikationsservers.

Figure 3.4: Bauform des DSP-Moduls



DSP-Module werden auf dem DSP-Steckplatz auf dem Mainboard gestapelt (siehe [Schnittstellen, Anzeige- und Bedienelemente Mainboard und Anschlussfront](#)) gestapelt bestückt und belegen keine Steckplätze für Schnittstellenkarten (siehe [Einbau von DSP-Modulen](#)). Die unterschiedlichen Typen von Modulen können gemischt eingesetzt werden.

Table 3.6: DSP-Module

Typ	Anzahl DSP-Bausteine pro Modul	Max. Anzahl Module pro System
SM-DSPX1	1	3
SM-DSPX2	2	

**NOTE:** Verwenden Sie keine älteren DSP-Module vom Typ SM-DSP1 und SM-DSP2, da diese Module von Mittel SMB Controller nicht unterstützt werden.

### Zuweisbare Funktionen

Den einzelnen DSP-Bausteinen auf den DSP-Modulen können ein oder mehrere Funktionen zugeordnet werden. Dazu müssen die DSP-Bausteine mit unterschiedlicher Firmware geladen werden. Die zusätzlichen Mediaressourcen können für die DECT-Telefonie, für Voice over IP, für Faxübertragungen, für Audiodienste, für integrierte mobile/externe Telefone oder für die Fernwartung via Modem genutzt werden. Damit stehen pro DSP-Baustein eine bestimmte Anzahl Kanäle für die entsprechenden Funktionen zur Verfügung. Zur Nutzung der Funktionen sind teilweise Lizenzen erforderlich (siehe auch [Lizenzen](#)).

Die Zuordnung der Funktionen im WebAdminin erfolgt in der Ansicht *Mediaressourcen* ( =ym) Ansicht.

- **DECT**

Betrieb eines DECT-Systems an DSI-Schnittstellen mit schnurlosen Telefonen. Bei Verbindungen zwischen DECT- und Nicht-DECT-Endpunkten müssen die Sprachdaten transformiert werden. Dieser Vorgang benötigt DSP-Kapazität.

Reine, bereits aufgebaute DECT-DECT Verbindungen benötigen keine Mediaressourcen. Hingegen werden für den Aufbau der Verbindungen Mediaressourcen benötigt.

DECT-Kanäle sind lizenzfrei nutzbar.

- VoIP

Verbindungen zwischen IP- und Nicht-IP-Endpunkten erfolgen über einen IP-Media-Gateway. Dies wird durch den integrierten Standard-Media-Switch erledigt, der VoIP-Kanäle für Gesprächsverbindungen im IP-Netzwerk schaltet. Für die Echtzeitbearbeitung der Gesprächsdaten beansprucht der Standard-Media-Switch Mediaressourcen. VoIP-Kanäle sind immer zwischen IP- und Nicht-IP-Endpunkten erforderlich, also z. B. für interne Verbindungen zwischen einem SIP/IP-Telefon und einem digitalen Systemtelefon oder z. B. für einen externen Benutzer, der via SIP-Netzschnittstelle auf das interne Voice-Mail-System gelenkt wird. In einem AIN werden für Gesprächsverbindungen zwischen den Knoten ebenfalls VoIP-Kanäle verwendet (für eine Übersicht siehe [Verwendung von VoIP-Kanälen](#)).

Die Anzahl der konfigurierbaren VoIP-Kanäle hängt sowohl vom Typ des DSP-Chips (siehe **Konfiguration der DSP-Bausteine**) als auch vom konfigurierten Modus (siehe **Betriebsarten des Standard-Media-Switch**) ab.

Ist der VoIP-Modus auf G.711, sind zwei G.711-VoIP-Kanäle pro System lizenzfrei nutzbar. Für jeden weiteren VoIP-Kanal ist eine Lizenz für *VoIP Channels for Standard Media Switch* erforderlich.

- FoIP

Für die zuverlässige Echtzeit-Faxübertragung über ein IP-Netzwerk mit Hilfe des T.38-Faxprotokolls (ITU-T). FoIP-Kanäle werden nicht separat lizenziert. Systeme benötigen nur eine angemessene Anzahl von VoIP-Kanälen. .

- Audiodienste

Die Audiokanäle werden zum Abspielen und Aufzeichnen von Audiodaten verwendet. Zusätzlich ist jedem Sprachkanal ein DTMF-Empfänger zugewiesen, um Benutzereingaben während dem Abspielen zu ermöglichen. Hierfür sind Lizenzen (*Enterprise Voice Mail, Audio Record amp; Play Channels, Auto Attendant*) und Medienressourcen erforderlich.

Audiokanäle können für Voicemail, automatische Vermittlung, Warteschlange mit Ansage, Gesprächsaufzeichnung, Durchsage mit Audiodatei oder Konferenzbrücke verwendet werden. Die Zuordnung ist konfigurierbar (siehe **Konfiguration der DSP-Bausteine**). Der Ansagedienst und Musik bei Warten verwenden eigene Ressourcen.

**NOTE:** Beim Kommunikationsserver Mitel SMBC werden für die Audiodienste immer G.711-Kanäle verwendet. Der Parameter *Voicemailmodus* kann für dieses System daher nicht verändert werden.

- GSM

Erweiterte Funktionalität für integrierte mobile/externe Telefone durch Bereitstellung von speziellen DTMF-Empfängern während der Gesprächsverbindung. Dadurch können auch Funktionen in Nachwahl (mit Funktionscodes, z. B. Rückfrage und Aufbau einer Konferenz) ausgeführt werden. Die Anzahl GSM-Kanäle – und somit die Anzahl DTMF-Empfänger – richtet sich nach der Anzahl Benutzer mit integrierten mobilen/externen Telefonen, die diese Funktionalität gleichzeitig nutzen möchten.

Pro integriertes mobiles/externes Telefon ist eine Lizenz *Mobile or External Phone Extension* erforderlich.

- CAS



CAS (Channel-associated signaling) ist ein Signalisierungsprotokoll für PRI-E1-Netzchnittstellen, das in bestimmten Ländern (z. B. Brasilien) verwendet wird. Mit dieser Einstellung werden zur Übertragung der Signalisierungsinformationen Tonsender und Tonempfänger bereitgestellt.

**Verwendung von VoIP-Kanälen**

VoIP-Kanäle sind immer zwischen IP- und Nicht-IP-Endpunkten erforderlich. Sie sind frei verfügbar, d. h. sie werden immer dort eingesetzt, wo sie gerade gebraucht werden. Die folgende Grafik gibt eine Übersicht in welchen Fällen VoIP-Kanäle gebraucht werden und wie viele.

Table 3.7: Erforderliche VoIP-Kanäle zwischen zwei möglichen Endpunkten

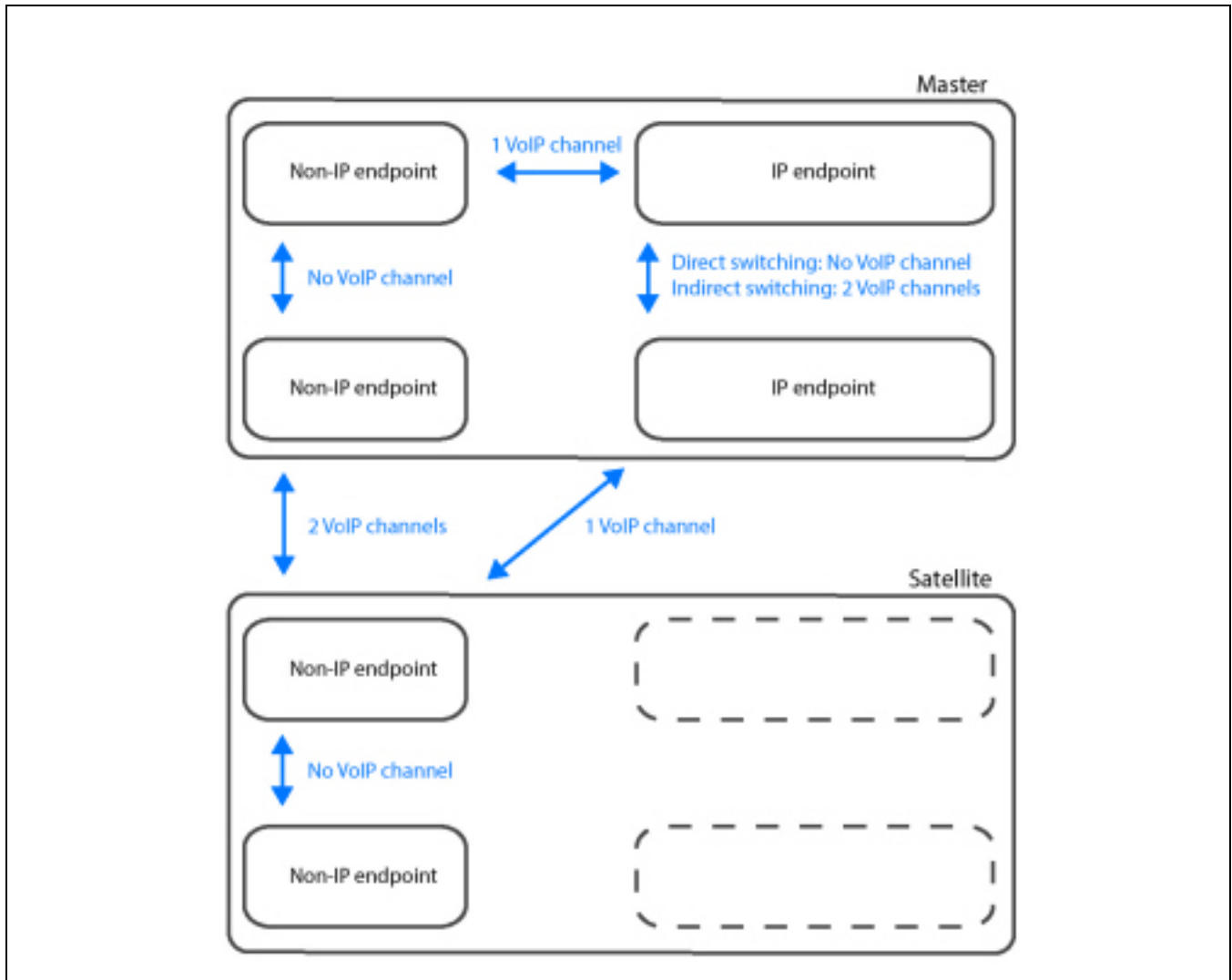


Table 3.7: Erforderliche VoIP-Kanäle zwischen zwei möglichen Endpunkten

<p>Nicht-IP-Endpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analoges Endgerät (FXS)</li> <li>• Digitales Systemendgerät (DSI)</li> <li>• DECT-Schnurlostelefon (DSI)</li> <li>• ISDN-Telefon (BRI-S)</li> <li>• Extern über analoges Amt (FXO)</li> <li>• Extern über ISDN-Amt (BRI-T/PRI)</li> <li>• Internes Voicemail-System</li> <li>• Automatische Vermittlung</li> <li>• Interner Ansagedienst</li> <li>• Wartemusik</li> <li>• Gesprächsaufzeichnung</li> <li>• Durchsage mit Audiodatei</li> <li>• Warteschlangen mit Ansage</li> <li>• Konferenzbrücke</li> </ul>	<p>IP-Endpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IP-Systemtelefon</li> <li>• Mitel SIP Terminals</li> <li>• Standard-SIP-Endgerät</li> <li>• DECT Schnurlostelefon über SIP-DECT</li> <li>• WiFi-Schnurlostelefon über SIP-DECT</li> <li>• WiFi-Schnurlostelefon über SIP-Accesspoint</li> <li>• Extern über SIP-Provider</li> </ul> <p>IP-Endpunkte am Satelliten: Im Normalbetrieb sind alle IP-Endpunkte beim Master angemeldet, auch wenn sich diese örtlich beim Satelliten befinden.</p>
--	---

**Betriebsarten des Standard-Media-Switch**

Die Betriebsart des integrierten Standard-Media-Switch definiert sich mit dem Parameter *VoIP mode* in der *Media resources* (Q =ym) Ansicht. Der konfigurierte Modus ist immer für den ganzen Knoten gültig.

Table 3.8: Betriebsarten des integrierten Standard-Media-Switch (Sheet 1 of 2)

VoIP-Modus	Erläuterung	Lizenzen
Kein VoIP	Es können keine VoIP-Kanäle konfiguriert werden.	
G.711	Im Modus G.711 stehen pro DSP zwar mehr Sprachkanäle zur Verfügung als im gemischten Modus, dafür ist die Datenmenge der Sprachdaten grösser und erfordert eine grössere Bandbreite.	Zwei -VoIP-Kanäle pro System sind lizenzfrei nutzbar. Für jeden weiteren VoIP-Kanal ist eine Lizenz für <i>VoIP Channels for Standard Media Switch</i> erforderlich.
G.711/G.729	Der gemischte Modus G.711/G.729 beherrscht zur Kodierung der Sprachdaten sowohl G.711 und G.729 als auch.	Für jeden VoIP-Kanal ist eine Lizenz für <i>VoIP Channels for Standard Media Switch</i> erforderlich.

Table 3.8: Betriebsarten des integrierten Standard-Media-Switch (Continued) (Sheet 2 of 2)

G.71 sichern <sup>1</sup>	Wie G.711 aber sichere Datenübertragung mit dem Protokoll SRTP.	Für jeden VoIP-Kanal ist eine Lizenz für <i>VoIP Channels for Standard Media Switch</i> erforderlich. Zudem ist die systemweit gültige Lizenz <i>Secure VoIP</i> erforderlich.
G.711/G.729 sichern	Wie G.711/G.729 aber sichere Datenübertragung mit dem Protokoll SRTP.	Für jeden VoIP-Kanal ist eine Lizenz für <i>VoIP Channels for Standard Media Switch</i> erforderlich. Zudem ist die systemweit gültige Lizenz <i>Secure VoIP</i> erforderlich.

### Reservierung von Audiokanälen

Die Aufteilung von Audiokanälen zwischen Voicemail, Automatische Vermittlung, Gesprächsaufzeichnung und Durchsagen wird bei den allgemeinen Voicemail-Einstellungen (🔍 =u1).

Ein Audiokanal für Automatische Vermittlung wird immer dann verwendet, wenn durch einen ankommenden Anruf Begrüßungen von Mailboxen abgespielt werden, denen ein Profil der automatischen Vermittlung zugewiesen ist. Für die Warteschlange mit Ansage werden ebenfalls Audiokanäle der Automatischen Vermittlung verwendet. In allen anderen Fällen wird in Zusammenhang mit dem Voicemail-System ein Audiokanal für Voicemail verwendet.

Audiokanäle für Gesprächsaufzeichnung werden ausschliesslich für die manuelle oder automatische Aufzeichnung von Telefongesprächen verwendet.

Audiokanäle für Durchsagen werden verwendet, falls es sich um Durchsagen mit Audiodatei handelt. Für normale Durchsagen via Telefon werden keine Audiokanäle benötigt.

Falls für eine oben beschriebene Funktion keine Audiokanäle reserviert sind oder alle reservierten Audiokanäle bereits in Gebrauch sind, werden Audiokanäle aus dem Pool *Nicht reserviert/gemeinsam nutzbar* verwendet.

Für die Konferenzbrücke können keine Audiokanäle reserviert werden. Die Konferenzbrücke verwendet immer Audiokanäle aus dem Pool *Nicht reserviert/gemeinsam nutzbar*.

Der Ansagedienst und Musik bei Warten verwenden eigene Ressourcen.

Table 3.9: Reservierung von Audiokanälen

Parameter	Erläuterung
Verfügbare Audiokanäle	Maximal verfügbare Audiokanäle auf diesem Knoten. Dieser Wert ist abhängig von der Konfiguration der Mediressourcen.
Reserviert für Automatische Vermittlung	Anzahl Audiokanäle auf diesem Knoten exklusiv für Automatische Vermittlung und Warteschlange mit Ansage nutzbar.

Table 3.9: Reservierung von Audiokanälen

Reserviert für Voicemail	Anzahl Audiokanäle auf diesem Knoten exklusiv für Voicemail nutzbar.
Reserviert für Gesprächsaufzeichnung	Anzahl Audiokanäle auf diesem Knoten exklusiv für Gesprächsaufzeichnung nutzbar.
Reserviert für Durchsagen	Anzahl Audiokanäle auf diesem Knoten exklusiv für Durchsagen mit Audiodatei nutzbar.
Nicht reserviert/gemeinsam nutzbar	Anzahl Audiokanäle auf diesem Knoten, die von Voicemail, automatische Vermittlung, Warteschlange mit Ansage, Gesprächsaufzeichnung, Durchsage mit Audiodatei oder Konferenzbrücke genutzt werden können, je nachdem, wo sie gerade gebraucht werden. Der Ansagedienst und Musik bei Warten verwenden eigene Ressourcen.

Nach einem Erststart sind keine Audiokanäle reserviert und können für Voicemail, Automatische Vermittlung, Gesprächsaufzeichnung oder Durchsage verwendet werden.

### Konfiguration der DSP-Bausteine

Die zuweisbaren Funktionen pro DSP-Baustein werden in der *Media resources* (🔍 =ym) Ansicht. Auf den DSP-Modulen stehen Zusatzfunktionen gemäss der folgenden Tabelle zur Verfügung. Es sind alle möglichen Kombinationen mit der maximalen Anzahl Kanäle aufgeführt.

Table 3.10: Max. Anzahl Kanäle pro DSP-Baustein auf SM-DSPX1 oder SM-DSPX2


DECT	VoIP <sup>1</sup>	FoIP	Audio <sup>a</sup>	GSM <sup>a</sup>	CAS <sup>2</sup>	Anmerkungen
8			2			
8				8		
6			4			
6			2	8		
4			8			
4			6	8		
4			6		30	
4	2		2	8		

Table 3.10: Max. Anzahl Kanäle pro DSP-Baustein auf SM-DSPX1 oder SM-DSPX2

	5...10					Abhängig vom Parameter VoIP-Modus: <ul style="list-style-type: none"> <li>• G.711: 10 Kanäle</li> <li>• Secure G.711: 7 Kanäle</li> <li>• G.711/G.729: 6 Kanäle</li> <li>• Secure G.711/G.729: 5 Kanäle</li> </ul>
	4		2		30	
	4		4			Nur für VoIP mode = G.711 oder G.711/G.729
	4		2	8		Nur für VoIP mode = G.711 oder G.711/G.729
	3	3				
			12	8		
			12		30	

1. -Lizenz(en) erforderlich (siehe auch [Lizenzen](#))
2. Nur für bestimmte Länder relevant, z. B. Brasilien

**NOTE:**

- Damit VoIP-Kanäle auf dem DSP-Baustein eines DSP-Moduls konfiguriert werden können, darf der *VoIP mode*-Parameter in der *Media resources* (=ym)-Ansicht nicht auf *No VoIP* konfiguriert sein. Diese Einstellung ist gültig für sämtliche DSP-Bausteine eines Knotens. Ist der *VoIP-Modus* auf *G.711*, sind zwei G.711-VoIP-Kanäle pro System lizenzfrei nutzbar. Die G.711-VoIP-Kanäle des Mainboards können mit G.711-VoIP-Kanälen von DSP-Modulen kombiniert werden.
- Werden Audiokanäle konfiguriert und lizenziert, entfallen die zwei lizenzfrei nutzbaren Audiokanäle für Basic-Voicemail (siehe ).
- Audiokanäle und VoIP-Kanäle können nur auf einem DSP-Baustein pro Knoten konfiguriert werden.

- Damit die DSP-Konfigurationsänderungen wirksam werden, ist ein Neustart des Systems erforderlich.
- Nach einem Erststart sind alle DSP-Bausteine auf *DECT* konfiguriert.

## Gebührenmodule

## Schnittstellenkarten

Schnittstellenkarten können zwei Kategorien zugeteilt werden:

- **Netzkarten**  
Diese Karten stellen Schnittstellen für den Anschluss an öffentliche Wählnetze oder für die Vernetzung von Systemen zur Bildung eines privaten Telefonienetzes zur Verfügung.
- **Endgerätekarten**  
Diese Karten stellen Schnittstellen für den Anschluss von digitalen und analogen Sprach- und Datenendgeräten zur Verfügung.

Bei einigen Karten ist ein Teil der Schnittstellen konfigurierbar (BRI-S/T). Diese Karten können daher nicht klar einer Kategorie zugeordnet werden. Sie sind sowohl bei den Netzkarten als auch bei den Endgerätekarten aufgeführt.

Schnittstellenkarten werden in die Steckplätze IC1...IC4 bestückt (siehe [Schnittstellen, Anzeige- und Bedienelemente Mainboard und Anschlussfront](#)).

Mit Hilfe der Verdrahtungsadapter werden die Schnittstellen auf die Anschlussfront geführt (siehe [Verdrahtungsadapter](#), ).

Je nach Art der Schnittstellenkarte ist die Länge unterschiedlich. Genaue Maße sind dem Kapitel [Technische Daten](#) zu entnehmen.

Figure 3.5: Bauformen der Schnittstellenkarten



## Netzkarten

Auf Netzkarten befinden sich die Schnittstellen zum Anschluss an das analoge öffentliche Netz (PSTN), an das digitale öffentliche Netz (ISDN) oder für die Vernetzung von Systemen zur Bildung eines privaten Telefonienetzes (PISN). Die Netzkarten können auf beliebigen Steckplätzen für Schnittstellenkarten eingesetzt und betrieben werden.

Einige Netzkarten enthalten sowohl Netzschnittstellen (BRI-T) als auch Endgeräteschnittstellen (BRI-S). Bei diesen Karten wird das Verhältnis von BRI-S- zu BRI-T-Schnittstellen durch den Einsatz und die Steckrichtung der Verdrahtungsadapter bestimmt (siehe [Einbau eines Verdrahtungsadapters](#)).

Table 3.11: Netzkarten

Typ	Netzschnittstellen pro Karte	Max. Anzahl Karten	Anmerkungen
TIC-1PRI	1 PRI-E1	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Enthält 30 B-Kanäle</li> <li>10 B-Kanäle lizenzfrei nutzbar</li> <li>Nicht in den USA/Kanada für das öffentliche Netz nutzbar</li> </ul>
TIC-4TS	3 BRI-S/T + 1 BRI-T	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Drei BRI-T-Schnittstellen auf BRI-S konfigurierbar</li> <li>Eine fixe BRI-T-Schnittstelle</li> </ul>
TIC-2TS	2 BRI-S/T	4	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beide BRI-T-Schnittstellen auf BRI-S konfigurierbar</li> </ul>
TIC-4AB <sup>1</sup>	4 FXO	2	
TIC-2AB <sup>a</sup>	2 FXO	4	

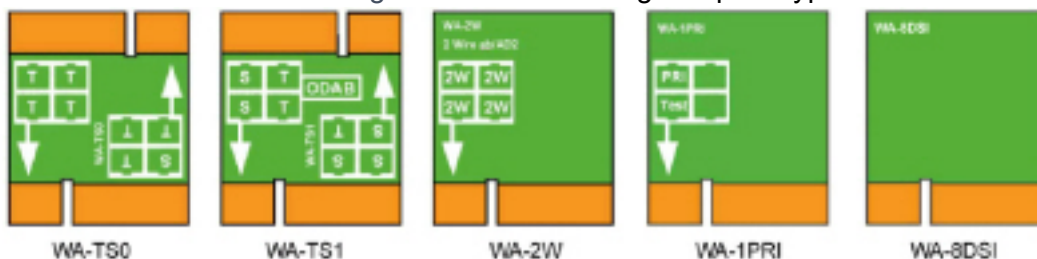
1. Nur Karten mit Hardware-Version  $\geq$  "1A". Die Karte darf nicht in den USA/Kanada verwendet werden.

**CAUTION:** Verwenden Sie keine anderen Schnittstellenkarten oder Schnittstellenkarten mit älteren Hardwareversionen außer deren, die in der obigen Tabelle aufgeführt werden. Die Schnittstellenkarten oder sogar der Kommunikationsserver können beschädigt werden.

## Verdrahtungsadapter

Die Verdrahtungsadapter führen die Schnittstellen der unterschiedlichen Schnittstellenkarten mit dem richtigen Anschlussschema auf die RJ45-Buchsen der Anschlussfront. Die Adapter werden in die Sockel WA1...WA4 gesteckt.

Figure 3.6: Verdrahtungsadapter-Typen



WA-8DSI wird mit Release 6.0 noch nicht unterstützt.

Es gibt verschiedene Typen von Verdrahtungsadaptern, davon zwei (WA-TS0 und WA-TS1) unterschiedliche Steckrichtungen aufweisen. Damit kann das Verhältnis von BRI-S- zu BRI-T-Schnittstellen bestimmt werden.

**NOTE:** Die Bestückung mit Verdrahtungsadaptern ist zwingend. Fehlende oder falsche Bestückung erzeugt eine entsprechende Fehleranzeige im LED-Anzeigefeld (F1...F4).

Table 3.12:Verdrahtungsadapter

Typ	Verwendung mit...	Anmerkungen
WA-TS0	TIC-4TS, TIC-2TS	Im Lieferumfang von Schnittstellenkarte enthalten
WA-TS1	TIC-4TS, TIC-2TS	muss separat bestellt werden
WA-2W <sup>1</sup>	TIC-4AB <sup>a</sup> , TIC-2AB <sup>a, b</sup> ETAB4, EADP4	Im Lieferumfang von Schnittstellenkarte enthalten.
WA-1PRI	TIC-1PRI <sup>a</sup>	Im Lieferumfang von Schnittstellenkarte enthalten
WA-8DSI <sup>2</sup>	8DSI <sup>b</sup>	Im Lieferumfang von Schnittstellenkarte enthalten

1. Must not be used in USA/Canada.

2. Noch nicht mit Release 6.0 unterstützt

Die Verteilung auf die RJ45-Buchsen in Abhängigkeit der Verdrahtungsadapter ist in [Kombinationen von Verdrahtungsadapter / Schnittstellenkarten](#) dargestellt.

## Systemkapazität

Die Systemkapazität ist einerseits gegeben durch die vorhandene Hardware mit ihren Ausbaumöglichkeiten als auch durch die in der Software gesetzten Limiten. Die Software-Limiten sind teilweise durch Lizenzen erweiterbar.

## Medienressourcen

### Allgemeine Systemkapazität

Die Anzahl Steckplätze, Schnittstellenkarten und Systemmodule pro Kommunikationsserver sind bereits in den vorangegangenen Kapiteln erwähnt und werden in diesem Kapitel nicht nochmals aufgeführt.

Table 3.13:Allgemeine Systemkapazität

Max. Anzahl...	SMBC	AIN mit SMBC als Master
Knoten in einem transparenten Netzwerk (AIN)	–	11
Knoten bei SIP-Vernetzung	100	100
Benutzer	200	200



Table 3.13: Allgemeine Systemkapazität

Endgeräte pro Benutzer <sup>1</sup>	16	16
Gleichzeitige Verbindungen		
• Ohne IP und ohne DECT (interne / externe)	35/38	250/250
• IP – nicht IP (interne / externe)	30/30	250/250
• IP – IP (interne)	100	250
• IP – IP über SIP-Access-Kanäle (externe)	200	240
• DECT – Nicht DECT (interne / externe)	50/50	pro Knoten
• DECT – DECT (interne)	50	pro Knoten
Sprachkanäle VoIP (Standard-Media-Switch)	30	pro Knoten
Audiokanäle Gesprächsaufzeichnung	8	pro Knoten
Audiokanäle Voicemail	16	pro Knoten
Audiokanäle Automatische Vermittlung	36	pro Knoten
Gesamtzahl der Audiokanäle <sup>2</sup>	36	pro Knoten
Sprachkanäle FoIP (T.38)	3	pro Knoten
CAS-Sender/Empfänger für PRI-E1-Netzwerkschnittstellen <sup>3</sup>	60	pro Knoten
Konfigurierbare Konferenzbrücken	24	24
Aktive Konferenzen	Siehe <a href="#">Fixe Funktionen des Mainboard-DSP</a>	
Bündel	16	192
Bündel in Leitweg	8	8
Netzschnittstellen pro Bündel	8	8
Leitwege	212 <sup>4</sup>	212 <sup>d</sup>
B-Kanalgruppen	16	128

Table 3.13: Allgemeine Systemkapazität

SIP-Provider	10	10
SIP-Benutzerkontos	500	500
Durchwahlpläne	10	10
Gesamt-DDI <sup>5</sup> -Anzahl	4000	4000
SmartDDI-Konvertierungsregeln gemäß DDI-Plan	100	100
SmartDDI-Konvertierungsregeln insgesamt	200	200
Anrufverteilungselemente	4000	4000
Warteschlangen mit Ansage	8	8
Benutzergruppen	99	99
Mitglieder pro Sammelanschluss "normal"	16	16
Mitglieder pro Sammelanschluss "gross"	200	200
Kurzwahlnummern + PISN-Benutzer	4000	4000
Bedientasten pro Telefon auf Mitel 6800/6900 SIP	10 <sup>6</sup>	10 <sup>6</sup> )
Zimmerschlüssel auf Mitel 6873 SIP Mitel 6940 SIP (inklusive Erweiterungstastatur)	200	200
Leitungstasten pro Schlüsseltelefon (außer Mitel 6800/6900 SIP)	39	39
Leitungstasten pro Schlüsseltelefon am Mitel 6800/6900 SIP	2...12 <sup>7</sup>	2...12 <sup>8</sup>
Leitungstasten pro CDE am Mitel 6800/6900 SIP	8 <sup>8</sup>	8 <sup>h</sup>
Gesamtzahl der Leitungstasten auf Mitel 6800/6900 SIP	siehe <sup>9</sup>	siehe <sup>i</sup>
Schaltgruppen	50	50

Table 3.13: Allgemeine Systemkapazität

Positionen pro Schaltgruppe	3	3
Hotlineziele	20	20
Notrufziele	50	50
Interne Notrufnummern	10	10
Interne Notruf-Teams	5	5
Mitglieder der Internen Notruf-Teams	20	20
Öffentliche Notrufnummern	20	20
Zuordnungen von externen zu internen Rufnummern	300	300
externe Wahlkontrolle	16	16
interne Wahlkontrolle	16	16
Sperrliste	50	50
Freiliste	50	50
Vordefinierte Textmeldungen	16	16
Durchsage- / Meldungsgruppen	50	50
Benutzer pro Durchsage- / Meldungsgruppe	16	16
Datendiensttabellen	32	32
Benutzerkontos für Benutzerverwaltung	25	25
Berechtigungsprofile für Benutzerkontos	25	25
Log-Einträge pro Benutzerkonto	20	20
First-Party-CTI-Benutzer via LAN	32	32
First-Party-CTI-Benutzer via Mitel Dialer	200	200
Third-Party-CTI-Schnittstellen	1	1
Third-Party-CTI-Benutzer (Basic, Standard)	200	200

Table 3.13: Allgemeine Systemkapazität

Gruppen, Agenten (OIP Call Center)	150	150
Mailboxen mit Basic oder Enterprise-Voicemail-System	200	200
Begrüßungen pro Mailbox	3	3
Profile pro Mailbox für Automatische Vermittlung	3	3
Backup-Kommunikationsserver für Dual Homing	50	50
Primäre Kommunikationsserver für Dual Homing	50	50
Blacklist	1	1
Rufnummerneinträge in schwarzer Liste	3000	3000
Anzahl CLIP-basierte Anruflenkungstabellen	10	10
Rufnummerneinträge in Anruflenkungstabellen insgesamt	1000	1000
Gesprächsdatenspeicher intern (Anzahl der Datensätze) <sup>10</sup>	1000	1000
Private Kontakte	12000	12000
Anruflisteneinträge für jede der 3 Anruflisten pro Telefon	30	30
Anruflisteneinträge insgesamt	60000	60000
Konfigurierte Tasten	48000	48000
Besetztanzeigefeldtasten an Mitel SIP-Telefonen insgesamt	4000	4000
Besetztanzeigefeldtasten pro Mitel SIP-Telefon	50	50
Gleiche Benutzer auf Besetztanzeigefeldtasten an Mitel SIP-Telefonen	25	25

Table 3.13:Allgemeine Systemkapazität

Erweiterungstastenmodule an DSI-Endgeräten	192 <sup>11</sup>	200
Erweiterungstastenmodule an IP-Systemtelefonen	200	200
Erweiterungsschlüsselmodule bei Mitel 6800/6900 SIP-Telefonen	200	200
Alphatastatur Mitel K680	200	200
Alphatastatur (AKB)	200	200

1. Für jeden Benutzer sind nur 1 Bedienerkonsole, 1 MiVoice 2380 IP, 1 Mitel SIP-DECT, 2 DECT-Schnurlostelefone und 1 MiCollab Client (3 MiCollab Clients mit MiCollab Version 8.1) möglich.
2. Audiokanäle können für Voicemail, automatische Vermittlung, Warteschlange mit Ansage, Gesprächsaufzeichnung, Durchsage mit Audiodatei oder Konferenzbrücke verwendet werden. Der Ansagedienst und Musik bei Warten verwenden eigene Ressourcen.
3. Nur für bestimmte Länder wie Brasilien relevant
4. Davon 12 versteckt (nicht konfigurierbar)
5. In den USA und Kanada wird die Abkürzung DID (Direct Inward Dial) statt DDI (Direct Dialling In – Direktdurchwahl) verwendet
6. Nur 6 bei Mitel 6940 SIP Mitel 6873 SIP, wenn das Telefon auch als Empfangstelefon verwendet wird.
7. Abhängig vom Telefentyp: Aastra 6730i/31i: 6 Tasten; Mitel 6735/37/39/53/55/57 SIP: 9 Tasten; Mitel 6863 SIP 2 Tasten; Mitel 6865/67 SIP: 9 Tasten; Mitel 6869/73 SIP: 12 Tasten; Mitel 6900 SIP 12 Tasten
8. Der Wert gilt für ARV mit Einfachziel RA-Leitung. Bei mehreren MiVoice Office 400-Zielen (Benutzer + KT oder KT + UG) wird der Wert auf 4 reduziert.
9. Abhängig von der höchsten Anzahl der Leitungstasten, die für dieselbe Leitung konfiguriert sind. Es gelten die folgenden Paare (Leitungstasten pro Leitung / Leitungstasten insgesamt): (16/48), (14/56), (12/72), (10/100), (8/160), (6/240), (4/320), (2/400). Beispiel: Die folgenden Leitungstasten sind auf Mitel SIP-Telefonen von anders konfiguriert: 8 Tasten für Leitung 1, 14 Tasten für Leitung 2, 10 Tasten für Leitung 3, 10 Tasten für Leitung 4.  
Maximale Anzahl von Leitungstasten pro Leitung: 14  
Insgesamt 56 Leitungstasten sind zulässig  
Konfigurierte Leitungstasten: 8 + 14 + 10 + 10 = 42 -> OK
10. Der Gesprächsdatenspeicher wird nur verwendet bei blockiertem Ausgabeziel (z. B. Druckerstau).
11. Begrenzt durch die maximale Anzahl von Endgeräten (4 Schnittstellenkarten 8DSI erforderlich).

## Endgeräte

Table 3.14:Maximale Anzahl Endgeräte pro System und Schnittstelle

Schnittstelle	Endgeräty p	Endgerät	SMBC	AIN mit SMBC als Master	pro Schnittstelle
Sonstiges	Endgeräte (inklusive virtuelle Endgeräte und integrierte mobile/externe Telefone)		200	200	

Table 3.14: Maximale Anzahl Endgeräte pro System und Schnittstelle

Sonstiges	Endgeräte (exklusive virtuelle Endgeräte und integrierte mobile/externe Telefone)		200	200	
Sonstiges	Free Seating Pools		200	200	
DSI	Endgeräte an DSI-Schnittstellen (gesamt)		64 <sup>1)</sup>	200	
DSI	Digitale Systemtelefone	MiVoice 5360 MiVoice 5361 MiVoice 5370 MiVoice 5380	64 <sup>1)</sup>	200	2
DSI	Vermittlungstelefone / Vermittlungsanwendungen	MiVoice 5380 MiVoice 1560	32	32	2
DSI	Cordless-System	SB-4+ Funkeinheit	32 <sup>1)</sup>	255 <sup>2)</sup>	1
DSI	Cordless-System	SB-8 / SB-8ANT-Funkgeräte	16 <sup>1)</sup>	255 <sup>2)</sup>	3
DSI-DASL	Digitale Systemtelefone	Dialog 4220 <sup>4)</sup> Dialog 4222 <sup>4)</sup> Dialog 4223 <sup>4)</sup>	32 <sup>1)</sup>	200	1

Table 3.14: Maximale Anzahl Endgeräte pro System und Schnittstelle

DECT	Schnurlostelefone	Mitel 610/612 DECT Mitel 620/622 DECT Mitel 630/632 DECT Mitel 650 DECT Office 135 Office 160 GAP-Endgeräte	200	200	
LAN	Endgeräte an LAN-Schnittstellen (gesamt)		200	200	
LAN	DHCP-Clients am internen DHCP-Server		500	500	
LAN	IP-Endgeräte	MiVoice 2380 IP MiVoice 5360 IP MiVoice 5361 IP MiVoice 5370 IP MiVoice 5380 IP	200	200	
LAN	IP-Vermittlungstelefone / IP-Vermittlungsanwendungen	Mitel 6930 SIP Mitel 6940 SIP Mitel 6869 SIP Mitel 6873 SIP	4	4	
		MiVoice 5380 IP MiVoice 1560	32	32	

Table 3.14: Maximale Anzahl Endgeräte pro System und Schnittstelle

LAN	Rezeption	Mitel 6940 SIP Mitel 6873 SIP	4	4	
LAN	Mitel SIP terminals	Mitel 6920 SIP Mitel 6930 SIP Mitel 6940 SIP Mitel 6863 SIP Mitel 6865 SIP Mitel 6867 SIP Mitel 6869 SIP Mitel 6873 SIP	200	200	
LAN	Mitel SIP-DECT Schnurlostelefone		200	200	
LAN	Standard SIP-Endgeräte		200	200	
LAN	Mitel BluStar 8000i		50	50	
LAN	Mitel BluStar Softphones		200	200	
LAN	Mitel Mobile Client Controller		10	10	
–	Virtuelle Endgeräte		200	200	
–	Integrierte mobile/externe Telefone		200	200	
–	Integrierte mobile/externe Telefone (mit oder ohne MMC)		200	200	
–	Integrierte Handys per MMCC Compact		50	50	
–	Integrierte Handys per MMCC 130		200	200	



Table 3.14: Maximale Anzahl Endgeräte pro System und Schnittstelle

BRI-S	Endgeräte an BRI-S-Schnittstellen (gesamt)	96	200	8 <sup>5</sup>
BRI-S	Endgeräte nach ETSI-Standard <ul style="list-style-type: none"> <li>• ISDN-Endgeräte</li> <li>• ISDN-PC-Karten</li> <li>• ISDN-LAN-Router</li> <li>• ISDN-Terminal-Adapter</li> </ul>	96	200	
FXS	Endgeräte an FXS-Schnittstellen (gesamt)	22	200	1
FXS	Analoge, national akkreditierte Endgeräte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Impulswahl (IMP)</li> <li>• Frequenzwahl (DTMF)</li> <li>• Funkeinheiten für schnurlose Telefone</li> <li>• Türfreisprecheinrichtungen mit DTMF-Steuerfunktionen</li> <li>• Faxgeräte der Gruppe 3<sup>6</sup></li> <li>• Anrufbeantworter</li> <li>• Modems</li> </ul>	22	200	
FXS	Externe Einrichtungen über Steuerausgänge schaltbar	1	1	
FXS	Externe Schalter zum Steuern von internen Schaltgruppen über Steuereingänge	22	200	
FXS	Standard-Klingelton	1	1 pro Knoten	

1. 4 8DSI-Schnittstellenkarten erforderlich (wird in Release 6.0 noch nicht unterstützt)
2. Maximum 64 radio units per location area if 4 location areas are defined, or maximum 128 radio units per location area if 2 location areas are defined.
3. Betrieb an jeweils 2 DSI-Schnittstellen
4. Wird in Release 6.0 noch nicht unterstützt
5. Maximal 2 gleichzeitige Gesprächsverbindungen.
6. Für "Fax over IP" wird die Übertragung mit dem Protokoll T.38 empfohlen. Dazu müssen entsprechende Mediaressourcen zugewiesen werden.

Table 3.15: Maximale Anzahl Endgeräte pro System und Schnittstelle

Schnittstelle	Endgeräty p	Endgerät	Einzelne Systeme der Virtual Appliance	pro AIN mit Virtual Appliance als Master	pro Schnittstelle
Verschieden es	Endgeräte (inklusive virtuelle Endgeräte und integrierte mobile/externe Telefone)		2400	2400	
Verschieden es	Endgeräte (exklusive virtuelle Endgeräte und integrierte mobile/externe Telefone)		2400	2400	
Verschieden es	Free Seating Pools		2400	2400	
DSI-AD2	Endgeräte an DSI-AD2-Schnittstellen (gesamt)		–	1200	
DSI-AD2	Digitale Systemtelefone	MiVoice 5360 MiVoice 5361 MiVoice 5370 MiVoice 5380	–	1200	2
DSI-AD2	Vermittlungstelefone / Vermittlungsanwendungen	MiVoice 5380 MiVoice 1560	–	32	2
DSI-AD2	Cordless-System	SB-4+ Funkeinheit	–	255 <sup>1)</sup>	1
DSI-AD2	Cordless-System	SB-8 / SB-8ANT-Funkeinheiten	–	255 <sup>1)</sup>	2
DSI-DASL	Digitale Systemtelefone	Dialog 4220 Dialog 4222 Dialog 4223	–	1200	1

Table 3.15: Maximale Anzahl Endgeräte pro System und Schnittstelle

DECT	Schnurlostelefone	Mitel 610/612 DECT Mitel 620/622 DECT Mitel 630/632 DECT Mitel 650 DECT Office 135 Office 160 GAP-Endgeräte	–	1200	
LAN	Endgeräte an LAN-Schnittstellen (gesamt)		2400	2400	
LAN	DHCP-Clients am internen DHCP-Server		3000	3000	
LAN	IP-Endgeräte	MiVoice 2380 IP MiVoice 5360 IP MiVoice 5361 IP MiVoice 5370 IP MiVoice 5380 IP	1200	1200	
LAN	IP-Vermittlungstelefone / IP-Vermittlungsanwendungen	Mitel 6930 SIP Mitel 6940 SIP Mitel 6869 SIP Mitel 6873 SIP	4	4	
		MiVoice 5380 IP MiVoice 1560	32	32	

Table 3.15: Maximale Anzahl Endgeräte pro System und Schnittstelle

LAN	Rezeption	Mitel 6940 SIP Mitel 6873 SIP	4	4	
LAN	Mitel SIP terminals	Mitel 6920 SIP Mitel 6930 SIP Mitel 6940 SIP Mitel 6863 SIP Mitel 6865 SIP Mitel 6867 SIP Mitel 6869 SIP Mitel 6873 SIP	2400	2400	
LAN	Mitel SIP-DECT Schnurlostelefone		2400	2400	
LAN	Standard SIP-Endgeräte		1200	1200	
LAN	Mitel BluStar Softphones		1200	1200	
LAN	Mitel Mobile Client Controller		10	10	
–	Virtuelle Endgeräte		1200	1200	
–	Integrierte mobile/externe Telefone		1200	1200	
–	Integrierte Mobiltelefone ohne MMC		800	800	
–	Integrierte Handys per MMCC Compact		50	50	
–	Integrierte Handys per MMCC 130		250	250	
BRI-S	Endgeräte an BRI-S-Schnittstellen (gesamt)		–	512	8 <sup>3</sup>

Table 3.15: Maximale Anzahl Endgeräte pro System und Schnittstelle

BRI-S	Endgeräte nach ETSI-Standard <ul style="list-style-type: none"> <li>• ISDN-Endgeräte</li> <li>• ISDN-PC-Karten</li> <li>• ISDN-LAN-Router</li> <li>• ISDN-Terminal-Adapter</li> </ul>	–	512	
FXS	Endgeräte an FXS-Schnittstellen (gesamt)	–	1200	1
FXS	Analoge, national akkreditierte Endgeräte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Impulswahl (IMP)</li> <li>• Frequenzwahl (DTMF)</li> <li>• Funkeinheiten für schnurlose Telefone</li> <li>• Türfreisprecheinrichtungen mit DTMF-Steuerfunktionen</li> <li>• Faxgeräte der Gruppe 3<sup>4</sup></li> <li>• Anrufbeantworter</li> <li>• Modems</li> </ul>	–	1200	
FXS	Externes Audiogerät mit Line-Ausgang	–	1 pro Knoten	
FXS	Externe Einrichtungen über Steuerausgänge schaltbar	–	1200	
FXS	Externe Schalter zum Steuern von internen Schaltgruppen über Steuereingänge	–	1200	
FXS	Standard-Klingelton	–	1 pro Knoten	

1. Maximal 64 Funkeinheiten pro Standortbereich, wenn 4 Standortbereiche definiert sind, oder maximal 128 Funkeinheiten pro Standortbereich, wenn 2 Standortbereiche definiert sind.
2. Betrieb an jeweils 2 DSI-Schnittstellen
3. Maximal 2 gleichzeitige Gesprächsverbindungen.
4. Für "Fax over IP" wird die Übertragung mit dem Protokoll T.38 empfohlen. Dazu müssen entsprechende Mediressourcen zugewiesen werden.

## Endgeräte- und Netzschnittstellen

Table 3.16: Endgeräte- und Netzschnittstellen

Max. Anzahl...	SMBC	AIN mit SMBC als Master
Ethernet-Schnittstellen	4 <sup>1</sup>	pro Knoten
Netzschnittstellen gesamt (FXO, BRI-T, PRI, BRI-Sext.)	16	96
Endgeräteschnittstellen gesamt (DSI, FXS, BRI-S)	22	200
Endgeräteschnittstellen DSI	32 <sup>2</sup>	200
Analoge Endgeräteschnittstellen FXS	22 <sup>b</sup>	200
Endgeräteschnittstellen BRI-S	12 <sup>b</sup>	200
Analoge Netzschnittstellen FXO	16	64
Basistarifschnittstellen insgesamt (BRI-T, PRI, BRI-Sext.)	16	96
Primärtarifschnittstelle PRI <sup>3</sup>	4	32
SIP-Access	10	10
SIP-Access-Kanäle <sup>4</sup>	240	240

1. Für MiVoice Office 400 kann nur 1 Schnittstelle (eth0) verwendet werden
2. Bei maximalem Ausbau ist der Netzzugang nur noch via IP möglich
3. 10 B-Kanäle pro PRI-Netzschnittstelle sind lizenzfrei nutzbar
4. Lizenzen erforderlich

## Software Assurance

Software-Assurance (SWA) ist Mitel's umfassendes Supportangebot, welches sowohl den Zugang zu neuen Softwareversionen, als auch Supportdienstleistungen und SRM-Fernzugang auf den Kommunikationsserver ermöglicht.

Die Software-Assurance -Vereinbarung hat eine festgelegte Laufzeit und bestimmt die Anzahl zugelassener Benutzer am Kommunikationssystem. Über den SWA-Status in der Kopfleiste der WebAdmins sehen Sie auf einen Blick, ob für den Kommunikationsserver eine gültige (aktive) SWA verfügbar ist.

Der SWA-Status wird über einen verschlüsselten Direktlink beim Lizenzserver abgefragt. Ist die Verbindung zum Lizenzserver nicht möglich, wird der zuletzt bekannte Status angezeigt.

Die Anzahl der über SWA abgedeckten Benutzer und die Anzahl der konfigurierten Benutzer ist in der *System information* (🔍 =1v) Ansicht. Übersteigt die Anzahl der konfigurierten Benutzer die über SWA abgedeckten Benutzer, wird SWA ungültig.

## Lizenzen

Die Verwendung der Call-Manager-Software ist lizenzpflichtig. Zur Nutzung einiger erweiterter Funktionen und Protokolle, zur Freischaltung von Sprachkanälen oder zum Betrieb von bestimmten Endgeräten sind zusätzliche Lizenzen erforderlich. Die Applikation Mitel CPQ projiziert automatisch die notwendigen Lizenzen, die dann mittels Lizenzdatei auf dem Kommunikationsserver freigeschaltet werden.

Die Lizenzdatei enthält alle freigeschalteten Lizenzen. Wenn Sie bei Ihrem Vertragshändler eine neue Lizenz kaufen, erhalten Sie dafür eine neue Lizenzdatei. Laden Sie diese Datei in den WebAdmin in der *Licences* (🔍 =q9) Ansicht.

### NOTE:

- Eine Lizenzdatei ist nicht übertragbar auf einen anderen Kommunikationsserver.
- Wenn Sie statt einer Lizenzdatei einen Voucher erhalten, melden Sie sich mit Ihrem Partner-Login bei MiAccess <https://miaccess.mitel.com/an> und erstellen Sie mithilfe der EID-Nummer die Lizenzdatei selbst. Eine detaillierte Anleitung dazu finden Sie in der WebAdmin Hilfe zur Ansicht *Lizenzierung* (🔍 =q9) Ansicht.

## Beschreibung der verfügbaren Lizenzen

### Software


- *Software Release*

Das Update auf einen neuen Software-Release ist lizenzpflichtig. Mit einer gültigen Software-Assurance (SWA) erwerben Sie sich das Recht, den Kommunikationsserver über einen bestimmten Zeitraum auf einen neuen Softwarestand aufzurüsten und mit einer bestimmten Anzahl Benutzern zu betreiben.

Eine gültige Software-Assurance ist die Voraussetzung dafür, dass Sie eine Update-Lizenz (Lizenz *Software Release*) für eine bestimmte Softwareversion beziehen können. Ohne gültige *Software Release*-Lizenz können Sie den Kommunikationsserver zwar auf einen neuen Softwarestand aktualisieren, dieser schaltet jedoch nach vier Stunden Betriebszeit in einen eingeschränkten Betriebsmodus um (siehe [Eingeschränkter Betriebsmodus](#)). Die Umschaltung zurück in den Normalbetrieb erfolgt, sobald Sie eine Lizenzdatei hochladen, die die Lizenz *Software Release* enthält. Ein Neustart des Kommunikationsservers ist nicht notwendig.

### NOTE:

- Der Kauf eines neuen Kommunikationsservers beinhaltet auch eine Software-Assurance für einen bestimmten Zeitraum. Melden Sie sich mit Ihrem Partner-Login bei Mitel Connect <https://connect.mitel.com> an und erwerben Sie mithilfe der EID-Nummer und des Vouchers eine neue Lizenzdatei. Die daraufhin ausgegebene Lizenzdatei enthält die passende Lizenz *Software Release* (und gegebenenfalls alle weiteren erworbenen Lizenzen). Mit dieser Lizenz-

datei können Sie nun das Kommunikationssystem aktivieren. Eine detaillierte Anleitung dazu finden Sie in der WebAdmin Hilfe zur Ansicht *Lizenzierung* ( =q9) Ansicht.

– **Mitel Advanced Intelligent Network**

*In einem muss nur auf dem Master eine gültige Lizenz Software Release vorhanden sein. Ausnahme: Für den dauerhaften Offline-Modus, für den Betrieb mit sicheren VoIP und für den Einsatz als Backup-Kommunikationsserver muss der Satellit ebenfalls eine gültige Software Release-Lizenz haben.*

- Verhalten von Satelliten im Online-Modus:  
*Satelliten müssen zwar auch eine Release-Lizenz haben, diese muss aber nicht zwingend dem aktuellen Softwarestand entsprechen. Haben Satelliten gar keine Release-Lizenz, führen sie alle 4 Stunden einen Neustart aus.*
- Verhalten von Satelliten im Offline-Modus:  
*Mit einer unpassenden Release-Lizenz schalten Satelliten nach 36 Stunden in den eingeschränkten Betriebsmodus um. Haben Satelliten gar keine Release-Lizenz, schalten sie bereits nach 4 Stunden in den eingeschränkten Betriebsmodus um.*

## User

- **Benutzer**

Das heisst, dass für Mitel SMBC eine Lizenz *Benutzer* für jeden Benutzer im System erforderlich ist. Ausnahme: Für einen Benutzer, der über kein oder nur ein virtuelles Endgerät verfügt, ist keine Lizenz erforderlich.

**NOTE:** Die *Mitel SMBC Base-Lizenz* (siehe [Ressourcen](#)) enthält bereits Benutzerlizenzen.

- **Basic User** (Lizenzpaket)

Mit diesem Lizenzpaket steht ein zusätzlicher Benutzer zur Verfügung, der bei Bedarf jeden Endgerätetyp einschließlich der entsprechenden Telefonlizenz zuweisen kann. Dies ermöglicht dem Benutzer den Telefentyp zu ändern, ohne die Lizenzierung ändern zu müssen. Beachten Sie, dass mit diesem Lizenzpaket einem Benutzer nur ein Endgerät zugewiesen werden kann. Die Lizenz wird explizit einem Benutzer zugewiesen.

- Mit den folgenden UCC-Lizenzpaketen steht ein zusätzlicher Benutzer zur Verfügung, der bei Bedarf 8 Endgeräte aller Art zuweisen kann, einschließlich der entsprechenden Telefonlizenzen und Video-lizenzen für alle Telefone. Die Lizenz wird explizit einem Benutzer zugewiesen:

- **Entry UCC Benutzer**

*Dieses Lizenzbündel enthält Lizenzen wie beschrieben im Abschnitt oberhalb und aktiviert MiCollab-Funktionen für die MiCollab-Rolle UCC Entry und die MiVoice Office Mobile Application-Funktion für einen Benutzer.*

- **Standard UCC Benutzer**

*Dieses Lizenzbündel enthält Lizenzen wie beschrieben im Abschnitt oberhalb und aktiviert MiCollab-Funktionen für die MiCollab-Rolle UCC Standard und die MiVoice Office Mobile Application-Funktion für einen Benutzer.*

- **Premium UCC User**

*Dieses Lizenzbündel enthält Lizenzen wie beschrieben im Abschnitt oberhalb und aktiviert MiCollab-Funktionen für die MiCollab-Rolle UCC Premium.*



Mit einer bestimmten Anzahl von UCC-Lizenzpaketen werden Benutzer mit SIP-Endgerätelizenzen für die Verwendung mit MiCollab AWV hinzugefügt.

Die Formel lautet:  $10 + [\text{Standard-UCC-Benutzer}] / 10 + [\text{Premium-UCC-Benutzer}] / 5$

Beispiel: Entry UCC User Monitoring: 12, Standard-UCC-Benutzer: 22, Premium UCC-Benutzer: 14

Formel:  $10 + 22 / 10 + 14 / 5 = 14$  Benutzer mit SIP-Endgeräte.

Mit einer bestimmten Anzahl von UCC-Lizenzpaketen werden weitere Voicemail-Kanallizenzen hinzugefügt.

Die Formel lautet:  $([\text{UCC-Lizenzpakete jeglicher Art}] - 10) / 10$

Beispiel: Entry UCC User Monitoring: 12, Standard-UCC-Benutzer: 22, Premium UCC-Benutzer: 14

Formel: UCC Lizenzbündel: 48:  $(48 - 10) / 10 = 3$  zusätzliche Voicemailkanäle

### Endgeräte

- *MiVoice 2380 IP Softphone*  
Für den Betrieb der IP-Softphones MiVoice 2380 IP ist pro Endgerät eine Lizenz erforderlich. Die Lizenzen sind bei der Registrierung der Endgeräte am System erforderlich.
- *IP-Telefone der MiVoice 5300 Familie*  
Für den Betrieb der IP-Systemtelefone MiVoice 5360 IP, MiVoice 5361 IP, MiVoice 5370 IP und MiVoice 5380 IP ist eine Lizenz pro Endgerät erforderlich. Die Lizenzen sind bei der Registrierung der Endgeräte am System erforderlich. Bei fehlenden Lizenzen wird auf dem System eine entsprechende Ereignismeldung ausgegeben. Die Lizenzen können auch bei fehlenden Lizenzen *Mitel SIP Terminals* eingesetzt werden (umgekehrt jedoch nicht).
- *Mitel SIP Terminals*  
Für den Betrieb der Mitel SIP Mitel 6800/6900 SIP-Endgeräte der Familie und für schnurlose Endgeräte die via Mitel SIP-DECT- oder - Mitel SIP-WLAN-Basisstationen angemeldet sind, ist pro Endgerät oder Benutzer eine Lizenz erforderlich. Die Lizenzen werden bei der Registrierung der Endgeräte oder der Benutzer am System benötigt. Bei fehlenden Lizenzen können Mitel SIP-Endgeräte auch mit Lizenzen *SIP Terminals* oder Lizenzen *MiVoice 5300 IP Phones* betrieben werden (umgekehrt jedoch nicht).
- *Mitel Dialog 4200 Telefone*  
Für den Betrieb der digitalen Telefone Dialog 4220, Dialog 4222 und Dialog 4223 ist pro Telefon eine Lizenz erforderlich. Die Lizenzen sind bei der Registrierung der Telefone am System erforderlich.
- *MMC-Nebenstellen*  
Mit dieser Lizenz können Mobiltelefone zusammen mit dem MiVoice Office Mobile Application Client in das Kommunikationssystem integriert werden.
- *Dual Homing*  
Bei einem Ausfall des primären Kommunikationsservers oder bei Abbruch der IP-Verbindung zum primären Kommunikationsserver können sich SIP-Telefone der Familie Mitel 6800/6900 SIP automatisch an einem Backup-Kommunikationsserver registrieren. Pro Telefon ist eine **Lizenz auf dem Backup-Kommunikationsserver** erforderlich. Die Lizenzen werden bei der Registrierung der Clients am System benötigt.
- *Mobil- oder externe Telefonerweiterung*

Mit dieser Lizenz ist es möglich, Mobiltelefone oder andere externe Telefone in das Kommunikationssystem zu integrieren. Pro Telefon ist eine Lizenz zu lösen.

- *SIP-Endgeräte*  
Für den Betrieb von Standard-SIP-Endgeräten ist pro Endgerät eine Lizenz erforderlich. Die Lizenzen werden bei der Registrierung der Endgeräte am System benötigt und können auch bei fehlenden Lizenzen *Mitel SIP Terminals* eingesetzt werden (umgekehrt jedoch nicht).
- *Video-Endgeräte*  
Für die Nutzung der Videofunktionalität eines Standard-SIP-Video-Endgerätes ist nebst einer Lizenz *SIP Terminals* auch eine Lizenz erforderlich. Die Lizenzen können auch bei fehlenden *Mitel 8000i Video Options*-Lizenzen eingesetzt werden.

### Audiodienste

- *Conference Bridge* (Einwahlkonferenz)  
Diese Lizenz erlaubt die Benutzung einer Konferenzbrücke. Dabei wählen die internen oder externen Konferenzteilnehmer eine bestimmte Rufnummer und sind nach Eingabe einer PIN mit der Konferenz verbunden. Pro System/AIN ist eine Lizenz erforderlich.
- *Number in Queue*  
Diese Lizenz ist zur Nutzung der Funktion "Warteschlange mit Ansage" erforderlich.  
Hier ist die *Auto Attendant*-Lizenz erforderlich. Pro System/AIN ist eine Lizenz erforderlich.
- *Auto Attendant*  
Diese Lizenz ermöglicht die Verwendung der Auto-Attendant-Funktion und ist unabhängig von der Enterprise Voice Mail-Lizenz. Sie kann somit auch zusammen mit Basic-Voicemail eingesetzt werden. Pro System/AIN ist eine Lizenz erforderlich.
- *Firmen-Voicemail*  
Reicht die Funktionalität des Basic-Voicemail-Systems nicht aus, kann das Voicemail-System erweitert werden. Mit dieser Lizenz stehen 2 Audiokanäle zum Aufzeichnen oder Abspielen von Audiodaten für Voicemail, Automatische Vermittlung oder Gesprächsaufzeichnung zur Verfügung. Die Lizenz erhöht zudem die Sprachspeicherkapazität und erlaubt die E-Mail-Benachrichtigung bei neuen Sprachmitteilungen, das Weiterleiten von Sprachmitteilungen und die Gesprächsaufzeichnung.  
**NOTE:**
  - Zusätzliche Audiokanäle erfordern einen zusätzlichen *Audio Record amp; Play Channels*-Lizenzen. Zur Nutzung der Funktion Automatische Vermittlung ist eine *Auto Attendant*-Lizenz erforderlich.
  - In einer VoIP-Umgebung sind zur Nutzung des internen Voicemail-Systems zur Konversion der Sprachdaten zusätzlich VoIP-Channel-Lizenzen erforderlich.
- *Audioaufnahme- und Wiedergabekanäle*  
Diese Lizenz schaltet einen weiteren Audiokanal zum Aufzeichnen oder Abspielen von Audiodaten für Voicemail, Automatische Vermittlung oder Gesprächsaufzeichnung frei. Diese Lizenz ist nur zusammen mit der *Enterprise Voice Mail*-Lizenz nutzbar.

### Mitel Advanced Intelligent Network

In einem AIN der Enterprise Voice Mail- und Audio Record und Play Channels-Lizenzen werden alle für den Master erworben. Die Anzahl der Audioaufnahme- und Wiedergabekanäle-Lizenzen bestimmt die max. Anzahl gleichzeitig aktiver Audiokanäle, unabhängig auf welchem Knoten sie gerade benutzt werden. Voraussetzung: Die Mediaressourcen auf dem jeweiligen Knoten müssen vorhanden und entsprechend zugewiesen sein.

### Leistungsmerkmale

- *Analoges Modem*

Diese Lizenz ermöglicht die Fernwartung eines Mitel 415/430 mittels eines analogen Modems. Dazu muss dem Mainboard-DSP die Funktion *Modem* zugewiesen sein. Das Senden von Ereignismeldungen via analoges Modem ist ebenfalls möglich.

#### Mitel Advanced Intelligent Network

**NOTE:** In einem AIN wird die Lizenz immer auf dem Master gelöst. Die Lizenz erlaubt die Fernwartung des AIN über einen beliebigen Mitel 415/430-Knoten. Beachten Sie, dass der Masterknoten auch vom Typ Mitel SMBC, Mitel 470 oder Virtual Appliance sein kann.

- *Sicheres VoIP*

Diese Lizenz ermöglicht verschlüsselte VoIP-Verbindungen mit Hilfe von SRTP (Secure Real-Time Transport Protocol) und / oder verschlüsselten SIP-Signalisierungsdaten mit TLS (Transport Layer Security).

#### Mitel Advanced Intelligent Network

**NOTE:** Aus rechtlichen Gründen (Trade Control Compliance) muss in einem AIN sowohl für den Master als auch für jeden Satelliten eine *Secure VoIP*-Lizenz vorhanden sein.

- *Stilles Aufschalten*

Diese Lizenz wird für das Leistungsmerkmal *Stilles Aufschalten* benötigt, das dem Leistungsmerkmal *Aufschalten* ähnlich ist. Nur erhält der Benutzer, bei dem aufgeschaltet wird, weder eine optische noch eine akustische Signalisation. Das Leistungsmerkmal wird vor allem in Call Centern eingesetzt. Pro System/AIN ist eine Lizenz erforderlich.

### Ressourcen

- *Mitel SMBC Basislizenz*

Diese Basislizenz ist für Mitel SMBC erforderlich. Es enthält 10 *User*-Lizenzen (siehe [Benutzerlizenzen](#)). Mit dieser Basislizenz werden keine weiteren Lizenzen zum Einrichten eines Mitel Advanced Intelligent Network (AIN) benötigt.

- *VoIP-Kanäle für Standard-Media-Switch*

**NOTE:** Diese Lizenz ist nur für Mitel 415/430, Mitel SMBC und Mitel 470 erforderlich. Für Virtual Appliance werden die VoIP-Kanäle vom integrierten Mitel Media Server zur Verfügung gestellt und benötigen keine Lizenz.

Diese Lizenz schaltet die Konvertierung von Sprachkanälen für VoIP - nicht VoIP-Verbindungen frei und wird für IP-Endgeräte, SIP-Endgeräte, SIP-Access-Kanäle oder für den Betrieb eines Mitel Advanced Intelligent Network verwendet. Mit den G.729-VoIP-Kanälen ist eine hohe Kompression der Sprachdaten möglich. Pro Lizenz wird ein zusätzlicher Sprachkanal freigeschaltet.

**NOTE:**

- Ist der VoIP-Modus auf G.711, sind zwei G.711-VoIP-Kanäle pro System lizenzfrei nutzbar.

- In einer reinen VoIP-Umgebung (nur IP/SIP-Telefone am System und Anbindung ans öffentliche Netz über einen SIP-Provider) sind theoretisch keine VoIP-Channel-Lizenzen notwendig. Sobald aber Voicemail-Funktionen, der Ansagedienst oder Musik bei Warten genutzt werden, sind VoIP-Channel-Lizenzen erforderlich, da mit der Nutzung eine Konversion der Sprachdaten nötig wird.
- **Mitel Advanced Intelligent Network**  
In einem AIN wird die Lizenz auch für die Verbindungen zwischen den Knoten gebraucht. Pro Knotenverbindung sind zwei VoIP-Channel-Lizenzen erforderlich. Die Lizenzen werden immer auf dem Master gelöst. Die Anzahl der Lizenzen bestimmt die max. Anzahl gleichzeitig aktiver Konvertierungen, unabhängig auf welchem Knoten sie gerade benutzt werden. Voraussetzung: Die Medienressourcen auf jedem Knoten müssen verfügbar sein und entsprechend zugewiesen werden. Wenn die Virtual Appliance als Master verwendet wird, werden die VoIP-Kanäle des Masterknotens ohne Lizenz vom integrierten Mitel Media Server zur Verfügung gestellt. Für die VoIP-Kanäle der Satelliten müssen jedoch Lizenzen gelöst werden.

### Netzwerkverbindungen

- *B-Kanäle auf PRI-Karten*  
Pro PRI-Schnittstelle können 10 B-Kanäle lizenzfrei genutzt werden. Diese Kanäle sind nicht auf andere PRI-Schnittstellen übertragbar. Pro Lizenz wird ein zusätzlicher Kanal freigeschaltet. Diese Lizenzen sind in einem Pool und werden bei Bedarf (pro Anruf) von beliebigen PRI-Schnittstellen verwendet. **NOTE: Mitel Advanced Intelligent Network**

In einem AIN wird die Lizenz immer auf dem Master gelöst. Pro Lizenz ist ein zusätzlicher B-Kanal auf einer PRI-Schnittstelle eines beliebigen Knotens verfügbar, je nachdem, wo der B-Kanal gerade gebraucht wird.

- *SIP-basierte Zugriffskanäle*  
Die Anbindung des Systems an einen SIP-Provider oder die Vernetzung von Systemen via SIP erfordert pro Kanal eine Lizenz. **NOTE: Mitel Advanced Intelligent Network**

In einem AIN werden sämtliche SIP-Lizenzen immer auf dem Master gelöst. Die Anzahl der Lizenzen bestimmt die max. Anzahl gleichzeitig aktiver Sprachkanäle, unabhängig auf welchem Knoten sie gerade benutzt werden. Voraussetzung: Die Mediaressourcen auf dem jeweiligen Knoten müssen vorhanden und entsprechend zugewiesen sein.

### Private Vernetzung

- *QSIG-Netzwerkkanäle*  
Mit diesen Lizenzen kann ein privates Festnetz mit QSIG realisiert werden, indem eine bestimmte Anzahl gleichzeitig abgehender QSIG-Kanäle freigeschaltet werden. Es stehen zwei Lizenzstufen zur Verfügung (siehe [Übersicht über Lizenzen](#)).  
**NOTE:** Für Virtual Appliance ist diese Lizenz nur für die QSIG-Vernetzung eines AIN-Satelliten relevant.

### Anwendungen

- *Advanced Messaging*  
Ermöglicht die Nutzung des SMPP-Protokolls zur Integration eines SMS-Servers sowie das Anmelden von 9d-Schnurlostelefonen als Systemtelefone (Produkte von Ascom Wireless Solutions). Damit sind komfortable Meldungssysteme realisierbar. Pro System/AIN ist eine Lizenz erforderlich.

- *CTI First Party via LAN*  
Diese Basislizenz aktiviert die CTI-Grundfunktionen über eine Ethernet-Schnittstelle (z. B. zur Verwendung einer PC-Wählhilfe) für eine bestimmte Anzahl von Benutzern (siehe [Allgemeine Systemkapazität](#)). Sie kann nicht mit CTI-Third-Party-Lizenzen kombiniert werden.
- *Wählvorrichtungen*  
Diese Lizenz erlaubt die Nutzung der CTI-Applikation Mitel Dialer. Die Anzahl Lizenzen bestimmt die gleichzeitig aktiven, an Benutzer gebundenen Mitel Dialer Applikationen.
- *Hospitality Manager*  
Mit dieser Lizenz können Sie den Mitel 400 Hospitality Manager verwenden. Der Mitel 400 Hospitality Manager ist eine webbasierte Anwendung für den Rezeptionisten im Bereich Beherbergung/Hotel. Pro System/AIN ist eine Lizenz erforderlich.
- *Hospitality PMS Interface und Hospitality PMS Rooms*  
Die Lizenz für das *Hospitality PMS Interface* dient der Anbindung des Kommunikationsservers an ein Hotelmanagementsystem über das FIAS-Protokoll. Pro System/AIN ist eine Lizenz erforderlich. Zusätzlich ist pro Zimmer eine Lizenz für *Hospitality PMS Rooms* erforderlich.
- *OpenCount-Lizenzen*  
Mitel OpenCount ist eine Applikation für das Verbindungsdatenmanagement in Kommunikationssystemen. Es besteht für ausgewählte Branchen aus Basis-, Komfort- und Premium-Lösungen und wird auf einem externen Server installiert. Die Lizenzen werden in MiVoice Office 400 gespeichert. OpenCount erhält die Lizenzen über die XML-basierte Schnittstelle.
  - *Mitel OpenCount Basispaket*  
*Diese Basislizenz ist Voraussetzung für alle OpenCount Zusatzlizenzen. Die Lizenz beinhaltet das Branchenpaket "Company", erlaubt die Verbindung mit MiVoice Office 400 und die Nutzung von Basisfunktionen.*
  - *Mitel OpenCount Healthcare Branch-Paket*  
*Diese Zusatzlizenz bietet funktionale Erweiterungen für Alters und Pflegeheime.*
  - *Mitel OpenCount Public Authorities Branch-Paket*  
*Diese Zusatzlizenz bietet funktionale Erweiterungen Stadtverwaltungen, Gemeinden, Ministerien usw.*
  - *Mitel OpenCount Funktions-Upgrade auf Komfort*  
*Diese Zusatzlizenz bietet zusätzliche Funktionen wie z. B. PIN-Telefonie.*
  - *Mitel OpenCount Funktions-Upgrade auf Premium*  
*Diese Zusatzlizenz bietet funktionale Erweiterungen wie z. B. Zwischenabrechnung, Fakturierung usw.*
  - *Mitel OpenCount Benutzer*  
*Diese Zusatzlizenz ermöglicht die Überwachung einer bestimmtem Anzahl Benutzer via OpenCount. Es müssen alle OpenCount Benutzer lizenziert werden, ansonsten wird eine Warnung generiert.*

**NOTE:** Entweder die OpenCount-Anwendung oder eine Drittanbieteranwendung kann die Open Application Interface verwenden.

## Schnittstellen

- **ATAS-Schnittstelle / ATASpro-Schnittstelle**  
Mit den ATAS-Lizenzen können externe Alarm- und Messaging-Quellen über die Ethernet-Schnittstelle angebunden werden. Die Lizenzen bieten im Vergleich zu ATPCx zusätzliche Möglichkeiten  
ATAS-Schnittstelle: Viele Befehle für Nachrichten (Anzeigen von Text und Anzeigen von Softkeys auf Systemtelefonen), Notrufnummer-Alarm, Grundschutz mit Redkey, Überwachung der Ladestation usw.  
ATASpro-Schnittstelle: Zusätzliche Funktionen wie DECT-Lokalisierung, öffentliche Notrufnummer-Alarm, Evakuierungsalarm, verbesserte Sicherheit mit Alarmauslöser, Raum enthalten und Raumstatus.  
**NOTE:** Wenn Sie die einsetzen, übernimmt Mitel Open Interfaces Platform, OIP diese Lizenzen aus dem Kommunikationsserver. Lösen Sie diese Lizenzen daher immer für den Kommunikationsserver, damit Sie ATAS auch ohne OIP einsetzen können.
- **CSTA-Sitzungen**  
Diese Lizenz erlaubt Third-Party-Applikationen die Überwachung/Kontrolle eines Endgeräts am Kommunikationsserver über das CSTA-Protokoll. Wenn ein Endgerät von mehreren Applikationen oder Instanzen überwacht oder kontrolliert wird, ist für jede Überwachung/Kontrolle eine Lizenz erforderlich.
- **Anwesenheitssynchronisation über SIMPLE und MSRP**  
SIMPLE (Session Initiation Protocol für Instant Messaging- und Presence Leveraging-Extensionen) ist ein Protokoll zum Austausch von Präsenzinformationen und wird zwischen SIP-Endpunkten (Endgeräte, Netzwerkschnittstellen und Knoten) verwendet. MSRP (Message Session Relay Protocol) ist ein Protokoll zum Austausch von Daten zwischen SIP-Clients und wird z. B. zum Austausch von Daten (z.B. zum "chatten") verwendet. Diese Kombinationslizenz bestimmt die Anzahl Benutzer, für die Drittapplikationen eines der beiden (oder beide) Protokolle nutzen dürfen. Für einen Benutzer mit mehreren SIP-Telefonen ist nur eine Lizenz notwendig.
- **Basic User**  
Mit dieser Lizenz können Anwendungen von Drittanbietern die Open Application Interface verwenden.  
**NOTE:** Entweder die OpenCount-Anwendung oder eine Drittanbieteranwendung kann die Open Application Interface verwenden.

## Eingeschränkter Betriebsmodus

Ohne gültige Lizenz *Software Release* schaltet der Kommunikationsserver 4 Stunden nach jedem Neustart in einen eingeschränkten Betriebsmodus um. Die Einschränkung beinhaltet die folgende Punkte:

Eingeschränkte Bedienmerkmale:

- Keine Anrufinformationen bei ankommenden Anrufen und während der Gesprächsverbindung.
- Die Namenwahl ist deaktiviert.
- Funktionsaufrufe via Menü oder Funktionstaste werden nicht ausgeführt (auch eine Rückfrage ist nicht möglich).
- Teamtasten funktionieren nicht.
- Funktionscodes werden nicht ausgeführt (ausser Fernwartung ein/aus).

- Wählen ab PC und andere CTI-Funktionen sind nicht unterstützt.

Eingeschränkte Dienste und Lenkungsfunktionen:

- Anrufe werden nicht auf integrierte mobile/externe Telefone gelenkt.
- Die Callcenter-Funktionen sind ausser Betrieb (keine Anruflenkung auf ACD)
- Die Voicemail-Funktionen sind ausser Betrieb (keine Anruflenkung auf Voicemail).
- Der Ansagedienst ist ausser Betrieb.

## Temporäre Offline-Lizenzen

Ist in einem AIN die Verbindung zum Master unterbrochen, starten die Satelliten im Offline-Modus neu auf. Die auf dem Master gelösten Lizenzen sind für die Satelliten im Offline-Modus nicht mehr sichtbar. Um den autonomen VoIP- und QSIG-Verkehr temporär sicherzustellen, werden in den betroffenen Satelliten einige Lizenzen für die Dauer des Offline-Betriebs oder für maximal 36 Stunden freigeschaltet (die Lizenzen sind in WebAdmin nicht sichtbar). Welche Lizenzen dies betrifft ist der Lizenzübersicht ([Übersicht der Lizenzen](#)) ersichtlich. Um einen längeren Offline-Betrieb sicherzustellen, müssen die notwendigen Lizenzen zusätzlich auf den Satelliten gelöst werden.

## Test-Lizenzen

Für einige Funktionen sind Testlizenzen verfügbar. Damit können lizenzpflichtige Funktionen oder Leistungsmerkmale für 60 Tage lizenzfrei benützt und getestet werden. Die Testlizenzen werden automatisch aktiviert, wenn eine bestimmte Funktion zum ersten Mal verwendet wird, und dann in WebAdmin in der *Licences* (🔍 =q9)-Ansicht mit dem Datum aufgeführt, an dem sie ablaufen. Dieser Vorgang kann pro Funktion oder Leistungsmerkmal nur einmal ausgeführt werden. Danach muss die Lizenz erworben werden. Welche Testlizenzen zur Verfügung stehen ist der Lizenzübersicht zu entnehmen.

### Übersicht Lizenzen

Table 3.17:Übersicht Lizenzen

Lizenz	Lizenzierte Attribute	Ohne Lizenz	Mit Lizenz	Lizenzen bei Vernetzung	Offline-Lizenzen	Test-Lizenz
<b>Software</b>						
<i>Software Release</i>	Ermöglicht den Betrieb eines bestimmten Software-Release	Eingeschränkt <sup>1</sup>	Nicht eingeschränkt	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	–
<b>Benutzer</b>						
<i>User</i>	Berechtigt den Betrieb von Benutzern auf SMBC.	Gespart	Pro Lizenz 1, 20, 50, 100 oder 200 zusätzliche Benutzer.	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	–



Table 3.17: Übersicht Lizenzen

<i>Basic User</i>	Lizenzbündel: 1 zusätzlicher Benutzer 1 beliebige Telefonlizenz 1 Telefon pro Benutzer	0	1 zusätzlicher Benutzer pro Lizenz.	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	–
<i>Entry UCC Benutzer</i>	Lizenzbündel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 zusätzlicher Benutzer</li> <li>• 8 beliebige Telefonlizenzen</li> <li>• 8 Telefone pro Benutzer</li> <li>• Videolizenzen für alle mitlizenzierten Telefone.</li> <li>• MiCollab-Rolle <i>CC Entry</i>.</li> <li>• 1 MiVoice Office Mobile Application-Client-Lizenz pro Benutzer</li> </ul>	0	1 zusätzlicher Benutzer pro Lizenz.	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	–



Table 3.17: Übersicht Lizenzen

<i>Standard UCC Benutzer</i>	Lizenzbündel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 zusätzlicher Benutzer</li> <li>• 8 beliebige Telefonlizenzen</li> <li>• 8 Telefone pro Benutzer</li> <li>• Videolizenzen für alle mitlizenzierten Telefone.</li> <li>• MiCollab-Rolle <i>CC Standard</i>.</li> <li>• 1 MiVoice Office Mobile Application-Client-Lizenz pro Benutzer.</li> </ul>	0	1 zusätzlicher Benutzer pro Lizenz.	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	–
<i>Premium UCC User</i>	Lizenzbündel: <ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 zusätzlicher Benutzer</li> <li>• 8 beliebige Telefonlizenzen</li> <li>• 8 Telefone pro Benutzer</li> <li>• Videolizenzen für alle mitlizenzierten Telefone.</li> <li>• MiCollab-Rolle <i>CC Premium</i></li> </ul>	0	1 zusätzlicher Benutzer pro Lizenz.	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	–
<b>Endgeräte</b>						

Table 3.17: Übersicht Lizenzen

<i>MiVoice 2380 IP Softphone</i>	Anzahl der registrierten IP-Softphones MiVoice 2380 IP	0	Pro Lizenz 1 zusätzliches IP-Softphone	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>MiVoice 5300 IP Phones<sup>2</sup></i>	Anzahl der registrierten IP-Systemtelefone MiVoice 5360 IP, MiVoice 5361 IP, MiVoice 5370 IP und MiVoice 5380 IP	0	pro Lizenz 1, 20 oder 50 zusätzliche IP-Systemtelefone	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Mitel SIP Terminals</i>	Anzahl der registrierten Telefone der Mitel 6800/6900 SIP-Serie	0	Pro Lizenz 1, 20 oder 50 zusätzliche Mitel SIP-Telefone	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Mitel 8000i Videooptionen</i>	Nutzung der Videofunktionalität eines Mitel SIP-Endgerätes	0	Zusätzliche Lizenz für Mitel SIP-Endgeräte. Pro Lizenz 1, 20 oder 50 zusätzliche Mitel SIP-Endgeräte mit Videofunktionalität.	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Mitel Dialog 4200 Telefone</i>	Anzahl der registrierten digitalen Telefone Dialog 4220, Dialog 4222 und Dialog 4223	0	pro Lizenz ein zusätzliches Telefon	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja

Table 3.17: Übersicht Lizenzen

<i>MMC-Nebenstellen</i>	Anzahl der Mobiltelefone, die beim MiVoice Office Mobile Application-Client registriert werden können.	0	Pro Lizenz 1 zusätzliches Mobiltelefon (mit MiVoice Office Mobile Application)	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	–
<i>Dual Homing</i>	Anzahl der registrierten Mitel 6800/6900 SIP-Telefone auf einem Backup-Kommunikationsserver	0	Pro Lizenz 1, 20 oder 50 zusätzliche Telefone	Immer auf dem Backup-Kommunikationsserver	–	Ja
<i>Nebenstellen für Mobiltelefone oder externe Telefone</i>	Anzahl der registrierbaren Mobiltelefone / externen Telefone (ohne MOMA)	0	Pro Lizenz 1 zusätzliches Mobiltelefon / externes Telefon (ohne MOMA)	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>SIP-Endgeräte</i>	Anzahl registrierte Standard-SIP-Endgeräte	0	pro Lizenz 1 zusätzliches Standard-SIP-Endgerät	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Video-Endgeräte</i>	Nutzung der Videofunktionalität eines Standard-SIP-Endgerätes	0	Zusätzliche Lizenz für SIP-Endgeräte. Pro Lizenz 1 zusätzliches Standard-SIP-Endgerät mit Videofunktionalität.	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<b>Audiodienste</b>						

Table 3.17: Übersicht Lizenzen

<i>Konferenzbrücke (Einwahlkonferenz)</i>	Nutzung der Konferenzbrücke.	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	Ja
<i>Number in Queue</i>	Nutzung der Funktion "Warteschlange mit Ansage"	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Auto Attendant</i>	Nutzung der Funktion Automatische Vermittlung	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Firmen-Voice email</i>	Sprachkomprimierung, erweiterte Sprachspeicherkapazität, E-Mail-Benachrichtigung bei neuen Sprachmitteilungen, Weiterleiten von Sprachmitteilungen, Gesprächsaufzeichnung.	Gesper rt	Freigegeben (inklusive 2 Audiokanälen für Voicemail, Automatische Vermittlung oder Gesprächsaufzeichnung)	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	3
<i>Audioaufnahme- und Wiedergabekanäle</i>	Audiokanäle zum Aufzeichnen oder Abspielen von Audiodaten.	Gesper rt	Pro Lizenz 1 zusätzlicher Audiokanal für Voicemail, Auto Attendant oder Gesprächsaufzeichnung	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	–
<b>Leistungsmerkmale</b>						
<i>Analoges Modem</i>	Verwendung der Modemfunktionalität auf einem Mittel 415/430.	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja

Table 3.17: Übersicht Lizenzen

<i>Sicheres VoIP</i>	Verschlüsselte VoIP-Verbindungen mit Hilfe von SRTP und TLS.	Unverschlüsselte Übertragung	Verschlüsselte Übertragung	Pro Knoten	–	–
<i>Stilles Aufschalten</i>	Nutzung des Leistungsmerkmals Stilles Aufschalten	Gespart	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	–
<b>Ressourcen</b>						
<i>Mitel SMBC Base licence<sup>3</sup></i>	Ermöglicht den Betrieb von Mitel SMBC mit 10 Benutzern. Es sind keine zusätzlichen Lizenzen für das Einrichten eines AIN erforderlich.	Eingeschränkt <sup>a</sup>	Unbeschränkt mit bis zu 10 Benutzer (auch in einem AIN).	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	–
<i>VoIP Channels for Standard Media Switch<sup>4</sup></i>	VoIP-Funktionalität	0 / 2 <sup>5</sup>	pro Lizenz 1 zusätzlicher VoIP-Kanal	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<b>Netz</b>						
<i>B-Kanäle auf PRI-Karten</i>	Gleichzeitig nutzbare B-Kanäle auf einer PRI-Schnittstelle	10	pro Lizenz 1 zusätzlicher B-Kanal	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	–
<i>SIP-basierte Zugriffskanäle</i>	Gleichzeitig nutzbare Kanäle zu einem SIP-Provider	0	pro Lizenz 1 zusätzlicher SIP-Access-Kanal	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<b>Private Vernetzung</b>						

Table 3.17: Übersicht Lizenzen

QSIG-Netzwerkkanäle <sup>6</sup>	QSIG-Kanäle	0	Pro Lizenz 4 oder n QSIG-Kanäle (n limitiert durch die Systemkapazität)	Pro Knoten	Ja	Ja
<b>Anwendungen</b>						
<i>Advanced Messaging</i>	SMPP-Protokoll zur Integration eines SMS-Servers, sowie Anmelden von 9d-Schnurlostelefonen als Systemtelefone. (Beinhaltet Lizenz SMPP)	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	–
<i>CTI First Party via LAN</i>	First-Party-CTI-Clients mit Grundfunktionen an Ethernet Schnittstelle	0	Aktiviert für eine bestimmte Anzahl von Benutzern (siehe <a href="#">Allgemeine Systemkapazität</a> , Seite 104)	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	Ja
<i>Wählvorrichtungen</i>	Anzahl gleichzeitig aktive, an Benutzer gebundene Mittel Dialer-Applikationen.	0	pro Lizenz 1, 20 oder 50 zusätzliche Instanzen.	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	Ja
<i>Hospitality Manager</i>	Verwendung von Mittel 400 Hospitality Manager	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	Ja

Table 3.17: Übersicht Lizenzen

<i>Hospitality PMS-Schnittstelle</i>	Nutzung der PMS-Schnittstelle und damit des FIAS-Protokolls.	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	Ja
<i>Hospitality PMS Zimmer</i>	Anzahl Zimmer bei Verwendung der PMS-Schnittstelle	0	pro Lizenz 1, 20, 50 oder 100 Zimmer	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	3
<i>Mitel OpenCount Basispaket</i>	Basislizenz: Voraussetzung für alle anderen OpenCount-Lizenzen. Erlaubt die Verbindung mit MiVoice Office 400 und die Nutzung von Basisfunktionen.	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Mitel OpenCount Healthcare Branch-Paket</i>	Zusatzlizenz: Bietet funktionale Erweiterungen für Alters und Pflegeheime.	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Mitel OpenCount Public Authorities Branch-Paket</i>	Zusatzlizenz: Bietet funktionale Erweiterungen Stadtverwaltungen, Gemeinden, Ministerien usw.	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Mitel OpenCount Funktions-U pgrade auf Komfort</i>	Zusatzlizenz: Bietet zusätzliche Funktionen wie z. B. PIN-Telefonie.	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja

Table 3.17: Übersicht Lizenzen

<i>Mitel OpenCount Funktions- Upgrade auf Premium</i>	Zusatzlizenz: Bietet funktionale Erweiterungen wie z. B. Zwischenabrechnung, Fakturierung usw.	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Mitel OpenCount Benutzer</i>	Zusatzlizenz: Ermöglicht die Überwachung einer bestimmten Anzahl der Benutzer via OpenCount.	0	pro Lizenz 1, 20 oder 50 zusätzliche Benutzer	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<b>Schnittstellen</b>						
<i>ATAS-Schnitt stelle</i>	Nutzung der ATAS-Schnittstelle	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	Ja
<i>ATASpro-Sch nittstelle</i>	Nutzung der ATASpro-Schnittst elle	Gesper rt	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	Ja
<i>CSTA-Sitzung en</i>	Anzahl überwachte Endgeräte über das CSTA-Protokoll.	0	pro Lizenz 1, 20, 50 oder 100 CSTA-Sessio ns	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja
<i>Anwesenheit ssynchronisa tion über SIMPLE und MSRP</i>	Anzahl Benutzer, für die Drittapplikation en eines der beiden (oder beide) Protokolle nutzen dürfen.	0	pro Lizenz 1, 20 oder 50 zusätzliche Benutzer, die die beiden Protokolle nutzen dürfen.	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	Ja	Ja



Table 3.17: Übersicht Lizenzen

<i>OAI-Schnittstelle</i>	Verwendung der Open Application-Schnittstelle	Gespart	Freigegeben	Im AIN nur auf Master, sonst pro Knoten.	–	Ja
--------------------------	---	---------	-------------	--	---	----

1. 4 Stunden nach dem Laden der neuen Software oder nach einem Neustart schaltet der Kommunikationsserver in einen eingeschränkten Betriebsmodus um (siehe [Eingeschränkter Betriebsmodus](#)).
2. Die Lizenzen können auch verwendet werden, wenn die *Mitel SIP Terminals*-Lizenzen fehlen.
3. Diese Lizenz kann in der Lizenzübersicht in WebAdmin nicht angezeigt werden.
4. Wenn Virtual Appliance als Master verwendet wird, werden die VoIP-Kanäle des Masterknotens ohne Lizenz vom integrierten Mitel Media Server zur Verfügung gestellt. Für die VoIP-Kanäle der Satelliten müssen jedoch Lizenzen gelöst werden.
5. Ist der VoIP mode auf G.711 eingestellt, sind zwei G.711-VoIP-Kanäle pro System lizenzfrei nutzbar.
6. Für Virtual Appliance ist diese Lizenz nur für die QSIG-Vernetzung eines AIN-Satelliten relevant.

## Speisungskapazität

Die max. Anzahl der am System angeschlossenen Endgeräte kann durch die verfügbare Speiseleistung für Endgeräte begrenzt werden. Zudem ist auch die maximale Belastung pro Endgeräteschnittstelle zu beachten.

### Verfügbare Speiseleistung für Endgeräte

Die für die angeschlossenen Endgeräte benötigte 40/48 VDC-Speisung ist für den Leistungsbedarf eines typischen Systemausbaus dimensioniert.

Table 3.18: Ausgangsleistung der 40/48 VDC-Speisung

	Ausgangsleistung der 40/48 VDC-Speisung
Verfügbare Ausgangsleistung	24 Watt

Die Anzahl zulässiger Endgeräte pro System ist vom Leistungsbedarf der einzelnen Endgeräte abhängig. Informationen zum Überprüfen des Strombedarfs finden Sie unter [Durchschnittlicher Strombedarf der Endgeräte](#), um Einzelheiten zum durchschnittlichen Strombedarf der Endgeräte zu erfahren.

Der gesamte Leistungsbedarf aller angeschlossenen Endgeräte darf die verfügbare Ausgangsleistung der Speisung nicht überschreiten.

**NOTE:** Die tatsächlich benötigte Speiseleistung ist stark abhängig vom Gesprächsvolumen, dem Drahtdurchmesser und der Leitungslänge zu den angeschlossenen Endgeräten. Bei den Werten in der folgenden Tabelle handelt es sich um Mittelwerte unter den folgenden Annahmen:

- Verkehrsaufkommen Telefone: Gesprächsverbindung 38%, Ruf 2%
- SB-4+ Funkeinheit: Aktive Gesprächsverbindung auf 2 Kanälen
- SB-8+ Funkeinheit: Aktive Gesprächsverbindung auf 4 Kanälen
- Hintergrundbeleuchtung MiVoice 5380: 30% aktiv
- LED auf Endgeräten und Erweiterungstastenmodulen: 20% aktiv.
- Drahtdurchmesser: 0,5 mm

- Leitungslänge: 200 m

Die folgende Tabelle zeigt den mittleren Leistungsbedarf der Endgeräte bei einer Leitungslänge von ca. 200 m und einem Drahtdurchmesser von 0.5 mm.

Table 3.19: Mittlerer Leistungsbedarf der Endgeräte

Endgeräte	Buchse	Leistung P [mW]
MiVoice 5360 <sup>1</sup>	DSI-AD2-Schnittstelle	280
MiVoice 5361	DSI-AD2-Schnittstelle	680
MiVoice 5370	DSI-AD2-Schnittstelle	680
MiVoice 5380	DSI-AD2-Schnittstelle	820
MiVoice 5370, MiVoice 5380 mit Netzteil	DSI-AD2-Schnittstelle	0
Erweiterungstastenmodul MiVoice M530	MiVoice 5370	110
Erweiterungstastenmodul MiVoice M530	MiVoice 5380	120
Erweiterungstastenmodul MiVoice M535	MiVoice 5370, MiVoice 5380	0 <sup>2</sup>
Dialog 4220	DSI-DASL-Schnittstelle	390
Dialog 4222	DSI-DASL-Schnittstelle	640
Dialog 4223	DSI-DASL-Schnittstelle	660
Erweiterungstastenmodul KPU	Dialog 4222, Dialog 4223	45
Funkeinheit SB-4+ ohne Netzgerät	DSI-AD2-Schnittstelle	1500 <sup>3</sup>
Funkeinheit SB-8 ohne Netzgerät	2 DSI-AD2-Schnittstellen	1350 <sup>4</sup>
Funkgerät mit Netzteil SB-4+/SB-8	1 oder 2 DSI-AD2-Schnittstellen	lt; 100
ISDN-Endgerät	BRI-S-Schnittstelle	ca. 500 <sup>5</sup>
Analoge Endgeräte	FXS-Schnittstelle	ca. 500

1. Telefon ist nicht mehr erhältlich, wird aber weiterhin unterstützt.
2. Ein MiVoice M535 benötigt immer ein Netzgerät
3. Der Wert gilt für Funkeinheiten mit HW-Version "-2". Der Wert für HW-Version "-1" ist 300 mW tiefer.
4. Der Wert gilt pro Schnittstelle und für Funkeinheiten mit HW-Version "-2". Der Wert pro Schnittstelle für Funkeinheiten mit HW-Version "-1" ist 150 mW tiefer.
5. Der Wert ist stark abhängig vom Endgerätetyp.

**TIP:** Die Überprüfung der verfügbaren Speiseleistung für Endgeräte erfolgt mit der Projektierungsanwendung Mittel CPQ automatisch.

## Speiseleistung pro Endgeräteschnittstelle

Die Speiseleistung pro Endgeräteschnittstelle ist durch den Schnittstellentyp gegeben. Die Belastung der Schnittstelle ist von folgenden Größen abhängig:

- verwendete Endgeräte inkl. Zusatzgeräte
- Buskonfiguration
- Leitungslänge und Leiterquerschnitt

Hinweise zur Berechnung finden sich im Kapitel [Endgeräteschnittstellen](#).

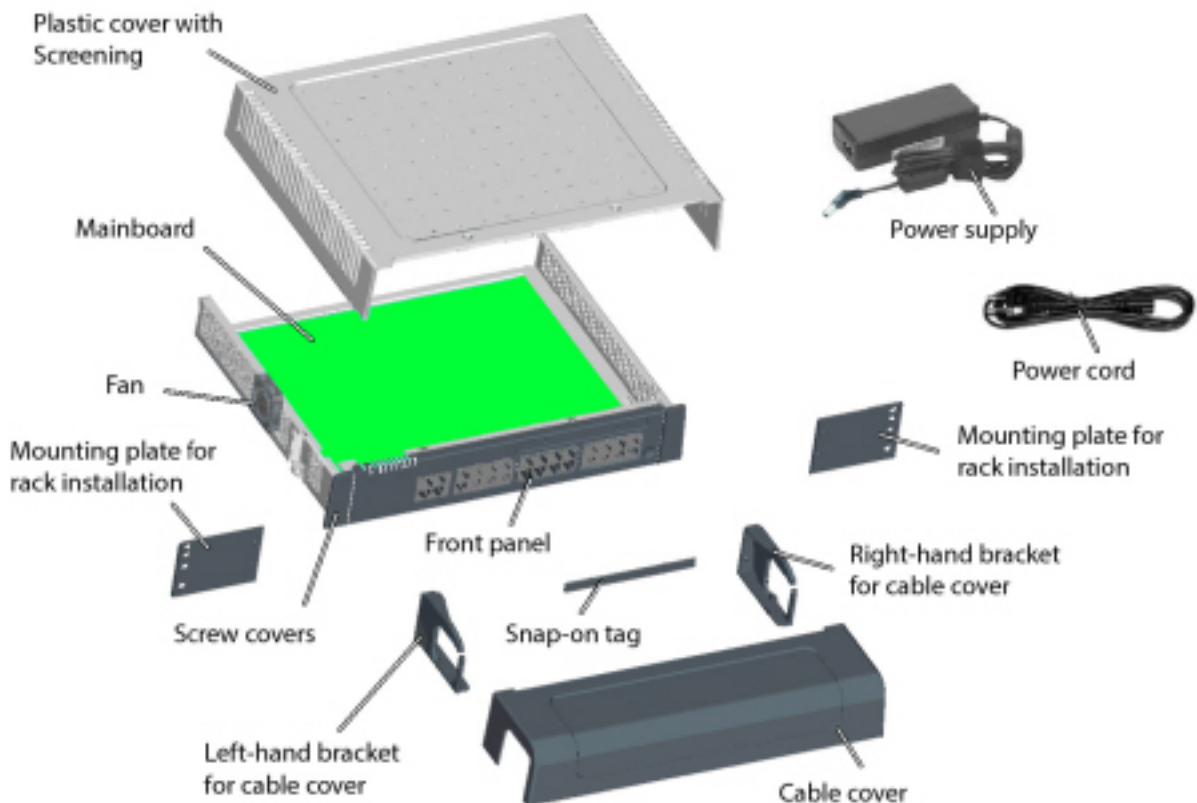
# Installation

In diesem Kapitel erfahren Sie, auf welche Arten SMB Controller montiert werden kann und welche Bedingungen dabei zu berücksichtigen sind. Dazu gehören auch der Einbau in ein 19-Zoll-Rack, der richtige Anschluss der Schutzerdung und die Speisung. Weitere Themen dieses Kapitels sind das Bestücken mit Systemmodulen, Schnittstellenkarten und dazugehörigen Verdrahtungsadaptern. Schliesslich geht es um das netz- und endgeräteseitige Beschalten der Schnittstellen sowie um das Montieren, Speisen und Anschliessen von Systemendgeräten.

## Systemkomponenten

Die folgende Abbildung zeigt die Komponenten des Mittel SMB Controller mit Montageoptionen.

Figure 4.1: Systemkomponenten mit Montageoptionen



## Kommunikationsserver montieren

Der Kommunikationsserver ist sowohl für die Wand- und Tischmontage als auch für den Einbau in ein 19-Zoll-Rack geeignet. Dazu sind verschiedene Montage-Sets erhältlich.

## Lieferumfang

Zum Lieferumfang des Kommunikationsservers gehört:

- Mittel SMBC-Kommunikationsserver mit eingebautem CPU-Modul und montiertem Lüfter
- Schrauben-Set für Wand- oder Tischmontage und Erdungsanschluss
- Steckschild
- Speisung
- Stromnetzkabel
- Produktinformationen

## Montageoptionen

Mittel SMBC enthält alles Montagematerial für die Wand- oder Tischmontage. Für den Einbau in ein 19-Zoll-Rack werden zusätzliche Rack-Montage-Sets benötigt.

Bei der Wandmontage können sämtliche Anschlusskabel mit einer Kabelabdeckung abgedeckt werden. Dieses Set kann optional bestellt werden.

### Kabelabdeckungs-Set

Lieferumfang:

- Kabelabdeckung
- Halter links für Kabelabdeckung
- Halter rechts für Kabelabdeckung
- Schrauben-Set

### Mittel SMBC Rack-Montage-Set

Lieferumfang:

- 2 Montageplatten für Rackeinbau
- Schrauben-Set

## Standortbedingungen

Bei der Platzierung des Kommunikationsservers sind zwingend die nachfolgend aufgeführten Standortbedingungen einzuhalten.

**WARNING:** Das Nichtbeachten der Standortbedingungen kann zur Überhitzung des Kommunikationsservers führen und dadurch Schäden an elektrischen Bauteilen oder der Umgebung verursachen.

Bei unzureichender Wärmeabfuhr wird eine Ereignismeldung generiert. Daraufhin müssen sofort geeignete Massnahmen zur Verbesserung der Wärmeabfuhr getroffen werden z. B. durch Schaffung der vorgeschriebenen Freiräume oder durch Senkung der Umgebungstemperatur.

Table 4.1: Standortbedingungen

Wärmestrahlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht in Strahlungszonen von Sonne, Heizkörper oder anderen Wärmequellen platzieren</li> </ul>
EMV	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht in starken elektromagnetischen Strahlungsfeldern positionieren (z. B. in der Nähe von Röntgengeräten, Schweißgeräten oder ähnlichem).</li> </ul>
Wärmeabgabe	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es dürfen keine Gegenstände auf den Kommunikationsserver gestellt werden.</li> <li>• Beachten Sie die Freigabeanforderungen für die Wandmontage und die Tischmontage (siehe <a href="#">Mindestabstände für die Wandmontage (Anschlussfront nach rechts)</a> und <a href="#">Mindestabstände für die Wandmontage (Anschlussfront nach unten)</a>).</li> <li>• Bei Rack-Montage muss der Raum links und rechts zwischen dem Kommunikationsserver und der Wand des 19-Zoll-Racks leer bleiben.</li> </ul>
Umgebung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgebungstemperatur 5 °C...45 °C</li> <li>• Relative Feuchtigkeit 30...80%, nicht kondensierend</li> </ul>

## Sicherheitsvorschriften

Vor Manipulationen im Gehäuseinnern eines Kommunikationsservers sind folgende Sicherheitsvorschriften zu beachten:

**CAUTION:** Beschädigung von Bauteilen, Schnittstellenkarten oder Systemmodulen durch elektrische Spannung.

Fahren Sie immer herunter, trennen Sie den Kommunikationsserver von der Stromversorgung und warten Sie 3 Minuten, bevor Sie den Gehäusedeckel entfernen.

**CAUTION:** Beschädigung von Bauteilen beim Berühren durch elektrostatische Entladung. Berühren Sie vor Manipulationen im Gehäuseinnern immer zuerst den geerdeten Metallkäfig des Kommunikationsservers. Dies gilt auch für Schnittstellenkarten und Systemmodule, die nicht mehr in der ESD-Schutzhülle verpackt sind.

## Wandmontagesatz

Die Wandmontage ist auf zwei Arten möglich. Bei der ersten Variante zeigt die Anschlussfront nach rechts (siehe [Mindestabstände für die Wandmontage \(Anschlussfront nach rechts\)](#)); im zweiten Fall zeigt sie nach unten (siehe [Mindestabstände für die Wandmontage \(Anschlussfront nach unten\)](#)). Je nach Situation der wegführenden Kabel ist die eine oder andere Montageart sinnvoller. Das LED-Anzeigefeld bleibt in allen Montagepositionen sichtbar, selbst bei montierter Kabelabdeckung.

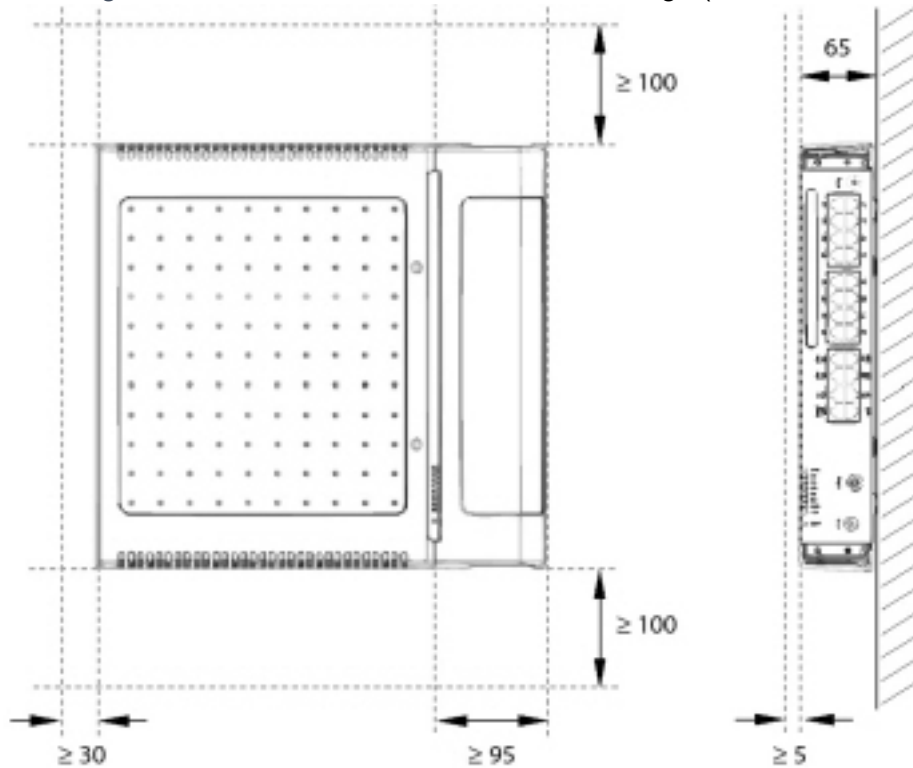
**CAUTION:** Die Wandmontage, bei der die Anschlussfront nach oben oder nach links zeigt, ist nicht erlaubt. Durch unzureichende Wärmeabfuhr können Schäden am Kommunikationsserver entstehen.

## Mindestabstände

Um eine ausreichende Wärmeabfuhr zu gewährleisten, müssen Mindestabstände zu anderen Objekten, wie z. B. Kabelkanälen, Schrankwänden oder mobilen Gegenständen eingehalten werden. Zudem gewährleistet die Einhaltung der Mindestabstände auch die Montage der Kabelabdeckung sowie das Ein- und Aushängen des Kommunikationsservers aus den Wandschrauben.

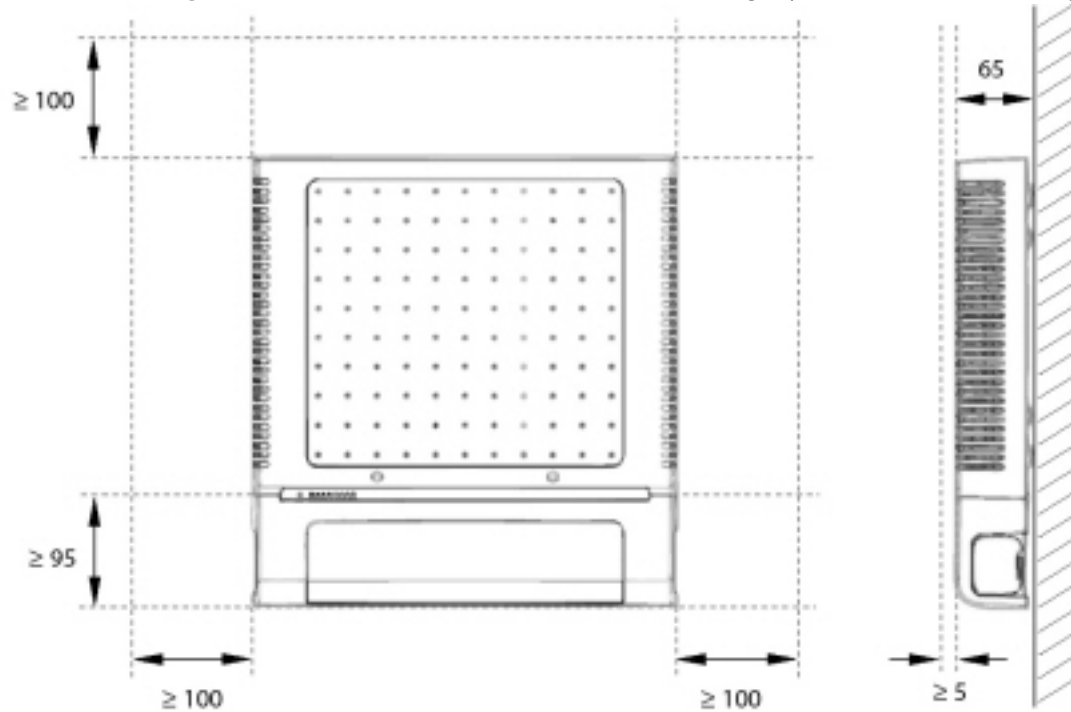
Die zwei nachfolgenden Grafiken zeigen die zwei Möglichkeiten der Wandmontage.

Figure 4.2: Mindestabstände bei Wandmontage (Anschlussfront rechts)



Alle Masse in mm

Figure 4.3: Mindestabstände bei Wandmontage (Anschlussfront unten)



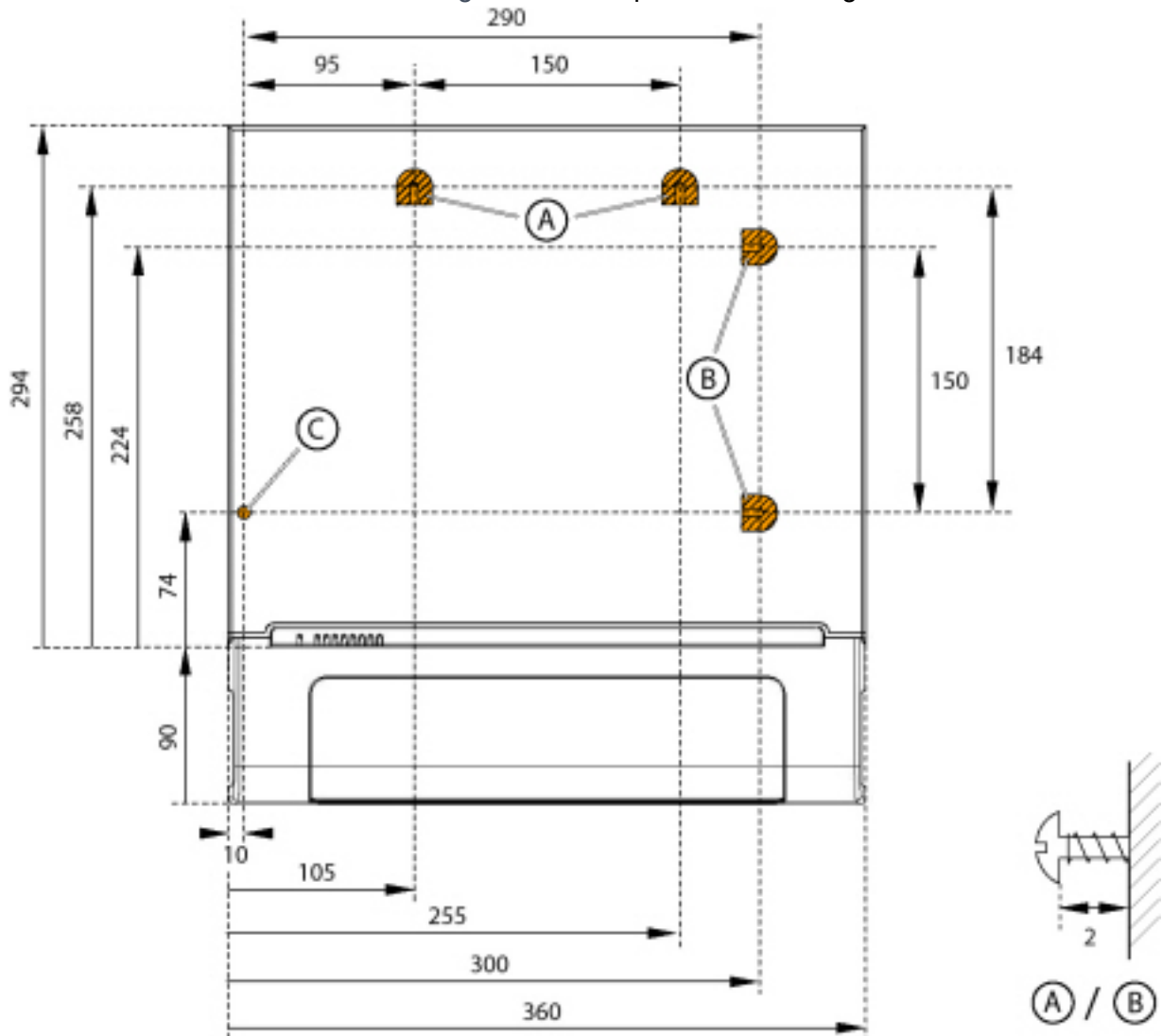
Alle Masse in mm

### Bohrplan

Der Kommunikationsserver wird mit Hilfe der im Gehäuseboden angebrachten Aufhängepunkte an zwei vormontierten Wandschrauben eingehängt. Abhängig von der Art der Befestigung sind diese Aufhängepunkte unter den Positionen A oder B auf dem Bohrplan markiert. Der Kommunikationsserver wird mit einer dritten Schraube gesichert, um zu verhindern, dass er versehentlich entfernt wird (Position C).



Figure 4.4: Bohrplan Wandmontage



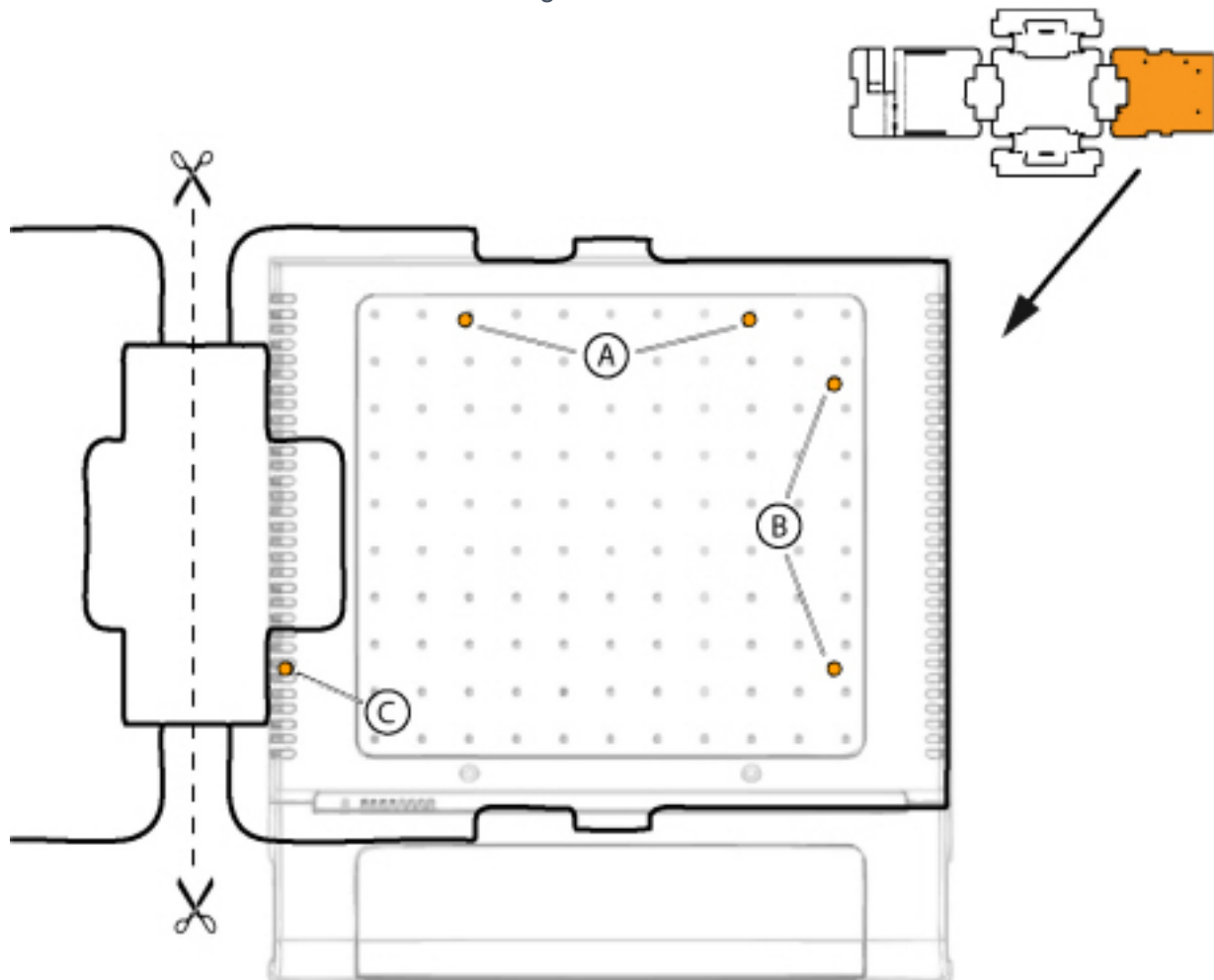
Alle Masse in mm

### Bohrschablone

Zum Anzeichnen der Bohrlöcher kann auch der Verpackungskarton des Kommunikationsservers verwendet werden. Dazu wird vorzugsweise der mit den Bohrlöchern versehene Teil des inneren Verpackungskartons abgetrennt.

**NOTE:** Die Löcher auf dem Karton sind nicht beschriftet.

Figure 4.5: Bohrschablone



### Vorgehen bei der Wandmontage

Benötigtes Material:

- Schrauben-Set Wand-/Tischmontage
- Bohrer 6 mm
- Schraubendreher

Gehen Sie bei der Wandmontage des Kommunikationsservers folgendermassen vor:

1. Markieren Sie die drei Bohrlöcher mit Hilfe der Bohrschablone oder den Angaben im Bohrplan. Beachten Sie unbedingt die Mindestabstände zu anderen Gegenständen, Wänden oder Decken, wie unter [Mindestabstände für die Wandmontage \(Anschlussfront nach rechts\)](#) und [Mindestabstände für die Wandmontage \(Anschlussfront nach unten\)](#).
2. Bohren Sie die drei Dübellöcher.
3. Montieren Sie die Dübel.
4. Drehen Sie die 2 kürzeren oberen Dübelschrauben ein (Position A oder B). Beachten Sie dabei den Abstand der Schraubenköpfe von der Wand gemäss [Bohrplan für die Wandmontage](#).

5. Fahren Sie den Kommunikationsserver herunter (siehe [Shut-down Modus](#)) und trennen Sie ihn von der Stromversorgung.

**CAUTION:** Beachten Sie unbedingt die [Sicherheitsbestimmungen](#).

6. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.
7. Schließen Sie die Erdung an (siehe [Erdungskabel anschließen](#)).
8. Hängen Sie das Gehäuse des Kommunikationsservers an den Aufhängeschrauben ein.
9. Drehen Sie zur Sicherung des Kommunikationsservers die lange untere Dübelschraube ein (Position C).
10. Montieren Sie die Gehäuseabdeckung.
11. Befestigen Sie das Steckschild an die Anschlussfront oder an eine geeignete Position an der Gehäuseabdeckung. Die Distanz der Löcher in der Gehäuseabdeckung ist so ausgelegt, dass das Steckschild sowohl längs als auch quer befestigt werden kann.
12. Schliessen Sie den Kommunikationsserver wieder an die Speisung an.

## Tischmontage

Zum Schutz der Kabelanschlüsse kann der Kommunikationsserver ebenfalls mit drei Schrauben befestigt werden. Dabei gilt der gleiche Bohrplan (siehe [Bohrplan Wandmontage](#)) und das gleiche Vorgehen, wie bei der Wandmontage (siehe [Wandmontage](#)).

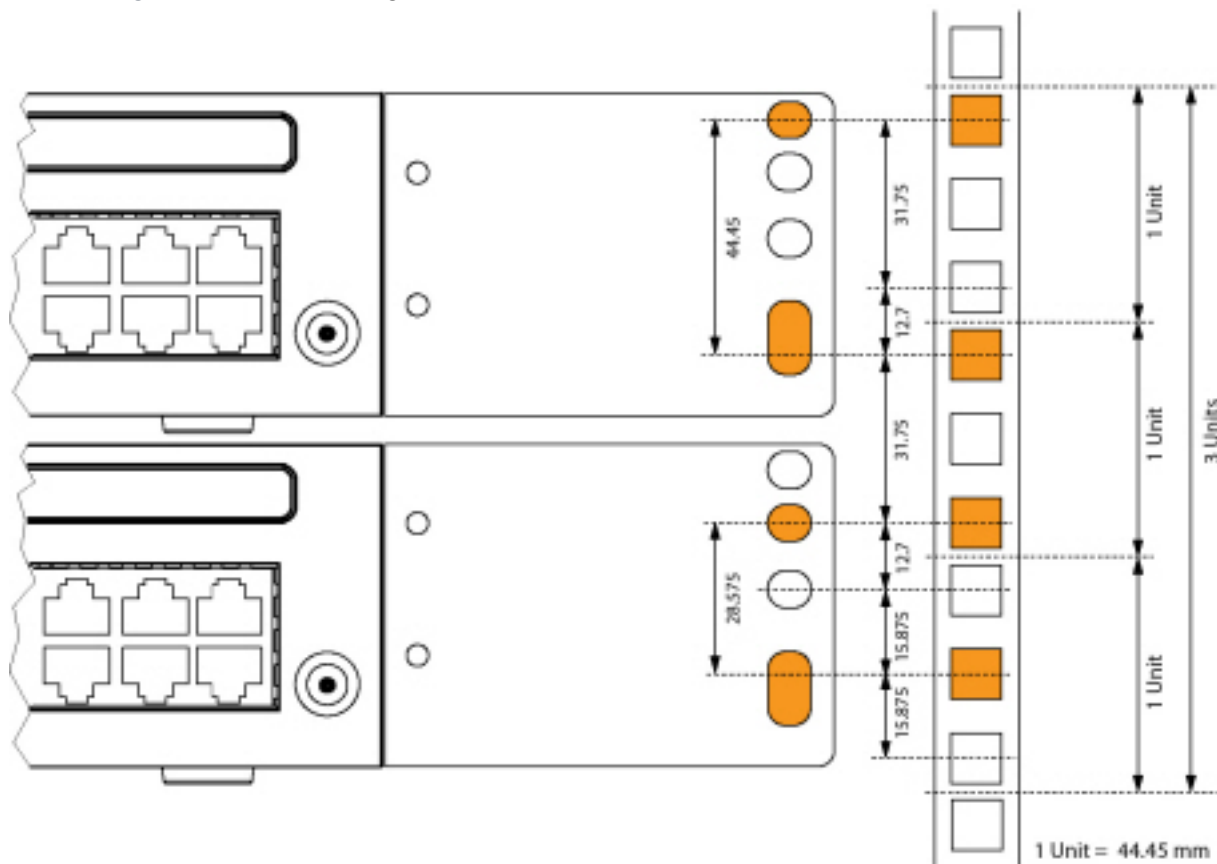
**CAUTION:** Um eine ausreichende Wärmeabfuhr zu gewährleisten ist das Platzieren von Gegenständen auf dem Kommunikationsserver nicht erlaubt (siehe auch [Standortanforderungen](#)). Zudem sind die Mindestabstände gemäss [Mindestabstände bei Wandmontage \(Anschlussfront rechts\)](#) einzuhalten.

## Rack-Montage

Das Rack-Montage-Set bzw. ermöglicht den horizontalen Einbau des Kommunikationsservers in ein 19-Zoll-Rack. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Der Kommunikationsserver benötigt den Platz von 1.5 Höheneinheiten (Units) im 19-Zoll-Rack. (1 Unit entspricht 44,45 mm).
- Die Löcher in den Montageplatten erlauben das Platzieren von 2 Kommunikationsservern direkt übereinander mit einem Platzbedarf von 3 Units. Dabei werden unterschiedliche Löcher der Montageplatten verwendet (siehe Abbildung unten).
- Der Raum links und rechts zwischen dem Kommunikationsserver und den Wänden des 19-Zoll-Racks dient der Wärmeabfuhr und muss leer bleiben.
- Bei Schnittstellenkarten mit mehr als 8 Ports empfiehlt sich die Verkabelung über ein Verteilpanel FOP (1 Höheneinheit).

Figure 4.6: Platzierung von 2 Kommunikationsservern übereinander in einem 19-Zoll-Rack



### Vorgehen bei der Rack-Montage

Benötigtes Material:

- Rack-Montagesatz
- Schrauben-Set Wand-/Tischmontage
- Schraubendreher

Gehen Sie bei der Rack-Montage des Kommunikationsservers folgendermassen vor:

1. Entfernen Sie die Schraubenabdeckungen links und rechts der Anschlussfront durch Herausziehen.
2. Befestigen Sie die Montageplatten mit den M4-Schrauben am Kommunikationsserver. Achten Sie darauf, dass sich die Anschlussfront und die Montageplatten auf einer Flucht befinden.
3. Fahren Sie den Kommunikationsserver herunter (siehe [Shut-down Modus](#)) und trennen Sie ihn von der Stromversorgung.

**CAUTION:** Beachten Sie unbedingt die [Sicherheitsbestimmungen](#).

4. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.
5. Schließen Sie die Erdung an (siehe [Erdungskabel anschließen](#)).
6. Montieren Sie die Gehäuseabdeckung.

7. Klemmen Sie die Käfigmuttern an den entsprechenden Stellen in die Befestigungsschienen des Racks (siehe [Platzierung von 2 Kommunikationsservern übereinander in einem 19-Zoll-Rack](#)).
8. Befestigen Sie den Kommunikationsserver mit den M6-Schrauben, den Kunststoffunterlegscheiben und den Käfigmuttern an die Befestigungsschienen des Racks.
9. Befestigen Sie das Steckschild an die Anschlussfront.
10. Schliessen Sie den Kommunikationsserver wieder an die Speisung an.

### Kabelabdeckung montieren

Benötigtes Material:

- Kabelabdeckungs-Set
- Schraubendreher

Gehen Sie bei der Montage der Kabelabdeckung folgendermassen vor:

1. Entfernen Sie die Schraubenabdeckungen links und rechts der Anschlussfront durch Herausziehen.
2. Befestigen Sie die Halter für die Kabelabdeckung mit den M4-Schrauben des Kabelabdeckungs-Sets am Kommunikationsserver.

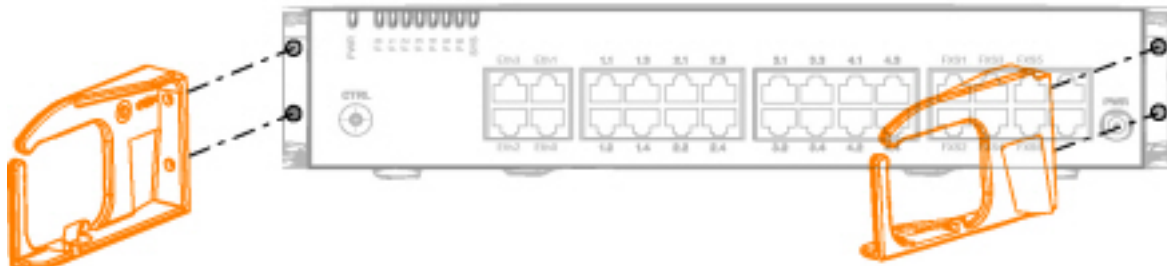
**NOTE:** Die beiden Halter sind nicht identisch. Vergleichen Sie die Kabelhalter mit denen unter [Montage der Halter für die Kabelabdeckung](#).

3. Stecken Sie die Kabelabdeckung von oben über die Halter, bis sie spürbar einrastet.

Figure 4.7: Montage der Halter für die Kabelabdeckung



Figure 4.8: Montage der Halter für die Kabelabdeckung



**TIP:** Zum Entfernen der Kabelabdeckung in die seitlichen Öffnungen der Abdeckung greifen, die beiden eingerasteten Laschen mit leichtem Druck gleichzeitig nach aussen drücken und die Abdeckung abheben.

## Kommunikationsserver speisen

Die Speisung des Kommunikationsservers erfolgt standardmässig mit 230 VAC oder 115 VAC. Um den Betrieb auch während eines Ausfalls des Stromnetzes aufrecht zu erhalten, muss eine externe unterbrechungsfreie Stromversorgung (USV) eingesetzt werden.

### 115/230 V-Speisung

Der Kommunikationsserver wird über das mitgelieferte Netzgerät gespeist. Das Netzgerät wird mit einem zweipoligen Standard-Netzkaabel an das Stromnetz angeschlossen.

**WARNING:** Gefahr durch Wärmeerzeugung bei Kurzschlüssen. Der Stromnetzanschluss muss in Ländern mit 230 V Netzspannung (z. B. Europa) mit maximal 16 A abgesichert sein und in Ländern mit 115 V Netzspannung (z. B. Nordamerika) mit maximal 20 A abgesichert sein.

Im weiteren sind folgende Punkte zu beachten:

- Der Stromnetzstecker gilt als Trennvorrichtung und muss gut zugänglich platziert werden.
- Es darf ausschliesslich das mitgelieferte Netzgerät verwendet werden.

Figure 4.9: Speisung des Kommunikationsservers aus dem Stromnetz

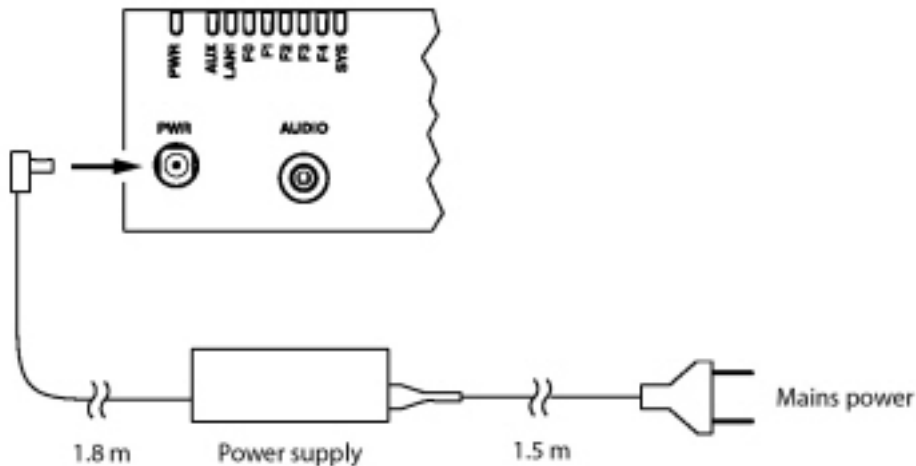
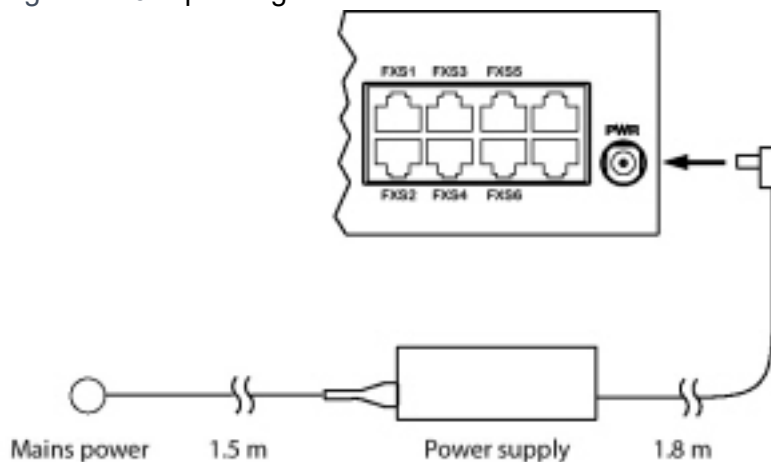


Figure 4.10: Speisung des Kommunikationsservers aus dem Stromnetz



## Unterbruchsfreie Stromversorgung (USV)

Der Einsatz einer externen unterbruchsfreien Stromversorgung (USV) gewährleistet den Betrieb auch während eines Stromnetzausfalls.

Die Batteriekapazität der USV wird nach dem primären Leistungsbedarf des Kommunikationsservers und der gewünschten Überbrückungszeit dimensioniert. Die folgende Tabelle zeigt den maximalen Leistungsbedarf der Kommunikationsservers mit Vollausbau und maximalem Verkehrsaufkommen.

Table 4.2:Maximaler Leistungsbedarf der Kommunikationsserver

Kommunikationsserver	maximaler Leistungsbedarf
Mitel SMBC	

Mit der Batteriespannung und der maximalen Überbrückungszeit kann die erforderliche Batteriekapazität [Ah] berechnet werden. Zu berücksichtigen ist, dass die Batterie nie vollständig entladen werden sollte und dass für typische Bedingungen nur ca. 60% des maximalen Leistungsbedarfs benötigt werden.

**NOTE:** Der unterbruchsfreie Betrieb des Kommunikationsservers ist gewährleistet, wenn die USV innerhalb 20 ms nach Unterbruch des Stromnetzes die Stromversorgung übernimmt.

### Siehe auch

Weitere technische Daten siehe [Netzschnittstellen](#).

## Kommunikationsserver erden und schützen

Schutzerde und Potenzialausgleich sind wichtige Bestandteile des Sicherheitskonzepts. Die für Sicherheitsbelange relevante Vorschrift EN 60950 schreibt die Schutzerdung vor.

**CAUTION:** Durch den Anschluss an das Kommunikationsnetz können hohe Leckströme auftreten. Stellen Sie eine Erdungsverbindung her, bevor Sie eine Verbindung zum Kommunikationsnetzwerk herstellen. Trennen Sie den Kommunikationsserver vom Kommunikationsnetz, bevor Sie Wartungsarbeiten durchführen.

**CAUTION:** Transiente Überspannungen können am Stromnetz und am Kommunikationsnetz auftreten. Leitungsinstallationen, die das Gebäude verlassen, an der Trennstelle, (Haupt)-Verteiler oder am Einführungspunkt ins Gebäude, mit je einem Überspannungsableiter pro Ader schützen.

Betrieb an einem IT-Stromverteilungssystem:

Der Kommunikationsserver kann an einem IT-Stromverteilungssystem gemäss EN/IEC 60950 mit Spannung bis 230 VAC betrieben werden.

### Erdungsdraht anschliessen

Der Erdungsanschluss des Kommunikationsservers befindet sich an der Unterseite vorne links und kann nur bei demontierter Gehäuseabdeckung angeschlossen werden. Der Erdungsdraht wird mit Schraube,

Federring und Zahnscheibe befestigt, die im Schrauben-Set des Kommunikationsservers enthalten sind. Die Zahnscheibe muss dabei auf dem Metallgehäuse des Kommunikationsservers aufliegen.

Figure 4.11: Erdungsanschluss

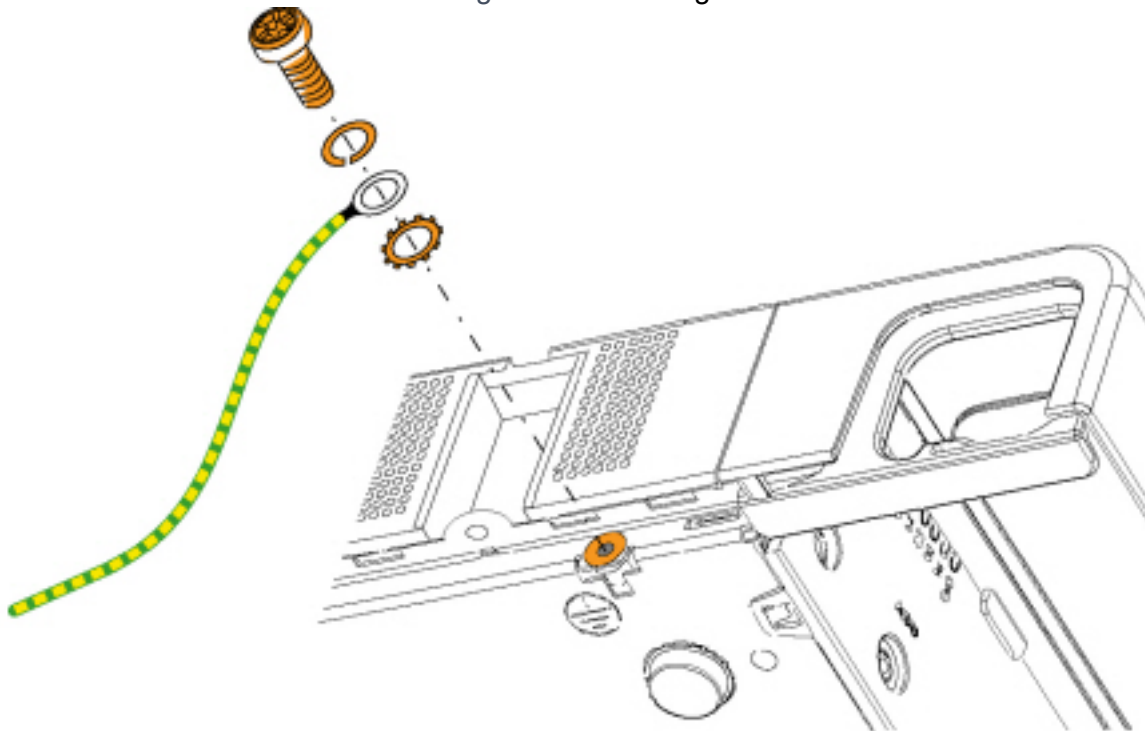


Figure 4.12: Erdungsanschluss

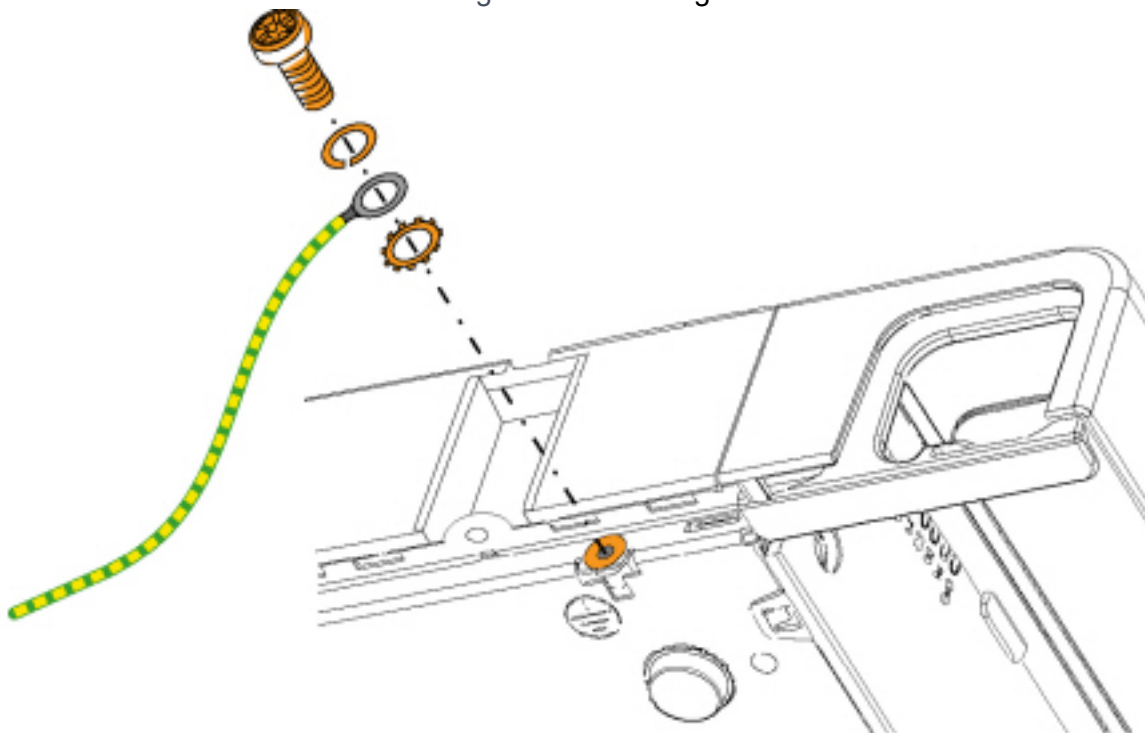
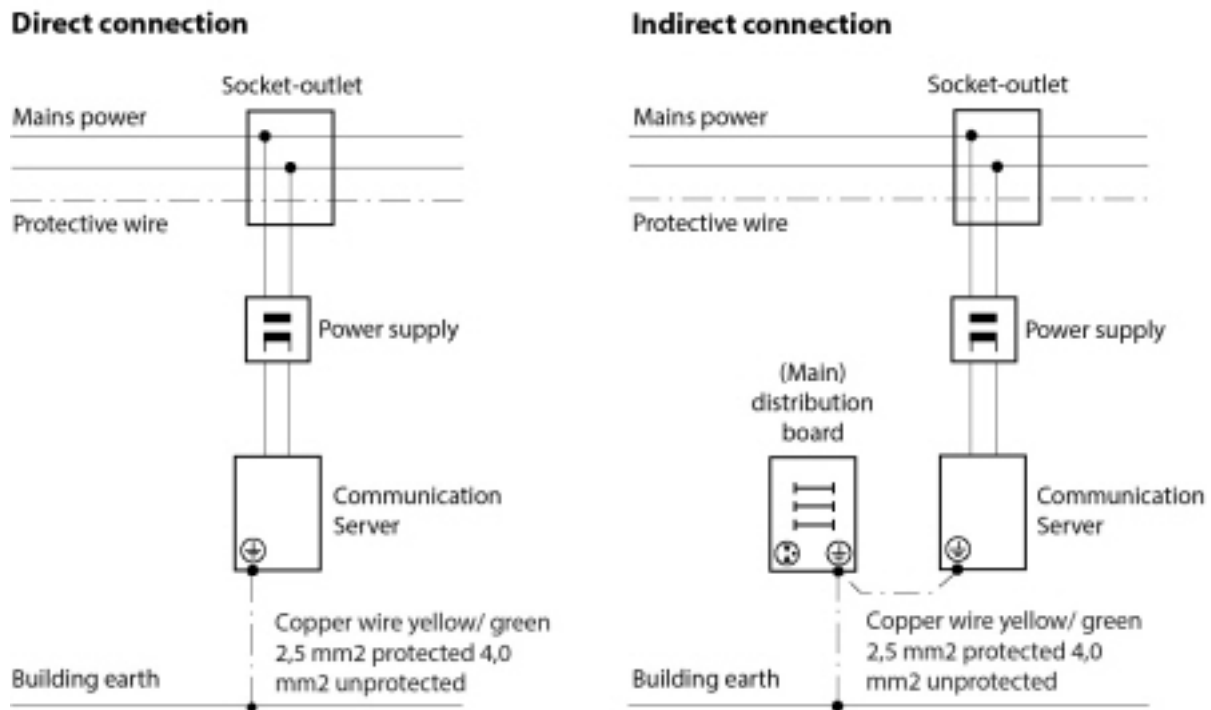




Figure 4.13: Erdung des Kommunikationsservers bei Indirektanschluss und Direktanschluss



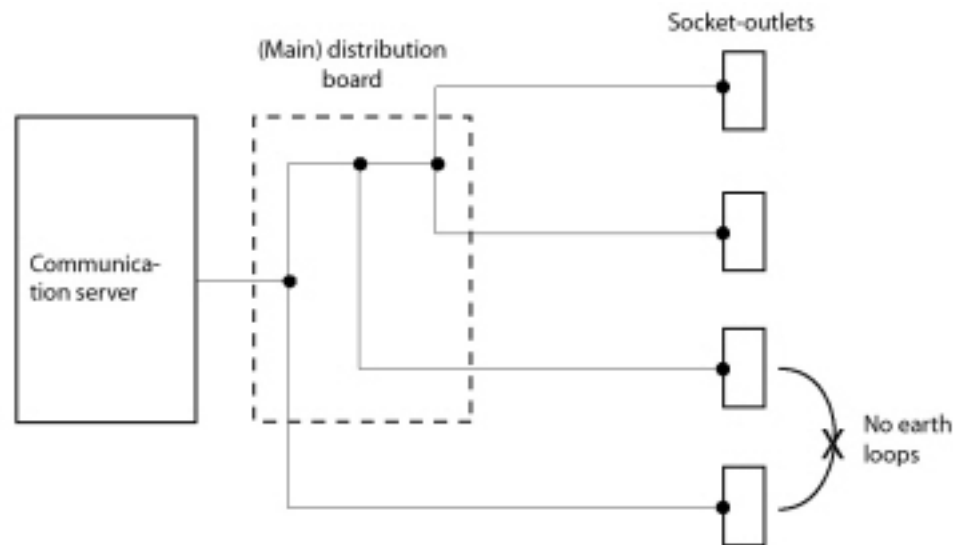
**NOTE:** Bei Indirektanschluss ist darauf zu achten, dass der Erdungsdraht des Kommunikationsservers mit den geerdeten Kabelabschirmungen der Installationskabel bis zum (Haupt-)Verteiler möglichst keine Erdschleifen bildet. Die Kabel sind möglichst kurz zu halten und parallel zu führen.

## Kabelabschirmung verbinden

Bei Verwendung von abgeschirmten Installationskabeln sind auch abgeschirmte RJ45-Stecker zu verwenden. Auf diese Weise ist die Abschirmung der Installationskabel automatisch mit dem Gehäuse des Kommunikationsservers und damit mit der Gebäude-Erde verbunden.

**NOTE:** Kabelschirme nur am Punkt der Aufsplittung miteinander verbinden. Baumordnungsprinzip einhalten, um Erdschleifen zu vermeiden.

Figure 4.14: Baumordnungsprinzip



## Basissystem bestücken

Für den individuellen Ausbau kann das Basissystem mit Schnittstellenkarten, passenden Verdrahtungsadaptern sowie mit Systemmodulen bestückt werden. Eine Übersicht finden Sie in den Kapitel [Expansionsstufen und Systemkapazität](#).

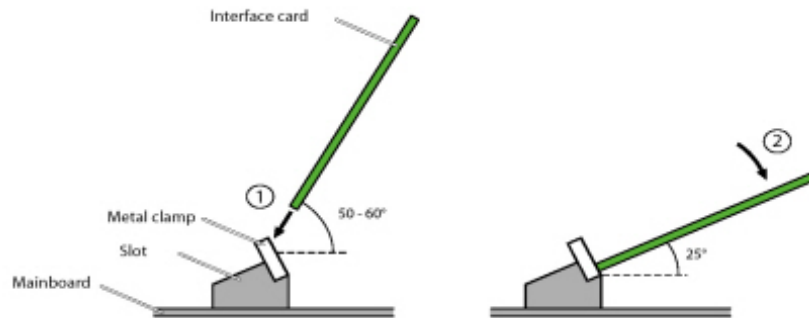
### Schnittstellenkarte bestücken

Schnittstellenkarten sind an den Steckplätzen IC1... IC4 angebracht (siehe [Mainboard-Schnittstellen, Anzeige- und Steuerelemente sowie Anschlussfront](#)).

**CAUTION:** Beachten Sie unbedingt die [Sicherheitsbestimmungen](#).

1. Fahren Sie den Kommunikationsserver herunter (siehe [Shut-down Modus](#)) und trennen Sie ihn von der Stromversorgung.
2. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.
3. Platzieren Sie die Schnittstellenkarte leicht angewinkelt in den gewünschten Steckplatz (siehe [Einbau einer Schnittstellenkarte](#)). Die abgewinkelte Seite der Schnittstellenkarte muss dabei nach hinten zeigen (sie darf also nicht über die Verdrahtungsadapter-Steckplätze hinausragen).
4. Drücken Sie die Schnittstellenkarte vorsichtig nach unten, bis die zwei seitlichen Metallbügel einrasten.
5. Bestücken Sie den passenden Verdrahtungsadapter (siehe [Verdrahtungsadapter montieren](#)) in den dazugehörigen Verdrahtungsadapter-Steckplatz WA1...WA4.
6. Montieren Sie die Gehäuseabdeckung.
7. Schliessen Sie den Kommunikationsserver wieder an die Speisung an.

Figure 4.15: Schnittstellenkarte bestücken



## Verdrahtungsadapter montieren

Verdrahtungsadapter führen die Schnittstellen der Schnittstellenkarten auf die RJ45-Buchsen der Anschlussfront und werden auf die Steckplätze WA1...WA4 bestückt. (siehe auch [Schnittstellen, Anzeige- und Bedienelemente Mainboard und Anschlussfront](#)).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Kombinationsmöglichkeiten der Verdrahtungsadapter mit den Schnittstellenkarten. Wo nicht anders vermerkt gehört pro Schnittstellenkarte der entsprechende Verdrahtungsadapter zum Lieferumfang.

Table 4.3: Kombinationen Verdrahtungsadapter / Schnittstellenkarten (Sheet 1 of 2)

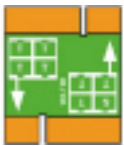


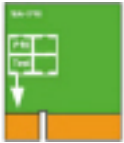

Verdrahtungsadapter	Schnittstellenkarte	Steckrichtung	Portnummer			
			X.1	X.2	X.3	X.4
	TIC-4TS	TTTT	T	T	T	T
	TIC-4TS	STTT	UVP	T	T	T
	TIC-2TS	TTTT	T	T	–	–
	TIC-2TS	STTT	UVP	T	–	–
	TIC-4TS <sup>1</sup>	SSTT	UVP	UVP	T	T
	TIC-4TS <sup>a</sup>	SSST	UVP	UVP	UVP	T
	TIC-2TS <sup>a</sup>	SSTT	UVP	UVP	–	–
	TIC-2TS <sup>a</sup>	SSST	UVP	UVP	–	–

Table 4.3: Kombinationen Verdrahtungsadapter / Schnittstellenkarten (Continued) (Sheet 2 of 2)

	ETAB4	–	FXS	FXS	FXS	FXS
	EADP4	–	DSI	DSI	DSI	DSI
	TIC-4FXO <sup>3</sup>	–	FXO	FXO	FXO	FXO
	TIC-2FXO <sup>c</sup>	–	FXO	FXO	–	–
	TIC-4AB <sup>b</sup>	–	FXO	FXO	FXO	FXO
	TIC-2AB <sup>b</sup>	–	FXO	FXO	–	–
	TIC-1PRI <sup>b</sup>	–	PRI	Test <sup>4</sup>	–	–
	TIC-1PRI-T1 <sup>5</sup>	–	PRI	Prüfung <sup>d</sup>	–	–
	8DSI <sup>c</sup>	–	4 x DSI <sup>6</sup>	4 x DSI <sup>7</sup>	1 x DSI (port 7)	1 x DSI (port 8)
		–			–	–

1. Der Verdrahtungsadapter gehört nicht zum Lieferumfang dieser Schnittstellenkarte und muss separat bestellt werden.
2. Must not be used in USA/Canada.
3. Noch nicht mit Release 6.0 unterstützt
4. Für Testzwecke ist die PRI-Schnittstelle parallel auch auf den Port X.2 geführt.
5. Darf nicht in den USA/Kanada verwendet werden.
6. Port 7 wird auch an X.3 weitergeleitet
7. Port 8 wird auch an X.4 weitergeleitet

**NOTE:**

- Die Pfeile auf den Verdrahtungsadaptern geben die Steckrichtung der gewünschten Portbelegung vor.
- Falsch montierte oder fehlende Verdrahtungsadapter werden nach dem Aufstarten mit einer rot blinkenden LED im Anzeigefeld signalisiert (siehe [Fehlfunktionsmodus des Verdrahtungsadapters](#)).
- Bei der Endgerätekarte ESST muss der Jumper immer auf Position T gesteckt sein (siehe nachfolgende Abbildung). Die Portbelegung wird alleine durch den Verdrahtungsadapter bestimmt.

Figure 4.16: Jumper-Position auf der ESST-Karte



**NOTE:** Die Pfeile auf den Verdrahtungsadaptern geben die Steckrichtung der gewünschten Portbelegung vor.

## DSP-Module bestücken

DSP-Module gehören zur Kategorie der Systemmodule und werden auf dem Steckplatz DSP bestückt (siehe [Schnittstellen, Anzeige- und Bedienelemente Mainboard und Anschlussfront](#)). Drei DSP-Module können gestapelt werden.

**CAUTION:** Beachten Sie unbedingt die [Sicherheitsbestimmungen](#).

1. Fahren Sie den Kommunikationsserver herunter (siehe [Shut-down Modus](#)) und trennen Sie ihn von der Stromversorgung.
2. Fahren Sie den Kommunikationsserver herunter (siehe [Shut-down Modus](#)) und trennen Sie ihn von der Stromversorgung.
3. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.
4. Entfernen Sie die Befestigungsschraube aus dem DSP-Modulsteckplatz.
5. Schrauben Sie anstelle der Befestigungsschraube die Abstandshülse ein, die dem Modul beigelegt ist.
6. Platzieren Sie das Modul auf dem DSP-Steckplatz (oder auf ein bereits bestücktes Modul auf diesem Steckplatz) und drücken Sie es mit gleichmäßigem Druck auf beide Stecker bis zum Anschlag nach unten.
7. Befestigen Sie das Modul mit der Befestigungsschraube.
8. Montieren Sie die Gehäuseabdeckung.
9. Schliessen Sie den Kommunikationsserver wieder an die Speisung an.

## Bestückungsregeln

Die in den vorangegangenen Kapiteln teilweise erwähnten Bestückungsregeln sind hier in einer Übersicht zusammengefasst:

- Die Schnittstellenkarten können in allen Kartensteckplätzen IC1 ... IC4 verwendet werden.
- DSP-Module sind stapelbar und werden mit Abstandshülsen am selben DSP-Steckplatz angebracht.

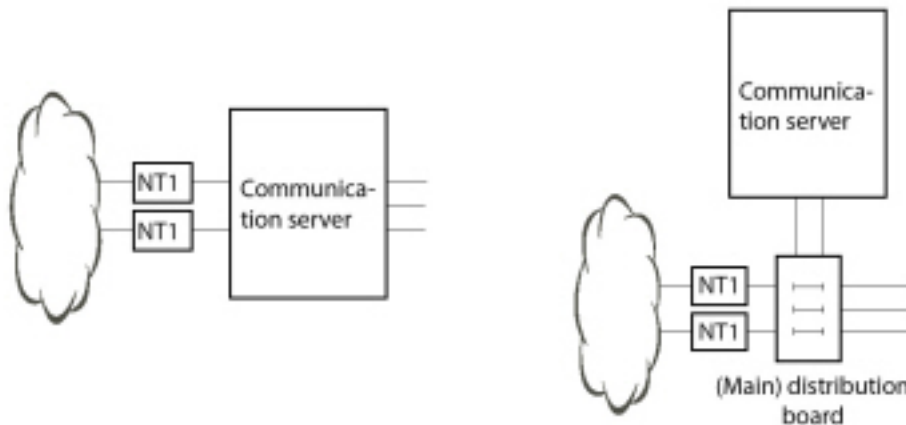
- Beim Hochfahren des Kommunikationsservers werden die Schnittstellen sequenziell freigeschaltet. Dabei gelten die folgenden Regeln:
  - Es werden nur so viele Schnittstellen freigeschaltet, wie es die Systemkapazität ermöglicht (siehe [Systemkapazität](#)). Wird ein Grenzwert erreicht, kann es vorkommen, dass nicht alle Schnittstellenkarten oder nicht alle Schnittstellen der letzten Karte freigeschaltet werden können.
  - Die Schnittstellen werden gemäss ihrer Bezeichnung freigeschaltet, niedrigere Bezeichnungen zuerst. Das bedeutet, dass vor den Endgeräteschnittstellen auf den Schnittstellenkarten immer zuerst diejenigen des Mainboards freigeschaltet werden.

## Kommunikationsserver anschliessen

Für den Anschluss an das Telefonnetz und die endgeräteseitige Verkabelung bestehen zwei Möglichkeiten:

- Direktanschluss
- Indirekte Verkabelung über einen (Haupt-) Verteilerrahmen und eine universelle Gebäudekabelinstallation (UBC) (siehe auch [Anschließen an einen UBC über eine \(Haupt-\) Verteilerplatine \(Beispiel\)](#) und [Anschließen an einen UBC über ein Verkabelungszentrum \(Beispiel\)](#)).

Figure 4.17: Direktanschluss (links) und Indirektanschluss (rechts)



An der Anschlussfront erfolgen alle Anschlüsse mit RJ45-Steckern.

### Direktanschluss

Der Direktanschluss an das Telefonnetz erfolgt mit handelsüblichen Kabeln. Details finden Sie im Kapitel [Netzwerkschnittstellen](#).

### Indirektanschluss

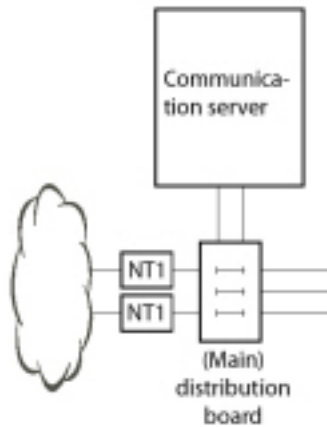
Es gibt zwei Möglichkeiten, den Kommunikationsserver indirekt an das Telefonnetz und die endgeräteseitige Verkabelung anzuschliessen:

- Anschluss über Hauptverteiler

- Anschluss an universelle Gebäudeverkabelung (UGV)

### Anschluss über Hauptverteiler

Figure 4.18: Anschluss über Hauptverteiler



Die Schnittstellenbuchsen an der Anschlussfront und gegebenenfalls des Fan-Out-Panels (FOP) werden mit dem (Haupt)-Verteilerrahmen oder den Patch-Panels entweder mit Patchkabeln oder mit vorkonfektionierten Systemkabeln verbunden (siehe [Ausstattungsübersicht](#)).

#### Vorkonfektioniertes Systemkabel 4 x RJ45<sup>1</sup>

Bei Endgerätekarten mit 8 oder mehr Schnittstellen sind einige oder alle RJ45-Buchsen an der Anschlussfront des Mittel SMBC vierfach belegt. Mit diesem Kabel können diese ohne den Einsatz eines Verteilpanels FOP angeschlossen werden. Das Kabel hat eine Länge von 6 Metern und weist an einem Ende vier RJ45-Stecker auf, bei denen alle Pins verdrahtet sind.

Table 4.4: Schematische Darstellung des vorkonfektionierten Systemkabels 4 x RJ45 x 8 Pin (Sheet 1 of 2)

Verseil-Element	Ader-Farbe	Kabelbezeichnung	RJ45	Port
			Pin	2-Draht-Anschluss
1	weiss	1	4	x.1a
	blau		5	x.1b
	türkis		3	x.2a
	violett		6	x.2b
2	weiss		1	x.3a
	orange		2	x.3b
	türkis		7	x.4a
	violett		8	x.4b

1. Nicht gültig für USA/Kanada.

Table 4.4: Schematische Darstellung des vorkonfektionierten Systemkabels 4 x RJ45 x 8 Pin (Continued) (Sheet 2)

3	weiss	2	4	x.1a
	grün		5	x.1b
	türkis		3	x.2a
	violett		6	x.2b
4	weiss	3	1	x.3a
	braun		2	x.3b
	türkis		7	x.4a
	violett		8	x.4b
5	weiss	3	4	x.1a
	grau		5	x.1b
	türkis		3	x.2a
	violett		6	x.2b
6	rot	4	1	x.3a
	blau		2	x.3b
	türkis		7	x.4a
	violett		8	x.4b
7	rot	4	4	x.1a
	orange		5	x.1b
	türkis		3	x.2a
	violett		6	x.2b
8	rot	4	1	x.3a
	grün		2	x.3b
	türkis		7	x.4a
	violett		8	x.4b

**Vorkonfektioniertes Systemkabel 12 x RJ45<sup>1</sup>**

Das Kabel hat eine Länge von 6 Metern und weist an einem Ende 12 RJ45-Stecker für die Schnittstellen der Anschlussfront auf. Zwei davon enthalten 4 Adern, die restlichen 2 Adern. Damit ist das Kabel zum Anschluss folgender Schnittstellen geeignet:

1. Nicht gültig für USA/Kanada.



- 2 Netzschnittstellen BRI-T oder 2 Endgeräteschnittstellen BRI-S oder eine Kombination davon.
- 10 Endgeräteschnittstellen (DSI, FXS) oder eine Kombination davon.

**NOTE:** Dieses Kabel kann nicht zum Anschluss der PRI- und Ethernet-Schnittstellen verwendet werden (siehe auch [Anschluss der PRI-Primärratenschnittstelle](#) und [Anschluss von Ethernet-Schnittstellen](#)).

**NOTE:** Dieses Kabel kann nicht zum Anschluss der PRI- und Ethernet-Schnittstellen verwendet werden (siehe auch [Anschluss der PRI-Primärratenschnittstelle](#) und [Anschluss von Ethernet-Schnittstellen](#)).

**TIP:** Verwenden Sie nicht nur für die PRI- und Ethernet-Schnittstellen, sondern auch für den Anschluss der BRI-T-Schnittstellen handelsübliche Anschlusskabel.

Table 4.5: Schematische Darstellung des vorkonfektionierten Systemkabels 12 x RJ45 (Sheet 1 of 2)

Verseil-Element	Ader-Farbe	Kabelbezeichnung	RJ45	Signal	
			Pin	4-Draht-Anschluss	2-Draht-Anschluss
1	weiss	1	4	f	a
	blau		5	e	b
	türkis		6	d	–
	violett		3	c	–
2	weiss	2	4	f	a
	orange		5	e	b
	türkis		6	d	–
	violett		3	c	–
3	weiss	3	4	–	a
	grün		5	–	b
	türkis	4	4	–	a
	violett		5	–	b
4	weiss	5	4	–	a
	braun		5	–	b
	türkis	6.	4	–	a
	violett		5	–	b

Table 4.5: Schematische Darstellung des vorkonfektionierten Systemkabels 12 x RJ45 (Continued) (Sheet 2 of 2)

5	weiss	7	4	–	a
	grau		5	–	b
	türkis	8	4	–	a
	violett		5	–	b
6	rot	9	4	–	a
	blau		5	–	b
	türkis	10	4	–	a
	violett		5	–	b
7	rot	11	4	–	a
	orange		5	–	b
	türkis	12	4	–	a
	violett		5	–	b

### Anschluss an universelle Gebäudeverkabelung (UGV)

Figure 4.19: Anschluss an UGV über (Haupt)-Verteiler (Beispiel)

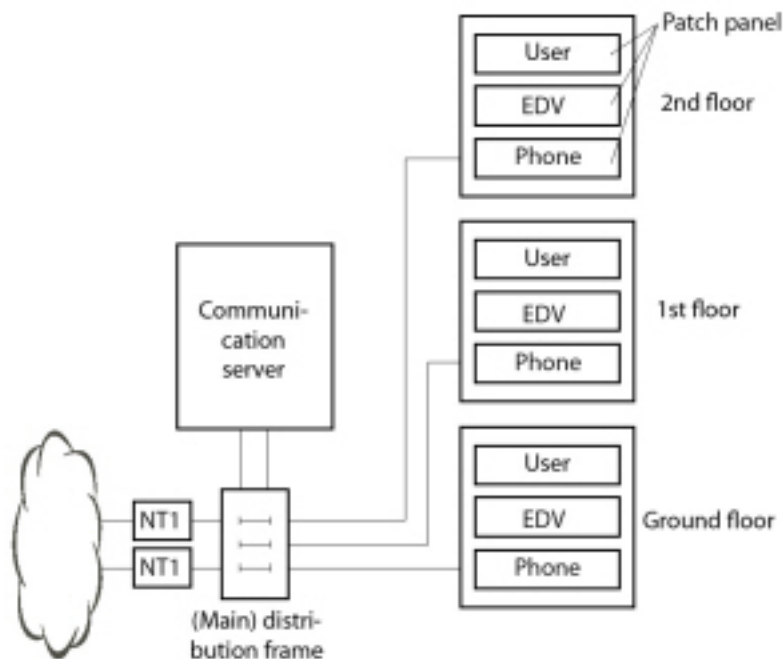
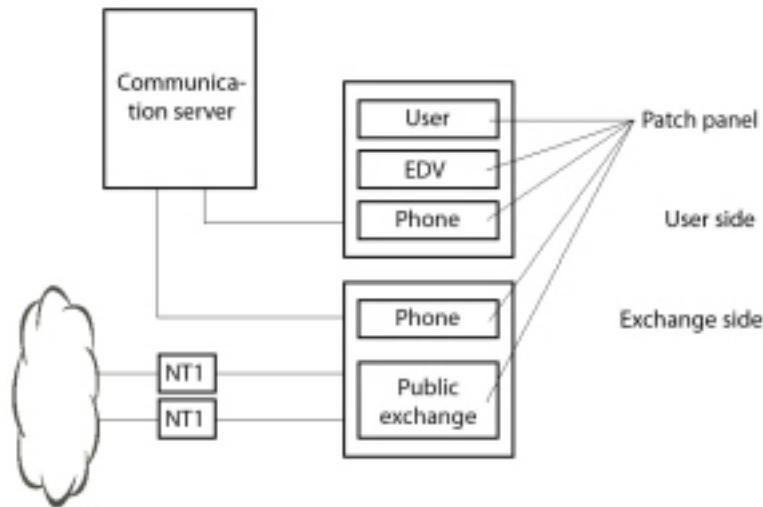


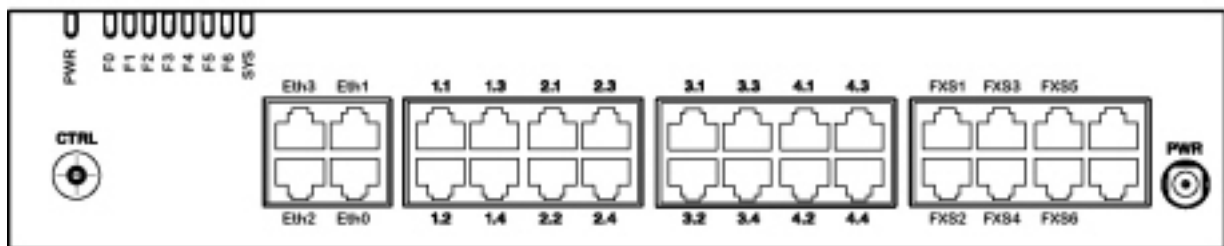
Figure 4.20: Anschluss an UGV über Wiring Center (Beispiel)



## Schnittstellen beschalten

Alle Schnittstellen sind auf die Anschlussfront geführt und somit ohne Öffnen des Kommunikations-servers zugänglich.

Figure 4.21: Schnittstellen der Anschlussfront mit Portbezeichnung (Mittel SMBC)



## Port-Adressierung

Eine Portadresse ist immer vom x.y.-Typ (x ist die Nummer des Kartensteckplatzes und y die Port-nummer.)

Die Nummerierung der Steckplätze beginnt mit 0 (= Mainboard) und endet bei 4 (=IC4).

Bei Adressen von BRI-S-Schnittstellen und DSI-Schnittstellen ist zusätzlich zur Steckplatz- und Port-Nummer die Endgeräte-Auswahlziffer (EAZ) relevant. Bei analogen Endgeräteschnittstellen ist diese immer -1.

Table 4.6: Beispiele Schnittstellenadressierung (Sheet 1 of 2)

Steckplatz	Port-Adresse
Mainboard; FXS-Schnittstelle x.5	0,5
Schnittstellenkarte auf Steckplatz IC1; Schnittstelle x.3	1,3

Table 4.6: Beispiele Schnittstellenadressierung (Continued) (Sheet 2 of 2)

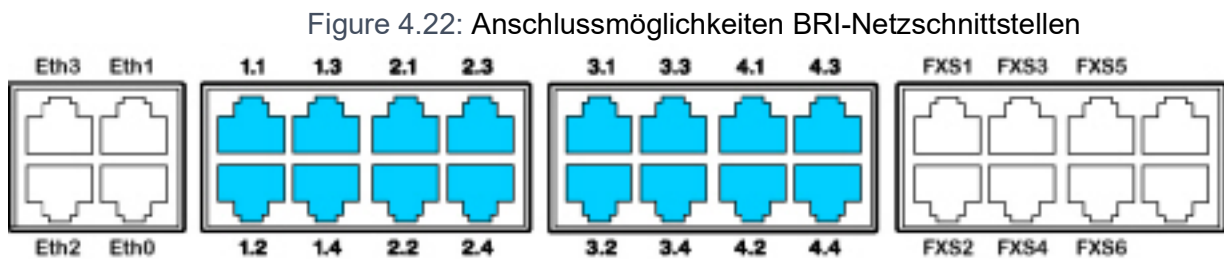
Endgerät mit der EAZ 2 auf Schnittstellenkarte in IC3; Schnittstelle x.4	3,4-2
---	-------

## Netzschnittstellen

Durch Bestücken von Schnittstellenkarten werden die benötigten Netzschnittstellen zur Verfügung gestellt. Mit Ausnahme der Ethernet-Schnittstelle, die über SIP-Access auch eine Netzschnittstelle darstellt, sind auf dem Mainboard Mittel SMBC keine Netzschnittstellen vorhanden.

### Basisanschluss BRI-T

Mit entsprechenden Schnittstellenkarten und Verdrahtungsadaptern können BRI-Netzschnittstellen an den RJ45-Buchsen 1.x...4.x zur Verfügung gestellt werden. Die möglichen RJ45-Buchsen sind in der nachfolgenden Abbildung farbflich ausgezeichnet.



#### NOTE:

- Mit Hilfe der Verdrahtungsadapter sind die Schnittstellen teilweise auf BRI-S konfigurierbar (siehe [Einbau eines Verdrahtungsadapters](#)).
- Schaltkreistyp gemäss EN/IEC 60950: SELV

Die Verbindung von der Anschlussfront zum NT1 (Network Termination) erfolgt durch gerade, handelsübliche Patchkabel mit beidseitig 8-poligem RJ45-Stecker. Mit entsprechenden Werkzeugen können die Kabel auch selbst hergestellt werden.

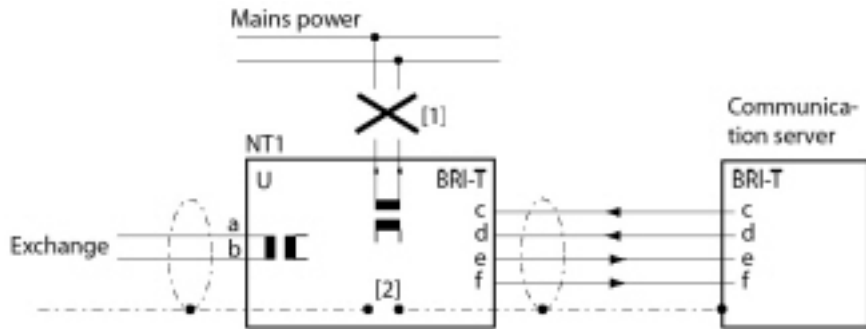
### Kabelanforderungen

Table 4.7: Anforderungen an Kabel für den Basisanschluss BRI-T

Adernpaare X Adern	1 X 4 o 2 X 2
verseilt	Ja
Drahtdurchmesser Ader	0,4...0,6 mm
Abschirmung	empfohlen
Wellenwiderstand	lt; 125 W (100 kHz), lt; 115 W (1 MHz)
Wellendämpfung	lt; 6 dB/km (100 kHz), lt; 26 dB/km (1 MHz)
Nah- / Nebensprechdämpfung	> 54 dB/100 m (1 kHz bis 1 MHz)

Basisanschluss BRI netzseitig

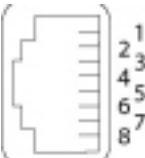
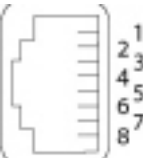
Figure 4.23: Basisanschluss am NT1



1. Speisung NT1 nicht anschliessen
2. Brücke nicht einsetzen

Die Belegung des RJ45-Steckers auf NT-Seite und auf der Seite des Kommunikationsserver sind identisch.

Table 4.8: Beschaltung Basisanschluss BRI netzseitig

NT1			Kabeladern Gerades Patchkabel	Kommunikationsserver		
Buchse	Pin	Signal BRI-T		Signal BRI-T	Pin	Buchse
	1	–		–	1	
	2	–		–	2	
	3	c	←	c	3	
	4	f	→	f	4	
	5	e	→	e	5	
	6	d	←	d	6	
	7	–		–	7	
	8	–		–	8	

Basisanschluss im privaten Festnetz

Figure 4.24: Basisanschluss BRI-Sextern Vernetzung mit Kupferleitung



Table 4.9: Beschaltung Basisanschluss BRI-Sextern Vernetzung mit Kupferleitung

Signal PINX 1 Basisanschluss BRI-S ext.	Kabeladern	Signal PINX 2 Basisanschluss BRI-T
c	←	c
f	→	f
e	→	e
d	←	d

Buskonfiguration

BRI-S ext. unterliegt den Bedingungen, die für die Endgeräteschnittstelle BRI-S gelten (siehe [BRI-S-Endgeräteschnittstelle](#)).

Figure 4.25: Basisanschluss BRI-T Vernetzung mit Mietleitung oder Wählverbindung

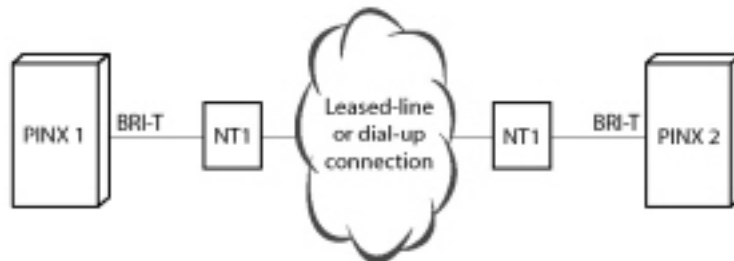
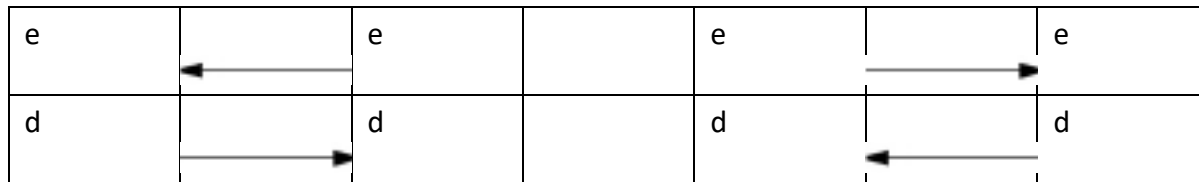


Table 4.10: Beschaltung Basisanschluss BRI-T Vernetzung mit Mietleitung oder Wählverbindung

Signal PINX 1 Basisanschluss BRI-T	Kabeladern	NT1	Netz	NT1	Kabeladern	Signal PINX 2 Basisanschluss BRI-T
c	→	c		c	←	c
f	←	f		f	→	f

Table 4.10: Beschaltung Basisanschluss BRI-T Vernetzung mit Mietleitung oder Wählverbindung



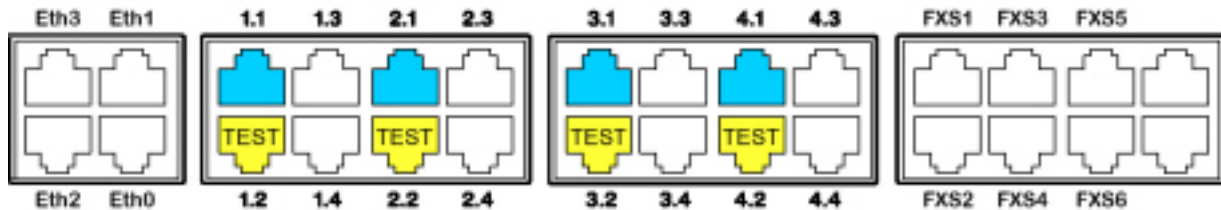
**Siehe auch**

Kapitel "Verbindungen mit Basisanschlüssen" im Systemhandbuch PISN/QSIG-Vernetzung.

**Primärratenanschluss PRI**

Mit den Schnittstellenkarten TIC-1PRI, TIC-1PRI-T1<sup>1</sup> und Verdrahtungsadapter WA-1PRI, PRI-Netz Schnittstellen können an den RJ45-Buchsen 1.1, 2.1, 3.1 und 4.1 zur Verfügung gestellt werden. Zu Testzwecken sind die PRI-Schnittstellen parallel auch auf die Ports x.2 geführt. Die möglichen RJ45-Buchsen sind in der nachfolgenden Abbildung farblich ausgezeichnet.

Figure 4.26: Anschlussmöglichkeiten PRI-Netz Schnittstellen



**NOTE:**

- Im Normalbetrieb darf die Testbuchse x.2 nicht beschaltet werden, da sonst Störungen auftreten können.
- Schaltkreistyp gemäss EN/IEC 60950: SELV

*Kabelanforderungen*

Die Verbindung zum NT1 (Network Termination) erfolgt durch handelsübliche abgeschirmte Kabel mit 8-poligem RJ45-Stecker auf beiden Seiten, z. B. S-FTP 4P, PVC, Cat. 5e.

Table 4.11: Anforderungen an Kabel für den Primärratenanschluss)

Adernpaare ´ Adern verseilt Drahtdurchmesser Ader Abschirmung	2 ´ 2 (kurze Distanz auch 1 ´ 4) Ja 0,4...0,6 mm Ja
Wellenwiderstand Wellendämpfung Nah- / Nebensprechdämpfung	90 bis 130 W (1 MHz) lt; 6 dB/km (100 kHz), lt; 26 dB/km (1 MHz) > 54 dB/100 m (1 kHz bis 1 MHz)

1. TIC-1PRI nicht für USA/Kanada, TIC-1PRI-T1 nur für USA/Kanada.

Primärratenanschluss PRI netzseitig

Figure 4.27: Primärratenanschluss PRI am NT1

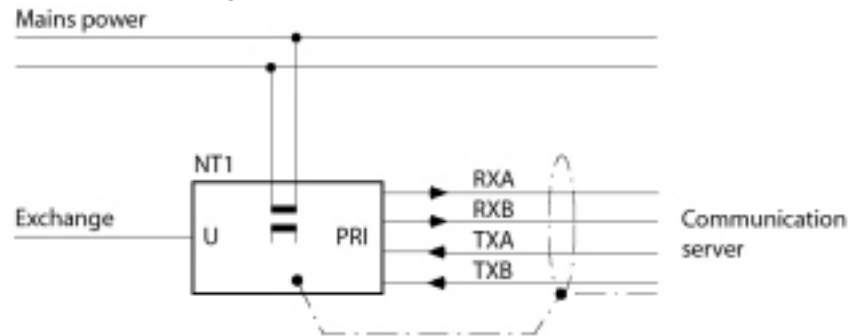


Table 4.12: Beschaltung Primärratenanschluss PRI

NT1			Kabelader n Gerades Patchkabe l	Kommunikationsserver		
Buchse	Pin	PRI-Signal 1		Signal PRI	Pin	Buchse
	1	TxA		RxA	1	
	2	TxB		RxB	2	
	3	–		–	3	
	4	RxA		TxA	4	
	5	RxB		TxB	5	
	6	–		–	6	
	7	–		–	7	
	8	–		–	8	

1. Auf dem NT1 sind auch andere Bezeichnungen möglich, wie z. B.: "S2m ab" statt "TxA/TxB" und "S2m an" statt "RxA/RxB".



Primärratenanschluss im privaten Festnetz

Figure 4.28: Primärratenanschluss Vernetzung mit Kupferleitung

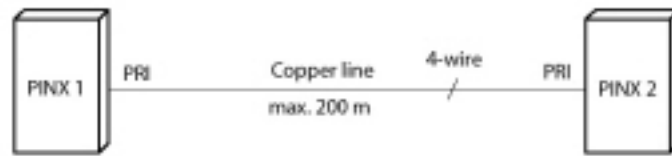


Table 4.13: Beschaltung Primärratenanschluss PRI Vernetzung mit Kupferleitung

RJ45Pin	Signal PRI PINX 1	Kabeladern Gekreuztes Patchkabel	Signal PRI PINX 2	RJ45Pin
1	RxA		RxA	1
2	RxB		RxB	2
3	—		—	3
4	TxA		TxA	4
5	TxB		TxB	5
6	—		—	6
7	—		—	7
8	—		—	8

Figure 4.29: Primärratenanschluss Vernetzung mit Übertragungseinrichtung

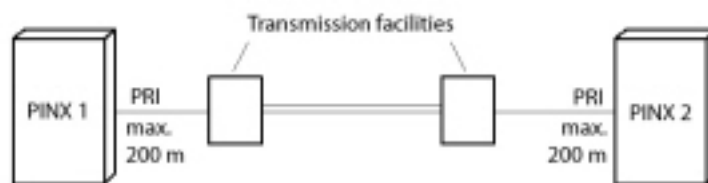


Table 4.14: Beschaltung Primärratenanschluss PRI Vernetzung mit Übertragungseinrichtung

RJ45Pin	Signal PRI PINX 1	Kabeln Patchkabel gerade	Signal Übertragungseinrichtung		Signal Übertragungseinrichtung	Kabeln Gerades Patchkabel	Signal PRI PINX 2	RJ45Pin
1	RxA	→	RxA		RxA	→	RxA	1
2	RxB	→	RxB		RxB	→	RxB	2
3	—	→				→	—	3
4	TxA	→	TxA		TxA	→	TxA	4
5	TxB	→	TxB		TxB	→	TxB	5
6	—	→				→	—	6
7	—	→				→	—	7
8	—	→				→	—	8

Figure 4.30: Primärratenanschluss PRI Vernetzung mit Mietleitung oder Wählverbindung

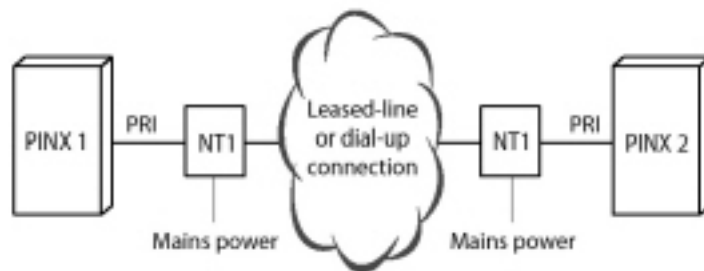


Table 4.15: Beschaltung Primärratenanschluss PRI Vernetzung mit Mietleitung oder Wählverbindung

RJ45Pi n	Signal PRI PINX 1	Kabela dern Patchk abel gerade	PRI-Sig nalNT1	Netzwe rk	PRI-Sig nalNT1	Kabela dern Gerade s Patchk abel	Signal PRI PINX 2	RJ45Pi n
1	RxA	—————	RxA		RxA	—————	RxA	1
2	RxB	—————	RxB		RxB	—————	RxB	2
3	—	—————				—————	—	3
4	TxA	—————	TxA		TxA	—————	TxA	4
5	TxB	—————	TxB		TxB	—————	TxB	5
6	—	—————				—————	—	6
7	—	—————				—————	—	7
8	—	—————				—————	—	8

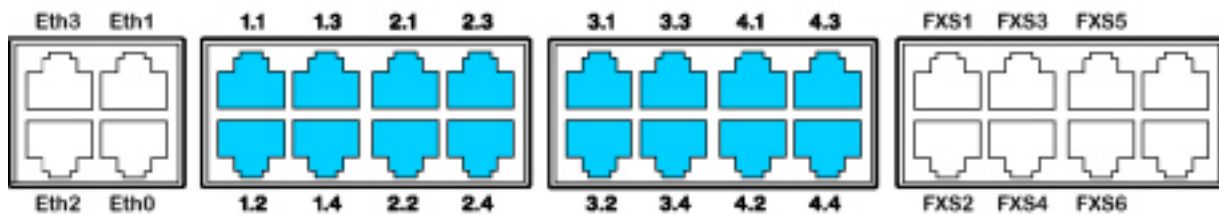
**Siehe auch:**

Systemhandbuch "PISN/QSIG-Vernetzung"

**Netzschnittstellen FXO**

Durch Bestücken entsprechender Schnittstellenkarten und Verdrahtungsadapter stehen FXO-Netzschnittstellen auf den RJ45-Buchsen 1.x...4.x. Die möglichen RJ45-Buchsen sind in der nachfolgenden Abbildung farblich ausgezeichnet.

Figure 4.31: Anschlussmöglichkeiten FXO-Netzschnittstellen



Bei Karten mit 16 Schnittstellen sind die RJ45-Buchsen 9 bis 16 mehrfach belegt. Mit Hilfe von Patchkabeln und des Fan-out-Panels FOP (siehe [Fan-out-Panel FOP](#)) oder mit 8-fach belegten Anschlusskabeln (siehe z. B. [Vorkonfektioniertes Systemkabel 4 x RJ45](#)) können die Signale wieder auf einzelne RJ45-Buchsen aufgetrennt werden.

Mehrfach belegte RJ45-Buchsen sind blau beschriftet.

Auf den FXO-Karten kann nach Bedarf je ein Gebührenmodul gesteckt werden (siehe [Einbau von Gebührenmodul](#)).

Bei Direktanschluss wird der RJ45-Stecker mit einer Crimpzange direkt an das Amtskabel angeschlossen.

Bei Indirektanschluss sind die Kabelanforderungen zu beachten.

**NOTE:** Schaltkreistyp gemäss EN/IEC 60950: TNV-3

**NOTE:**

- Beim Anschluss an Ortszentralen, die einen sehr hohen Schlaufenstrom liefern (bis 90 mA), können unzulässig hohe Temperaturen auf der FXO-Karte entstehen. Ist dies der Fall werden durch die Temperaturüberwachung der Baugruppe FXO-Ports in Gruppen von 4 Ports deaktiviert. Sinkt daraufhin die Temperatur, werden die FXO-Ports automatisch wieder gruppenweise aktiviert. Dieses Verhalten kann vor allem bei einer erhöhten Umgebungstemperatur und/oder bei einem voll ausgebauten System auftreten. Im Normalfall liefern die Ortszentralen einen Schlaufenstrom von ca. 25 mA, was zu keinerlei Einschränkungen führt.
- Schaltkreistyp gemäss EN/IEC 60950: TNV-3

### Verbindung

Die Belegung der RJ45-Buchsen der Anschlussfront:

Table 4.16: Beschaltung FXO-Netz Schnittstelle

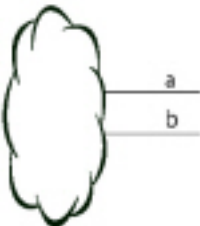
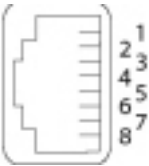
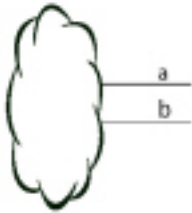

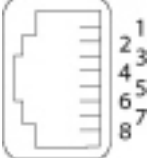
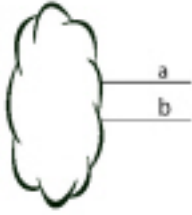
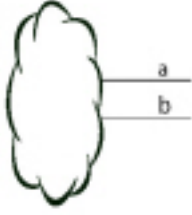
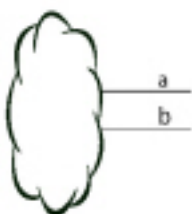
Öffentliches analoges Netz	Kommunikationsserver		
	Signal FXO	Pin	Buchse
	–	1	
	–	2	
	–	3	
	a	4	
	b	5	
	–	6	
	–	7	
	–	8	

Table 4.17: Beschaltung vierfach belegte FXO-Netzanschlussstelle (Sheet 1 of 2)

Öffentliches analoges Netz		Auftrennung mit Verteilpanel FOP oder 8-fach belegten Anschlusskabeln			Kommunikationsserver
	Signal FXO	Signal FXO	Pin	Buchse	

Table 4.17: Beschaltung vierfach belegte FXO-Netzanschlussstelle (Continued) (Sheet 2 of 2)

	-				
	-				
	-				
	1a		3a	1	
	1b		3b	2	
	-		2a	3	
	-				
	-				
	-				
	2a	4a	7		
	2b	4b	8		
	-	3a	1		
	-				
	-				
	-				
	3a				
	3b				
	-				
	-				
	-				
	-				
	4a				
	4b				
	-				

## Kabelanforderungen

Table 4.18: Anforderungen an Kabel FXO-Netzanschluss

Adernpaare X Adern	1 X 2
verseilt	nicht nötig
Drahtdurchmesser Ader	0,4 ... 0,8 mm
Abschirmung	nicht nötig
Widerstand	max. 2 X 250 W

## Endgeräteschnittstellen

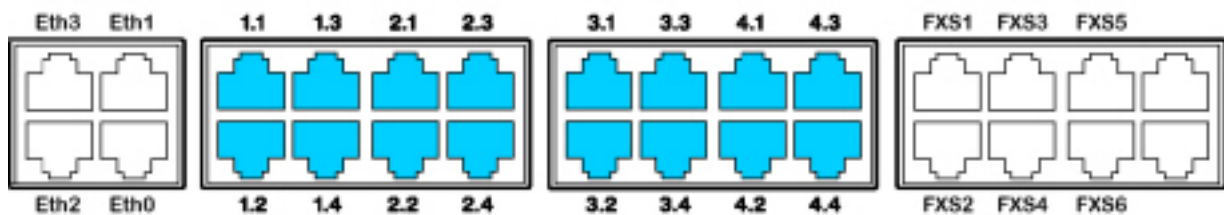
Die Anzahl der verfügbaren Endgeräteschnittstellen auf dem Mainboard kann durch Bestücken von Schnittstellenkarten erhöht werden.

Die RJ45-Steckerbelegung ist für Schnittstellen des Mainboards und der Endgerätekarten dieselbe.

### Endgeräteschnittstellen DSI

Mit den EADP4-Schnittstellenkarten und den entsprechenden Verdrahtungsadaptern können DSI-Endgeräteschnittstellen an den RJ45-Buchsen 1.x...4.x zur Verfügung gestellt werden. Die möglichen RJ45-Buchsen sind in der nachfolgenden Abbildung farblich ausgezeichnet.

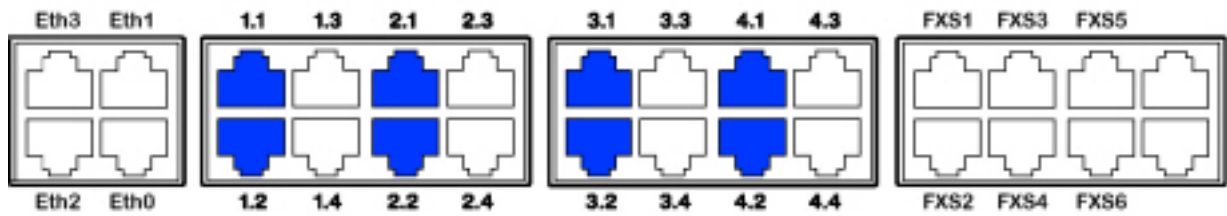
Figure 4.32: Anschlussmöglichkeiten für DSI-Endgeräteschnittstellen an einzelnen zugewiesenen RJ45-Buchsen



Mit den 8DSI-Schnittstellenkarten<sup>1</sup> und den entsprechenden Verdrahtungsadaptern können DSI-Endgeräteschnittstellen an den mehrfach zugewiesenen RJ45-Buchsen x.1 und x.2 zur Verfügung gestellt werden. Die Signale können mithilfe von Patchkabeln und dem Fan-Out-Panel FOP (siehe [Fan-Out-Panel FOP](#), ) oder mit 8-fach zugewiesenen Verbindungskabeln (siehe z. B. [Vorkonfektioniertes Systemkabel 4 x RJ45](#)) wieder auf einzelne RJ45-Buchsen aufgetrennt werden. Die möglichen RJ45-Buchsen sind in der nachfolgenden Abbildung farblich ausgezeichnet.

1. Noch nicht mit Release 6.0 unterstützt

Figure 4.33: Anschlussmöglichkeiten für DSI-Endgeräteschnittstellen an mehrfach zugewiesenen RJ45-Buchsen



**NOTE:** Es ist möglich, ein DSI-Telefon direkt an die mehrfach zugewiesenen RJ45-Buchsen x.1 und x.2 anzuschließen, ohne ein Fan-Out-Panel FOP zu verwenden. In diesem Fall stehen die folgenden 2 Ports zur Verfügung: Port 1 auf x.1 und Port 2 auf x.2. Zusätzlich sind Port 7 auf x.3 und Port 8 auf x.4 verfügbar.

**NOTE:** Schaltkreistyp gemäss EN/IEC 60950: SELV

*Verbindung*

Table 4.19: Beschaltung einfach belegte DSI-Endgeräteschnittstelle

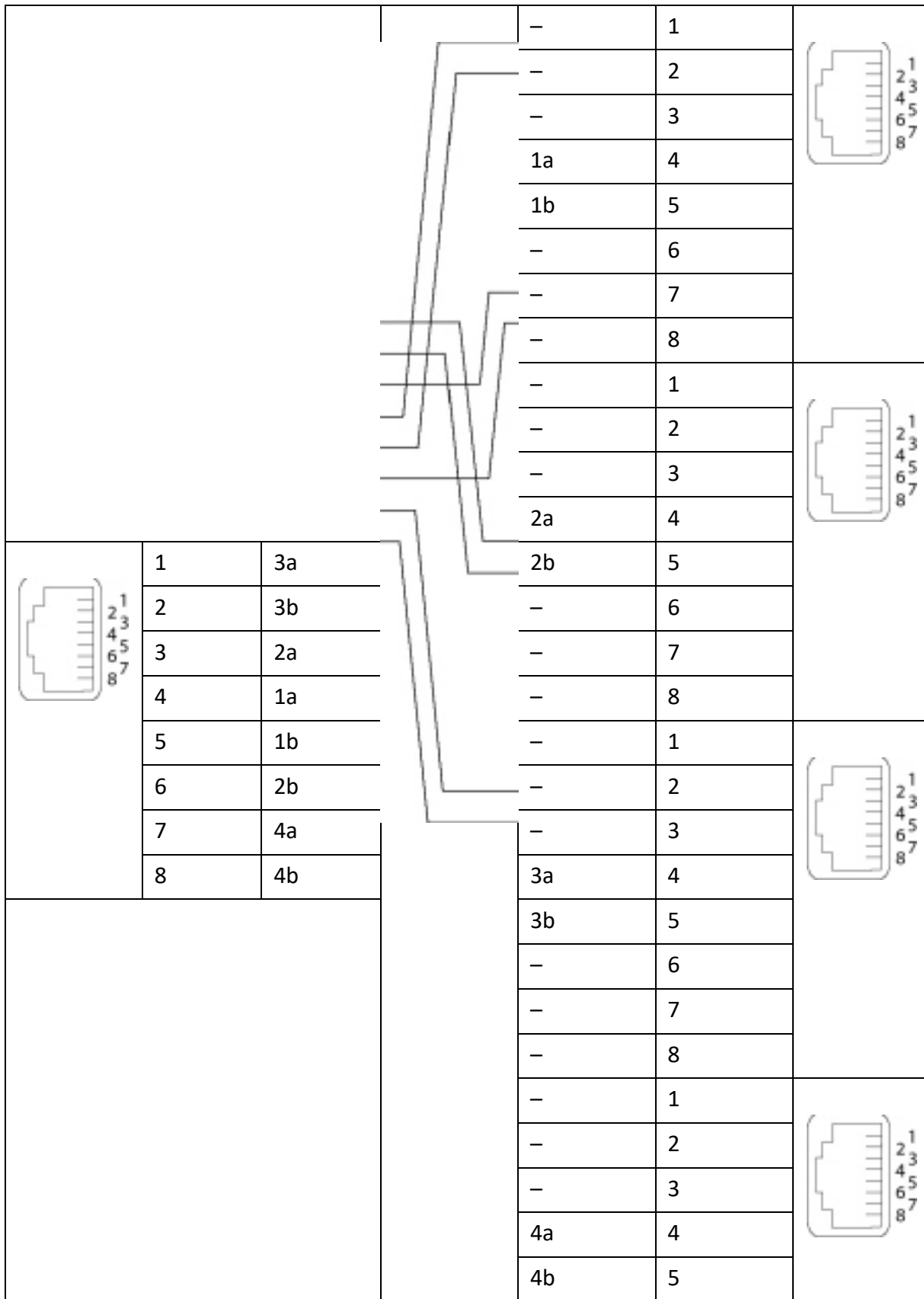
Kommunikationsserver			Kabelader n	Anschlussdose		
Buchse	Pin	Signal DSI		Signal DSI	Pin	Buchse
	1	–		–	1	
	2	–		–	2	
	3	–		–	3	
	4	a		a	4	
	5	b		b	5	
	6	–		–	6	
	7	–		–	7	
	8	–		–	8	



Table 4.20: Beschaltung vierfach belegte DSI-Endgeräteschnittstelle

<b>Kommunikationsserver</b>			<b>Auftrennung mit Verteilpanel FOP oder 8-fach belegten Anschlusskabeln</b>	<b>Anschlussdose</b>		
<b>Buchse</b>	<b>Pin</b>	<b>Signal DSI</b>		<b>Signal DSI</b>	<b>Pin</b>	<b>Buchse</b>

Table 4.20: Beschaltung vierfach belegte DSI-Endgeräteschnittstelle



### Konfiguration DSI-Bus

Für jede DSI-Schnittstellenkarte kann in der Ansicht Karten und Module (=4g) das Protokoll auf dem



DSI-Bus ausgewählt werden:

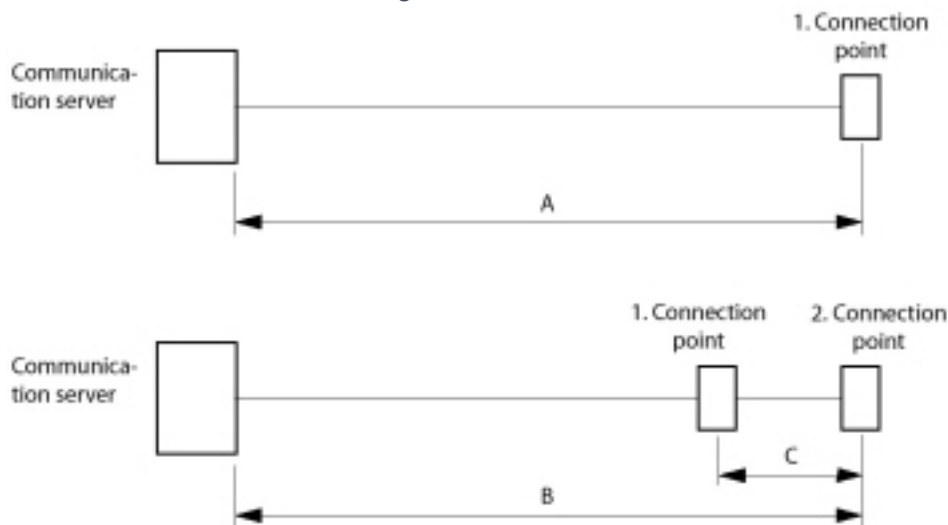
- **DSI-AD2:**  
Für Systemtelefone der Familie MiVoice 5300 und für DECT-Funkeinheiten SB-4+ und SB-8.
- **DSI-DASL:**  
Für Systemtelefone der Dialog 4200-Serie.

Abhängig von der Leitungslänge können pro DSI-AD2-Schnittstelle 1 oder 2 Systemtelefone angeschlossen werden. Damit die max. zulässige Signalverzögerungszeit nicht überschritten wird, gelten folgende Anforderungen bezüglich Buslänge:

Table 4.21: DSI-AD2-Buslänge und Anzahl Telefone

Anzahl Telefone	Gesamtlänge DSI-AD2-Bus	Abstand zwischen 1. und 2. Verbindungspunkt (ohne Verbindungskabel)
1	A: max. 1200 m	–
2	B: max. 1200 m	C: max. 10 m

Figure 4.34: DSI-AD2-Bus



#### NOTE:

- Die gesamte Länge der Kabel vom Kommunikationsserver zu einem Systemtelefon darf 10 Meter nicht unterschreiten.
- Pro DSI-DASL-Schnittstelle kann nur ein Systemtelefon und nur eines der Familie Dialog 4200 betrieben werden. Die max. Leitungslänge bei einem Drahtdurchmesser von 0.5mm ist auf 1000 Meter festgelegt.

Einschränkungen

Die maximale Länge eines DSI-AD2-Bus wird zusätzlich eingeschränkt durch:

- den maximalen Leistungsbedarf der angeschlossenen Systemtelefone und deren Zusatzeinrichtungen. Die DECT-Funkeinheiten SB-4+ und SB-8 werden in diesem Zusammenhang auch als Systemtelefone betrachtet.
- den Leitungswiderstand (abhängig von Leitungslänge und Drahtdurchmesser)

Table 4.22: Maximaler Leistungsbedarf der Systemtelefone am DSI-Bus (Sheet 1 of 2)

Systemtelefon <sup>1</sup>	Buchse	max. Eingangsleistung [mW]
MiVoice 5360 <sup>2</sup>	DSI-AD2-Schnittstelle	900
MiVoice 5361	DSI-AD2-Schnittstelle	1220 <sup>c</sup>
MiVoice 5370	DSI-AD2-Schnittstelle	1220 <sup>3</sup>
MiVoice 5380	DSI-AD2-Schnittstelle	1340 <sup>c</sup>
MiVoice 5370, MiVoice 5380 mit Netzteil	DSI-AD2-Schnittstelle	0
Erweiterungstastenmodul MiVoice M530	MiVoice 5370	300
Erweiterungstastenmodul MiVoice M530	MiVoice 5380	500
Erweiterungstastenmodul MiVoice M535	MiVoice 5370, MiVoice 5380	0 <sup>4</sup>
Dialog 4220	DSI-DASL-Schnittstelle	500
Dialog 4222	DSI-DASL-Schnittstelle	660
Dialog 4223	DSI-DASL-Schnittstelle	680
Erweiterungstastenmodul KPU	Dialog 4222, Dialog 4223	190
DECT Funkeinheit SB-4+ ohne Netzgerät	DSI-AD2-Schnittstelle	1700 <sup>5</sup>
DECT Funkeinheit SB-8 ohne Netzgerät	2 DSI-AD2-Schnittstellen	1550 <sup>6</sup>

Table 4.22:Maximaler Leistungsbedarf der Systemtelefone am DSI-Bus (Continued) (Sheet 2 of 2)

DECT Funkeinheit SB-4+/SB-8 ohne Netzgerät	1 oder 2 DSI-AD2-Schnittstellen	lt; 100
--	---------------------------------	---------

## 1. Annahmen:

Systemtelefone: Im Freisprechmodus, Lautsprecher mit maximaler Lautstärke, alle LED beleuchtet

MiVoice 5380: Hintergrundbeleuchtung mit maximaler Helligkeit

Erweiterungstastenmodule: Alle LED beleuchtet

Funkeinheiten: Aktive Gesprächsverbindung auf allen Kanälen

2. Telefon ist nicht mehr erhältlich, wird aber weiterhin unterstützt.

3. Der Wert kann sich bis um ca. 600 mW erhöhen, falls die verfügbare Leistung am DSI-AD2-Bus dies zulässt.

4. Ein MiVoice M535 benötigt immer ein Netzgerät

5. Der Wert gilt für Funkeinheiten mit HW-Version "-2". Der Wert für HW-Version "-1" ist 300 mW tiefer.

6. Der Wert gilt pro Schnittstelle und für Funkeinheiten mit HW-Version "-2". Der Wert pro Schnittstelle für Funkeinheiten mit HW-Version "-1" ist 150 mW tiefer.

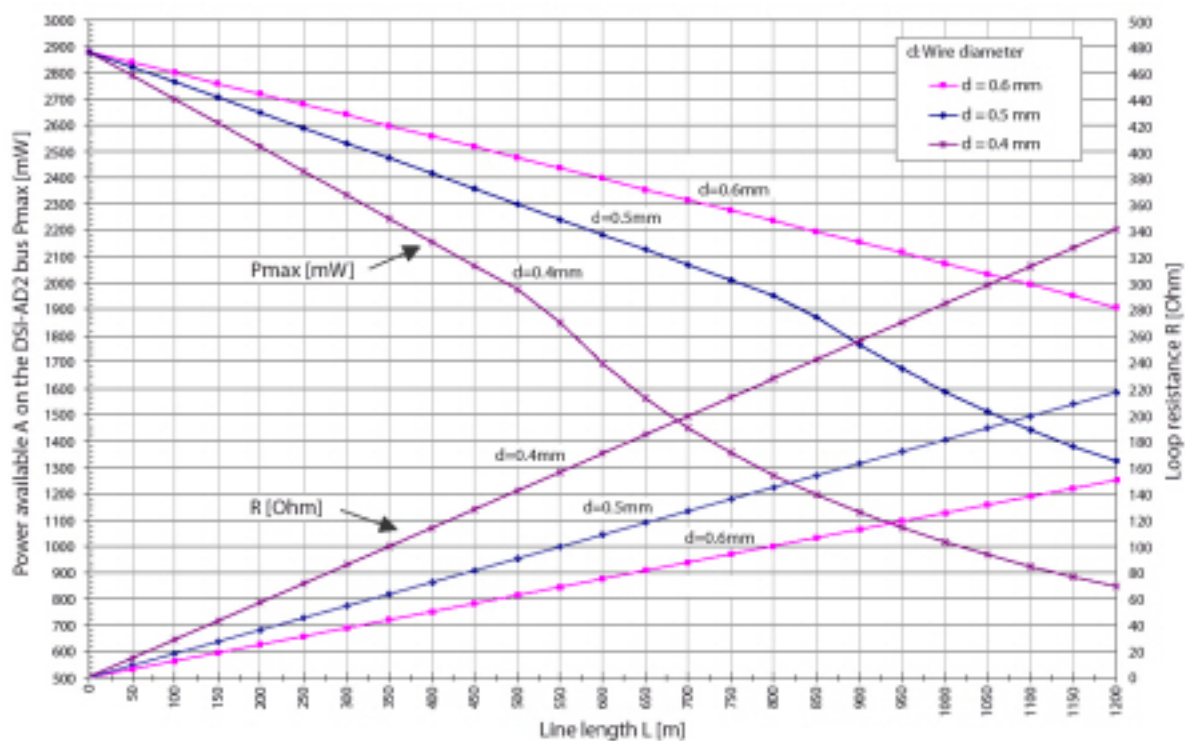
Die zwei folgenden Grafiken zeigen das verfügbare Leistungsangebot am DSI-AD2-Bus in Abhängigkeit der Leitungslänge und des Drahtdurchmessers. Daraus kann die Anzahl und Art der Systemtelefone ermittelt werden, die bei den gegebenen Bedingungen am DSI-AD2-Bus angeschlossen werden können. Zudem kann mit einer Messung des Schleifenwiderstandes bei bekanntem Drahtdurchmesser das Leistungsangebot herausgelesen werden.

Durch die unterschiedlichen Hardware-Versionen von Funkeinheiten ist das Leistungsangebot am DSI-AD2-Bus nicht in allen Fällen gleich:

**Leistungsangebot A:**

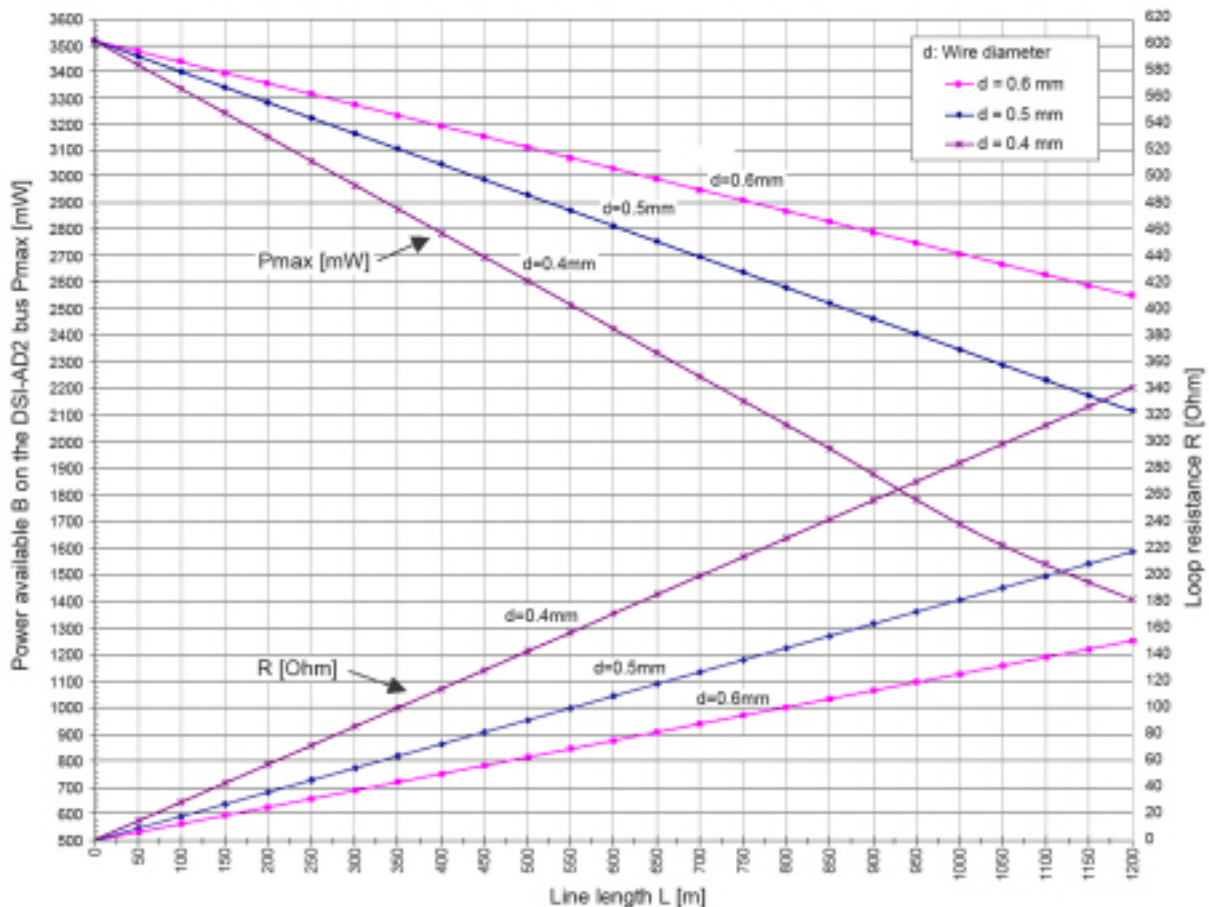
- Gilt für alle Systemtelefone der MiVoice 5300-Serie.
- Gilt für die DECT-Funkeinheiten SB-4+/SB-8 mit Hardware-Version "-1".

Figure 4.35: Leistungsangebot A am DSI-AD2-Bus

**Leistungsangebot B:**

Gilt für die DECT-Funkeinheiten SB-4+/SB-8 mit Hardware-Version "-2" und Systemtelefone der Familie Dialog 4200.

Figure 4.36: Leistungsangebot B am DSI-AD2-Bus

**NOTE:**

- Wird zusätzlich zu einem MiVoice 5361, MiVoice 5370 oder MiVoice 5380 ein weiteres Systemtelefon am DSI-AD2-Bus betrieben, muss mindestens ein Telefon mit einem lokalen Netzgerät gespeist werden.
- Ein MiVoice 5370 oder MiVoice 5380 mit einem Erweiterungstastenmodul MiVoice M535 benötigt immer ein Netzgerät.
- Ein MiVoice 5380 mit 3 Erweiterungstastenmodulen MiVoice M530 benötigt immer ein Netzgerät. Bei 2 Erweiterungstastenmodulen ist der Einsatz des Netzgeräts abhängig von der Leitungslänge und dem Leitungsquerschnitt.

**Automatisches Erkennen kritischer Speisesituationen**

Nur MiVoice 5360:

Beim Anstecken eines (oder eines zweiten) Systemtelefons am DSI-Bus wird automatisch die maximale Leistungsaufnahme ermittelt, wobei alle an dieser Schnittstelle angeschlossenen Systemtelefone (inkl. Erweiterungstastenmodulen und Alphatastatur) berücksichtigt werden. Zudem wird aufgrund der berechneten Leitungslänge das maximale Leistungsangebot errechnet (Annahme: Drahtdurchmesser = 0.5 mm). Unterschreitet das errechnete Leistungsangebot die maximal mögliche Leistungsaufnahme der angeschlossenen Systemtelefone, so wird auf dem zuletzt angesteckten Telefon die Meldung *Speisung kritisch xy m* ausgegeben (Genauigkeit ca. 150 m).

Systemtelefone nur MiVoice 5361, MiVoice 5370 und MiVoice 5380:

Diese Systemtelefone führen beim Aufstarten eine detaillierte Messung über die verfügbare Leistung durch. Bei einem ungenügendem Ergebnis wird eine Warnung auf dem Display angezeigt: *Netzleistung zu schwach: Externe Stromversorgung erforderlich!*

**NOTE:**

- Je nach verfügbarer Leistung aufgrund der Leitungslänge am DSI-AD2-Bus reduziert sich die Ruf- und Freisprechlautstärke.
- Die Hintergrundbeleuchtung des MiVoice 5380 Displays ist heller, wenn das Telefon mit einem Netzgerät gespeist wird.

**Auslegungsbeispiele**

Beispiel 1:

MiVoice 5370Maximaler Strombedarf gemäß [Maximaler Leistungsbedarf der Systemtelefone am DSI-Bus](#): 1220 mW

[Leistungsangebot A am DSI-AD2-Bus](#) zeigt an:

- Maximale Leitungslänge bei einem Drahtdurchmesser von 0,4 mm: 840 m
- Maximale Leitungslänge bei einem Drahtdurchmesser von 0,5 mm: 1200 m
- Maximale Leitungslänge bei einem Drahtdurchmesser von 0,6 mm: 1200 m

Beispiel 2:

Ein MiVoice 5380 mit 2 MiVoice M530-Erweiterungsschlüsselmodulen Leistungsanforderungen gemäß [Maximaler Leistungsbedarf der Systemtelefone am DSI-Bus](#): 1340 + 300 + 300 = 1940 mW.

[Leistungsangebot A am DSI-AD2-Bus](#) zeigt an:

- Maximale Leitungslänge bei einem Drahtdurchmesser von 0,4 mm: 520 m
- Maximale Leitungslänge bei einem Drahtdurchmesser von 0,5 mm: 820 m
- Maximale Leitungslänge bei einem Drahtdurchmesser von 0,6 mm: 1170 m

Beispiel 3:

Beurteilung einer bestehenden Leitungsinstallation Leitungsdurchmesser: 0,5 mm Schleifenwiderstand: 120 W

[Leistungsangebot A am DSI-AD2-Bus](#) zeigt an:

- Leitungslänge: 660 m
- Leistungsangebot: 2120 mW

*Kabelanforderungen*

Table 4.23:Anforderungen an DSI-Buskabel (Sheet 1 of 2)

Adernpaare X Adern	1 x 2 o 1 x 4
verseilt	ja <sup>1</sup>
Drahtdurchmesser Ader	0,4...0,6 mm
Abschirmung	empfohlen



Table 4.23: Anforderungen an DSI-Buskabel (Continued) (Sheet 2 of 2)

Wellenwiderstand	lt; 130 W (1 MHz)
------------------	-------------------

1. Hinweis: max. 25 m können unverseilt überführt werden. (CH: Gilt auch für Kabeltyp G51)

### Installationsregeln

- Wenn eine Mittel DECT Funkeinheit eingesetzt wird, kein weiteres Systemtelefon an diesen DSI-Bus anschliessen
- Wenn der *Schnittstellentyp* auf *DSI-DASL* konfiguriert ist, nur ein Systemtelefon und nur eines der Familie Dialog 4200 an den DSI-Bus anschliessen.
- Am Bus-Ende keine Abschlusswiderstände einsetzen
- Verschiedene Kabelquerschnitte an demselben Bus vermeiden
- Für das Anschliessen der Systemtelefone die mitgelieferten Kabel verwenden
- Die Verkabelung von AD2-Endgeräte ist auf Paare von separaten dedizierten Kabeln beschränkt. <sup>1</sup>

### Endgeräte

Folgende Systemendgeräte können am DSI-AD2-Bus betrieben werden:

- IP-Telefone der MiVoice 5300 Familie
- Mittel DECT-Funkgeräte

Die Systemtelefone an einem DSI-AD2-Bus werden über eine 1-stellige Endgeräte-Auswahlziffer (EAZ) adressiert.

Beispiel:

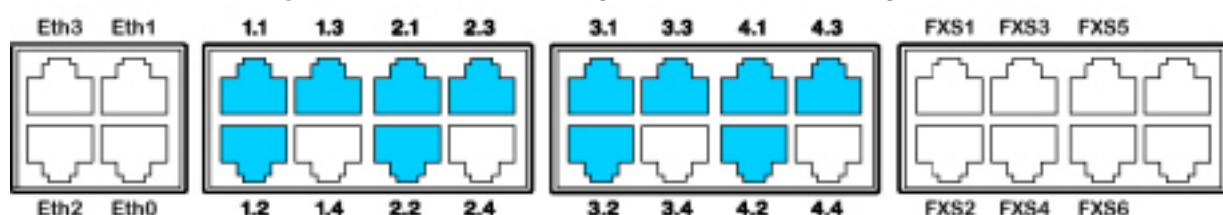
Die Adresse eines Systemtelefons mit EAZ 2 an der DSI-Schnittstelle 3.5 lautet 3.5-2.

An einem DSI-DASL-Bus können nur Systemtelefone der Familie Dialog 4200 betrieben werden.

### Endgeräteschnittstellen BRI-S

Mit entsprechenden Schnittstellenkarten und Verdrahtungsadaptern können BRI-S-Endgeräteschnittstellen an den RJ45-Buchsen 1.x...4.x zur Verfügung gestellt werden. Die möglichen RJ45-Buchsen sind in der nachfolgenden Abbildung farblich ausgezeichnet.

Figure 4.37: Anschlussmöglichkeiten BRI-S-Endgeräteschnittstellen

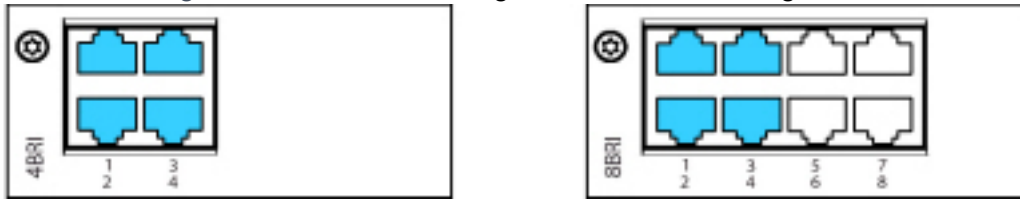


**NOTE:** Mit Hilfe der Verdrahtungsadapter sind die Schnittstellen teilweise auf BRI-T konfigurierbar (siehe [Einbau eines Verdrahtungsadapters](#)).

1. Gilt nur in Australien

Durch Bestücken entsprechender Schnittstellenkarten stehen BRI-S-Endgeräteschnittstellen auf den RJ45-Buchsen an der Anschlussfront der Karten zur Verfügung. Die möglichen RJ45-Buchsen sind in der nachfolgenden Abbildung farblich ausgezeichnet.

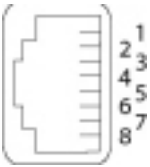
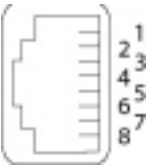
Figure 4.38: Anschlussmöglichkeiten BRI-S-Endgeräteschnittstellen



**NOTE:** Bei der Karte 8BRI stehen nur die Schnittstellen der Buchsen 1 bis 4 für BRI-S-Endgeräteschnittstellen zur Verfügung. Die Schnittstellen der Buchsen 5 bis 8 sind fix auf BRI-T konfiguriert.

*Verbindung*

Table 4.24: Beschaltung BRI-S-Endgeräteschnittstellen

Kommunikationsserver			Kabelader n	Anschlussdose		
Buchse	Pin	Signal BRI-S		Signal BRI-S	Pin	Buchse
	1	–		–	1	
	2	–		–	2	
	3	c		c	3	
	4	f		f	4	
	5	e		e	5	
	6	d		d	6	
	7	–		–	7	
	8	–		–	8	

*Konfiguration S-Bus*

Der S-Bus ist ein 4-adriger, serieller ISDN-Bus, der auf dem DSS1-Protokoll (ETSI-Standard) basiert. Er beginnt jeweils an einer BRI-S-Schnittstelle des Kommunikationsservers. Abhängig von Leitungslänge und Anzahl Endgeräte sind vier Bus-Konfigurationen möglich:

Table 4.25: S-Bus-Konfigurationen in Abhängigkeit von Leitungslänge und der Anzahl Endgeräte

<b>S-Bus</b>	<b>Kurz</b>	<b>Kurz, V-förmig</b>	<b>Lang</b>	<b>Punkt-Punkt</b>
--------------	-------------	-----------------------	-------------	--------------------

Table 4.25: S-Bus-Konfigurationen in Abhängigkeit von Leitungslänge und der Anzahl Endgeräte

Länge (max.) Server « Endgerät Endgerät 1 « Endgerät 4	150 m –	2 ´ 150 m –	500 m 20 m	1'000 m –
Anzahl Endgeräte (max.)	8	8	4	1

**NOTE:** Die maximale Anzahl der Endgeräte pro S-Bus ist vom Leistungsbedarf der Endgeräte abhängig (siehe [Einschränkungen](#)).

Figure 4.39: S-Bus kurz

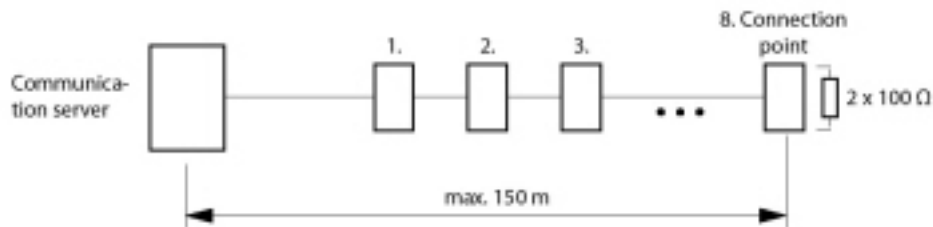


Figure 4.40: S-Bus kurz, V-förmig

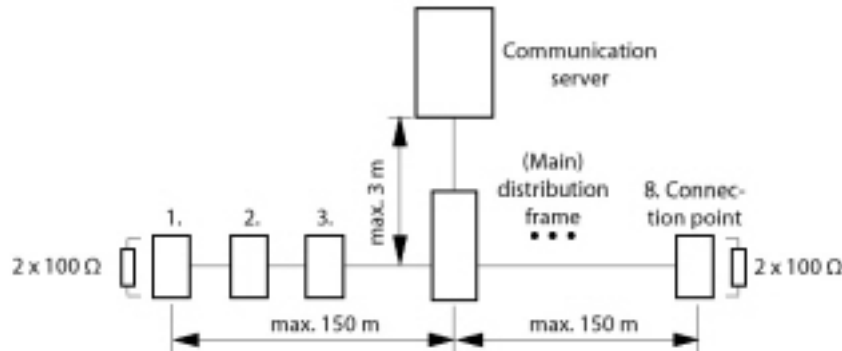


Figure 4.41: S-Bus, lang

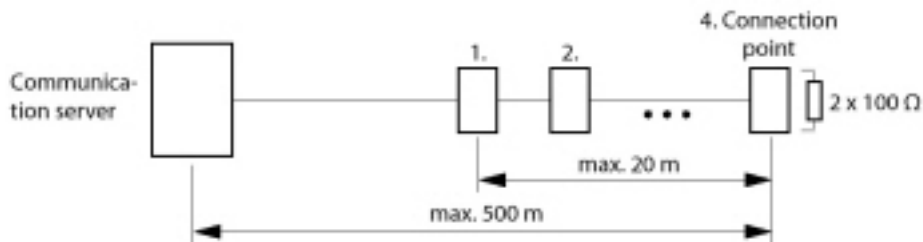
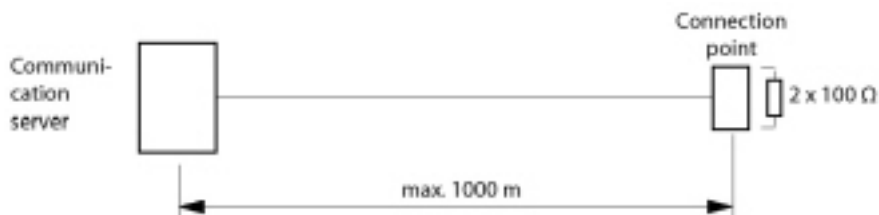


Figure 4.42: S-Bus, Punkt-Punkt



Grössere Distanzen (bis zu 8 km) können mit einer handelsüblichen S-Bus-Verlängerung erreicht werden.

### Einschränkungen

Durch den Leistungsbedarf der Endgeräte und deren Zusatzeinrichtungen wird die maximale Anzahl der Endgeräte pro S-Bus zusätzlich eingeschränkt:

Table 4.26: Leistungsbilanz am S-Bus

	Leistungsangebot [W]
S-Bus, kurz	5 <sup>1</sup>
S-Bus, lang	3,5 <sup>a</sup>

1. Diese Werte beruhen auf einem Drahtdurchmesser von 0.5 mm.

Die Anzahl der Endgeräte ergibt sich aus der Summe des Leistungsbedarfs der einzelnen Endgeräte und dem Leistungsangebot am S-Bus.

### Anschlussdosen

Figure 4.43: Anschluss RJ45, Einfachdose

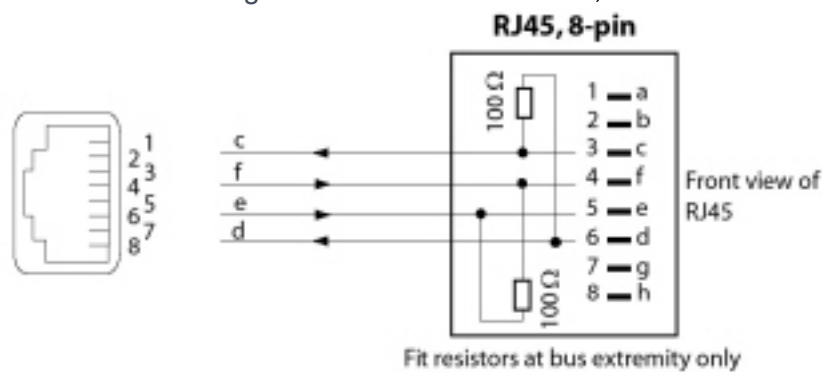
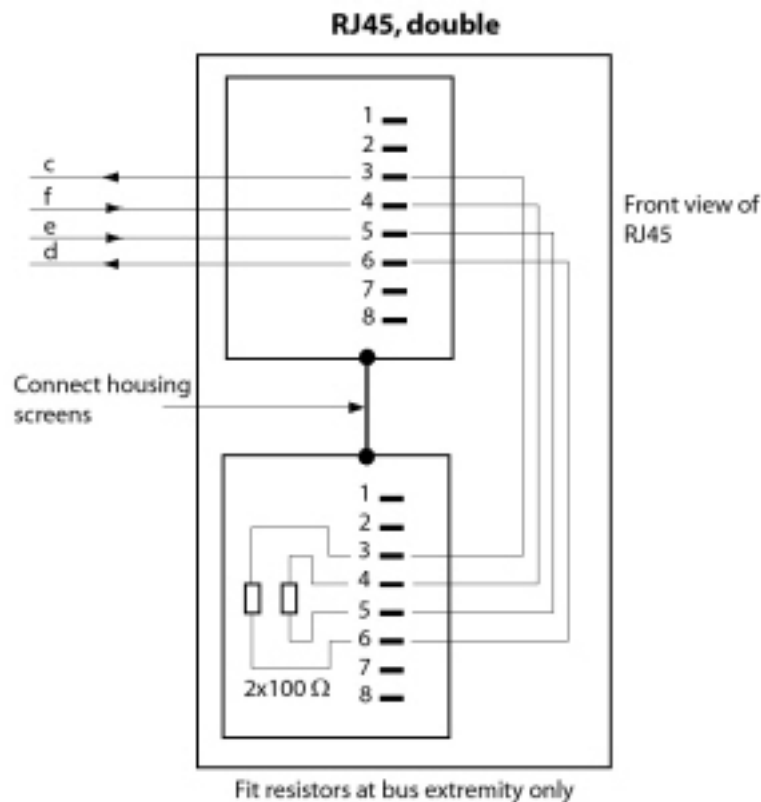


Figure 4.44: Anschluss RJ45, Zweifachdose



### Installationsregeln

**NOTE:** Schaltkreistyp gemäss EN/IEC 60950: SELV

Bus-Ende immer mit  $2 \times 100 \Omega$  (0.25 W, 5%) abschliessen!

### Kabelanforderungen

Table 4.27: Anforderungen an S-Bus-Kabel

Adernpaare X Adern verseilt	1 x 4 o 2 x 2 Ja
Drahtdurchmesser Ader	0,4...0,6 mm
Abschirmung	empfohlen
Gleichstromwiderstand	lt; 98 W/km (Leiter), lt; 196 W/km (Schleife)
Wellenwiderstand	lt; 125 W (100 kHz), lt; 115 W (1 MHz)
Wellendämpfung	lt; 6 dB/km (100 kHz), lt; 26 dB/km (1 MHz)
Nah- / Nebensprechdämpfung	> 54 dB/100 m (1 kHz bis 1 MHz)

### Endgeräte

In der Schnittstellenkonfiguration muss das ETSI-Protokoll eingestellt sein.

An einem S-Bus können bis zu 8 Endgeräte unterschiedlicher Typen angeschlossen werden:

- Standard ISDN-Endgeräte

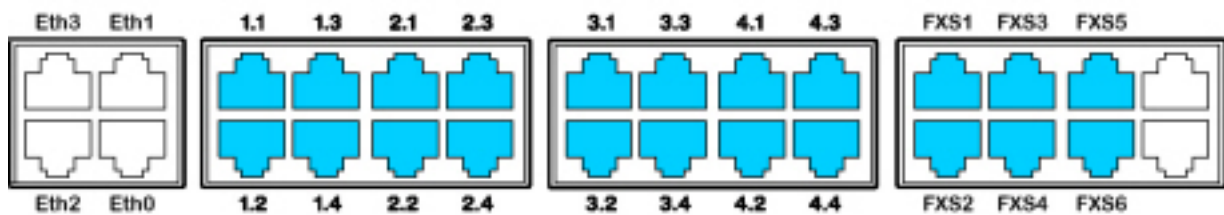
- ISDN-Terminal Adapter
- PC mit ISDN-Karte
- Faxgeräte der Gruppe 4<sup>1</sup>.

Pro S-Bus sind zwei gleichzeitige Gesprächsverbindungen möglich.

## Endgeräteschnittstellen FXS

Die 6 FXS-Endgeräteschnittstellen des Mainboards sind fix auf die Anschlussfront herausgeführt und entsprechend beschriftet. Die 2 verbleibenden nicht gekennzeichneten RJ45-Buchsen sind leer und können nicht verwendet werden. Durch Bestücken entsprechender Schnittstellenkarten und Verdrahtungsadapter stehen FXS-Endgeräteschnittstellen auf den RJ45-Buchsen 1.x...4.x. Die möglichen RJ45-Buchsen sind in der nachfolgenden Abbildung farblich ausgezeichnet.

Figure 4.45: Anschlussmöglichkeiten FXS-Endgeräteschnittstellen



### Multifunktionale FXS-Schnittstellen

Die analogen Schnittstellen der FXS-Karten sind multifunktional. Sie werden je nach Endgerät oder Funktion in der *Schnittstellen-Konfiguration* einzeln konfiguriert und intern entsprechend umgeschaltet.

Table 4.28: Modus der FXS-Schnittstellen

FXS-Modus	Buchse
Telefon/Fax	Analoge DTMF- und Impulswahlendgeräte wie Telefone, Fax, Modem, Anrufbeantworter usw.
2-Draht-Tür	Analoge 2-Draht-Türfreisprecheinrichtung
Externe Audioquelle	Audioschnittstelle für den Anschluss von Abspielgeräten mit Line-Ausgang.
Steuerausgang	Anschlüsse zum Schalten von externen Einrichtungen.
Steuereingang	Anschlüsse zum Schalten von internen Schaltgruppen.
Standard-Klingelton	Handelsübliche Zusatzwecker

Nach einem Erststart sind alle FXS-Schnittstellen auf *Telefon/Fax* konfiguriert.

1. Innerhalb eines AIN usw. nicht möglich

**CAUTION:** An FXS-Schnittstellen angeschlossene Endgeräte können Schaden nehmen, wenn der Modus der FXS-Schnittstelle unpassend konfiguriert ist.

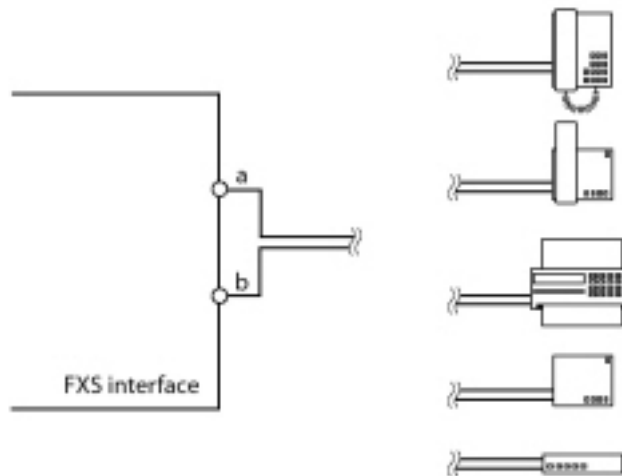
**NOTE:** Schaltkreistyp gemäss EN/IEC 60950: TNV-2

### FXS-Modus: Telefon/Fax

In diesem Modus können folgende analoge Endgeräte angeschlossen werden:

- Analoge Telefone mit Frequenz- oder Impulswahl (Erdtaste wird nicht unterstützt)
- Funkeinheiten für schnurlose Telefone
- Gruppe 3 Fax<sup>1</sup>
- Anrufbeantworter
- Modem

Figure 4.46: Beschaltung für FXS Modus: Telefon/Fax



Die Ports FXS1 ... FXS6 auf dem Mainboard sind für lange Leitungen ausgelegt und unterstützen „Hochspannung“ für die Meldungs-LED. Die Leerlaufspannung bei diesen Ports beträgt 48 VDC. Die Ports der Schnittstellenkarten (ETAB4) haben eine Leerlaufspannung von 53 VDC. Der Schleifenstrom ist bei allen Ports auf 25 mA begrenzt.

Table 4.29: Kabelanforderungen für FXS-Modus: Telefon/Fax

	Ports FXS1...FXS6	Ports der Schnittstellenkarten (ETAB4)
Adernpaare x Adern	1 x 2	1 x 2
verseilt	nur bei Längen > 200 m	nur bei Längen > 200 m
Drahtdurchmesser Ader	0,4 ... 0,8 mm	0,4 ... 0,8 mm
Widerstand FXS	max. 2 ´ 625 W	max. 2 ´ 250 W

1. Die Übertragung mit dem T.38-Protokoll wird für Fax over IP empfohlen. Dazu müssen entsprechende Mediaressourcen zugewiesen werden.

Table 4.29:Kabelanforderungen für FXS-Modus: Telefon/Fax

Leitungslänge bei 0.6 mm Durchmesser	max. 10 km	max. 4 km
Abschirmung	nicht nötig	nicht nötig

Figure 4.47: Technische Daten für FXS-Modus: Phone/fax (Nur für USA/Kanada verwendet)

Parameter	Interface FXS1...FXS6 of Mitel SMB Controller
OPS Loss Plan Support	No
DNIC Support	No
LS Trunk Support	Yes
LS Class Support	Yes
GS Trunk Support	No
REN per line (ONS)	2
Open circuit Ringing Voltage (VRMS)	Nominal = 70V (trapezoidal balance) or 40V rms (sinus wave) Note: This setting is country dependent
ONS Loop Length (Miles)	600 Ohm Loop (with 300 Ohm set) 3.45 (22AWG) 2.17 (24AWG) 1.33 (26AWG)
ONS Line Feed Voltage	30V for normal 56V for long loop
ONS WMI Lamp Strike Voltage (VDC)	The following formats are supported: - High voltage (>90Vdc) Note: This setting is country dependent - Low voltage LED type: 12Vrms at 20Hz for 100ms - FSK - Polarity reversal

**FXS-Modus: 2-Draht-Tür**

In diesem Modus können 2-Draht-Türfreisprecheinrichtungen mit DTMF-Steuerfunktionen angeschlossen werden. Die Leerlaufspannung in diesem Modus beträgt 24 VDC. Der Schleifenstrom ist auf 25 mA begrenzt.

Figure 4.48: Beschaltung für FXS Modus: 2-Draht-Tür

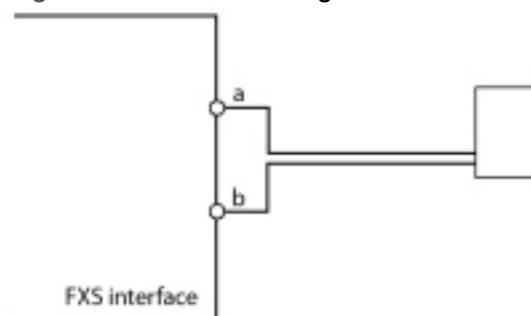


Table 4.30:Kabelanforderungen für FXS Modus: 2-Draht-Tür

Adernpaare x Adern	1 x 2
verseilt	nur bei Längen > 200 m
Drahtdurchmesser Ader	0,4 ... 0,8 mm
Widerstand FXS	max. 2 ´ 200 W



Table 4.30:Kabelanforderungen für FXS Modus: 2-Draht-Tür

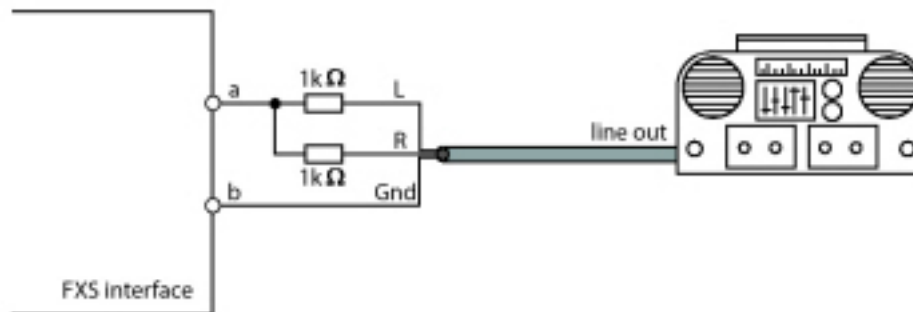
Leitungslänge bei 0.6 mm Durchmesser	max. 3 km
Abschirmung	nicht nötig

**FXS-Modus: Externe Audioquelle**

Eine FXS-Schnittstelle pro Kommunikationsserver kann für den Anschluss eines Audiogeräts konfiguriert werden. In diesem Modus wird die FXS-Schnittstelle zu einem Audioeingang, der für folgende Zwecke verwendet werden kann:

- Einspeisung von Musik oder Sprechtext zur Aufschaltung auf Verbindungen mit wartenden Anrufern (Funktion "Musik bei Warten").
- Einspeisung von Musik oder Sprechtext für den Ansagedienst (Ansage vor Melden), für Voice-mail-Begrüßungen oder ebenfalls für "Musik bei Warten" und anschliessendes Abspeichern als Wave-Datei.

Figure 4.49: Beschaltung für FXS-Modus: Externe Audioquelle



Als Audioquelle kann ein beliebiges Abspielgerät (Tonband, CD-Player, ...) mit Line-Ausgang verwendet werden. Es wird empfohlen, das linke / rechte Audiosignal über 2 Widerstände zusammenzuführen (siehe [Beschaltung für FXS-Modus: Externe Audioquelle](#)).

**CAUTION:** Der Standardwert aller FXS-Schnittstellen ist auf *Telefon/Fax* konfiguriert. Durch die anliegende DC- oder AC-Spannung können angeschlossene Audiogeräte Schaden nehmen.

Stellen Sie daher sicher, dass der Modus der FXS-Schnittstelle vor dem Anschluss eines Audiogeräts auf Externe Audioquelle konfiguriert ist.

**NOTE:**

- Nur die FXS-Schnittstellen auf dem Mainboard des SMB Controller (FXS1 ... FXS6) unterstützen diese Funktion. FXS-Schnittstellen auf der ETAB4-Karte können nicht verwendet werden.
- Für alle urheberrechtlichen Belange der Musikwiedergabe ist der Kunde verantwortlich.

Table 4.31:Technische Daten für FXS-Modus: Externe Audioquelle

Eingangsimpedanz	ca. 15 kW
Eingangspegel	konfigurierbar
Eingangsbeschaltung	asymmetrisch
Ausgangswiderstand Audioquelle	lt; 1 kW

Table 4.31: Technische Daten für FXS-Modus: Externe Audioquelle

Installationskabel	NF-Kabel geschirmt (nötig für kleine Pegel)
--------------------	---

**FXS-Modus: Steuerausgang**

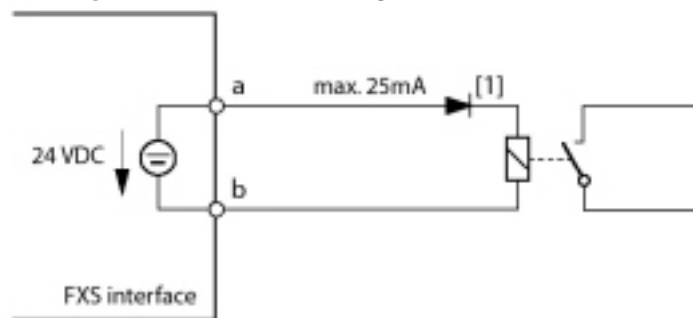
Ist eine FXS-Schnittstelle als Steuerausgang konfiguriert, kann das Signal zur Steuerung externer Geräte oder Einrichtungen verwendet werden (wie z. B. Heizung, Alarmanlage oder Aussenbeleuchtung).

Die Leerlaufspannung beträgt 24 VDC, der Strom ist auf 25 mA begrenzt. Ein angeschlossenes Relais muss vom Typ 24 VDC sein und darf nicht mehr als 300 mW Leistung aufnehmen.

An die Kabel bestehen keine speziellen Anforderungen.

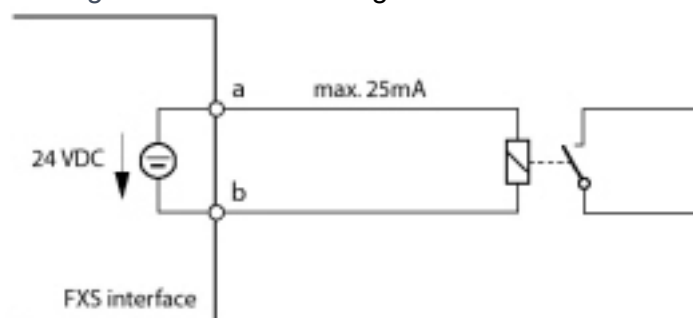
**CAUTION:** Steuerausgänge müssen potentialfrei angeschlossen werden.

Figure 4.50: Beschaltung für FXS Modus: Steuerausgang



[1] Die Diode ist nötig, um unerwünschte Spannungen am Steuerausgang während der Aufstartphase des Kommunikationsservers zu vermeiden.

Figure 4.51: Beschaltung für FXS-Modus: Steuerausgang

**FXS-Modus: Steuereingang**

Sind FXS-Schnittstellen als Steuereingänge konfiguriert, können eine oder mehrere Schaltgruppen zwischen Position 1, 2 und 3 umgeschaltet werden. Dazu wird ein externer Schalter oder ein Relais angeschlossen. Zur Anzeige des Schalterzustandes kann eine LED in den Stromkreis geschaltet werden. Die Leerlaufspannung beträgt 24 VDC, der Strom ist auf 25mA begrenzt.

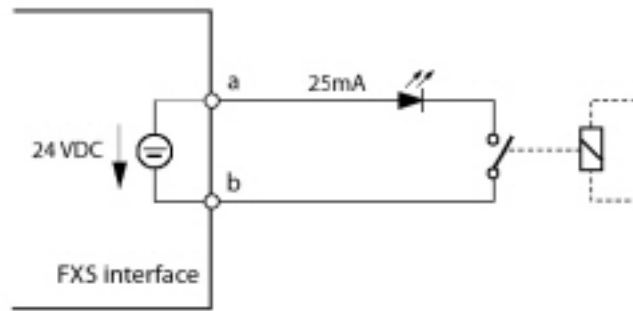
Die zulässigen Schalter- bzw. Schleifenwiderstände betragen:

- Aktiver Zustand (Ein): lt; 1 kW
- Passivzustand (Aus): > 4 kW

An die Kabel bestehen keine speziellen Anforderungen.

**CAUTION:** Steuereingänge müssen potentialfrei angeschlossen werden.

Figure 4.52: Beschaltung für FXS Modus: Steuereingang



In der Schaltgruppenkonfiguration in ( =xb) werden die Ports den Steuereingängen einer Schaltgruppe

zugewiesen. Um alle 3 Schaltpositionen einer Schaltgruppe steuern zu können, braucht es 2 Steuereingänge, die je nach Zustand die Schaltposition der Schaltgruppe umschalten.

Table 4.32: Schaltgruppensteuerung über die Steuereingänge

<b>FXS-Steuereingang 1</b>	<b>FXS-Steuereingang 2</b>	<b>Schaltpositionen Schaltgruppe</b>
Aus	Aus	Position 1
Ein	Aus	Position 2
beliebig	Ein	Position 3

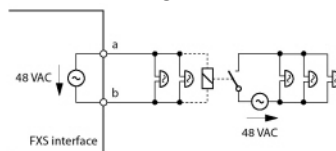
Im weiteren gilt:

- Dieselben Steuereingänge können eine oder mehrere Schaltgruppen steuern.
- Dieselbe Schaltgruppe kann nur von den 2 zugewiesenen Steuereingängen umgeschaltet werden.
- Die Steuerung der Schaltgruppen über die Steuereingänge hat Vorrang gegenüber der Steuerung über Funktionscodes.

### FXS-Modus: Standard-Klingelton

Eine FXS-Schnittstelle pro Kommunikationsserver kann für den Anschluss eines Zentralweckers konfiguriert werden. Als Zentralwecker können handelsübliche Zusatzwecker verwendet werden, die für den Parallelanschluss an analoge Endgeräte vorgesehen sind. Die Impedanz des angeschlossenen Zentralweckers (bei Parallelschaltung von mehreren Geräten die Gesamtimpedanz) darf jedoch den Wert von 1 kW nicht unterschreiten. Die Rufspannung beträgt 48 VAC. Zum Anschluss vieler Zusatzwecker ist ein 48 V Wechselstromrelais dazwischen zu schalten.

Figure 4.53: Beschaltung für FXS Modus: Standard-Klingelton



### Siehe auch

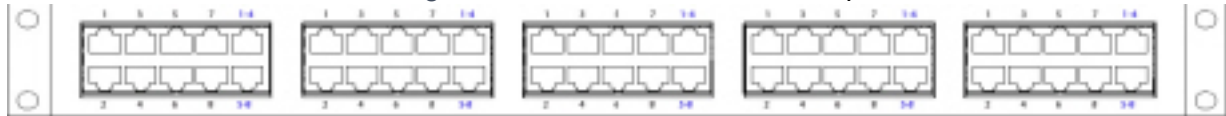
"Zentralwecker an FXS-Schnittstelle" im Systemhandbuch "Systemfunktionen und Leistungsmerkmale".

## Verteilpanel FOP

Die 8DSI-Schnittstellenkarten verfügen über vierfach zugewiesene RJ45-Buchsen. Mit dem Verteilpanel FOP (Fan Out Panel) können insgesamt 10 vierfach belegte RJ45-Buchsen wieder auf einzelne RJ45-Buchsen aufgetrennt werden.

Das Verteilpanel FOP nimmt im Rack den Platz von einer Höheneinheit ein und kann direkt über oder unter dem Kommunikationsserver montiert werden.

Figure 4.54: Anschlussfront Verteilpanel FOP



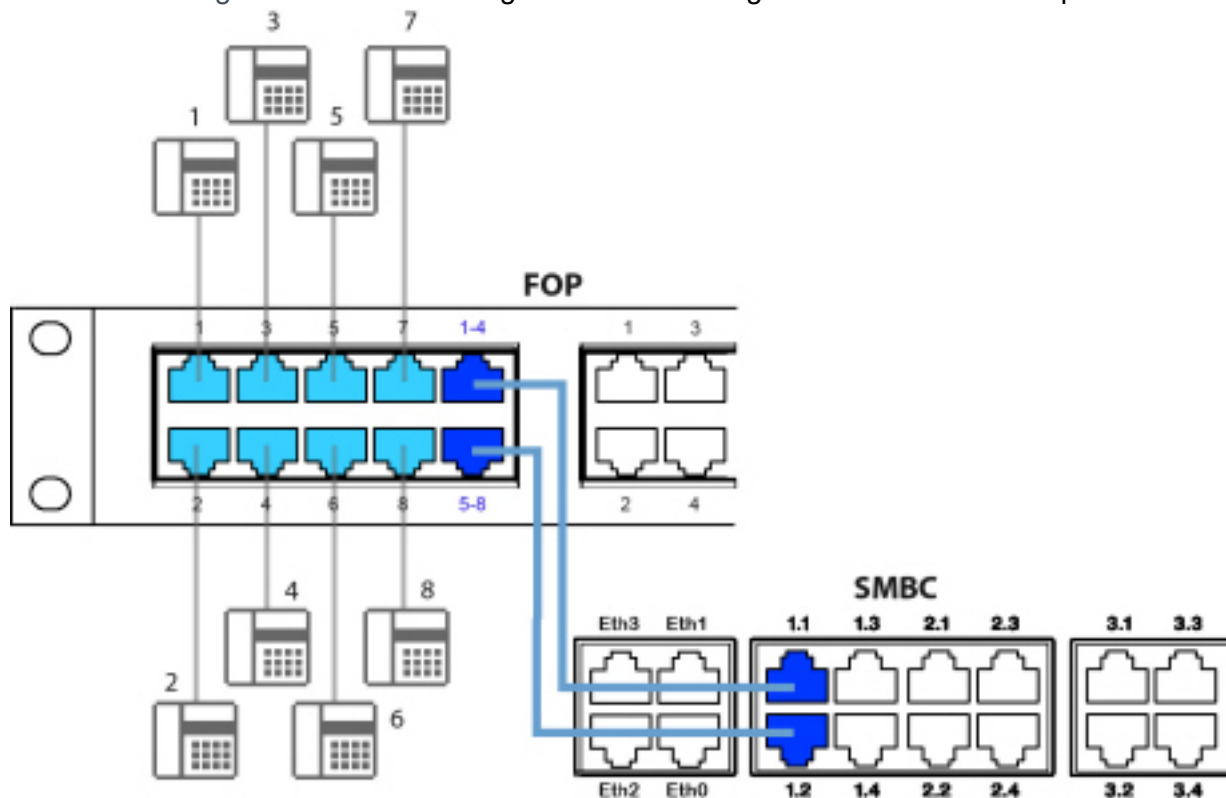
Verteilpanels können auch abgesetzt, z. B. als Etagenverteiler, eingesetzt werden.

**NOTE:** Das Fan-Out-Panel FOP muss in einem 19-Zoll-Rack installiert werden.

### Verbindung

Die folgende Grafik zeigt den Anschluss einer 8DSI-Schnittstellenkarte an Steckplatz IC1 mit Endgeräten. Mit dieser Karte und dem entsprechenden Verdrahtungsadapter sind 2 vierfach zugewiesene RJ45-Buchsen auf der Anschlussfront der Schnittstelle 1.1 und 1.2 verfügbar, während die 2 verbleibenden RJ45-Buchsen 1.3 und 1.4 nicht verwendet werden. Die 2 vierfach zugewiesenen Buchsen werden mit 2 Patchkabeln über die Anschlussfront des FOP-Streifens (Fan-Out-Panel Connector) geschlungen.

Figure 4.55: Beschaltung von vierfach belegten Buchsen via Verteilpanel FOP



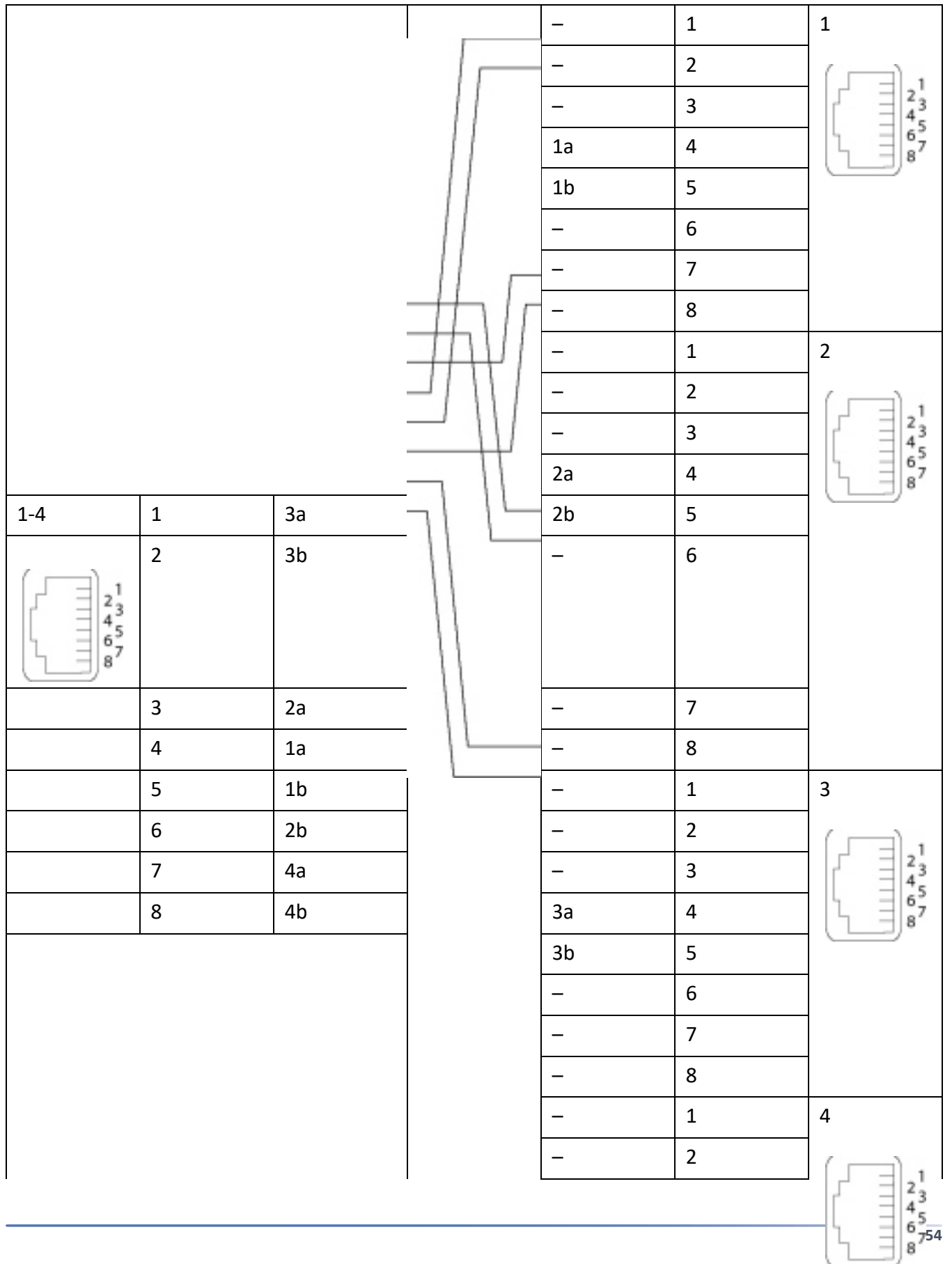
Patchkabel sind in Längen von 1 und 2 Metern separat erhältlich (siehe [Ausstattungsübersicht](#)).

Die interne Verdrahtung des Verteilpanels ist in der folgenden Tabelle ersichtlich. Die Verdrahtung ist für die Buchsen 1 - 4 aufgezeigt. Die Verdrahtung der Buchsen 5 - 8 ist entsprechend.

Table 4.33: Verdrahtung der Buchse 1–4 im Verteilpanel FOP

Verteilpanel FOP			Interne Verdrahtung	Verteilpanel FOP		
Buchse	Pin	Signal		Signal	Pin	Buchse

Table 4.33: Verdrahtung der Buchse 1–4 im Verteilpanel FOP



## Buchse

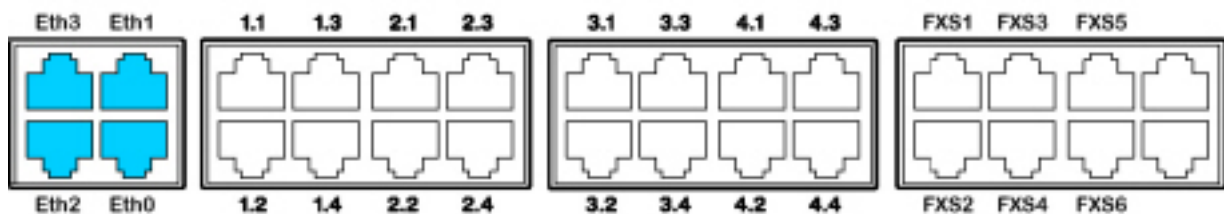
Das FOP Fan-Out-Panel benötigt keine Stromversorgung

## Ethernet-Schnittstellen

Der Mittel SMBC-Kommunikationsserver verfügt über 4 GByte-Ethernet-Schnittstellen, die permanent an die Anschlussfront angeschlossen und entsprechend gekennzeichnet sind. Die RJ45-Buchsen sind in der nachfolgenden Abbildung farblich ausgezeichnet.

**NOTE:** Für die MiVoice Office 400 Call Manager-Software muss die Schnittstelle eth0 verwendet werden. Die Schnittstellen eth1 ... eth3 sind für andere Anwendungen reserviert.

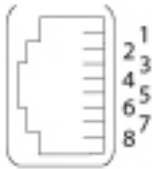
Figure 4.56: Anschlussmöglichkeiten Ethernet-Schnittstellen



**NOTE:** Schaltkreistyp gemäss EN/IEC 60950: SELV

## Buchse

Table 4.34: Beschaltung Ethernet-Schnittstellen

Buchse RJ45	Pin	Signal
	1	TX D1+
	2	TX D1-
	3	RX D2+
	4	BI D3+
	5	BI D3-
	6	RX D2-
	7	BI D4+
	8	BI D4-

## Einstellungen

Die IP-Adresse kann wahlweise von einem DHCP-Server im IP-Netzwerk bezogen oder statisch konfiguriert werden. Steht ein DNS-Server im Einsatz, kann der Kommunikationsserver auch über seinen Host-Namen adressiert werden.

Table 4.35: Standardwerte IP-Adresse (Sheet 1 of 2)

Parameter	Parameterwert
IP-Adresse	192.168.104.13

Table 4.35: Standardwerte IP-Adresse (Continued) (Sheet 2 of 2)

<i>Subnetzmaske</i>	255.255.255.0
<i>Gateway</i>	0.0.0.0
<i>DHCP</i>	Ja
<i>Host-Name</i>	<i>lt;Model name&gt;-lt;MAC-Address&gt;<sup>1</sup></i> Beispiel: Mitel430-00085d803100

1. Dieser Eintrag ist versteckt und erscheint nicht im Eingabefeld des Parameters

### Erststartverhalten

Die IP-Adressierung nach einem Erststart hängt davon ab, ob eine statische IP-Adressierung bereits aus einer früheren Konfiguration gespeichert wurde. Eine manuell eingetragene, statische IP-Adressierung (IP-Adresse, Subnetz-Maske, Gateway) wird gespeichert und steht nach einem Erststart weiterhin zur Verfügung. Somit bleibt der Kommunikationsserver via Ethernet-Schnittstelle auf die gleiche Art, wie vor dem Erststart, zugänglich.

Ist keine IP-Adressierung eingetragen (z. B. nach der Erstauslieferung), wird der Kommunikationsserver nach einem Erststart mit DHCP gestartet. Der Kommunikationsserver versucht, sich beim DHCP-Server anzumelden und beim DNS-Server seinen Host-Namen einzutragen. Nach erfolgreicher Anmeldung ist der Kommunikationsserver via Host-Name zugänglich.

Kann der Kommunikationsserver innerhalb 90 Sekunden keinen DHCP-Server finden, schaltet er den DHCP-Modus aus und ist dann über die Standard-IP-Adresse (siehe ) mit einer Direktverbindung zugänglich.

**NOTE:** DHCP wird nur temporär ausgeschaltet und ist nach einem späteren Neustart wieder eingeschaltet.

### Kabelarten

Der Ethernet-Switch auf dem Kommunikationsserver verfügt über Auto MDI/MDIX. Durch diese automatische Erkennung können für alle Anschlussarten gerade oder gekreuzte LAN-Kabel verwendet werden.

Die auf die Anschlussfront herausgeführten Ethernet-Schnittstellen können in der Netzansicht des SMB Controller Managers individuell konfiguriert werden.

### Status-LED

Die Status der Ethernet-Schnittstellen werden mit den grünen und gelben LED direkt bei der jeweiligen Schnittstelle angezeigt.

Figure 4.57: Status LED Ethernet-Schnittstellen



Table 4.36: Status LED Ethernet-Schnittstellen (Sheet 1 of 2)

LED Grün	LED Gelb	Geschwindigkeit	Adresse Straße 2
----------	----------	-----------------	------------------



Table 4.36: Status LED Ethernet-Schnittstellen (Continued) (Sheet 2 of 2)

Blinkt	Ein	1 Gbit/s	Port empfängt oder sendet Daten
Ein	Ein	1 Gbit/s	Port hat Verbindung zum Netzwerk
Blinkt	Aus	10/100 Mbit/s	Port empfängt oder sendet Daten
Ein	Aus	10/100 Mbit/s	Port hat Verbindung zum Netzwerk

### Kabelanforderungen

Handelsübliches Kabel Kat. 5 verwenden oder Kabeltyp mit folgenden Eigenschaften wählen:

Table 4.37: Anforderungen an ein Ethernet-Kabel

Adernpaare X Adern	2 x 2 (kurze Distanz auch 1 x 4)
Adernpaare x Adern	4 x 2
Adernpaare x Adern	4 x 2
verseilt	Ja
Drahtdurchmesser Ader	0,4...0,6 mm
Abschirmung	Ja
Kategorie	Kat. 5 mindestens

## Endgeräte montieren, speisen, anschliessen und registrieren.





### IP-Systemtelefone

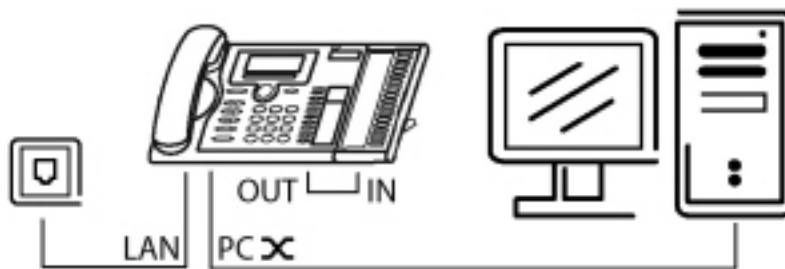
#### Anschlüsse

Table 4.38: Anschlüsse der IP-Systemtelefone der MiVoice 5300 IP Familie

LAN	PoE-Ethernet-Schnittstelle für den Anschluss ans IP-Netzwerk
PC X	Anschluss eines Arbeitsplatzrechners (integrierter 100BaseT-Switch, verfügbar an MiVoice 5370 IP und MiVoice 5380 IP)

Table 4.38: Anschlüsse der IP-Systemtelefone der MiVoice 5300 IP Familie

	Höreranschluss
	Headset-Anschluss
	Stromversorgungsanschluss für den Anschluss eines Netzgerätes, wenn PoE nicht zur Verfügung steht
	Schließen Sie das Expansionsschlüsselmodul MiVoice M530 MiVoice M535 an (verfügbar für MiVoice 5370 IP und MiVoice 5380 IP)



### Integrierter Switch (MiVoice 5370 IP und MiVoice 5380 IP)

Über den integrierten 100BaseT-Mini-Switch können Sie weitere Netzwerkendgeräte (z. B. PC, Drucker) anschließen und damit den Verkabelungsaufwand reduzieren.

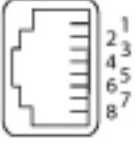
### Speisung

Unterstützt Ihr Netzwerk Power-Over-Ethernet, so wird das IP-Systemtelefon direkt über den LAN-Anschluss gespeist und der Anschluss des optional verfügbaren Netzgerätes erübrigt sich.

Table 4.39: Power over Ethernet (Sheet 1 of 2)

Buchse RJ45	Pin	Signal	Speisung PoE (Variante 1)	Speisung PoE (Variante 2)
-------------	-----	--------	---------------------------	---------------------------

Table 4.39: Power over Ethernet (Continued) (Sheet 2 of 2)

	1	Rx	DC+	—
	2	Rx	DC+	—
	3	Tx	DC-	—
	4	—	—	DC+
	5	—	—	DC+
	6	Tx	DC-	—
	7	—	—	DC-
	8	—	—	DC-

Je nach Leistungsbedarf sind im Standard IEEE 802.3af verschiedene Klassen definiert. Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Klassenzuteilung der IP-Systemtelefone.

Table 4.40: Klassenzuteilung PoE

Klasse	Max. Last, PSE <sup>1</sup>	Max. Leistungsbedarf, PD <sup>2</sup>	IP-Systemtelefone
1	4,0 W	0,44...3,84 W	MiVoice 5360 IP, MiVoice 5361 IP
2	7,0 W	3,84...6,49 W	MiVoice 5370 IP <sup>3</sup> , MiVoice 5380 IP <sup>4</sup>
3	15,4 W	6,49...12,95 W	

1. PSE (Power Source Equipment) = Stromversorgungsgerät, z. B. ein Switch
2. PD (Powered Device) = Stromverbraucher, z. B. ein IP-Systemtelefon
3. mit einer MiVoice M530- oder MiVoice M535-Expansionstastatur
4. mit bis zu drei MiVoice M530- oder MiVoice M535-Expansionstastaturen

Die Inbetriebnahme und Registrierung der IP-Systemtelefone an einem MiVoice Office 400 Kommunikationsserver ist in der WebAdmin Online-Hilfe beschrieben.

## Mitel 6800/6900 SIP-Telefon

Mitel SIP Telefone sind plattformunabhängige Telefone mit grossem Leistungsmerkmalumfang. Sie können jedoch auch hervorragend in eine der Mitel Plattformen integriert und als Systemtelefon eingesetzt werden. Mitel SIP-Telefone in MiVoice Office 400 unterstützen zunächst die MiVoice Office 400-Funktionen und verfügen über ein separates Benutzerhandbuch. Viele der geräteeigenen Funktionen haben eine geringere Bedeutung oder werden gar nicht unterstützt. Wenn Sie geräteeigene Funktionen oder gerätespezifische Einstellungen vornehmen möchten, konsultieren Sie bitte die Mitel SIP Administrationsanleitungen. Zur Installation der Telefone stehen gerätespezifische Installationsanlei-

tungen zur Verfügung. Wie Sie ein Mitel SIP Telefon an einem MiVoice Office 400 Kommunikationsserver registrieren, ist in der WebAdmin-Hilfe beschrieben.

## Standard-SIP-Telefone und Standard-SIP-Endgeräte

Für Montage, Speisung und Anschluss konsultieren Sie bitte die Installationsanleitungen der entsprechenden Telefone und Endgeräte. Die Registrierung von Standard-SIP-Telefonen und Standard-SIP-Endgeräten von Mitel oder von Drittherstellern als interne Benutzer in MiVoice Office 400 ist in WebAdmin beschrieben.

## Mobile/externe Telefone

Die Integration von mobilen/externen Telefonen in das MiVoice Office 400 Kommunikationssystem ist im Systemhandbuch "Systemfunktionen und Leistungsmerkmale" beschrieben.

## OIP und andere Anwendungen

Mitel Open Interfaces Platform (OIP) ist auch als OIP Virtual Appliance verfügbar und kann auf demselben Server wie der Virtual Appliance-Kommunikationsserver installiert werden. Die Betriebsanforderungen und Installationsanweisungen für die OIP-Anwendungen MiVoice 1560 PC Operator und Mitel OfficeSuite sind im Systemhandbuch "Mitel Open Interfaces Platform" beschrieben.

## Digitale Systemtelefone

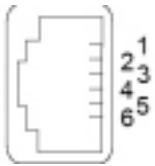
### Allgemeines

#### Anschlüsse

Die Anschlüsse auf der Unterseite der Systemtelefone sind mit Symbolen gekennzeichnet. Die Bedeutung der Symbole ist in den entsprechenden Bedienungsanleitungen beschrieben.

#### DSI-Endgeräteschnittstelle

Table 4.41: DSI-Schnittstelle am Telefon

Buchse RJ45	Pin	Signal
	1	—
	2	—
	3	b
	4	a
	5	—
	6	—

**NOTE:** Die gesamte Länge der Kabel vom Kommunikationsserver zu einem Systemtelefon darf 10 Meter nicht überschreiten.

## Endgeräteauswahl

An einer DSI-Schnittstelle (nur DSI-AD2) können 2 Systemtelefone angeschlossen werden. Das System kann die beiden Systemtelefone nur aufgrund der Stellung des Adress-Schalters am Telefon unterscheiden. Folgende Einstellungen sind möglich (EAZ = Endgeräte-Auswahlziffer):

- TSD1
- TSD2

**NOTE:** In den folgenden Fällen wird Nicht konfiguriert zusammen mit der Knotennummer, der Steckplatznummer und der Portnummer angezeigt. Das Systemtelefon ist in diesem Zustand nicht betriebsbereit:

- Am angeschlossenen Port ist ein Endgerät eröffnet aber der Adresswahlschalter ist falsch eingestellt.
- Am angeschlossenen Port ist noch kein Endgerät eröffnet.

## Benutzerzuweisung

Jedes Endgerät wird in der Konfiguration einem Benutzer oder einem Free Seating Pool zugewiesen. Wenn am angeschlossenen Port ein Endgerät erstellt wurde und der Adressauswahlschalter korrekt ausgewählt ist, dem Endgerät jedoch kein Benutzer oder freier Sitzpool zugewiesen ist, erscheint in der Anzeige des Systemtelefons *No Number* mit Angabe der Endgeräte-ID. Das Systemtelefon ist in diesem Zustand nicht betriebsbereit.

## Endgerätetyp

Der Endgerätetyp wird mit der Konfiguration des Systems festgelegt. Dort erfolgt auch die Zuordnung der Linien bzw. Leitungen zu den Leitungstasten.

**NOTE:** Ist der falsche Endgerätetyp konfiguriert, erscheint in der Anzeige des Systemtelefons die Warnung *Falscher Telefentyp*. Das Systemtelefon ist in diesem Zustand für elementares Telefonieren bereit, es stehen aber keine Komfortfunktionen zur Verfügung. Der Endgeräte-Typ muss via WebAdmin oder am Endgerät via Anmeldung in die Systemkonfiguration eingetragen werden.

Anmeldung am Systemtelefon ausführen: Langer Tastendruck auf eine Funktionstaste. Danach erscheint *Neues Telefon anmelden*. Mit Foxtaste *Ja* bestätigen.

## Digitale Systemtelefone

### Allgemeines

### Anschlüsse

Die Anschlüsse auf der Unterseite der Systemtelefone sind mit Symbolen gekennzeichnet. Die Bedeutung der Symbole ist in den entsprechenden Bedienungsanleitungen beschrieben.

### DSI-Endgeräteschnittstelle

Table 4.42: DSI-Schnittstelle am Telefon (Sheet 1 of 2)

Buchse RJ45	Pin	Signal
-------------	-----	--------

Table 4.42: DSI-Schnittstelle am Telefon (Continued) (Sheet 2 of 2)

	1	—
	2	—
	3	b
	4	a
	5	—
	6	—

**NOTE:** Die gesamte Länge der Kabel vom Kommunikationsserver zu einem Systemtelefon darf 10 Meter nicht unterschreiten.

### Endgeräteauswahl

An einer DSI-Schnittstelle (nur DSI-AD2) können 2 Systemtelefone angeschlossen werden. Das System kann die beiden Systemtelefone nur aufgrund der Stellung des Adress-Schalters am Telefon unterscheiden. Folgende Einstellungen sind möglich (EAZ = Endgeräte-Auswahlziffer):

- TSD1
- TSD2

**NOTE:** In den folgenden Fällen wird Nicht konfiguriert zusammen mit der Knotennummer, der Steckplatznummer und der Portnummer angezeigt. Das Systemtelefon ist in diesem Zustand nicht betriebsbereit:

- Am angeschlossenen Port ist ein Endgerät eröffnet aber der Adresswahlschalter ist falsch eingestellt.
- Am angeschlossenen Port ist noch kein Endgerät eröffnet.

### Benutzerzuweisung

Jedes Endgerät wird in der Konfiguration einem Benutzer oder einem Free Seating Pool zugewiesen. Wenn am angeschlossenen Port ein Endgerät erstellt wurde und der Adressauswahlschalter korrekt ausgewählt ist, dem Endgerät jedoch kein Benutzer oder freier Sitzpool zugewiesen ist, erscheint in der Anzeige des Systemtelefons *No Number* mit Angabe der Endgeräte-ID. Das Systemtelefon ist in diesem Zustand nicht betriebsbereit.

### Endgerätetyp

Der Endgerätetyp wird mit der Konfiguration des Systems festgelegt. Dort erfolgt auch die Zuordnung der Linien bzw. Leitungen zu den Leitungstasten.

**NOTE:** Ist der falsche Endgerätetyp konfiguriert, erscheint in der Anzeige des Systemtelefons die Warnung *Falscher Telefentyp*. Das Systemtelefon ist in diesem Zustand für elementares Telefonieren bereit, es stehen aber keine Komfortfunktionen zur Verfügung. Der Endgeräte-Typ muss via WebAdmin oder am Endgerät via Anmeldung in die Systemkonfiguration eingetragen werden.

Anmeldung am Systemtelefon ausführen: Langer Tastendruck auf eine Funktionstaste. Danach erscheint *Neues Telefon anmelden*. Mit Foxtaste *Ja* bestätigen.

## MiVoice 5361 / 5370/ 5380

Diese digitalen Systemtelefone sind sowohl auf dem Tisch, als auch an die Wand montierbar.

### Telefon montieren

Die folgenden Punkte sind in den Bedienungsanleitungen zu MiVoice 5361 / 5370 / 5380 detailliert beschrieben:

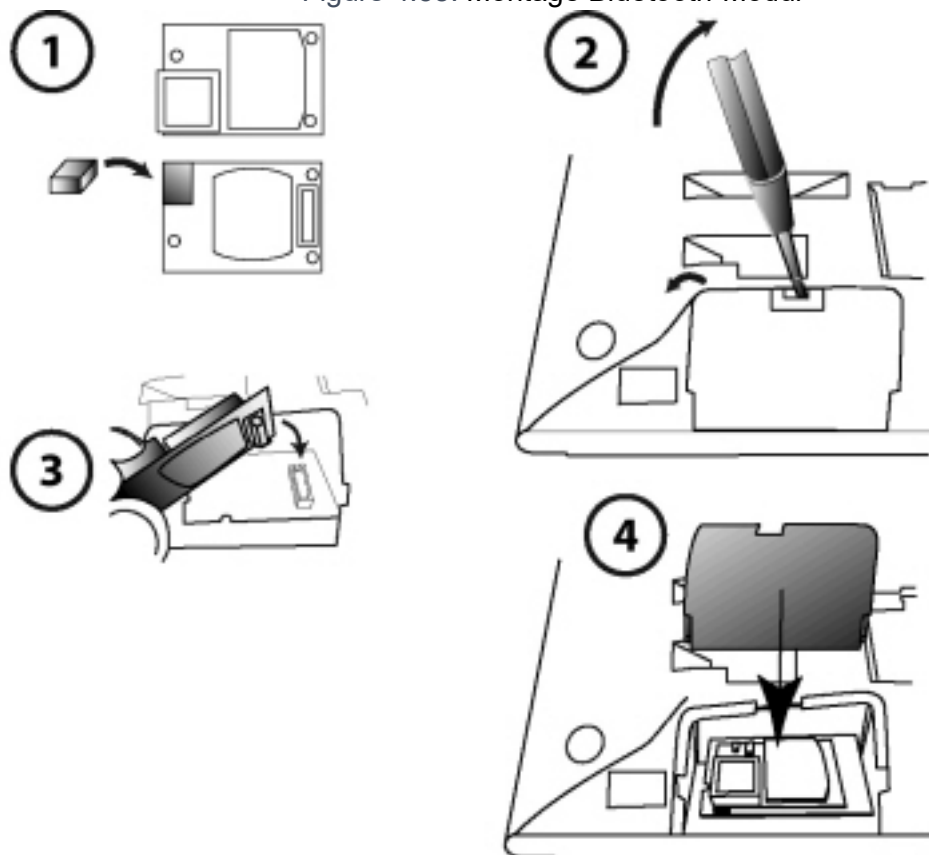
- Aufstellen als Tischtelefon (zwei verschiedene Aufstellwinkel wählbar)
- Wandmontagesatz
- Anschluss eines oder mehrerer Erweiterungstastenmodule MiVoice M530 oder MiVoice M535.
- Anschluss eines Headset nach DHSG-Standard.

**NOTE:** Um Schäden am Telefon zu vermeiden, trennen Sie das Telefon immer zuerst von der Stromversorgung, bevor Sie ein Headset nach DHSG-Standard anschliessen.

### Bluetooth-Modul montieren

Das MiVoice 5380 kann optional mit einem Bluetooth-Modul ausgerüstet werden. Gehen Sie zur Installation (siehe [Montage Bluetooth-Modul](#)) wie folgt vor:

Figure 4.58: Montage Bluetooth-Modul



**VORSICHT!**

Bei der Berührung von elektronischen Bauteilen und Komponenten können elektrostatische Entladungen die Zuverlässigkeit des Systems stark beeinträchtigen und zu Spätschäden führen. Unbedingt die ESD-Richtlinien beachten!

1. Schaumstoff-Abstandshalter auf der Steckerseite des Bluetooth-Moduls anbringen (Position des Abstandshalters siehe <sup>1</sup>). Der Abstandshalter sorgt für einen sicheren Sitz des Bluetooth-Moduls.
2. Abdeckung für das Bluetooth-Modul auf der Unterseite des Telefons mit einem geeigneten Schraubendreher vorsichtig entfernen (siehe <sup>2</sup>).
3. Bluetooth-Modul einstecken. Dabei auf einen festen Sitz achten (siehe <sup>3</sup>).
4. Abdeckung für das Bluetooth-Modul wieder anbringen und zudrücken, bis es hörbar einrastet (siehe <sup>4</sup>).

**Telefon speisen**

Die Systemtelefone MiVoice 5360, MiVoice 5361 MiVoice 5370 und MiVoice 5380 werden normalerweise über den DSI-Bus gespeist. Es gibt jedoch mehrere Situationen, in denen die Speisung über ein Steckernetzgerät erforderlich ist:

- Lange Leitung
- 2 Telefone am gleichen Bus
- 1 oder mehrere Erweiterungstastenmodule am Telefon
- Endgerätespeisung des Kommunikationsservers ist überlastet

Es darf nur das dazugehörige, optional lieferbare Steckernetzteil mit FCC-Stecker verwendet werden. Es wird entweder am Telefon selber oder, bei Einsatz eines oder mehrerer Erweiterungstastenmodule, am letzten Erweiterungstastenmodul eingesteckt.

**Siehe auch**

Die auf dem DSI-Bus verfügbare Leistung in Abhängigkeit von der Leitungslänge und dem Kabeldurchmesser sowie die Leistungsaufnahme der Systemtelefone werden im Kapitel [DSI-Endgeräteschnittstellen](#) beschrieben.

**Telefon anschliessen**

1. DSI-Bus-Adresse an der Unterseite des Systemtelefons einstellen:
  - EAZ1 = Adress-Schalter auf Position 1
  - EAZ2 = Adress-Schalter auf Position 2
2. Anschluss-Stecker in Anschlussdose stecken.
3. Wenn das System konfiguriert ist, Funktion des Systemtelefons testen.
4. Telefon beschriften gemäss Bedienungsanleitung.



## DECT-Funkeinheiten und Schnurlostelefone

Die in der Projektierung gefundenen Standorte für die schnurlosen Telefone, die Ladestationen und die Funkeinheiten nach folgenden Kriterien prüfen:

- Einfluss auf den Funkbetrieb
- Umgebungsbedingungen

### Einflüsse auf den Funkbetrieb

Der Funkbetrieb wird durch folgende Einflüsse beeinträchtigt:

- Beeinträchtigungen von aussen (EMV)
- Hindernisse der Umgebung beeinträchtigen die Abstrahlcharakteristik

Um einen optimalen Funkbetrieb zu erreichen, folgende Punkte beachten:

- Optimaler Funkbetrieb liegt im Sichtbereich Funkeinheit → Schnurlostelefon.
- Jede Wand ist ein Hindernis für die Ausbreitung. Die Verluste sind abhängig von der Wanddicke, dem Material und der Armierung.
- Funkeinheiten und Schnurlostelefone nicht in unmittelbarer Nähe von TV-Geräten, Radios, CD-Playern oder starkstromführenden Teilen platzieren (wegen EMV, z. B. Verteilkasten, Steigleitungen).
- Funkeinheiten und Schnurlostelefone nicht in der Nähe von Röntgenanlagen platzieren (EMV).
- Funkeinheiten und Schnurlostelefone nicht in der Nähe von Metallwänden platzieren.  
Minimalabstände zwischen benachbarten Funkeinheiten einhalten (siehe [Montageabstände](#)).
- Minimalabstand zwischen Schnurlostelefonen für einwandfreien Betrieb: 0.2 m. (Die Lademulden des Office 135 können mit Verbindungsleisten verbunden werden. Das Betreiben von mehreren Telefonen in zusammengesteckten Lademulden kann jedoch zu Störungen führen.)
- Minimalabstand zwischen Ladestationen mit aufgelegtem Schnurlostelefonen für einwandfreien Betrieb: 0,2 m

### Umgebungsbedingungen

- Bei Einbau: Konvektion sicherstellen (Platz für Belüftung).
- Übermäßige Staubeinwirkung vermeiden.
- Chemische Einflüsse vermeiden.
- Direkte Sonneneinstrahlung vermeiden.
- Siehe auch technische Daten in [Mitel DECT-Funkgeräte](#).

**NOTE:** Können diese Anforderungen nicht erfüllt werden (z. B. für Aussenmontage), geeignete Schutzgehäuse verwenden.

### Funkeinheiten montieren

Abdeckung der Funkeinheit **nicht** demontieren. (Bei Demontage erlischt Gewährleistungsanspruch)

Montieren Sie die Montagehalter (siehe [Massbild für Wandmontage des Montagebügels](#) Maßzeichnung für die Wandmontage). Dabei beachten Sie die Mindestabstände (siehe [Montageabstände](#)).

DSI-Anschlussdose(n) in der Nähe der Funkeinheit platzieren.

Jede Funkeinheit beansprucht einen DSI-Bus (zwei optional beim SB-8): Keine weiteren Endgeräte anschliessen.

Die Funkeinheiten können bis zur für den Betrieb spezifizierten max. Leitungslänge von 1200m (Drahtdurchmesser 0.5 mm) aus dem Kommunikationsserver gespeist werden. Das Steckernetzteil für ist das gleiche wie das für den Office 135-Lademulde.

Figure 4.59: Massbild für Wandmontage des Montagebügels

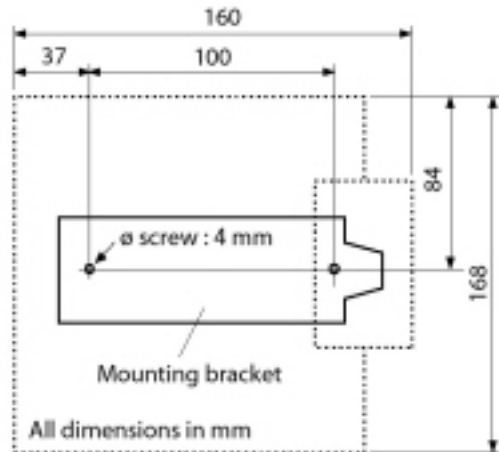
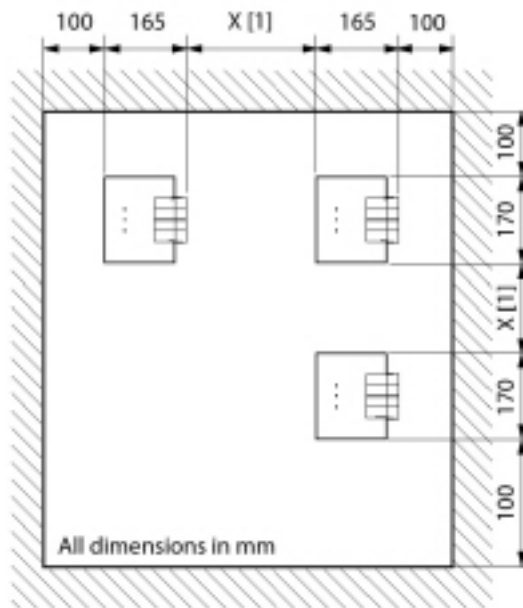


Figure 4.60: Montageabstände



[1] X = 200: Minimalabstand, falls die Funkeinheiten am gleichen Kommunikationsserver angeschlossen sind (synchron)

X = 2000: Minimalabstand, falls die Funkeinheiten nicht am gleichen Kommunikationsserver sind (nicht synchron)

Minimalabstände unbedingt einhalten

### Funkeinheit anschliessen

Figure 4.61: Rückseite der Funkeinheiten mit Anschluss-Stellen

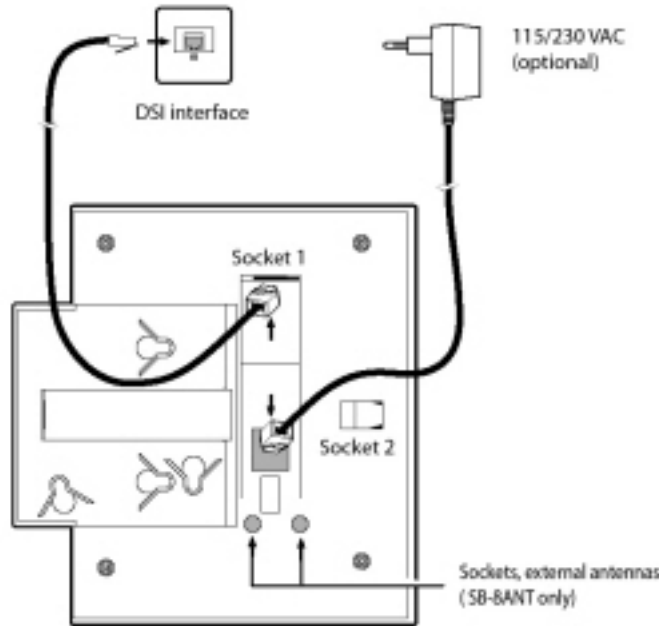


Table 4.43: Anschlüsse an den Mittel DECT-Funkeinheiten

Buchsen RJ12	Pin	Buchse 1: DSI-Schnittstelle		Buchse 2: Speisung
		<b>SB-4+</b>	<b>SB-8 und SB-8ANT</b>	<b>SB-4+ / SB-8 / SB-8ANT</b>
	1	lokale Speisung –	lokale Speisung –	lokale Speisung –
	2	—	b2	—
	3	b1	b1	—
	4	a1	a1	—
	5	—	a2	—
6	lokale Speisung +	lokale Speisung +	lokale Speisung +	lokale Speisung +

Wird ein SB-8 / SB-8ANT an zwei DSI-Schnittstellen betrieben, wird es empfohlen, immer zwei benachbarte Ports zu verwenden.

**Mitel Advanced Intelligent Network:**

Da die DECT-Systeme der einzelnen Knoten in einem AIN nicht synchron laufen, müssen die beiden DSI-Schnittstellen eines SB-8 / SB-8ANT immer an demselben Knoten angeschlossen sein.

Table 4.44: Betriebszustandsanzeige an Mitel DECT-Funkeinheiten (Sheet 1 of 2)

LED blinkt (zwei LEDs am SB-8)	Informationen
grün	Betriebszustand

Table 4.44: Betriebszustandsanzeige an Mitel DECT-Funkeinheiten (Continued) (Sheet 2 of 2)

rot / grün	Startup Prozedur läuft
orange	Übertragung von DECT-Sequenzen
rot	Störung
blinkt nicht und leuchtet nicht	LED abgeschaltet oder Funkeinheit defekt bzw. nicht in Betrieb

Weitere Anzeigevarianten finden Sie unter [Betriebszustand der Mitel DECT-Funkeinheiten](#).

## Analoge Telefone Mitel 6710 Analog, Mitel 6730 Analog

Die Telefone können als Tischmodell oder als Wandmodell verwendet werden.

### Telefon anschliessen

1. Stecken Sie den Stecker am längeren, geraden Ende des Höreranschlusskabels auf der Unterseite des Telefons in die Buchse mit dem Hörersymbol, bis er hörbar einrastet. Führen Sie das Kabel durch die Zugentlastung und schliessen Sie das andere Ende an den Hörer an.
2. Führen Sie den kleinen Stecker des Telefonanschlusskabels an der Hinterseite des Telefons in die Buchse ein, bis er hörbar einrastet. Den Stecker am anderen Ende stecken Sie in die Telefonanschlussdose.

### Telefon für Benachrichtigungsanzeige (MWI) vorbereiten

Das Telefon ist in der Lage, verschiedene Arten von Benachrichtigungsarten zu detektieren (Polaritätsumkehr, Hohe Spannung und Frequenzumtastung (FSK)). Die Benachrichtigungsart wird mit dem MWI-Schalter auf der Unterseite des Telefons eingestellt: "0" = Aus, "HV" = Hohe Spannung, "-/+ " = Polaritätsumkehr. Die Benachrichtigungsart Frequenzumtastung (FSK) ist immer aktiv, unabhängig von der Schalterstellung (nur Mitel\ 6730 Analogue).

Die Kommunikationsserver MiVoice Office 400 unterstützen die folgenden Benachrichtigungsarten (Parameter *MWI-Modus* ist für jede FXS-Schnittstelle separat konfigurierbar):

Table 4.45: Unterstützung der Benachrichtigungsarten

Benachrichtigung sart	MWI-Schalterstel lung	Mitel 415/430	Mitel SMBC	Mitel 470
Ausgeschaltet	0			
Polaritätsumkehr	- und +	-	Ja	Ja
Hohe Spannung	HV	-	Ja	-
Frequenzumtastung (FSK)	Kein Symbol (Beliebige Schaltereinstellung)	Ja	Ja	Ja

Tipps zur Einstellung der Polaritätsumkehr:

Stellen Sie den Schalter des Telefons (z. B. Mitel 6730 Analog) auf das Symbol "-". Wenn die MWI-LED blinkt (Meldung vorhanden) und AUS ist (keine Meldung vorhanden), ist der Schalter korrekt eingestellt. Wenn die MWI-LED auf EIN ist (Meldung vorhanden) und blinkt (keine Meldung vorhanden), muss der Schalter auf „+“ gestellt werden.

**NOTE:**

- Bei der Benachrichtigungsart FSK wird eine neue Nachricht mit einem kleinen Briefumschlag auf dem Display des Telefons Mitel 6730 Analogue angezeigt. Diese Variante wird nicht empfohlen, da das Symbol leicht übersehen wird.
- Die Aussagen in diesem Abschnitt gelten grundsätzlich auch für die analogen Telefone Aastra 1910 und Aastra 1930. Der MWI-Schalter ist bei diesen Modellen an der Hinterseite des Telefons und die Schalterstellungen für die Polaritätsumkehr sind mit PR1 und PR2 beschriftet.
- Die Benachrichtigungsart *Low voltage* wird ebenfalls unterstützt (verwendet für andere analoge Telefone, insbesondere in den USA und Kanada).

**Telefon auf dem Tisch montieren**

Führen Sie die Stellfüsse in die entsprechenden Aussparungen an der Unterseite des Telefons bis sie einrasten. Durch Wählen der Aussparungen und Drehen der Stellfüsse sind 4 verschiedene Aufstellwinkel möglich.

**Telefon an die Wand montieren**

1. Legen Sie die mitgelieferte Bohrschablone für Wandmontage an der gewünschten Stelle an die Wand an und markieren Sie die Positionen für die Montageschrauben. Je nach Art der Wand benötigen Sie evt. Dübel. Sowohl Schrauben als auch Dübel sind im Lieferumfang enthalten.
2. Stülpen Sie das Telefon mit den Montageöffnungen über die Köpfe der Wandschrauben und ziehen Sie das Telefon nach unten, um es zu arretieren.
3. In der Hörergabel befindet sich eine kleine Klemme, die bündig mit der Gabeloberfläche ist. Schieben Sie sie mit einem kleinen Flachkopfschraubendreher hoch und entfernen Sie sie aus dem Telefon.
4. Mit den Klemmenarmen zu Ihnen und der flachen Seite der Klemme zum Telefon gerichtet drehen Sie die Klemme 180° und fügen Sie wieder in die Aussparung in der Telefongabel ein. Drücken Sie die Klemme hinein, bis sie bündig zur Oberfläche ist und nur die Beine der Klemme herausragen.

**Tasten konfigurieren**

Sie konfigurieren die Tasten der analogen Telefone Mitel 6700 in der WebAdmin-Endgerätekonfiguration. Damit die Tastenkonfiguration unmittelbar im Telefon gespeichert wird, muss das Telefon während der Konfiguration angeschlossen sein. Ist dies nicht der Fall, können Sie die Tastenkonfiguration nach dem Anschliessen des Telefons auf das Telefon laden, indem Sie auf die Schaltfläche *Tastenkfiguration aktualisieren für Telefon* klicken.

Um die Tastenkonfiguration auf alle angeschlossenen Telefone der Familie Mitel 6700 zu laden, klicken Sie auf die Schaltfläche *Tastenkfiguration aktualisieren für alle Mitel 6700 Telefone*.

Um vom angeschlossenen Telefon aus die im WebAdmin gespeicherte Tastenkonfiguration zu laden, wählen Sie den Funktionscode *\*#53*.

**Telefon beschriften**

1. Entfernen Sie die Abdeckung mit dem Logo oberhalb des Bedienfeldes durch leichtes Herunterdrücken und nach oben schieben.
2. Ziehen sie das Beschriftungsschild an den Laschen heraus, beschriften Sie es, und schieben sie es wieder zurück in die Aussparung
3. Setzen Sie Abdeckung mit dem Logo vorsichtig wieder ein, so dass die Papierlaschen bedeckt sind.

**Telefon speisen**

Die Speisung des Telefons erfolgt über die FXS-Leitung.

# Konfiguration

Dieses Kapitel beschreibt das web basierte Tool, SMB Controller Manager das web basierte Konfigurationstool WebAdmin sowie einige zusätzliche Optionen.

Mit dem SMB Controller Manager legt das Installationsprogramm einige grundlegende Netzwerkkonfigurationen fest, kann eine neue SMB Controller-Software oder Call Manager-Software laden und einige Wartungsaufgaben ausführen.

Dieses Kapitel stellt das webbasierte Konfigurationswerkzeug WebAdmin sowie einige Zusatzapplikationen vor.

Mit WebAdmin konfiguriert und wartet der Installateur den MiVoice Office 400 communication server und dessen Zusatzeinrichtungen und wird dabei von einem Setup- und einem Konfigurationsassistenten unterstützt. WebAdmin bietet unterschiedliche Benutzeroberflächen für Administratoren, Systemassistenten und Endbenutzer sowie eine spezielle Applikation für Beherbergung und Hotels. Eine kontextsensitive Online-Hilfe liefert wertvolle Hinweise zur Konfiguration und Schritt für Schritt-Anleitungen.

Der Schluss des Kapitels bietet wertvolle Anleitungen und Hinweise zur Konfiguration Ihres MiVoice Office 400 Kommunikationssystems.

## SMB Controller Manager

Dieses web basierte Konfigurationstool ist für alle Mitel SMB Controller verfügbar, unabhängig von einem geladenen Call-Manager oder einer anderen Softwareanwendung. Es bietet eine einfache, benutzerfreundliche Schnittstelle und eine Online-Hilfe für einige grundlegende Konfigurationsmöglichkeiten und Wartungsaufgaben.

Figure 5.1: SMB Controller Manager-Konfigurationstool

The screenshot shows the SMB Controller Manager configuration tool interface. The top navigation bar includes the Mitel logo, the title 'SMB Controller Manager', and user information 'Welcome admin'. The left sidebar lists various configuration categories: System overview, Configuration, Software, Security, and Maintenance. The main content area displays system information and hardware details for a device named SMBC-080006a9d4.

General	
Host name	SMBC-080006a9d4
Domain	bgilab.local
User	
Equipment ID (EID)	50065AE28839FC48A85754C753521E807916
Uptime	2d 18h 57m 0s
System time	2020-08-20 11:41
Kernel version	4.9.102-rt62-yocto-standard (#1 SMP PREEMPT Fri Jul 10 15:33:20 CEST 2020)
Management version	Mitel Embedded Linux Distribution 1.2.5.2 (Lithium)
Firmware version (U-Boot / Device Tree / BDK)	1.5.0.0 / 1.1.1.0 / 1.4.0.0
MCU firmware version (boot / application)	1.1 (2017-11-10 14:26) / 1.1 (2017-11-10 16:39)
RAM size / Disk size	4 GB / 16 GB
CPU module (CPM-2)	
Serial number	225FW1923B04027
PCBA number	5601021802R
Revision	B / 04
HW ID / HW version	01 / 01
Mainboard (SMB)	
Serial number	22MFV1923C0203H
PCBA number	5601022201R
Revision	C / 02
HW ID / HW version	10 / 02

Copyright © 2020 Mitel Networks Corporation - All rights reserved

Der SMB Controller Manager ist im Dateisystem jedes SMB Controller enthalten und Teil der SMB Controller-Systemsoftware.

Zugang: Geben Sie die IP-Adresse Ihres SMB Controller einschließlich des Ports 8080 in Ihren Browser ein, um auf die Anmeldeseite von SMB Controller zuzugreifen (Beispiel: 10.100.98.50:8080).

Die Anmeldeinformationen eines neuen SMB Controller finden Sie im Kapitel [SMB Controller Manager-Benutzer-Accounts](#).

Wenn Sie die IP-Adresse Ihres SMB Controller nicht kennen, müssen Sie danach suchen (siehe [Suche nach dem Kommunikationsserver im IP-Netzwerk](#)) oder die Standard-IP-Adresse festlegen, um direkt oder über einen Switch mit einem Patchkabel darauf zuzugreifen (siehe [IP-Adressdaten zurücksetzen](#)).

## Netzwerkschnittstellen für SIP-Amtsleitung

Um Netzwerkschnittstellen für SIP-Amtsleitungen zu konfigurieren, müssen Sie eine Verbindung zum WebAdmin des SMB Controller herstellen.

1. Melden Sie sich beim SMB Controller an.
2. Navigieren Sie zu *Configuration - IP network*.
3. Konfigurieren Sie in der Ansicht **Netzwerkschnittstellen** Ethernet-Schnittstellen (eth0-eth3) mit einer IP4-Adresse / Subnetzmaske und einem Standardrouter.
4. In der Ansicht **Subnetze** können Sie bis zu 10 Subnetze für die gesamte Netzwerkschnittstelle konfigurieren. Jedes Subnetz hat eine eigene Gateway-Definition, die der Router für dieses Subnetz ist.



# Konfigurationswerkzeug WebAdmin

Dieses webbasierte Konfigurationswerkzeug steht für die Online-Konfiguration der Kommunikationsserver der MiVoice Office 400 Familie zur Verfügung. Es bietet eine einfache, bedienerfreundliche Oberfläche, eine Online-Hilfe und richtet sich mit den unterschiedlichen Berechtigungsstufen an verschiedene Anwendergruppen.

Figure 5.2: Konfigurationswerkzeug WebAdmin

The screenshot displays the Mitel WebAdmin interface. The top navigation bar includes the Mitel logo, system identification (Mitel 470, Doktest-470), a warning icon, a refresh icon, 'SW Assurance', a user greeting 'Welcome 0', and utility icons for help and search. A left sidebar lists navigation options: System overview, Configuration, Multimedia, Charges, Phone book, Maintenance, and Setup wizard. The main content area features a header image of a laptop, smartphone, and phone. Below this, several data tables are presented:

Generation and release	
Generation	MiVoice Office 400
Release	Release 4.0 - RC

System	
Communication server	Mitel 470
Country	CH
MIB version	09.04
Equipment ID (EID)	901546524743491703126DD276000035146D
Channel ID (CID)	CH-Freemarket

System software		
	Application	Boot
Version	8622a1	8622a1
Date	02.06.2015	02.06.2015

WebAdmin	
Version	7.22

Configuration assistant	
WebAdmin	<input type="checkbox"/>
Hospitality	<input type="checkbox"/>

Copyright © 2015 Mitel Networks Corporation - All rights reserved

## Berechtigungsstufe *Administrator*:

Der Administrator hat sämtliche Ansichten und Funktionen des Konfigurationswerkzeugs zur Verfügung (*Expertenmodus*). Er kann einen Setup-Assistenten aufrufen, einen allgemeinen Konfigurationsassistenten und einen speziellen Hospitality-Konfigurationsassistenten einblenden sowie alle Parameter des Systems konfigurieren. Der Administrator kann jederzeit online zwischen dem *Expertenmodus* und dem *Standardmodus* hin- und herschalten.

## Berechtigungsstufe *Administrator (Standard mode only)*:

Der Administrator im Standardmodus hat die wichtigsten Ansichten und Funktionen des Konfigurationswerkzeugs zur Verfügung. Er kann einen Setup-Assistenten aufrufen, einen allgemeinen Konfigurationsassistenten einblenden sowie die meist benötigten Parameter des Systems konfigurieren.

## Berechtigungsstufe *Systemassistent*:

Der Systemassistent sieht nur ausgewählte Ansichten des Konfigurationswerkzeugs und der Funktionsumfang ist eingeschränkt.

Berechtigungsstufe *Hospitality-Administrator*:

Der Hospitality Administrator bietet alle Ansichten, die zum Einrichten des Mitel 400 Hospitality Manager und des Empfangsmenüs des Mitel 6940 SIP, Mitel 6873 SIP oder MiVoice 5380/5380 IP erforderlich sind, und legt die Standardeinstellungen fest. Über einen Link kann auch der Mitel 400 Hospitality Manager gestartet werden (siehe [Mitel 400 Hospitality Manager](#)).

Berechtigungsstufe *Receptionist*:

Dieser Zugang startet den Mitel 400 Hospitality Manager direkt (siehe [Mitel 400 Hospitality Manager](#)).

Der WebAdmin ist im Dateisystem jedes Kommunikationsservers der MiVoice Office 400 Familie vorhanden und muss nicht separat installiert werden.

Zugang:

Um auf die Anmeldeseite von WebAdmin zu gelangen, geben Sie die IP-Adresse des Kommunikationsservers in Ihrem Browser ein. Die Anmeldedaten eines neuen Kommunikationsservers finden Sie im Kapitel [Standardbenutzerkonto für den Erstzugang](#).

**NOTE:** Mit der webbasierten Administration können gleichzeitig 2 Benutzer (auf Berechtigungsstufe Receptionist sogar gleichzeitig 5 Benutzer) auf denselben Kommunikationsserver zugreifen. Dies kann unter Umständen zur Verwirrung führen, wenn an denselben Stellen konfiguriert wird.

## Integrierte und zusätzliche Applikationen

### Mitel 400 Hospitality Manager

Der Mitel 400 Hospitality Manager ist eine webbasierte Anwendung für den Receptionisten im Bereich Beherbergung/Hotel. Er bietet eine übersichtliche Listen- oder Etagenansicht der Zimmer und verfügt über Funktionen wie Check-in, Check-out, Benachrichtigung, Weckruf, Abruf der Telefongebühren, Wartungsliste usw.

Figure 5.3: Mitel 400 Hospitality Manager

Copyright © 2015 Mitel Networks Corporation. All rights reserved. 10:55

Mitel 400 Hospitality Manager ist in WebAdmin integriert und unterliegt einer Lizenz.

Zugang:

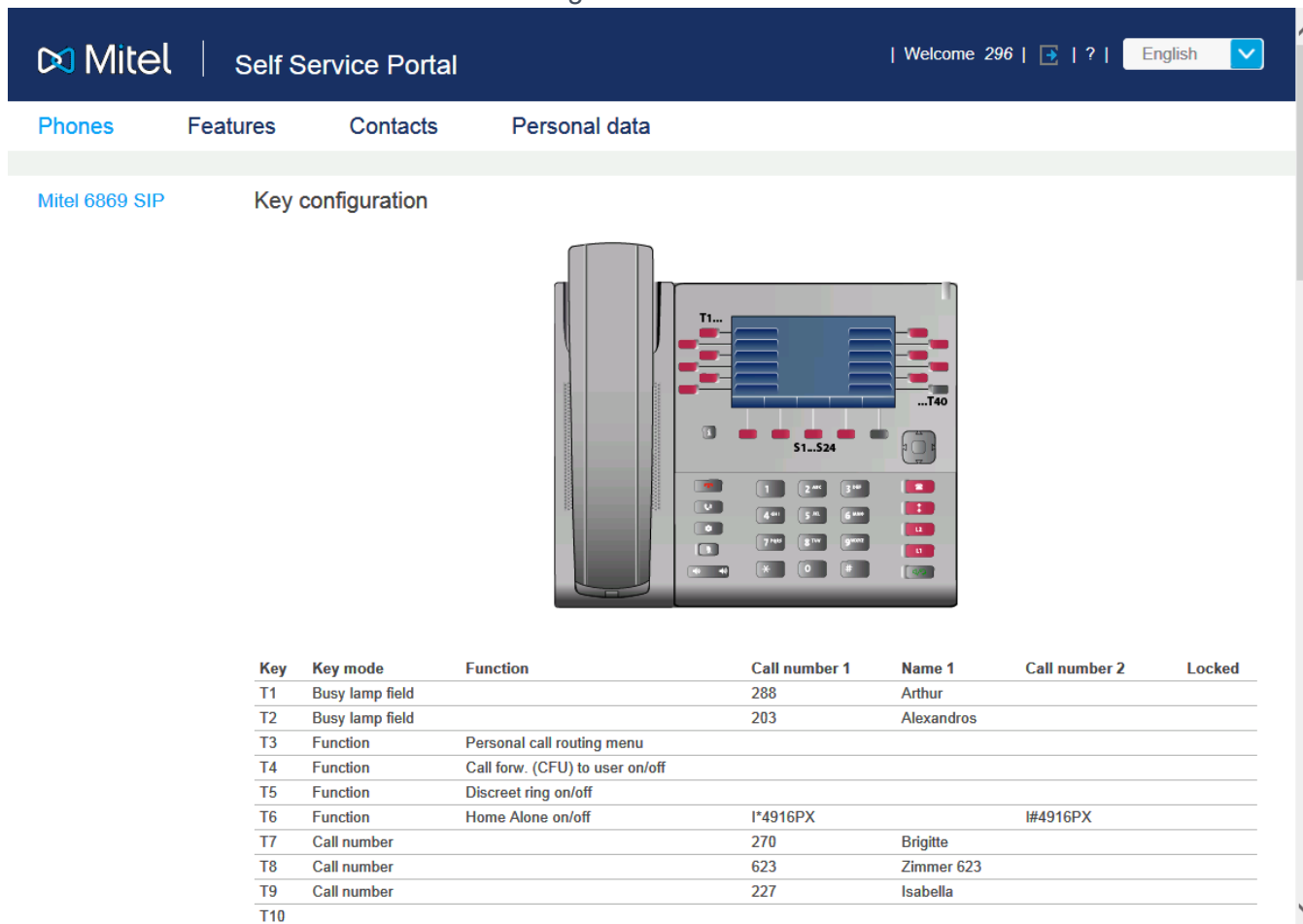
In Mitel 400 Hospitality Manager haben Sie Zugang zu zwei Typen:

- Melden Sie sich auf der WebAdmin Anmeldeseite mit den Zugangsdaten eines Benutzerkontos an, dem ein Berechtigungsprofil mit der WebAdmin Berechtigungsstufe *Rezeptionist* zugewiesen ist. Dadurch wird Mitel 400 Hospitality Manager direkt gestartet.
- Melden Sie sich auf der WebAdmin Anmeldeseite mit den Zugangsdaten eines Benutzerkontos an, dem ein Berechtigungsprofil mit der WebAdmin Berechtigungsstufe *Hospitality administrator* zugewiesen ist. Klicken Sie im Menübaum auf der linken Seite auf den Eintrag *Hospitality Manager*.

### Self Service Portal

Mit der Applikation Self Service Portal können Benutzer persönliche Telefoneinstellungen wie zum Beispiel Tastenkonfiguration, Beschriftungstreifen, Anzeigesprache direkt und selbständig am PC konfigurieren und anpassen. Ausserdem haben die Benutzer Zugang zu Ihrer persönlichen Mailbox, können Anwesenheitsprofile, persönliche Anruflenkungen und Anrufumleitungen konfigurieren und steuern sowie private Telefonbuch-Kontakte erstellen oder suchen.

Figure 5.4: Self Service Portal



Key	Key mode	Function	Call number 1	Name 1	Call number 2	Locked
T1	Busy lamp field		288	Arthur		
T2	Busy lamp field		203	Alexandros		
T3	Function	Personal call routing menu				
T4	Function	Call forw. (CFU) to user on/off				
T5	Function	Discreet ring on/off				
T6	Function	Home Alone on/off	I*4916PX		#4916PX	
T7	Call number		270	Brigitte		
T8	Call number		623	Zimmer 623		
T9	Call number		227	Isabella		
T10						


Die Self Service Portal-Anwendung ist in WebAdmin integriert.

Zugang: Sie können auf das Self Service Portal eines Benutzers zugreifen, indem Sie auf der WebAdmin-Anmeldeseite eine der folgenden Kombinationen (Anmeldedaten) eingeben:

- Rufnummer + PIN
- Windows-Benutzername + PIN
- Windows-Benutzername + Passwort

Die Standard-PIN "0000" wird akzeptiert, muss aber beim ersten Login geändert werden. Es ist eine beliebige 2- bis 10- stellige Ziffernkombination wählbar.

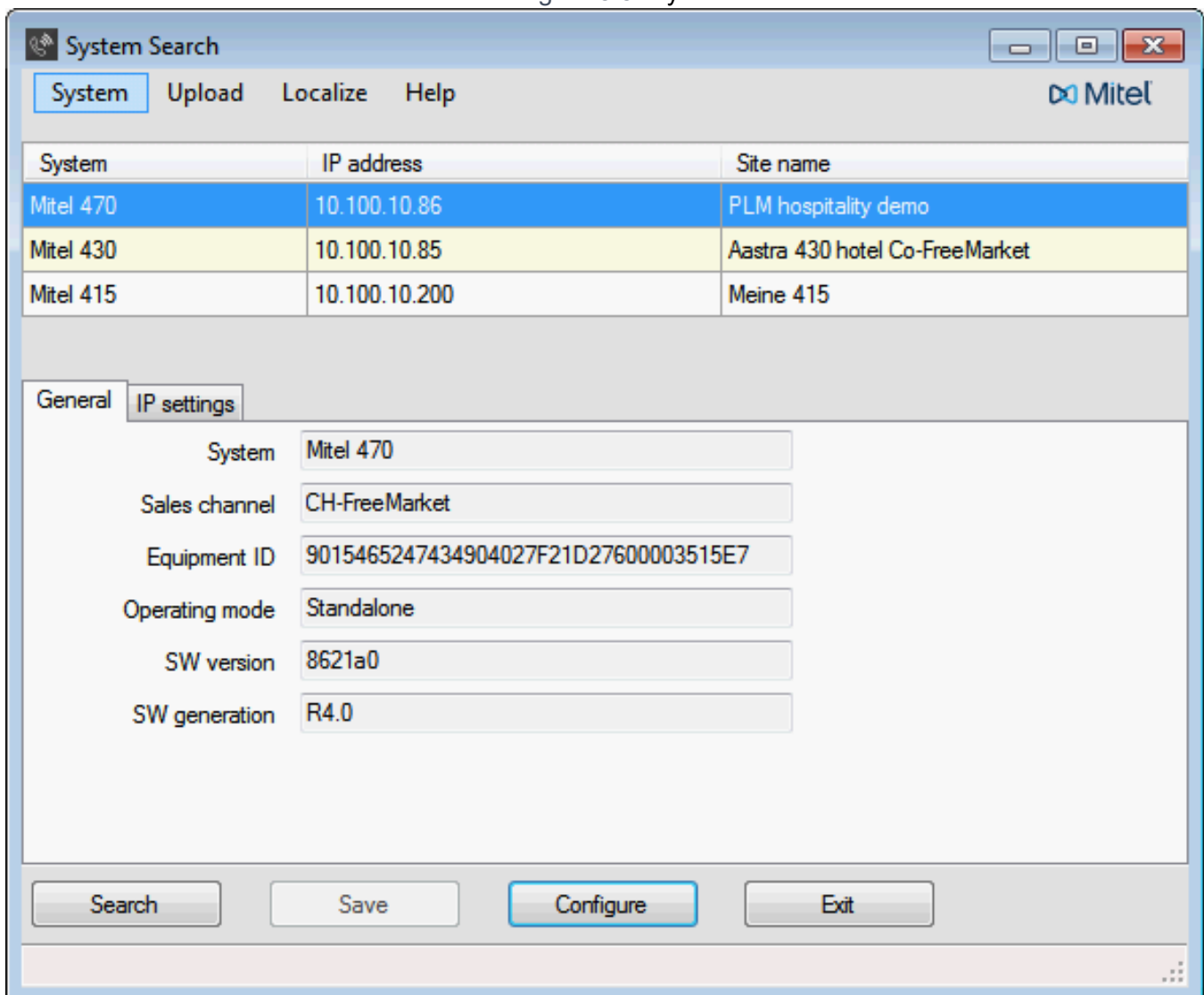
### System Search

Die Zusatzapplikation System Search  ist ein eigenständiges Hilfswerkzeug zum Detektieren von Kommunikationsservern der MiVoice Office 400 Familie im IP-Netzwerk. System Search MiVoice Office 400 findet alle am IP-Netzwerk angeschlossenen Kommunikationsserver, sofern diese sich im gleichen Subnetz befinden wie der PC und mindestens dem Software-Release 1.0 entsprechen. (gilt nicht für Virtual Appliance). Mit System Search sehen Sie ausserdem den Namen, den Typ, den Vertriebskanal, die EID-Nummer und den Betriebsmodus eines ausgewählten Kommunikationsservers. Sie können dessen IP-Adresse ändern oder direkt das Administrationswerkzeug WebAdmin starten.

Darüber hinaus können Sie mit System Search Sprachdateien für den Audioguide, Mitel Telefone sowie für die Benutzeroberfläche und Online-Hilfe von WebAdmin, Hospitality Manager und Self Service Portal über MiVoice Office 400 FTP-Server auf Ihren PC laden und anschließend auf den Kommunikationsserver laden WebAdmin. Somit ist ein Update oder ein Laden von neuen Sprachen ohne Internetverbindung des Kommunikationsservers möglich.

Nicht zuletzt haben Sie mit System Search die Möglichkeit, eine Systemsoftware im Boot-Modus hochzuladen (Emergency Upload). Dies ist vor allem dann nützlich, wenn die aktuelle Softwareapplikation auf dem Kommunikationsserver nicht mehr lauffähig ist oder wenn Sie eine ältere Softwareapplikation laden möchten (gilt nicht für Virtual Appliance).

Figure 5.5: System Search



Die System Search Applikation können Sie via Software-Download-Server herunterladen. Dazu müssen Sie sich vorher mit Ihrem Partner-Login auf dem Extranet anmelden. Die Applikation muss nicht installiert werden sondern wird mit einem Doppelklick gestartet.

**NOTE:** Für Virtual Appliance und SMB Controller steht die Systemsuche nur zum Herunterladen von Sprachdateien für den Audioguide, die Mitel SIP-Endgeräte sowie für die Benutzeroberflächen von WebAdmin, Hospitality Manager und Self Service Portal sowie für die Online-Hilfe zur Verfügung.

## Mitel 400 WAV Converter


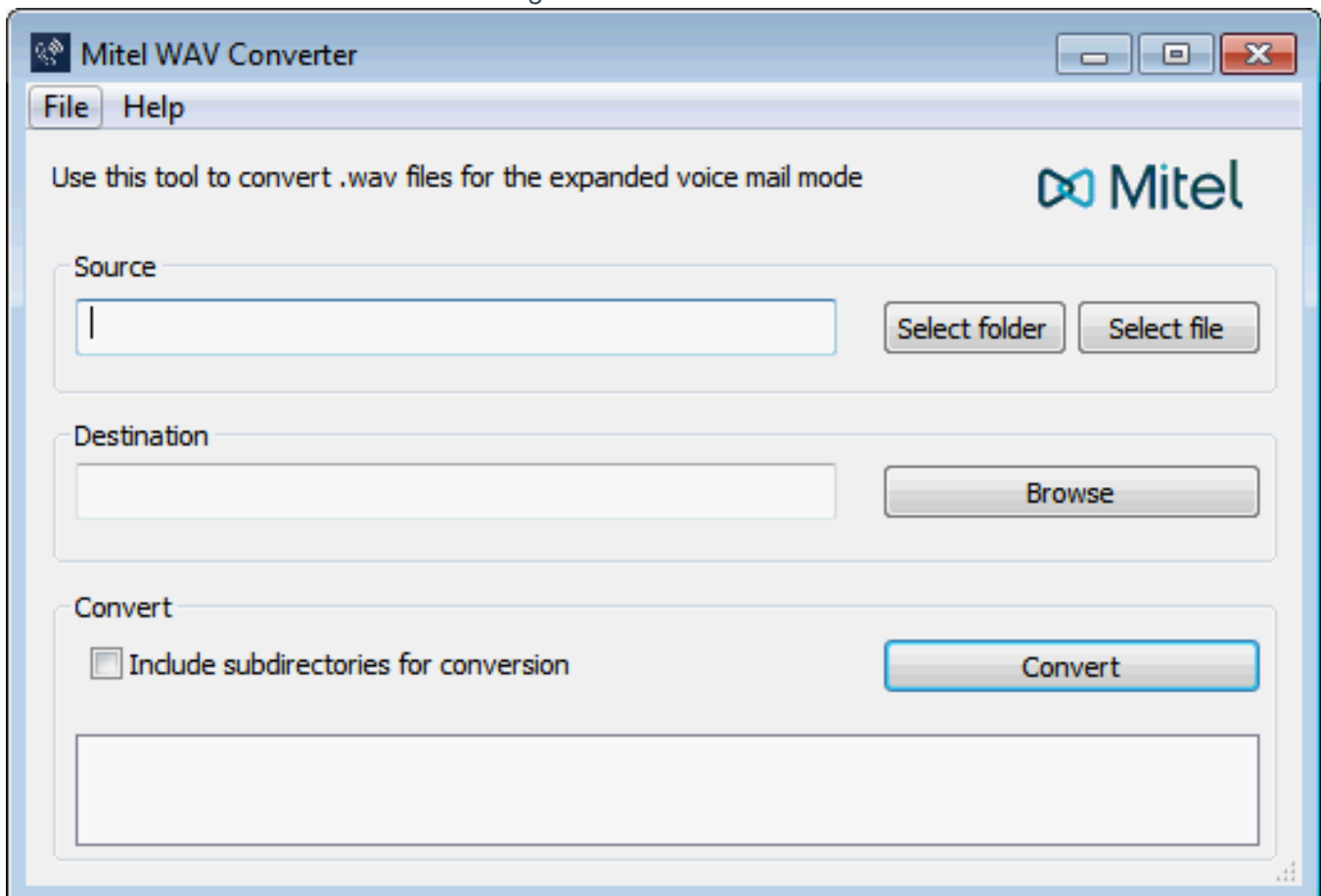
Die Zusatzapplikation Mitel 400 WAV Converter  ist ein eigenständiges Hilfswerkzeug zum Komprimieren von Audiodaten. Wird das integrierte Voicemail-System im erweiterten Modus betrieben (nur Mitel 415/430), müssen alle Audiodaten im komprimierten G.729-Format vorliegen. Um bereits vorhandene, unkomprimierte Begrüßungen im G.711-Format weiter benutzen zu können, müssen diese vorher komprimiert werden. Hierfür steht der Mitel 400 WAV Converter zur Verfügung.

Figure 5.6: Mitel 400 WAV Converter



Die Applikation können Sie via Software-Download-Server herunterladen. Dazu müssen Sie sich vorher mit Ihrem Partner-Login auf dem Extranet anmelden.

Die Applikation muss nicht installiert werden sondern wird mit einem Doppelklick gestartet.

## Zugangstypen mit SMB Controller Manager

Der Zugang zum SMB Controller ist im LAN nur mit einem Ethernet-Kabel (direkt oder über einen Switch) möglich. Ein externer Zugang mit dem SMB Controller Manager ist nicht möglich.

## Zugriffsarten mit WebAdmin

Es gibt folgende Möglichkeiten, mit WebAdmin auf den MiVoice Office 400-Kommunikationsserver zuzugreifen:

- Im LAN mit einem Ethernet-Kabel (direkt oder über einen Switch)
- Von Extern via SRM (sichere Fernverwaltung über IP)

**NOTE:** Externer Zugriff (ISDN / Analog) mit einer DFÜ-Verbindung wird aus Leistungsgründen nur unter bestimmten Bedingungen empfohlen.

### Erstmaliger Zugriff im LAN

Für einen erstmaligen Zugriff auf den Kommunikationsserver ist es am einfachsten, wenn sich Ihr Computer im gleichen Subnetz befindet wie der PC. Ist dies nicht der Fall können Sie den Computer auch direkt mit einem LAN-Kabel mit dem Kommunikationsserver verbinden.

#### Siehe auch:

Wenn die IP-Adresse Ihres Kommunikationsservers nicht bekannt ist oder Sie zum ersten Mal ein MiVoice Office 400-Kommunikationssystem einrichten, lesen Sie das Kapitel [Erste Schritte](#).


### Zugriff auf den Kommunikationsserver im LAN

Ist die IP-Adresse des Kommunikationsservers bekannt, kann diese direkt in der Adresszeile eines Webbrowsers eingetragen werden. Nach Eingabe der Zugangsdaten wird WebAdmin gestartet. Der Computer muss sich dabei lediglich im gleichen LAN, jedoch nicht unbedingt im gleichen Subnetz befinden.

### Zugriff auf den Kommunikationsserver von Extern

Für den Fernzugriff auf den Kommunikationsserver wird SRM (Secure IP Remote Management), die sichere Fernverwaltung über IP empfohlen. Dabei müssen Sie auf Ihrem Computer einen SRM-Agenten installieren, mit dem Sie eine Verbindung zum SRM-Server aufbauen können. Danach ruft der SRM-Server den Kommunikationsserver via PSTN an und übermittelt ihm die Verbindungsparameter. Der Kommunikationsserver baut nun eine sichere Verbindung zum SRM-Server auf, der sie mit der Verbindung zum SRM-Agenten zusammenschaltet.

#### Siehe auch:

Eine Anleitung zum Einrichten von Secure IP Remote Management finden Sie in der WebAdmin-Hilfe zur Ansicht *IP-Fernverwaltung (SRM)*  `.mw`.

## Benutzerverwaltung

Der Zugang zur Konfiguration ist passwortgeschützt. Will sich ein Benutzer bei einem Kommunikationsserver anmelden, wird er aufgefordert Benutzernamen und Passwort (Zugangsdaten) einzugeben.

Man muss zwischen dem Benutzerzugriff über SMB Controller Manager und dem Benutzerzugriff über WebAdmin auf den MiVoice Office 400-Kommunikationsserver unterscheiden.

## SMB Controller Manager-Benutzer-Accounts

Für den SMB Controller Manager gibt es zwei Standardbenutzeraccounts. Ein Konto ist für den Erstzugang vorgesehen, wenn der SMB Controller gestartet wird und im normalen Modus ausgeführt wird. Das andere Konto wird verwendet, wenn die SMB Controller-Software aus irgendeinem Grund nicht ordnungsgemäß ausgeführt wird und der SMB Controller im Notfallmodus gestartet werden muss:

### Standard-Benutzerkonto für den Erstzugang im normalen Modus

Geben Sie Folgendes ein, um im normalen Modus zum ersten Mal auf den SMB Controller Manager zuzugreifen:

Table 5.1: Standardbenutzerkonto SMB Controller Manager im normalen Modus

Benutzername	Admin
Passwort	Admin

**NOTE:** Um unbefugten Zugriff auf den SMB Controller Manager zu verhindern, ist es erforderlich, das Standard-Passwort beim Ersteinstieg zu ändern.

### Standardbenutzerkonto im Notfallmodus

Geben Sie Folgendes ein, um im Notfallmodus auf den SMB Controller Manager zuzugreifen:

Table 5.2: Standardbenutzerkonto im Notfallmodus

Benutzername	Admin
Passwort	Admin

**NOTE:** Das Standardpasswort für den Notfallmodus kann nicht geändert werden.

## WebAdmin Benutzerkontos und Berechtigungsprofile

Die Benutzerautorisierungen werden über Autorisierungsprofile reguliert, welche den Benutzerkonten zugewiesen werden.

### Benutzerkonto

#### Standard-Benutzerkonto für den Ersteinstieg

Bei einem neuen Kommunikationsservers oder nach einem Erststart ist das Standard-Benutzerkonto (*admin*) und mehrere Berechtigungsprofile angelegt. Das Standard-Benutzerkonto ist verknüpft mit dem Berechtigungsprofil *Administrator*. Diesem Berechtigungsprofil sind die Administrationsrechte für die *Benutzerverwaltung* für die *Audiodienste* sowie für *WebAdmin* auf der Berechtigungsstufe *Administrator* zugewiesen.

Über das Standard-Benutzerkonto können die erforderlichen Benutzerkonten und Berechtigungsprofile eingerichtet werden.

Auf das Standard-Benutzerkonto (*Default User Account*) kann wie folgt zugegriffen werden:

Table 5.3: Standard-Benutzerkonto und Standard-Passwort (Sheet 1 of 2)

Benutzername	Admin
--------------	-------




Table 5.3: Standard-Benutzerkonto und Standard-Passwort (Continued) (Sheet 2 of 2)

Passwort	Kennwort
----------	----------

**NOTE:** Um unbefugten Zugriff auf den Kommunikationsserver zu verhindern, ist es erforderlich, das Standard-Passwort beim Ersteinstieg zu ändern. Für die Auswahl und Schreibweise des Passwortes siehe [Passwortsyntax](#).


### Andere vordefinierte Benutzerkontos

Darüber hinaus gibt es vordefinierte Benutzerkontos für den Mitel Dialer für MiCollab und für OpenMobilityManager (OMM).

Die vordefinierten Benutzerkontos sehen Sie in der Ansicht *Benutzerkonto* ( =a7) Ansicht.

**NOTE:** Die vordefinierten Benutzerkontos können nicht gelöscht werden.


### Eigene Benutzerkontos

Vorbehaltlich des Verwaltungsrechts für die Benutzerzugriffskontrolle können in der Benutzerzugriffskontrolle persönliche Benutzerkontos ( =a7) erstellt und einige Berechtigungsprofile zugewiesen werden. Für die Auswahl und Schreibweise der Benutzernamen gelten folgende Regeln:


- Ein Benutzername muss mindestens 1 und darf höchstens 25 alphanumerische Zeichen lang sein.
- Im Gegensatz zu den Passwörtern wird bei den Benutzernamen **nicht** zwischen Gross- und Kleinschreibung unterschieden.
- Folgende Sonderzeichen dürfen verwendet werden: ?, /, !, >, -, +, \*, #, =, Punkt, Komma und das Leerzeichen.
- Umlaute (z. B. ä, ö, ü) und diakritische Ergänzungen (z.B. é, à, â) sind nicht zugelassen.
- Benutzernamen müssen systemweit einmalig sein.
- Der Benutzername darf nicht identisch sein mit dem Passwort.

### Berechtigungsprofile

#### Vordefinierte Berechtigungsprofile

Den vordefinierten Berechtigungsprofilen sind Administrationsrechte und Benutzungsrechte für Schnittstellen zugewiesen. Eine Übersicht aller vordefinierten Berechtigungsprofile mit deren Administrations- und Zugangsrechten finden Sie in der -Hilfe zur Ansicht *Berechtigungsprofil* ( =u5).

#### Eigene Berechtigungsprofile

Das Administrationsrecht für die Benutzerverwaltung vorausgesetzt, können eigene Berechtigungsprofile erstellt und mit den gewünschten Rechten verknüpft werden. Eine Beschreibung der verschiedenen Administrations- und Zugangsrechten finden Sie in der WebAdmin-Hilfe zur Ansicht *Berechtigungsprofil* ( =u5).

**NOTE:** Berechtigungsprofile können nur von *Administratoren* im *Expertenmodus* eingesehen oder erstellt werden.

## Kennwörter

Um sicherzustellen, dass der Kommunikationsserver nur von berechtigtem Personal konfiguriert werden kann, ist der Zugang zur Konfiguration passwortgeschützt.

### *Passwortsyntax*

Für die Auswahl und Schreibweise der Passwörter gelten folgende Regeln:

- Ein Passwort muss mindestens 8 und darf höchstens 255 Zeichen lang sein.
- Im Gegensatz zu den Benutzernamen wird bei den Passwörtern zwischen Gross- und Kleinschreibung unterschieden.
- Das Passwort muss mindestens einen Großbuchstaben A - Z enthalten.
- Das Passwort muss mindestens einen Kleinbuchstaben a - z enthalten.
- Das Passwort muss mindestens eine Ziffer 0 - 9 enthalten.
- Das Passwort muss mindestens eines der folgenden Sonderzeichen enthalten: ?, /, !, >, -, +, \*, #, =, Punkt, Komma und das Leerzeichen.
- Umlaute (z. B. ä, ö, ü) und diakritische Ergänzungen (z.B. é, à, â) sind nicht zugelassen.
- Das Standard-Passwort *Kennwort* ist nicht zugelassen.
- Das Passwort darf nicht identisch sein mit dem Benutzernamen.
- Es ist nicht erlaubt, die letzten 4 historischen Passwörter zu verwenden.

### *Passwort ändern*

Ein Benutzer mit einem zugewiesenen Berechtigungsprofil, bei dem das Administrationsrecht *Benutzerverwaltung* freigegeben ist, kann die Passwörter aller Benutzerkontos ändern. Es wird daher empfohlen, dieses Administrationsrecht restriktiv zu vergeben.

Benutzer, deren Passwort geändert wurde, werden bei der nächsten Anmeldung zur Eingabe ihres neuen Passworts aufgefordert. Das gilt auch für Benutzer mit neuen Konten.

Benutzer ohne das Administrationsrecht *Benutzerverwaltung* können nur ihr eigenes Passwort ändern.

### *Zugang mit falschem Passwort*

Nach 15 erfolglosen Login-Versuchen mit falschen Passwörtern wird das entsprechende Benutzerkonto gesperrt und kann nur durch einen Benutzer mit dem Administrationsrecht *Benutzerverwaltung* wieder aktiviert werden. Er ersetzt dabei das alte Passwort durch ein neues. Der entsprechende Benutzer wird beim nächsten Login aufgefordert, das ihm zugewiesene Passwort zu ändern.

### *Passwort verloren*

Ist noch ein anderer Benutzer definiert, bei dem das Administrationsrecht *Benutzerverwaltung* freigegeben ist, kann er das verloren gegangene Passwort eines anderen Benutzers einfach durch ein neues überschreiben. Der entsprechende Benutzer wird beim nächsten Login aufgefordert, das ihm zugewiesene Passwort zu ändern.

**NOTE:** Aus Sicherheitsgründen gibt es keinen passwortfreien Zugang für SMB Controller. Gehen Sie vorsichtig mit Ihren Passwörtern um.

## Automatischer Ausstieg aus der Konfiguration



Erfolgt während einer bestimmten Auslösezeit weder eine Änderung eines Parameterwertes noch eine Bewegung in der Navigation, wird der Zugang zur Konfiguration unterbrochen.

Dies gilt sowohl für Konfigurationstools, den SMB Controller Manager als auch für WebAdmin.


## WebAdmin Zugriffsprotokoll

Um erfolgte Zugriffe auf die Konfiguration zurückverfolgen zu können, wird pro Benutzerkonto ein Zugriffs-Log mit 20 Einträgen erfasst. Abgewiesene Zugriffsversuche mit fehlerhaften oder falsch eingetippten Passwörtern werden ebenfalls registriert. Die Logs können von jedem Benutzer gelesen werden (Berechtigungsstufe *Administrator* im *Expertenmodus* erforderlich).

### Abfrage der Log-Daten

Das System überwacht alle Zugänge und erfolglose Zugriffsversuche und speichert sie im Dateisystem des Kommunikationsservers ab. Diese Listen können lokal und von fern abgefragt werden. ( =ez oder  =z3).

### CLIP-Überprüfung

Wenn in den allgemeinen Wartungseinstellungen ( =t0) der Parameter *CLIP notwendig* aktiviert ist, dann ist Fernwartung nur möglich, wenn sich der Abfragende über eine CLIP anmeldet. Diese CLIP wird ebenfalls durch die Zugangs-Log registriert.

### Eintrag der Vorgänge in das Log

Bei jedem Zugangsversuch wird ein Eintrag in die entsprechende Liste vorgenommen.

Bei Fernwartung entfällt ein Eintrag, wenn die Fernwartung gesperrt ist oder wenn in der Konfiguration *CLIP notwendig* aktiviert ist und kein CLIP ankommt.

**NOTE:** Es gibt kein Zugangsprotokoll für den SMB Controller Manager.

## WebAdmin Fernzugriff

Bei einem Fernwartungszugang wird der Benutzer mit seinem Benutzernamen und seinem Passwort authentifiziert. Zusätzlich muss dem Benutzerkonto ein Berechtigungsprofil zugewiesen sein, bei dem der Schnittstellenzugang *Fernwartung via Wählzugang* freigegeben ist. Dies gilt auch für SRM (Secure IP Remote Management), die sichere Fernverwaltung über IP.


**NOTE:** Es gibt keinen Remote-Zugang für den SMB Controller Manager.

## Freigabe durch lokale Benutzer


Der Fernwartungszugang kann auf 2 Arten freigegeben werden:

- Funktionscodes verwenden (siehe [Funktionscode für den Fernwartungszugang](#))
- Mit WebAdmin


Die Freigabe kann automatisch oder manuell wieder aufgehoben werden.

Alle Freigabearten sind gleichberechtigt. Das heisst, der Fernwartungszugang kann z. B. mit einem Funktionscode freigegeben und mit WebAdmin in den allgemeinen Wartungseinstellungen ( =t0).

Wenn der Fernwartungszugang aktiviert ist, wird die Ereignismeldung *Remote maintenance* ein an alle Nachrichtenziele gesendet, an denen die entsprechenden Filterkriterien in der zugewiesenen Ereignistabelle entsprechend festgelegt sind (siehe Kapitel [Ereignistabellen](#)).

Ist die Fernwartung freigegeben, ist dies zusätzlich in der Kopfleiste von anhand des Symbols WebAdmin erkennbar  symbol.

Der Fernwartungszugang kann über die Funktionscodes sowohl aus dem Ruhezustand als auch aus dem Gesprächszustand, z. B. nach einer Rückfrage, freigegeben oder gesperrt werden.

Die Berechtigung zum Freigeben oder Sperren des Fernwartungszugangs durch Funktionscodes wird mit dem Parameter *Remote maintenance access* in einem Berechtigungssatz ( =cb).

Nach einem Erststart des Kommunikationsservers sind die Berechtigungen aller Benutzer gesperrt.

**NOTE:** Es wird empfohlen, den Fernwartungszugang nicht ständig offen zu halten. Damit ist sichergestellt, dass die Daten auf dem Kommunikationsserver nicht von Unberechtigten von Ferne manipuliert werden können.

## Funktionscode für den Fernwartungszugang

Table 5.4:Funktionscode für den Fernwartungszugang

Freigeben / Sperren eines einmaligen Fernwartungszugangs	*754 / #754
Aktivieren / Sperren eines einmaligen permanenten Wartungszugangs	*753 / #753

Beim Freigeben des Fernwartungszugangs mit dem Funktionscode \*754 wird der Zugang nach Beendigung einer Fernwartung automatisch wieder gesperrt. Sperren vor Einleiten einer Fernwartung ist manuell mit #754 möglich.

Mit dem Funktionscode \*753 kann der Fernwartungszugang dauernd freigegeben werden. Um den Zugang zu sperren, muss der berechtigte Benutzer manuell den Funktionscode #753 eingeben.

Das Freigeben oder Sperren des Fernwartungszugangs mit dem Funktionscode wird jeweils mit einem Bestätigungston signalisiert.

Der Fernwartungszugang kann auch WebAdmin freigegeben oder gesperrt werden, falls die dazu nötige Berechtigung vorhanden ist.

**NOTE:** In einem QSIG-Netzwerk ist sicherzustellen, dass bei unbefugten PISN-Benutzern die Berechtigung zum Ändern des Fernwartungszugangs ebenfalls gesperrt ist. Ansonsten kann ein PISN-Benutzer über eine Kurzwahlnummer, die auf der Ziel-PINX definiert ist und einen entsprechenden Funktionscode enthält, den Fernwartungszugang auf der Ziel-PINX verändern.

### Mitel Advanced Intelligent Network:

In einem AIN ist der Fernwartungszugang aller Knoten von der Einstellung im Master abhängig. Ist der Fernwartungszugang im Master freigegeben ist sowohl die AIN-Konfiguration als auch die Offline-Konfiguration der Satelliten freigegeben.

Der Fernwartungszugang über eine externe Wählverbindung ins AIN ist zusätzlich abgesichert und muss explizit über das Bedienfeld auf der Anschlussfront (Mitel 470) oder über die Kontrolltaste (Mitel 415/430) freigegeben werden.

## Funktionstasten für den Fernwartungszugang

Bei Systemtelefonen kann der Funktionscode für Freigabe/Sperren des Fernwartungszugangs auf eine Funktionstaste gelegt werden, sofern der Benutzer hierzu berechtigt ist.

Die zugehörige LED leuchtet, wenn der Fernwartungszugang einmalig oder dauernd freigegeben ist.

Die zugehörige LED erlischt, sobald der Fernwartungszugang automatisch oder manuell via Funktionscode oder WebAdmin wieder gesperrt wird.

## Konfigurieren mit WebAdmin

Grundlage sind die bei der Projektierung, Planung und eventuell bei der Installation ermittelten Angaben.

Benutzen Sie wann immer möglich die Planungs- und Bestellsoftware Mitel CPQ, um Ihr Kommunikationssystem auszulegen. Sie können online bedienen, nachdem Sie sich bei <https://miaccess.mitel.com/> angemeldet haben. Mitel CPQ berechnet nicht nur die nötige Hardware, sondern führt auch die für den vorgesehenen Betrieb nötigen Lizenzen auf.

### Siehe auch:

Wenn Sie zum ersten Mal ein MiVoice Office 400-Kommunikationssystem einrichten, lesen Sie das Kapitel [Erste Schritte](#).

### Setup-Assistent

Der WebAdmin Setup-Assistent führt Sie Schritt für Schritt durch das Setup einer Basiskonfiguration und eignet sich für das erstmalige Aufsetzen eines Kommunikationsservers. Der Setup-Assistent wird automatisch während der Installation eines neuen Kommunikationsservers aufgerufen. Als Administrator im WebAdmin angemeldet (Experten- oder Standardmodus) können Sie den Setup-Assistenten aber auch direkt aus dem WebAdmin-Navigationsbaum starten.

Der Setup-Assistent enthält die folgenden Schritte:

1. Lizenzen aktivieren
2. IP-Adressierung einsehen
3. Mediaressourcen konfigurieren
4. Nummerierungsplan einrichten
5. SIP-Provider einrichten
6. Benutzer, Endgeräte und Durchwahlen einrichten
7. Automatische Vermittlung einrichten

Für jeden Schritt können Sie eine Hilfeseite einblenden oder sehen diese im unteren Teil des Fensters bereits eingeblendet. Sie können einzelne Schritte des Setup-Assistenten überspringen oder den Setup-Assistenten jederzeit verlassen, um auf die WebAdmin-Startseite zurückzukehren.

### **Konfigurationsassistent**

Der Konfigurationsassistent geht weiter als der Setup-Assistent und hilft Ihnen ein Kommunikationssystem von Grund auf in einer sinnvollen Reihenfolge zu konfigurieren. Als Administrator im WebAdmin angemeldet (Experten- oder Standardmodus) können Sie den Konfigurationsassistenten auf der WebAdmin-Startseite einblenden.

Der Konfigurationsassistent enthält die folgenden Schritte:

1. IP-Adressierung einsehen
2. Zugangskontrolle regeln
3. Lizenzen überprüfen
4. Mediaressourcen konfigurieren
5. Datum einstellen
6. Netzschnittstellen überprüfen
7. SIP-Provider und SIP-Konto einrichten
8. Benutzerberechtigungen festlegen
9. Benutzer und Durchwahlen<sup>1</sup> eröffnen
10. Abgehende Lenkung überprüfen
11. Automatische Vermittlung einrichten
12. Musik bei Warten einrichten
13. Ansagedienst einrichten
14. Kurzwahlkontakte erfassen
15. Konfigurationsdaten sichern

Für jeden Schritt wird in der oberen Bildschirmhälfte die Konfigurationsansicht eingeblendet und auf der unteren rechten Seite finden Sie die Hinweise und Anleitungen zum gewählten Schritt. Für weitere Hilfestellung der aktiven Ansicht kann die WebAdmin Online-Hilfe aufgerufen werden.


Sie können einzelne Schritte des Konfigurationsassistenten überspringen oder zusätzliche Ansichten des WebAdmin-Navigationsbaums aufrufen. Um den Konfigurationsassistenten wieder auszublenden, deaktivieren Sie das Kontrollkästchen auf der WebAdmin-Startseite.

## **Hinweise zur WebAdmin-Konfiguration**

Die folgenden Abschnitte enthalten Informationen, die vor, während oder nach einer Konfiguration mit WebAdmin hilfreich sein können.


## Lizenzen

Alle Leistungsmerkmale (auch lizenzpflichtige) können ohne gültige Lizenz konfiguriert werden.

Wenn Sie eine lizenzpflichtige Funktion oder ein Leistungsmerkmal verwenden, ohne dass dafür eine Lizenz vorhanden ist, wird automatisch eine Testlizenz gelöst. Sie wird auch in der Übersicht der aktivierten Lizenzen angezeigt (*Licences*  =q9 Meinungen). Mit einer Testlizenz können Sie die Funktion oder das Leistungsmerkmal für 60 Tage kostenlos verwenden. Unter *Status* sehen Sie das Ablaufdatum der Testlizenz. Dieser Vorgang kann pro Funktion oder Leistungsmerkmal nur einmal ausgeführt werden. Danach muss die Lizenz erworben werden. Welche Testlizenzen zur Verfügung stehen ist der Lizenzübersicht ([Übersicht Lizenzen](#)) zu entnehmen.

Alle Lizenzen sind in einer Lizenzdatei gespeichert, die Sie von Ihrem Vertragshändler erhalten. Eine Lizenzdatei ist nur für einen Kommunikationsserver verwendbar. Wenn mehrere Kommunikationsserver lizenziert werden sollen, erhält man mit den entsprechenden Lizenzinformationen der einzelnen Kommunikationsserver jeweils separate Lizenzdateien. Besteht ein Kommunikationssystem hingegen aus mehreren Kommunikationsservern (z. B. in einem AIN), ist im Normalfall nur eine Lizenzdatei auf dem Master nötig.

Ein neues Kommunikationssystem muss nach der Inbetriebnahme zuerst aktiviert werden. Ansonsten schaltet der Kommunikationsserver nach 4 Stunden Betriebszeit in einen eingeschränkten Betriebsmodus um.

Die Lizenzdatei laden Sie in der Ansicht *Licences* ( =q9) Ansicht.

Falls Sie einen Voucher erhalten haben (oder mit Hilfe der *Equipment -ID*) können Sie die Lizenzdatei auch über Mitel Connect <https://miaccess.mitel.com/> beziehen (Partner-Login erforderlich). Eine Anleitung dazu finden Sie in der WebAdmin-Hilfe.

**Siehe auch:**

[Lizenzen](#)

## Dateiverwaltung

Wenn man über Dateiverwaltung spricht, muss man zwischen der Dateiverwaltung des SMB Controller und der Dateiverwaltung der MiVoice Office 400-Anwendung unterscheiden.

Die Dateiverwaltung des SMB Controller erfolgt über den SMB Controller Manager:

- *SoftwareSystemsoftware*  
In dieser Ansicht sehen Sie die aktuell installierte Systemsoftware und können eine neue Systemsoftware von einem Download-Server oder aus einem lokalen Ordner laden und installieren.
- *Software - Applications*  
In dieser Ansicht sehen Sie die aktuell installierten Anwendungen und können neue Anwendungen von einem Download-Server oder aus einem lokalen Ordner laden und installieren.

Die Dateiverwaltung der MiVoice Office 400-Anwendung erfolgt über WebAdmin:

- *Localization* ( =e6)



Mit Hilfe der Lokalisierung können Sie das Kommunikationssystem an die Gegebenheiten in Ihrem Land anpassen. In dieser Ansicht können Sprachdateien für Mitel 6800/6900 SIP-Telefone manuell

oder automatisch über einen FTP-Server geladen werden. Ausserdem können Sie Sprachen für den Audio-Guide, für die Benutzeroberfläche und die Online-Hilfe des WebAdmin, des Hospitality Manager und des Self Service Portal sowie einen externen Nummerierungsplan für die SIP-Anbindung manuell oder automatisch via FTP-Server laden.

- *Status Dateisystem* (=e3)



In dieser Ansicht können Sie thematisch unterteilt die Speicherauslastung des Dateisystems einsehen. In einem AIN sind die Dateisysteme aller Knoten einsehbar.

- *File browser* (=2s)



Mit dem Datei-Browser haben Sie Zugang zum Dateisystem des Kommunikationsservers und können neue Ordner erstellen sowie Dateien im Dateisystem ansehen, importieren, ersetzen oder löschen.

**NOTE:** Die Dateiverwaltung ist nur für *Administratoren* im *Expertenmodus* zugänglich.

**Siehe auch:**

Detaillierte Angaben zu den Funktionen finden Sie in der WebAdmin-Hilfe zu den entsprechenden Ansichten.

## System zurücksetzen

### Neustart

#### Neustart über WebAdmin

Ein Neustart über WebAdmin wird in den Wartungseinstellungen mit der Schaltfläche *Restart* in der *System reset* (=4e) Ansicht.



Bei diesem Neustart über WebAdmin wird nur die MiVoice Office 400-Anwendung neu gestartet. Die Konfigurationsdaten bleiben erhalten.

#### Neustart über SMB Controller Manager

Ein Neustart über SMB Controller Manager wird in den Wartungseinstellungen mit der Schaltfläche *Restart* in der *System reset*-Ansicht ausgelöst. Es startet die MiVoice Office 400-Anwendung und die SMB Controller-Software neu. Alle Konfigurationsdaten bleiben erhalten.

#### Neustart über Anschlussfront

Ein direkter Neustart über die Anschlussfront ist nicht möglich. Sie können den SMB Controller jedoch mit dem Pilottaste herunterfahren. Dies schließt alle Anwendungen auf kontrollierte Weise und wechselt 1,5 Minuten lang in den Shutdown Modus, bevor der SMB Controller erneut gestartet wird. Alle Konfigurationsdaten bleiben erhalten (siehe [Shutdown Mode](#)).

**NOTE:**

- Trennen Sie niemals den Kommunikationsserver von der Speisung, um einen Neustart auszulösen. Dies kann zu Datenverlusten führen und einen Neustart verunmöglichen.
- Der Neustart wird sofort ausgelöst. Alle aktiven Gesprächs- und Datenverbindungen werden unterbrochen.



## Erststart

Mit einem Erststart setzen Sie den MiVoice Office 400 Kommunikationsserver von Grund auf neu auf. Die systemspezifischen Daten wie System-ID, Systemtyp, Vertriebskanal, Lizenzdatei, Software-Generation bleiben erhalten.

### NOTE:

- Durch einem Erststart werden alle bereits gespeicherten Konfigurationsdaten gelöscht und durch die Standardwerte des Verkaufskanals ersetzt. Sichern Sie daher vor einem Erststart immer Ihre Konfigurationsdaten.
- Der Erststart wird sofort ausgelöst. Alle aktiven Gesprächs- und Datenverbindungen werden unterbrochen.

### Erststart über WebAdmin

Ein erster Start über WebAdmin wird in den Wartungseinstellungen mit der Schaltfläche *First start* in der *System reset* (=4e) Ansicht.



### Erststart über Anschlussfront

Ein erster Start über die Anschlussfront erfolgt mit der Pilottaste (siehe [Erststart von MiVoice Office 400 durchführen](#)).

### Erststart und Zurücksetzen des Vertriebskanals über WebAdmin

Mit der Schaltfläche *First start and reset sales channel* in den Wartungseinstellungen der WebAdmin-*System reset* (=4e)-Ansicht können nicht nur einen ersten Start auszuführen, sondern auch



den Vertriebskanal zu löschen. Beim nächsten Start werden Sie nach dem Vertriebskanal und der Lizenzdatei gefragt. Beachten Sie, dass die Lizenzdatei vom Vertriebskanal abhängig ist. Dies bedeutet, dass Sie die vorhandene Lizenzdatei nicht mehr verwenden können, wenn Sie einen anderen Vertriebskanal auswählen.

**NOTE:** Diese Funktion ist nur für Administratoren im Expertenmodus verfügbar.

### Rücksetzen auf Werkseinstellung

Ein Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen des SMB Controller wird in den Wartungseinstellungen des SMB Controller Managers mit der Schaltfläche *Factory reset* in der *System reset*-Ansicht ausgelöst.

### NOTE:

- Durch das Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen werden alle geladenen oder installierten Applikationen (auch die MiVoice Office 400-Applikation) samt Konfigurationsdaten vom SMB Controller gelöscht. Die LAN-Einstellungen werden zu DHCP geändert. Das Passwort des SMB Controller Manager wird auf den Standardwert zurückgesetzt.
- Das Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen wird sofort ausgelöst. Alle aktiven Gesprächs- und Datenverbindungen werden unterbrochen.

## Datensicherung

Bei einem Backup der Konfigurationsdaten werden alle MiVoice Office 400 -Konfigurationsdaten des Kommunikationsservers in eine komprimierte-Datei im ZIP-Format abgelegt. Sie können das Sicherung

der Konfigurationsdaten automatisch durchführen lassen (*Automatische Datensicherung*) oder nach Bedarf (*manuelle Datensicherung*) durchführen.

Die Sicherungsdateien können Sie automatisch auf einen FTP-Server kopieren oder per E-Mail versenden lassen.

Bei einer Sicherung der Audiodaten werden sämtliche Audiodaten des Kommunikationsservers in eine komprimierte-Datei im ZIP-Format abgelegt. Das Backup der Audiodaten können Sie nur manuell durchführen.

Sie finden die Einstellungen für den automatischen Datensicherungs- und Verteilungsdienst in der WebAdmin- *Maintenance / Data backup (=um)*-Ansicht, in der Sie auch die Konfiguration testen können.



Zudem sehen Sie in dieser Ansicht die automatisch und manuell erstellten Sicherungskopien und können diese zurückladen oder löschen.

Die Konfigurationssicherung und die Audiodatensicherung werden immer in einem verschlüsselten Format gespeichert.

**NOTE:** Das Backup kann aus mehreren Dateien bestehen. Diese werden durch den Kommunikationsserver zusammengestellt und zu einer ZIP-Datei komprimiert. Beim Zurückladen wird die ZIP-Datei vom Kommunikationsserver selber wieder entpackt. Um ein einwandfreies Zurückladen zu gewährleisten, darf die ZIP-Datei nicht verändert werden. Entpacken oder verändern Sie eine Backup-Datei daher niemals selber.

## Automatische Datensicherung

Die automatische Datensicherung erstellt in regelmäßigen Abständen ein Backup der MiVoice Office 400 Konfigurationsdaten und speichert die Sicherungsdateien auf dem Dateiverwaltungssystem des Kommunikationsservers.

Die automatische Datensicherung erstellt in Tages-, Wochen- und Monatsintervallen jeweils eine Sicherungskopie der Konfigurationsdaten:

- Zur eingestellten Uhrzeit wird täglich eine Sicherungskopie erzeugt und in das Verzeichnis `..\backup\day\` abgelegt.
- Bei einem Wochenwechsel wird eine Kopie der Sicherungskopie in das Verzeichnis `..\backup\week\` abgelegt.
- Bei einem Wochenwechsel wird eine Kopie der Sicherungskopie in das Verzeichnis `..\backup\month\` abgelegt.

Die Sicherungsverzeichnisse befinden sich auf dem Dateisystem des Kommunikationsservers und sind über den *File browser (=2s)* oder mit einer FTP-Verbindung direkt zugänglich.



Eine Sicherungskopie bleibt solange gespeichert, bis die eingestellte Aufbewahrungszeit abgelaufen ist, danach wird die *.zip file* vom Dateisystem gelöscht.

## Verteil-Service

Mit dem Verteilservice können Sie die Sicherungsdateien automatisch auf einen FTP-Server kopieren oder per E-Mail versenden lassen.

- Der E-Mail-Verteilservice sendet jeweils eine Kopie der erzeugten Sicherungsdatei an eine vorkonfigurierte E-Mail-Adresse.

- Der FTP-Verteilservice legt jeweils eine Kopie der erzeugten Sicherungsdatei auf einen FTP-Server.

## Manuelles Backup

Konfigurations- und Audiodaten müssen getrennt gesichert und in *.zip*-Dateien auf dem Datenträger Ihrer Wahl abgelegt werden. Die Konfigurationsdaten werden zusätzlich automatisch als Kopie auf dem Dateisystem des Kommunikationsservers abgelegt.

Erstellen Sie eine manuelle Sicherungskopie in den folgenden Situationen:

- Bevor Sie einen Erststart des Kommunikationsservers durchführen (Ein Erststart setzt alle Konfigurationsdaten auf die Standardwerte zurück und löscht alle Audiodaten).
- Bevor Sie die MiVoice Office 400 -Anwendung vom Mitel SMB Controller löschen oder bevor Sie den Mitel SMB Controller auf die werkseitigen Standardwerte zurücksetzen.
- Vor und nach grösseren Konfigurationsänderungen.

## Sicherungskopie zurückladen

Die verfügbaren Sicherungskopien der MiVoice Office 400 Konfigurationsdaten und der Audiodaten können jederzeit zurückgeladen werden.

### NOTE:

- Durch das Zurückladen eines Backups werden die aktuellen Konfigurationsdaten bzw. Audiodaten unwiederbringlich überschrieben.
- Mit dem Zurückladen einer Sicherungskopie werden auch der Anwesenheitsstatus der Benutzer, die persönlichen Lenkungseinstellungen und allenfalls aktivierte Anrufumleitungen auf den Stand der Sicherungskopie zurückgesetzt.
- Einige Konfigurationsänderungen werden erst nach einem Neustart wirksam. Nach erfolgreichem Zurückladen der Konfigurationsdaten wird der Kommunikationsserver neu gestartet.

### Siehe auch:

Das Vorgehen für das Erstellen und Zurückladen einer Sicherungskopie ist in der WebAdmin -Hilfe in der *Data backup* (=um) Ansicht.



## Konfigurationsdaten exportieren und importieren

Sie haben die Möglichkeit, verschiedene Konfigurationsdaten ausserhalb von WebAdmin zu bearbeiten oder Konfigurationsdaten von anderen Kommunikationssystemen der MiVoice Office 400 Familie zu importieren. Hierzu erstellen Sie mit Hilfe der Exportfunktion eine spezifische Excel-Datei, die nachfolgend als *Exportdatei* bezeichnet wird. Die Exportdatei enthält mehrere Tabellenblätter. Jedes Blatt deckt einen eigenen Konfigurationsbereich ab. In der Folge bearbeiten Sie die Exportdatei und importieren diese wieder. Dabei werden jeweils nur die Daten importiert, die zur derjenigen Ansicht gehören, auf der Sie die Importfunktion ausgelöst haben. Beispiel: Die Importfunktion in der Ansicht *Telefonbuch / Öffentlich* importiert nur die Daten aus der Exportdatei, die sich auf dem Tabellenblatt *Abbreviated dialling list* befinden.

Ausnahme: Die Exportfunktion in der Ansicht *Datensicherung* importiert die Daten sämtlicher Tabellenblätter.

Exportfunktion finden Sie in den folgenden Ansichten:

- *Übersicht* (Benutzerdaten und Tastenkonfiguration der Endgeräte)
- *Kurzwahlnummern*
- *PISN-Benutzer*
- *Zeitgesteuerte Funktionen*
- *Ext./Int. Zuordnung*
- *LCR*
- *Blacklist*
- *CLIP-basiertes Routing*
- *Datensicherung*

**NOTE:** Bei der Importfunktion können Sie die Option *Bestehende Konfiguration ersetzen* aktivieren. Aktivieren Sie diese Option nur, wenn Sie den Kommunikationsserver neu aufsetzen! Mit dieser Aktion werden alle bereits konfigurierten Benutzerdaten und alle mit den Benutzern verknüpfte Einstellungen, wie Durchwahlnummern, ARV-Ziele, Sammelanschlusseinträge, zugeordnete Telefone, Tastenkonfigurationen etc. gelöscht!

## Mitel 6800/6900 SIP-Telefone

Setzen Sie Telefone die bereits in Betrieb waren vor der Registrierung in den Lieferzustand zurück. Löschen Sie zudem aus Sicherheitsgründen in WebAdmin die MAC-Adresse des Telefons. Dies verhindert Probleme bei der Registrierung.

Wenden Sie dieses Vorgehen in folgenden Fällen an:

- Zuweisen des Telefons zu einem anderen Benutzer auf dem gleichen System
- Verschieben des Telefons auf ein anderes System mit der gleichen Softwareversion
- Wechseln der Softwareversion auf eine ältere Version
- Wechseln der IP-Adresse des Kommunikationsservers

# Betrieb und Wartung

In diesem Kapitel geht um das Pflegen der System- und Konfigurationsdaten sowie um das Aktualisieren der Systemsoftware. Im weiteren ist das Austauschen von Karten, Modulen und Endgeräten beschrieben. Das Anzeige- und Bedienfeld des Kommunikationsservers sowie die Betriebsüberwachung mit dem Ereignismeldungskonzept, der Betriebszustandsanzeige und der Fehleranzeige sind weitere Themen dieses Kapitels.

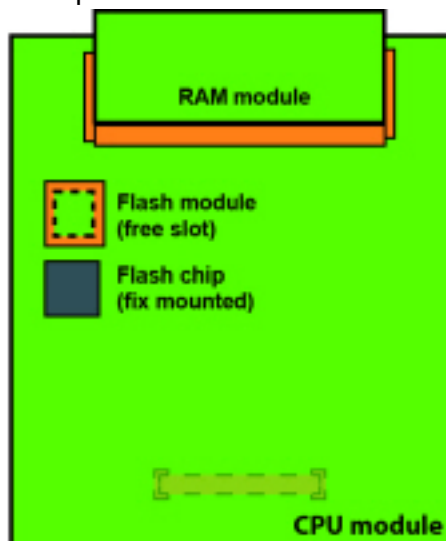
## Datenpflege

### Welche Daten sind wo gespeichert

Das Speichersystem des Kommunikationsservers besteht aus verschiedenen Elementen:

- In den Flash-Komponenten werden die folgenden Daten gespeichert: die Systemsoftware, die Notfallsystemsoftware, die Boot-Software für den SMB Controller, die MiVoice Office 400-Anwendungssoftware und ihre Konfigurationsdaten sowie möglicherweise andere Anwendungssoftware. Außerdem werden dort systemspezifische MiVoice Office 400-Daten (System-ID, Systemtyp, Vertriebskanal, Generation, DECT-Identifikationsnummern, IP-Adresse des Konfigurationsservers) gespeichert. Es ist kein EIM (Equipment Identification Module) verfügbar. Der Speicherinhalt bleibt auch ohne Stromversorgung erhalten.
- In den RAM-Bausteinen (Arbeitsspeicher) sind flüchtige Daten gespeichert, die nicht gesichert werden können. Er steht nur zur Verfügung, wenn das System in Betrieb ist.

Figure 6.1: Speicher auf dem CPU-Modul des SMB Controller



### Systemsoftware

Wenn wir über die Systemsoftware sprechen, müssen wir zwischen der SMB Controller-Systemsoftware (basierend auf Linux) und der MiVoice Office 400-Anwendungssoftware unterscheiden, die in dieser

Linux-Umgebung ausgeführt wird. Beide Softwarepakete werden komprimiert im Flash-Speicher gespeichert.

Die RAM-Bausteine sind die Arbeitsspeicher für Programm und Daten. Beim Starten des Kommunikationsservers wird die Software aus dem Flash-Speicher dekomprimiert, in den Arbeitsspeicher geladen und gestartet.

## Dateisystem korrupt

Wenn man über das Dateisystem spricht, muss man zwischen dem SMB Controller-Dateisystem (basierend auf Linux) und dem MiVoice Office 400-Dateisystem unterscheiden:

### SMB Controller-Dateisystem

Das SMB Controller-Dateisystem umfasst die Systemsoftware, die Notfallsystemsoftware und die Boot-Software. Der SMB Controller Manager (einschließlich der Hilfedateien) ist Teil der Systemsoftware und in reduzierter Form Teil der Notfallsoftware.

Normalerweise ist es nicht nötig auf das SMB Controller-Dateisystem zuzugreifen, da alle erforderlichen Funktionen im SMB Controller Manager verfügbar sind. In besonderen Fällen können Sie mit einer SSH-Sitzung auf das SMB Controller-Dateisystem zugreifen.

### MiVoice Office 400-Dateisystem

Das Dateisystem des MiVoice Office 400-Kommunikationsservers umfasst die MiVoice Office 400-Anwendungssoftware, die Software für Systemtelefone, die System- und Endgerätekonfigurationsdaten, die Audiodaten, System-Logs, Daten für WebAdmin usw. Mit WebAdmin haben Sie Zugang zum Dateisystem über den Menüpunkt *File management*. Sie können die Speicherauslastung des Dateisystems anzeigen und Audiodaten, Sprachen für die Benutzeroberfläche und die Online-Hilfe, Sprachdateien für Telefone der SIP-Serie Mitel 6800/6900 sowie einen externen Nummerierungsplan für die SIP-Verbindung laden. Ausserdem haben Sie mit dem Datei-Browser die Möglichkeit, Ordner und Dateien im Dateisystem anzusehen, hochzuladen, zu ersetzen oder zu löschen. (siehe auch [Dateiverwaltung](#)).

Funktionen zum Sichern und Wiederherstellen von MiVoice Office 400-Konfigurationsdaten und Audiodaten sind in der *WebAdmin-Maintenance / Data backup (=um)*-Ansicht verfügbar (siehe auch [Datensicherung](#)).

Normalerweise ist es nicht nötig direkt auf das MiVoice Office 400-Dateisystem zuzugreifen, da alle erforderlichen Funktionen im WebAdmin verfügbar sind. In besonderen Fällen können Sie mit einer SSH-Sitzung über den Ordner */home/mivo400* auf das MiVoice Office 400-Dateisystem zugreifen.

#### NOTE:

- Das Verändern oder Löschen von Dateien auf dem Dateisystem kann zu einem nicht mehr lauffähigen System führen.
- Der Zugang mit einer SSH-Sitzung kann mit dem SMB Controller Manager im Menü *Security - Security settings* aktiviert oder deaktiviert werden (Standardwerte: im normalen Modus = deaktiviert, im Notfallmodus = aktiviert).

## Konfigurationsdaten pflegen

Es gibt systemweite, benutzerabhängige und endgeräteabhängige Konfigurationsdaten:

- Systemweite Konfigurationsdaten können nur mit WebAdmin verändert werden.

- Endgeräte-Konfigurationsdaten wie Tastenbelegungen oder Rufmelodien können entweder direkt am Endgerät, über das Self Service Portal oder mit WebAdmin verändert werden. Für einige Systemtelefone ist auch eine Konfiguration via Web-Benutzerschnittstelle oder mit Hilfe von Konfigurationsdateien möglich.
- Die benutzerabhängigen Konfigurationsdaten wie private Kontakte oder Umleitungen gelten für alle dem Benutzer zugewiesenen Endgeräte und können mit WebAdmin, teilweise auch über das Self Service Portal oder direkt am Endgerät konfiguriert werden.

Der Zugang zu den Konfigurationsdaten via WebAdmin ist mit einer Benutzerverwaltung mit Benutzerkontos, Berechtigungsprofilen und Berechtigungsstufen geregelt. Mehr Informationen dazu finden Sie im Kapitel [Benutzerzugangskontrolle](#).

## Software aktualisieren

### Systemsoftware

#### SMB Controller-Systemsoftware

In einigen Fällen muss die SMB Controller-Systemsoftware über den SMB Controller Manager neu installiert werden (siehe [Aktualisieren der SMB Controller-Systemsoftware](#)).

Wenn der SMB Controller Manager nicht mehr ausgeführt wird, ist ein Notfall-Upload erforderlich (siehe [Notfall-Upload der SMB Controller-Systemsoftware](#)).

**NOTE:** Ein Werksreset der SMB Controller-Systemsoftware oder ein Notfall-Upload der SMB Controller-Systemsoftware setzt alle MiVoice Office 400-Konfigurationsdaten auf die Standardwerte zurück und löscht alle Audiodaten. Erstellen Sie zunächst eine Datensicherung der Konfigurations- und Audiodaten (siehe Kapitel [Datensicherung](#)).

#### MiVoice Office 400-Anwendungssoftware

- Die MiVoice Office 400-Anwendungssoftware wird normalerweise mit WebAdmin aktualisiert (siehe [Laden neuer MiVoice Office 400-Systemsoftware mit WebAdmin](#), ).
- In den folgenden Fällen muss die MiVoice Office 400 Anwendungs softwareüber das Laden einer SMB Controller Manager \*.rpm file-Datei installiert werden:
  - MiVoice Office 400 WebAdmin wird nicht mehr ausgeführt.
  - Es ist keine MiVoice Office 400-Anwendungssoftware mehr verfügbar (z. B. weil ein Zurücksetzen der SMB Controller-Systemsoftware auf die Werkseinstellungen durchgeführt wurde).

Siehe [Hochladen und Installieren der MiVoice Office 400-Anwendungssoftware](#), .

#### Firmware für Systemendgeräte

Die Firmware für MiVoice 5300/MiVoice 5300 IP, Mitel 600 DECT-Telefone, DECT-Telefon Office 135/135pro, DECT-Funkeinheiten SB-4+/SB-8/SB-8ANT und WebAdmin ist auch in der Anwendungssoftware MiVoice Office 400 verfügbar.

**TIP:** Die Softwareversion der Kommunikationsserver kann auf MiVoice 5300/MiVoice 5300 IP-Telefonen wie folgt angezeigt werden:

1. Einstieg in das Konfigurationsmenü *Settings*.
2. Langer Tastendruck auf die \*-Taste



Bei den Telefonen der Familie Mitel 6800/6900 SIP sowie bei den /Mitel 600 DECTDECT-Telefonen der Familie erfolgt die Abfrage über das Menü.

Je nach Telefon sind noch zusätzliche Informationen ersichtlich.

### **MiVoice Office 400 Systemsoftware und Lizenzdatei bereitstellen**

Sie erhalten die neue Systemsoftware MiVoice Office 400 und die zugehörige Lizenzdatei von Ihrem Vertriebshändler. In den meisten Fällen laden Sie die Software von einer Internetseite herunter, die Ihnen Ihr Vertriebspartner bekannt gibt. Ebenfalls erhalten Sie einen Gutschein-Code (Voucher). Mit diesem können Sie über das Mitel Connect Internetportal <https://miaccess.mitel.com/> die neue Lizenzdatei generieren und in Ihr Kommunikationssystem hochladen. Für den Zugriff auf Mitel Connect benötigen Sie ein Login (Benutzername und Passwort).

### **Laden Sie die neue MiVoice Office 400-Systemsoftware mit WebAdmin**

Die neue MiVoice Office 400-Systemsoftware kann bequem und sicher in das Dateisystem des Kommunikationsservers in der *WebAdmin-Maintenance / System software* (🔍 =m7) Ansicht. Der Aktivierungszeitpunkt der neuen Software ist wählbar. (Ausnahme: Der Aktivierungszeitpunkt auf den AIN-Satelliten erfolgt immer auf Anforderung des Masters.

Bei neu ausgelieferten Systemen besteht die Möglichkeit, eine neue Systemsoftware direkt nach der Wahl des Vertriebskanals zu laden.

#### **NOTE:**

- Mit einer neuen Systemsoftware ist meist auch eine neue MiVoice Office 400 Lizenzdatei erforderlich. Sie können die neue Software auch ohne Angabe der Lizenzdatei installieren und in Betrieb nehmen. Nach der Inbetriebnahme müssen Sie die Lizenzdatei jedoch innert 4 Stunden hochladen, sonst schaltet der Kommunikationsserver in den eingeschränkten Betriebsmodus um. In diesem stehen nur die Basisfunktionen des Kommunikationsservers zur Verfügung.
- Je nach Typ des Kommunikationsservers kann der Upload-Vorgang (insbesondere das Entpacken des Softwarepakets) einige Zeit in Anspruch nehmen.
- Trennen Sie niemals den Kommunikationsserver von der Stromversorgung während des Update-Prozesses. Dies kann dazu führen, dass keine lauffähige Systemsoftware mehr auf dem Kommunikationsserver vorhanden ist und ein EUL (Emergency Upload) nötig wird.
- Lesen Sie das Kapitel "Wichtige Hinweise und Einschränkungen" in den Release Notes der zu ladenden Software.

#### **Siehe auch:**

Eine detaillierte Beschreibung zum Vorgehen eines Software-Uploads mit WebAdmin finden Sie in der Online-Hilfe.

### **Notfall-Ladevorgang der SMB Controller-Systemsoftware**

Ist ein Standard-Ladevorgang der SMB Controller-Systemsoftware über SMB Controller Manager nicht oder nur fehlerhaft möglich, müssen Sie einen Notfall-Ladevorgang ausführen.

Gehen Sie wie folgt vor um einen Emergency Upload auszuführen:

1. Stellen Sie den SMB Controller mit der Steuertaste in den Notfallmodus (siehe [Notfallmodus](#)).

**NOTE:** Wenn zuvor eine statische IP-Adresse festgelegt wurde, sollte der SMB Controller mit derselben IP-Adresse erreichbar sein. Andernfalls müssen Sie die IP-Adresse des SMB Controller finden, wie im Kapitel [Suche nach dem Kommunikationsserver im IP-Netzwerk](#) beschrieben.



2. Öffnen Sie ein Browserfenster und geben Sie die IP-Adresse Ihres SMB Controller einschließlich des Ports 8080 ein (Beispiel: `http://10.100.98.43:8080`).
3. Sie können sich mit dem Standard-Benutzernamen *admin* und dem Standard-Passwort *admin* anmelden, um im Notfallmodus auf das System zuzugreifen.
  - Der SMB Controller Manager wird in einem reduzierten Notfallmodus geöffnet.
4. Laden Sie eine SMB Controller-Systemsoftware (Format: *Mitel-SMBC\_XXX-XXX.zip*) und klicken Sie auf *Install*.
  - Der Notfall-Upload wird gestartet.

## Firmware für drahtgebundene Systemtelefone

Das MiVoice Office 400-Anwendungssoftwarepaket enthält die Software für bestimmte Systemtelefone (DSI und IP), die jeweils zusammen mit der Anwendungssoftware aktualisiert wird. Für andere Systemtelefone (SIP) liegt die Firmware auf einem Firmware-Server.

Die Systemtelefone MiVoice 5360 haben keine eigenen Speicher. Alle anderen Systemtelefone besitzen einen Flash-Speicher.

### SIP-Systemtelefone

Bei jedem Aufstarten der Telefone werden die Firmwareversionen der Telefone mit der Version auf dem Firmware-Server verglichen. Sind die Versionen unterschiedlich, wird die Firmware vom Firmware-Server in die Telefone geladen.

### DSI und IP-Systemtelefone mit Flash-Speicher

Der Flash-Speicher enthält die Boot-Software und die Applikationssoftware. Die DSI-Telefone enthalten auch noch einen Bereich mit der Schnittstellensoftware.

Die Firmware für die Telefone MiVoice 5370, MiVoice 5380 sowie für alle Telefone der MiVoice 5300 IP-Serie ist im Anwendungssoftwarepaket MiVoice Office 400 enthalten. Beim Aufstarten der Telefone werden die Firmwareversionen verglichen. Sind die Versionen unterschiedlich, wird die Firmware vom Kommunikationsserver in die Telefone geladen. Bei einem Update der Systemsoftware kann dies pro DSI-Telefon einige Minuten in Anspruch nehmen.

Die Erweiterungsmodule MiVoice M530 und MiVoice M535 enthalten ebenfalls einen Flash-Baustein mit Firmware. Der Update-Mechanismus ist derselbe wie oben beschrieben. Allerdings ist dazu immer eine lokale Speisung (bei IP-Endgeräten auch Power over Ethernet) erforderlich.

## Firmware-System MiVoice Office 400 DECT

### DECT-Funkgeräte SB-4+, SB-8 und SB-8ANT

Der Flash-Speicher auf den Funkeinheiten enthält einen Bereich, der nicht veränderbar ist. Er dient zum Aufstarten der Funkeinheit und zum Empfangen der Firmware für die Funkeinheit.

Die eigentliche Firmware für die Funkeinheit ist im MiVoice Office 400-Anwendungssoftwarepaket enthalten. Beim Aufstarten der Funkeinheit wird die geladene Firmware getestet. Ist die geladene Firmware nicht mit der Version in der Systemsoftware identisch, wird die Firmware vom Kommunikationsserver in die Funkeinheit geladen und im Flash-Speicher der Funkeinheit abgespeichert.

### DECT-Schnurlostelefone der Familie Mitel 600 DECT

Die Firmware der Schnurlostelefone Mitel 600 DECT wird über Funk (Air-Download) aktualisiert. Die Aktualisierung kann in den Schnurlostelefonen im Menü *System - Download-Server* für jedes Schnurlostelefon einzeln gesperrt oder freigegeben werden. Ist das Schnurlostelefon an mehreren Systemen angemeldet, wird in diesem Menü definiert, welches System die Firmware-Aktualisierung relevant ist.

Für die Schnurlostelefone der Familie Mitel 600 DECT gibt es nur eine Firmware. Es ist im MiVoice Office 400-Anwendungssoftwarepaket enthalten und im Dateisystem des Kommunikationsservers gespeichert.

### **DECT-Schnurlostelefone Office 135 und Office 160**

Die Firmware der Schnurlostelefone Office 135 und Office 160 wird über Funk (Air-Download) aktualisiert. Voraussetzung dafür ist, dass das Schnurlostelefon am System A angemeldet ist.

Der Speicher in den Schnurlostelefonen ist ein Flash-Speicher. Der Flash-Speicher enthält einen Bereich, der nicht veränderbar ist. Dieser Bereich enthält die Boot-Software des Schnurlostelefons.

Die Firmware der Schnurlostelefone ist im MiVoice Office 400-Anwendungssoftwarepaket enthalten. Beim Aufstarten des Schnurlostelefons wird die geladene Firmware getestet. Ist die geladene Firmware nicht mit der Version in der Systemsoftware identisch, leitet das System einen Air-Download ein. Die Firmware wird vom Kommunikationsserver in die Schnurlostelefone über Funk geladen und im Flash-Speicher abgelegt.

Damit ein Air-Download erfolgen kann, muss eine lauffähige Firmware im Schnurlostelefon vorhanden sein.

Während eines Air-Download ist das Schnurlostelefon voll funktionsfähig. Die neu geladene Firmware wird erst nach einem erfolgreich vollzogenen Air-Download aktiviert. Das Schnurlostelefon macht dabei einen Neustart.

## **Firmware-System Mitel SIP-DECT**

Mit den Telefonen der Mitel SIP-DECT- und Mitel 600 DECT-Serie können umfassende Lösungen für die drahtlose Telefonie in IP-basierten Netzwerken angeboten werden. Dazu sind RFP-Funkeinheiten erforderlich, die wie andere VoIP-Geräte direkt am LAN angeschlossen sind. Der OpenMobilityManager (OMM) wird auf einem der RFP-Funkgeräte oder auf einem PC installiert, der die Verwaltungsschnittstelle für die Mitel SIP-DECT-Lösung darstellt. Mitel 600 DECT-Telefone haben eine andere Firmware in ein Mitel SIP-DECT-System geladen als in ein MiVoice Office 400 DECT-System.

Die Firmware für die RFP-Funkeinheiten und für die Mitel 600 DECT Schnurlostelefone liegt vorzugsweise auf einem Firmware-Server. Damit ist ein automatisches Update der Firmware möglich. Die *WebAdmin-Configuration / System / DECT/SIP-DECT / SIP-DECT (=9y)*-Ansicht enthält einen global



vordefinierten Mitel FTP-Server (Mitel 6700 SIP-Telefone, Mitel Blustar-Clients und Mitel Dialer) / HTTPS-Server (Mitel SIP 6800/6900 Telefone). Auf diesem sind diverse Firmwareversionen abgelegt, passend zu unterschiedlichen Software-Releases des Kommunikationsservers. Der vordefinierte Eintrag in WebAdmin wird für jeden Release des Kommunikationsservers angepasst, falls nötig. Sie können aber auch die Adresse eines anderen Firmware-Servers eintragen.

Firmware-Bezeichnungen für Mitel SIP-DECT (Beispiele):

aafon6xxd.dnld:

Firmware für Mitel 600 DECT schnurlose DECT-Telefone.

iprfp3G.dnld:

Firmware für OpenMobilityManager (OMM).

## Hardwarepflege

Die Hardwarepflege umfasst den Austausch von Karten, Modulen und Endgeräten bei einem Defekt oder bei einem Generationenwechsel. Dazu müssen Sicherheitsvorschriften beachtet und das schrittweise Vorgehen eingehalten werden.

### Vorbereitungen

Die folgenden Vorbereitungsschritte gelten sowohl für Schnittstellenkarten, Systemkarten und das CPU-Modul, als auch für das Mainboard des SMB Controller selber.

Erste Schritte bevor Karten entfernt oder hinzugefügt werden:

1. Informieren Sie alle betroffenen Benutzer, wenn das System während der Arbeitszeit ausser Betrieb genommen muss.
2. Fahren Sie den Kommunikationsserver herunter (siehe [Shut-down Modus](#)) und trennen Sie ihn von der Stromversorgung.
3. Warten Sie mindestens 3 Minuten, um sicherzustellen, dass alle Komponenten entladen sind.

### Systeminformationen

Einige Systeminformationen werden separat auf dem CPU-Modul gespeichert. Das beinhaltet folgende Informationen:

- Die Seriennummer der EID (Equipment Identification)
- Vertriebskanal-Identifikation CID (Channel Identification)
- Der Systemtyp
- Die Generierung der Anwendungssoftware
- Die IP-Adresse des MiVoice Office 400-Kommunikationsservers

Diese Daten werden durch einen Erststart des MiVoice Office 400-Kommunikationsservers nicht gelöscht, sondern bleiben erhalten.

### Lizenzen

Soll ein System, das bereits in Betrieb ist, ausgebaut werden oder muss für ein neues System eine Lizenz nachbestellt werden gehen Sie wie folgt vor:

1. Bestellen Sie bei Ihrem Vertragshändler die gewünschten Lizenzen unter Angabe der EID-Nummer, die der Identifikation des Kommunikationsservers dient.
2. Die neue Lizenzdatei erhalten Sie entweder von ihrem Vertragshändler oder beziehen sie mit Hilfe der EID über Mitel Connect <https://miaccess.mitel.com/> (Partner-Login erforderlich).
3. Die Lizenzdatei laden Sie in der Ansicht *Licences* (🔍 =q9) Ansicht. Die Lizenzdatei ist im Dateisystem des Kommunikationsservers im Unterverzeichnis ... \data\lic gespeichert.
4. Die neu lizenzierten Merkmale werden freigeschaltet. Ein Neustart des Kommunikationsservers ist meist nicht notwendig (Ausnahme: AIN-Lizenzen).

**Siehe auch:**

[Lizenzen](#)

## Schnittstellenkarten

Die verschiedenen Kartentypen, die Anzahl der Steckplätze und die maximale Konfiguration wird durch die Systemkapazität bestimmt (siehe [Ausbaustufen und Systemkapazität](#)).

Bei der Bestückung der Karten gibt es einige Regeln zu beachten (siehe [Bestückungsregeln](#)).

Sämtliche Konfigurationsdaten sind in nichtflüchtigen Flash-Speichern zentral abgelegt. Daher bleiben die Konfigurationsdaten erhalten, wenn eine defekte Schnittstellenkarte durch eine neue ersetzt wird.

### Ersetzen einer defekten Schnittstellenkarte

Eine Karte wird durch eine gleiche Karte mit der gleichen Anzahl Ports ersetzt.

Vorgehensweise:

**CAUTION:** Beachten Sie unbedingt die [Sicherheitsbestimmungen](#).

1. Führen Sie Vorbereitungsarbeiten aus (siehe [Vorbereitungen](#)).
2. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.
3. Entfernen Sie die defekte Schnittstellenkarte, indem Sie die zwei seitlichen Metallbügel gleichzeitig nach aussen drücken und Sie die Schnittstellenkarte leicht anheben.
4. Platzieren Sie die Schnittstellenkarte leicht angewinkelt in den gewünschten Steckplatz (siehe [Schnittstellenkarte bestücken](#)). Die abgewinkelte Seite der Schnittstellenkarte muss dabei nach hinten zeigen (sie darf also nicht über die Verdrahtungsadapter-Steckplätze hinausragen).
5. Drücken Sie die Schnittstellenkarte vorsichtig nach unten, bis die zwei seitlichen Metallbügel einrasten.
6. Montieren Sie die Gehäuseabdeckung.
7. Schliessen Sie das System wieder an die Speisung an.

### Neue Karte mit weniger Ports

Eine Karte wird durch eine gleichartige Karte mit weniger Ports ersetzt.

Vorgehensweise:

Karte wechseln und System wieder in Betrieb nehmen. Ähnliches Verfahren wie unter [Ersetzen einer defekten Schnittstellenkarte](#) beschrieben.

Folgende Daten werden gelöscht:

- Die System- und Endgeräte-Konfigurationsdaten der Endgeräte an den Schnittstellen, die in der neuen Konfiguration nicht mehr vorhanden sind.
- Die System-Konfigurationsdaten der Netzschnittstellen, die in der neuen Konfiguration nicht mehr vorhanden sind.

Table 6.1: Beispiel: Reduktion von Endgeräte- bzw. Netzchnittstellen

TIC-4TS → TIC-2TS	Die Konfigurationsdaten der Endgeräteschnittstellen 3 und 4 werden gelöscht.
TIC-4AB → TIC-2AB	Die Konfigurationsdaten der Netzchnittstellen 3 und 4 werden gelöscht.

**NOTE:** Wenn bei der Neukonfiguration einer Karte Endgeräte-Konfigurationsdaten von Systemendgeräten gelöscht werden, erscheint vorab eine Warnung, mit der Möglichkeit, den Vorgang abubrechen. Dies ist jedoch nur möglich, falls die Konfigurationsdaten der ursprünglichen Karte vorher nicht schon gelöscht wurden.

### Neue Karte mit mehr Ports

Eine Karte wird durch eine gleichartige Karte mit mehr Ports ersetzt.

Vorgehensweise:

1. Karte wechseln und System wieder in Betrieb nehmen. Ähnliches Verfahren wie unter [Ersetzen einer defekten Schnittstellenkarted](#) beschrieben.
2. In der WebAdmin-Ansicht *Cards and modules (=4g) Confirm* Sie die neuen Karten.



3. Neue Ports konfigurieren.

Die System-Konfigurationsdaten (Benutzer-Nr., Benutzer-Konfiguration, ...) der Endgeräte an den neuen Ports werden neu erstellt (Standardwerte).

Table 6.2: Beispiel: Erweiterung von Endgeräte- bzw. Netzchnittstellen

TIC-2TS → TIC-4TS	Die Konfigurationsdaten der Endgeräteschnittstellen 3 und 4 werden neu erstellt.
TIC-2AB → TIC-4AB	Die Konfigurationsdaten der Netzchnittstellen 3 und 4 werden neu erstellt.

### Steckplatz wechseln

Schnittstellenkarten können auf einen andern Steckplatz versetzt werden. Die Endgeräte-Konfigurationsdaten der Systemtelefone können übernommen werden.

Vorgehensweise:

1. Steckplatz wechseln und System wieder in Betrieb nehmen. Ähnliches Verfahren wie unter [Ersetzen einer defekten Schnittstellenkarted](#) beschrieben.

**NOTE:** Der Verdrahtungsadapter muss ebenfalls auf den entsprechenden Steckplatz gewechselt werden.

2. Systemendgeräte an den Ports des neuen Steckplatzes anschliessen.
3. Portzuordnung neu konfigurieren.

4. In der WebAdmin-Ansicht *Cards and modules* (=4g) Bestätigen Sie die Karte im neuen Steckplatz und



*Delete* Sie sie aus dem alten Steckplatz. Damit sind die Konfigurationsdaten am alten Steckplatz gelöscht.

## Systemmodule

Die Kategorie Systemmodule umfasst die DSP-Module, die auf dem Steckplatz SM1 gestapelt bestückt sind. DSP-Module gibt es in verschiedenen Ausführungen (SM-DSPX1, SM-DSPX2, SM-DSP1, SM-DSP2). Module mit der Bezeichnung DSPX sind gegenüber DSP-Modulen mit leistungsfähigeren DSP-Bausteinen bestückt.

Die Kategorie Systemmodule umfasst die optional erweiterbaren Module (DSP-Module) und den erforderlichen RAM-Modul.

### DSP-Modul wechseln

Im folgenden ist der Ersatz eines DSP-Moduls bei einem Defekt oder der Austausch gegen einen anderen Modultyp beschrieben.

Um ein DSP-Modul zu wechseln, gehen Sie wie folgt vor:

**CAUTION:** Beachten Sie unbedingt die [Sicherheitsbestimmungen](#).

1. Führen Sie Vorbereitungsarbeiten aus (siehe [Vorbereitungen](#)).
2. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.
3. Entfernen Sie das alte/defekte Modul, indem Sie die Befestigungsschraube lösen und das Modul vorsichtig senkrecht aus dem Modulsteckplatz ziehen.

**NOTE:** Sind mehrere Module bestückt und das auszutauschende Modul ist nicht zuoberst, müssen die Abstandshülsen gelöst und die Module gezogen werden. Die Reihenfolge der Module auf dem Steckplatz ist nur relevant, falls unterschiedliche Typen von Modulen bestückt sind.

4. Drücken Sie das neue Modul mit gleichmässigem Druck auf beide Stecker bis zum Anschlag nach unten.
5. Befestigen Sie das Modul mit der Befestigungsschraube.
6. Montieren Sie die Gehäuseabdeckung.
7. Schliessen Sie das System wieder an die Speisung an.

### RAM-Modul wechseln

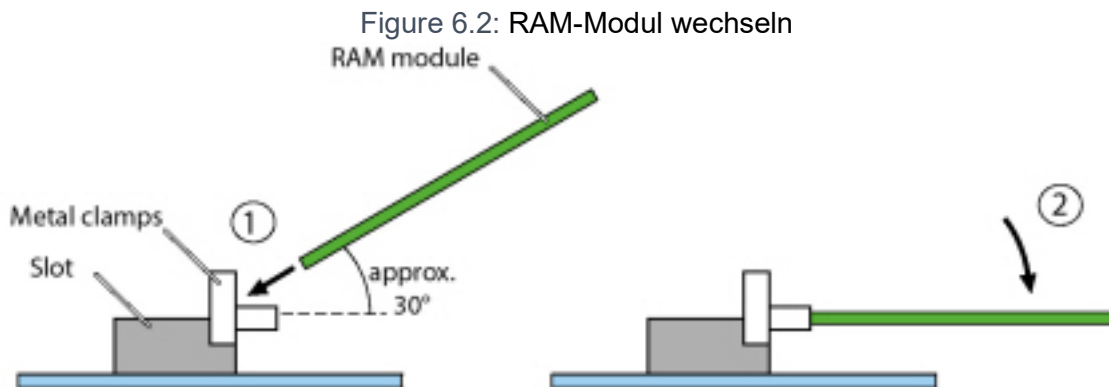
Das RAM-Modul ist auf dem CPU-Modul bestückt und als Ersatzteil erhältlich.

Um ein defektes RAM-Modul zu ersetzen, gehen Sie wie folgt vor:

**CAUTION:** Beachten Sie unbedingt die [Sicherheitsbestimmungen](#).

1. Führen Sie Vorbereitungsarbeiten aus (siehe [Vorbereitungen](#)).
2. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.

3. Entfernen Sie das defekte Modul, indem Sie die zwei seitlichen Metallbügel gleichzeitig nach aussen drücken und Sie das Modul leicht anheben.
4. Platzieren Sie das Modul leicht angewinkelt in den Steckplatz (siehe [RAM-Modul wechseln](#)).
5. Drücken Sie das Modul vorsichtig nach unten, bis die zwei seitlichen Metallbügel einrasten.
6. Montieren Sie die Gehäuseabdeckung.
7. Schliessen Sie das System wieder an die Speisung an.



### CPU-Modul wechseln

Das CPU-Modul ist am Mainboard bestückt und als Ersatzteil erhältlich. Wenn Bausteine auf dem CPU-Modul fehlerhaft oder permanent gestört sind, muss die ganze Call-Manager-Karte ausgewechselt werden. Als Ersatzteil enthält das CPU-Modul kein RAM-Modul oder keine Flash-Karte. Diese können aus dem defekten CPU-Modul entnommen und in das neue Modul eingebaut werden.

Um ein defektes CPU-Modul zu ersetzen, gehen Sie wie folgt vor:

**CAUTION:** Beachten Sie unbedingt die [Sicherheitsbestimmungen](#).

1. Sichern Sie die Konfigurationsdaten und allenfalls die Audiodaten, falls noch möglich.
2. Führen Sie Vorbereitungsarbeiten aus (siehe [Vorbereitungen](#)).
3. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.
4. Entfernen Sie das defekte Modul, indem Sie die 4 Befestigungsschrauben lösen und das Modul vorsichtig senkrecht aus dem Modulsteckplatz ziehen.
5. Platzieren Sie das neue Modul auf dem Steckplatz und drücken Sie es mit gleichmässigem Druck auf den Stecker bis zum Anschlag nach unten.
6. Befestigen Sie das Modul mit den 4 Befestigungsschrauben am Mainboard.
7. Montieren Sie die Gehäuseabdeckung.
8. Schliessen Sie das System wieder an die Speisung an.
9. Führen Sie einen Erststart des Systems durch (siehe [Erster Start über WebAdmin](#)) und laden Sie die Konfigurationsdaten von einer Sicherungskopie wieder in den Kommunikationsserver hoch.

**NOTE:** Wenn das defekte CPU-Modul durch ein neues ersetzt wurde, gehen einige Systeminformationen verloren (IP-Adresse, Vertriebskanal, DECT-Identifikationsnummern), haben sich geändert (EID) oder sind nicht mehr gültig (Lizenzdatei). Alle DECT-Endgeräte müssen neu registriert werden und eine neue Lizenzdatei wird benötigt.

## Mainboard

Wenn Bausteine auf dem Mainboard fehlerhaft oder permanent gestört sind, muss der ganze Kommunikationsserver mit dem Metallchassis ausgewechselt werden:

Um den Kommunikationsserver zu wechseln, gehen Sie wie folgt vor:

**CAUTION:** Beachten Sie unbedingt die [Sicherheitsbestimmungen](#).

1. Sichern Sie die Konfigurationsdaten und allenfalls die Audiodaten, falls noch möglich.
2. Führen Sie Vorbereitungsarbeiten aus (siehe [Vorbereitungen](#)).
3. Entfernen Sie die Gehäuseabdeckung.
4. Entfernen Sie die Schnittstellenkarten (siehe [Schnittstellenkarten](#)), die Systemmodule (siehe [Systemmodule](#)) und den Verdrahtungsadapter.
5. Wechseln Sie die CPU-Karte des defekten Mainboards auf das neue Mainboard (siehe [Ändern des CPU-Moduls](#)).
6. Sämtliche angeschlossenen Kabel so demontieren, dass der neue Kommunikationsserver wieder identisch angeschlossen werden kann.  
  
**NOTE:** Das Mainboard wird nicht ausgebaut, sondern mit dem Metallchassis zusammen ausgetauscht.
7. Der neue Kommunikationsserver kann jetzt in umgekehrter Reihenfolge wieder bestückt, zusammengebaut und montiert werden.
8. Führen Sie einen Erststart des Systems durch (siehe [Erster Start über WebAdmin](#)) und laden Sie die Konfigurationsdaten von einer Sicherungskopie wieder in den Kommunikationsserver hoch.

## Systemendgeräte wechseln

### DSI-Systemtelefone

*Telefone gleicher Komfortstufe*

#### Austausch eines defekten Telefons


Nach Ersetzen eines defekten DSI-Systemtelefons durch ein identisches Telefon werden die Endgerätekonfigurationsdaten automatisch übernommen.

#### Deplatzen eines Telefons

Via WebAdmin kann in der Endgerätekonfiguration der zugeordnete Port geändert und das Telefon am neuen Steckplatz angeschlossen werden. Die Endgeräte-Konfigurationsdaten bleiben erhalten.



### *Telefone unterschiedlicher Komfortstufe*

Soll ein Telefon durch ein Telefon eines anderen Typs ersetzt werden, können die meisten Endgerätekonfigurationsdaten mit Hilfe von *Multi-Edit* übernommen werden. Für die Tastenkonfiguration steht eine separate Funktion *Multi-Edit (Tasten)* zur Verfügung. Details dazu finden Sie in der WebAdmin-Hilfe zur Ansicht *Standard-Endgeräte* . =qd).

## **DECT-Endgeräte**

### *Funkeinheit auswechseln*

1. Defekte Funkeinheit demontieren.
2. Neue Funkeinheit montieren.

**NOTE:** Sollen die Ports einer Funkeinheit geändert werden oder wird eine Funkeinheit nicht mehr verwendet, ist es wichtig, in der Systemkonfiguration die Funkeinheit zu entfernen. Andernfalls können beim Anschliessen einer anderen Funkeinheit an dieselben Ports Aufstartprobleme auftreten.

### *Schnurlostelefon auswechseln (Telefone ohne microSD-Karte)*

1. Registrierung des alten Schnurlostelefon aufheben.
2. Neues Schnurlostelefon registrieren. Die Daten des Schnurlostelefon bleiben erhalten, bis auch die Benutzernummer gelöscht wird.

## **Registrierung eines Schnurlostelefon am System aufheben**

In WebAdmin in der Editieransicht des Schnurlostelefon die Schaltfläche *Registrierung aufheben* klicken.

**TIP:** Die Identifikation des Schnurlostelefon wird nur gelöscht, wenn sich das Schnurlostelefon im Abdeckungsbereich einer Funkeinheit befindet, sonst muss sie manuell auf dem Schnurlostelefon gelöscht werden (siehe Bedienungsanleitung des Schnurlostelefon). Die Benutzernummer und die Daten im System bleiben erhalten.

## **Registrieren eines Schnurlostelefon am System**

1. Schnurlostelefon zur Registrierung vorbereiten (siehe Bedienungsanleitung Schnurlostelefon).
2. System zur Registrierung vorbereiten. Dazu in WebAdmin in der Editieransicht des Schnurlostelefon die Schaltfläche *Registrieren* klicken.

**NOTE:** Bei einigen Telefontypen muss sich der Benutzer des Schnurlostelefon mit einem Authentifizierungs-Code (AC) am System identifizieren. Dieser Authentifizierungs-Code wird Ihnen nach dem Klick auf die Schaltfläche *Registrieren* mitgeteilt.

### *Schnurlostelefon auswechseln (Telefone mit microSD-Karte)*

Die spezielle microSD-Karte kann durch drahtlose DECT-Telefone Mitel 620/622 DECT, Mitel 630/632 DECT und Mitel 650 DECT ersetzt werden. Die Karte speichert die Anmeldedaten des Schnurlostelefon am Kommunikationsserver und die wichtigsten lokalen Einstellungen. Damit ist gewährleistet, dass bei einem Gerätedefekt - durch Mitnahme der Karte - der Betrieb an einem Austauschgerät, in kürzester Zeit und ohne erneute Anmeldung, fortgeführt werden kann.

Jede Karte (wie auch jedes Schnurlostelefon) besitzt jeweils eine eigene, weltweit einmalige Seriennummer für DECT-Geräte (IPEI: International Portable Equipment Identity), die für den Anmeldevorgang an DECT-Kommunikationssystemen Verwendung findet. Beim Betrieb mit der Karte werden immer die Daten verwendet, die auf der Karte gespeichert sind.

**NOTE:**

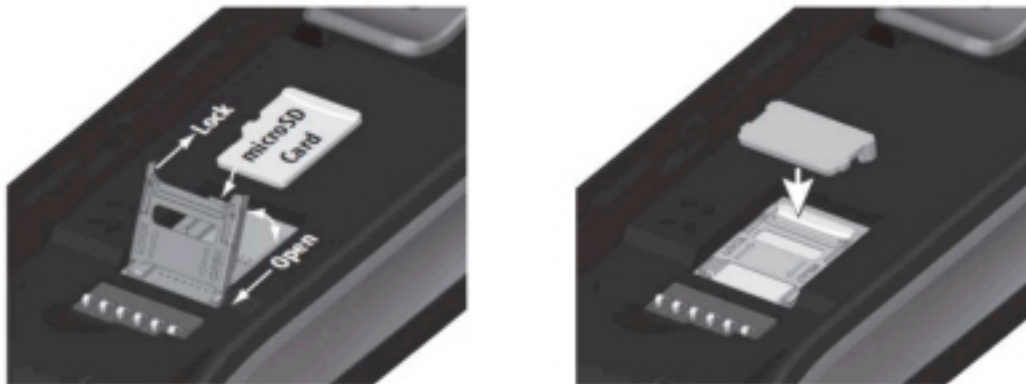
- Die microSD-Karte kann nur ab Geräte-Hardware 2 eingesetzt werden (betrifft Mitel 620 DECT, Mitel 630 DECT).
- Setzen Sie die Karte erst ein, nachdem Sie sich in dieser Beschreibung über die Details der Kartenfunktionen informiert haben. Nicht Beachten dieser Informationen kann zum Abmelden bereits betriebsbereiter Geräte führen.
- Alle Anmelde- und Gerätedaten auf der Karte sind verschlüsselt und gegen Kopieren geschützt.
- Verwenden Sie die Karte nicht mit anderen Geräten (z. B. Fotoapparat), damit die Karte nicht versehentlich umformatiert wird und genügend Speicherplatz zur Verfügung steht.
- Die Karte ist nach Löschen oder Formatieren nicht mehr mit den Schnurlostelefonen einsetzbar.
- Die handelsüblichen microSD-Karten können nicht verwendet werden (außer zum Kopieren lokaler Einstellungen, siehe [Kopieren von lokalen Einstellungen mit Hilfe einer handelsüblichen microSD-Karte](#)).

**microSD-Karte einsetzen**

**NOTE:** Die microSD-Karte muss mit grösster Sorgfalt behandelt werden. Die Kontakte müssen frei von Staub, Feuchtigkeit, Öl, usw. sein. Lagern Sie die Karte nicht an warmen Orten (z. B. in direktem Sonnenlicht). Verbiegen Sie die Karte nicht; die Kontakte könnten zerstört werden.

1. Schalten Sie das Schnurlostelefon aus.
2. Öffnen Sie das Akkufach und entnehmen Sie den Akku.
3. Schieben Sie die Kartenhalter nach unten und schwenken Sie die Abdeckung vorsichtig leicht nach oben (siehe [microSD-Karte](#) links).  
**CAUTION:** Berühren Sie niemals die jetzt sichtbaren goldglänzenden Kontakte! Statische Entladungen können zum Gerätedefekt führen.
4. Legen Sie die Karte in die Aufnahme (mit den Kontaktflächen nach unten und den seitlichen Kartenausschnitten nach links).
5. Klappen Sie den Kartenhalter wieder zurück und schieben Sie diesen vorsichtig nach oben bis er einrastet.
6. Nur für Mitel 620 DECT, Mitel 630 DECT mit schwarzem Kartenhalter:  
Nehmen Sie die der Karte beiliegende Schutzabdeckung und setzen Sie diese oben über den Kartenhalter (siehe [microSD-Karte](#) rechts).  
**NOTE:** Die Schutzhülle darf nicht für Mitel 620 DECT, Mitel 630 DECT mit weißem Kartenhalter oder für Mitel 622 DECT, Mitel 632 DECT und Mitel 650 DECT verwendet werden.
7. Legen Sie den Akku ein und schliessen Sie das Akkufach.

Figure 6.3: microSD-Karte

**Verhalten nach dem Einsetzen einer neuen microSD-Karte**

Nach dem Einschalten des Schnurlostelefon, erhalten Sie in der Startphase eine Information darüber, dass eine neue Karte erkannt wurde. Nachfolgend werden die zwei typische Fälle beschrieben:

**Schnurlostelefon war noch nicht angemeldet:**

Akzeptieren Sie die neue Karte.

- Die lokalen Einstellungen werden auf die Karte kopiert.

Melden Sie das Telefon am Kommunikationsserver an.

- Die Anmeldedaten werden auf der Karte gespeichert.
- Änderungen an den lokalen Einstellungen werden von nun an ebenfalls auf der Karte gespeichert.

**Schnurlostelefon war schon angemeldet:**

Akzeptieren Sie die neue Karte.

- Die lokalen Einstellungen werden auf die Karte kopiert.
- Die Anmeldedaten werden auf die Karte kopiert und aus dem Speicher des Schnurlostelefon gelöscht.
- Änderungen an den lokalen Einstellungen werden von nun an ebenfalls auf der Karte gespeichert.

**Verhalten nach dem Einsetzen einer gültigen microSD-Karte**

Nach dem Einschalten des Schnurlostelefon, erhalten Sie in der Startphase eine Information darüber, dass eine Karte mit einer neuen ID erkannt wurde.

Akzeptieren Sie die Karte.

- Das Schnurlostelefon startet neu.
- Es werden die Anmeldedaten und lokalen Einstellungen der Karte verwendet.
- Die ursprünglichen Daten bleiben im Schnurlostelefon gespeichert und werden wieder aktiv, sobald die Karte entnommen wird.

**Kopieren von lokalen Einstellungen mit Hilfe einer handelsüblichen microSD-Karte**

Dieses Vorgehen ist hilfreich, wenn mehrere Schnurlostelefone mit denselben lokale Einstellungen vorkonfiguriert werden sollen.

1. Nehmen Sie an einem Master-Schnurlostelefon ohne microSD-Karte die gewünschten, lokalen Einstellungen vor.
2. Schalten Sie das Master-Schnurlostelefon aus, setzen Sie eine handelsübliche microSD-Karte ein und starten Sie das Master-Schnurlostelefon neu.
3. Bestätigen Sie die Information, dass die microSD-Karte ungültig ist.
4. Wählen Sie *Menü - Einstellungen - Allgemein - Administration - Diagnostics - File Mgmt. Device* und kopieren Sie alle Benutzerdaten in die microSD-Karte.  
→ Die Karte ist jetzt speziell markiert als Kopierkarte.
5. Schalten Sie das Master-Schnurlostelefon aus, entnehmen Sie die Karte und setzen Sie die Karte in ein Ziel-Schnurlostelefon ein, in das die Daten kopiert werden sollen.
6. Starten Sie das Ziel-Schnurlostelefon und bestätigen Sie die Information, die Benutzerdaten von der Karte zu verwenden.
7. Kopieren Sie alle Benutzerdaten von der Karte in den Speicher des Ziel-Schnurlostelefons.  
→ Das Ziel-Schnurlostelefons startet neu.
8. Schalten Sie das Ziel-Schnurlostelefon aus und entnehmen Sie die Karte.  
→ Nach dem Wiedereinschalten des Ziel-Schnurlostelefons werden die kopierten Benutzerdaten verwendet.

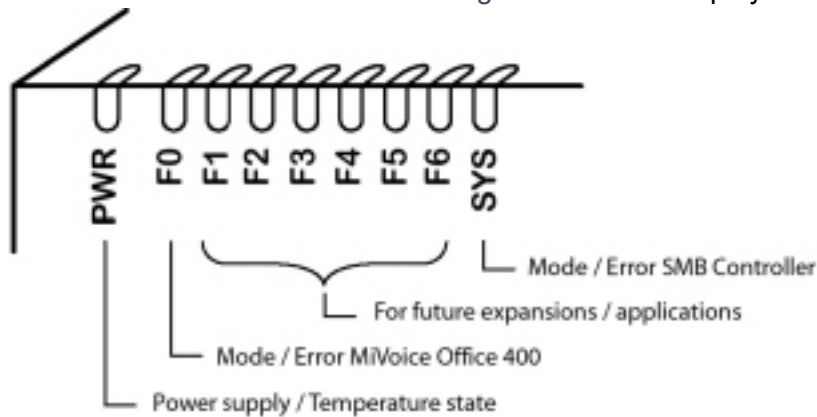
## Anzeige- und Bedienfeld

Das Anzeige- und Bedienfeld der Kommunikationsserver SMB Controller auf der Anschlussfront besteht aus einem LED-Anzeigefeld und einer Kontrolltaste. Damit können Betriebszustände angezeigt und Funktionen ausgeführt werden.

### LED-Display

Auf der Anschlussfront befindet sich ein LED-Anzeigefeld mit insgesamt 9 beschrifteten LED. Es dient als Betriebszustands- und Fehleranzeige während der Aufstartphase und während des Betriebs.

Figure 6.4: LED-Display



Jede LED kann die vier Zustände grün (G), orange (O), rot (R) und inaktiv annehmen. Generell haben die Farben folgende Bedeutungen:

Table 6.3: Bedeutung der LED-Farben

Farbe		Bedeutung
Inaktiv		Ausgeschaltet
Grün		Normaler Betrieb / alles in Ordnung
Orange		Funktion wird ausgeführt / ist aktiv
Rot		Warnung / Fehler

Die folgenden Anzeigemuster und Symbole wurden zum Anzeigen eines Modus oder eines Fehlers des SMB Controller oder einer laufenden Anwendung (z. B. MiVoice Office 400) definiert:

Table 6.4: Definierte Anzeigemuster (Sheet 1 of 2)

LED-Ansteuerungsperiode	Beschreibung	Symbol
Immer aus	Inaktiv	
Immer ein	Grün leuchtend	
Immer ein	Orange leuchtend	
Immer ein	Rot leuchtend	
1s ein / 1s aus	Grün langsam blinkend	

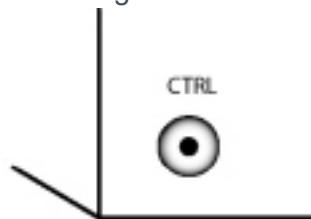
Table 6.4: Definierte Anzeigemuster (Continued) (Sheet 2 of 2)

1s ein / 1s aus	Orange langsam blinkend	
1s ein / 1s aus	Rot langsam blinkend	
0.5s ein / 0.5s aus	Grün schnell blinkend	
0.5s ein / 0.5s aus	Orange schnell blinkend	
0.5s ein / 0.5s aus	Rot schnell blinkend	
	Orange laufend	

## Kontrolltaste (CTRL)

Durch Druck auf die Kontrolltaste können Funktionen ausgeführt oder das System in einen bestimmten Modus geschaltet werden.

Figure 6.5: Steuertaste



Abhängig von der Dauer des Tastendrucks und dem aktuellen Betriebszustand des Systems werden unterschiedliche Aktionen ausgelöst.

## Betriebsmodi

Beim SMB Controller unterscheiden wir vier Betriebsmodi.

Table 6.5: Betriebsmodi (Sheet 1 of 2)

Betriebsmodus	Anmerkungen
<a href="#">Startmodus</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nach Zuführen der Speisung</li> <li>Nach einem Neustart</li> <li>Dient als Fortschrittsanzeige beim Aufstarten</li> </ul>
<a href="#">Normaler Modus</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>System läuft normal</li> <li>Möglicherweise werden Zusatzinformationen zu geladenen Applikationen angezeigt</li> </ul>

Table 6.5: Betriebsmodi (Continued) (Sheet 2 of 2)

<a href="#">Notbetrieb</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Für einen Notfall-Ladevorgang der SMB Controller Systemsoftware</li> <li>Für den Zugang zum SMB Controller Dateisystem über eine SSH-Sitzung</li> </ul>
<a href="#">Shut-down modus</a>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nach dem Herunterfahren des Systems</li> <li>Zum sicheren Trennen des SMB Controllers von der Speisung</li> <li>Der Shutdown Mode dauert 1,5 Minuten. Danach startet das System automatisch wieder auf.</li> </ul>

### Startmodus

Der Modus Aufstarten beginnt nach dem Zuführen der Speisung oder nach einem Neustart des SMB Controller und endet mit dem Eintritt des SMB Controller in den Normal Mode. Die LED-Kombinationsmuster [1]...[5] zeigen die einzelnen Aufstartphasen in zeitlicher Reihenfolge und dienen gleichzeitig als Fortschrittsanzeige.

Table 6.6: Kombinationsmuster beim Start (Sheet 1 of 2)














































Nr.	PWR	F0	F1	F2	F3	F4	F5	F6	SYS	Daue r	Bede utung
[1]										~11	Die Stromversorgung ist eingeschaltet
[2]										~2	Zeitraumen zum Starten des Notfallmodus

Table 6.6:Kombinationsmuster beim Start (Continued) (Sheet 2 of 2)

[3]										~2	Zeitra hmen zum Starte n von Werk seinst ellung en von Call Mana ger
[4]										~50	Laden der SMB Contr oller- Syste msoft ware
[5]											Norm aler Modu s, der SMB Contr oller ist betrie bsber eit

Sobald Muster [\[5\]](#) angezeigt wird, ist die Startphase abgeschlossen und der SMB Controller befindet sich im normalen Modus. Sie können sich beim SMB Controller Manager anmelden. Die MiVoice Office 400-Anwendungssoftware wird jetzt gestartet und nach einer Weile können Sie sich bei MiVoice Office 400 WebAdmin anmelden.

**Normaler Modus**

Das SMB Controller befindet sich im Normal Mode, wenn die SMB Controller Systemsoftware fehlerfrei läuft. Das LED-Kombinationsmuster [\[6\]](#) wird angezeigt.



Wenn ein Problem mit der Temperatur im Gehäuse des SMB Controllers (Überhitzung) und/oder ein Problem mit dem Lüfter vorliegt, wird dies dadurch angezeigt, dass die PWR-LED von grün nach orange wechselt (Muster [7](#)). Details zum Problem finden Sie im SMB Controller Manager.



















Wenn Anwendungen geladen und ausgeführt werden, sind möglicherweise einige zusätzliche Informationen verfügbar, die mit der LED F0 bis F6 angezeigt werden. Jede LED ist einer Anwendung zugeordnet. Die F0-LED ist der MiVoice Office 400-Anwendung zugeordnet:

- Wenn die F0-LED orange leuchtet (Muster [8](#)), ist die Standard-IP-Adresse aktiv.
- Wenn die F0-LED rot leuchtet (Muster [9](#)), liegt ein Fehler in der MiVoice Office 400-Anwendung vor.

Table 6.7: Normaler Modus mit zusätzlichen Informationen

Nr.	PWR	F0	F1	F2	F3	F4	F5	F6	SYS	Bedeutung
[6]										Normaler Modus, der SMB Controller ist betriebsbereit.
[7]										Normaler Modus, Überhitzung. Details im SMB Controller Manager.

Table 6.7: Normaler Modus mit zusätzlichen Informationen

[8]										Normaler Modus, die feste Standard-IP-Adresse ist aktiv.
[9]										Normaler Modus, ein Fehler ist aufgetreten.

## Notbetrieb

Ist ein Standard-Ladevorgang der SMB Controller-Systemsoftware über den SMB Controller Manager nicht oder nur fehlerhaft möglich, müssen Sie einen Notfall-Ladevorgang ausführen. Dazu muss sich SMB Controller im Notfallmodus befinden.

Im Notbetrieb wird Muster [\[14\]](#) angezeigt.

Notfallmodus starten

- Starten Sie das SMB Controller mit der Schaltfläche Neustart in der Ansicht SMB Controller Manager System zurücksetzen.
  - Alle Applikationen werden geschlossen und das SMB Controller startet erneut auf *ODER*  
*Fahren Sie das SMB Controller mit einem Long-Click (> 5 Sek.) auf die Kontrolltaste herunter (STRG).*
  - Alle Applikationen werden geschlossen und SMB Controller wechselt in den Modus Herunterfahren. Nach 90 Sekunden startet es erneut auf.
- Drücken Sie die Kontrolltaste (STRG), während F0 beim Aufstarten rot aufleuchtet (Muster [\[11\]](#)).
  - Die LED F0 bis F6 blinken zur Bestätigung 4 Mal schnell rot (Muster [\[12\]](#)).
  - Die SMB Controller Notfall-Software wird geladen (Muster [\[13\]](#)).
  - Der Notfallmodus wird aufgerufen und Muster [\[14\]](#) angezeigt.

Table 6.8:Notfallmodus starten (Sheet 1 of 2)















































Nr.	PWR	F0	F1	F2	F3	F4	F5	F6	SYS	Daue r	Bede utung
[10]										~11s	Die Stromversorgung ist eingeschaltet und der Neustart beginnt
[11]										~2s	Drücken Sie die Pilotaste, um den Notfallmodus zu starten
[12]										~2s	Bestätigung
[13]										~60	Laden der SMB Controller Notfall-Software

Table 6.8:Notfallmodus starten (Continued) (Sheet 2 of 2)

[14]											Der SMB Controller befindet sich im Notfallmodus
------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--

### Shut-down modus

Soll SMB Controller zu Wartungszwecken von der Speisung getrennt werden, muss er vorher kontrolliert heruntergefahren werden. Die Applikation benötigt also etwas Zeit, um die Daten zu speichern und sich zu schliessen. Ist der Modus Herunterfahren erreicht, verbleibt SMB Controller 90 Sekunden lang in diesem Modus und startet dann automatisch erneut auf. In diesem Zeitraum kann SMB Controller bedenkenlos von der Speisung getrennt werden.

**NOTE:** Trennen Sie niemals den SMB Controller von der Speisung, um einen Neustart auszulösen. Dies kann zu Datenverlusten führen und einen Neustart verunmöglichen.

Im Shutdown Mode wird das Kombinationsmuster [\[17\]](#) angezeigt.

### Aktivieren von Shut-down modus

Voraussetzung:




























Der SMB Controller ist im normalen Modus oder im Notfallmodus betriebsbereit.

- Fahren Sie den SMB Controller mit der Schaltfläche *Shut-down* in der Ansicht *System reset* des SMB Controller Manager-Systems herunter.  
ODER  
Fahren Sie das SMB Controller mit einem Long-Click (> 5 Sek.) auf die Kontrolltaste herunter (STRG).
  - Die LED F0 - F6 leuchtet orange, während die Anwendungen ihre Daten speichern und schließen (Muster [\[15\]](#)).
  - Die orangefarbene LED wird beendet und die LED F0 bis F6 leuchten in Orange auf. In dieser Phase speichert der SMB Controller Daten und fährt herunter (Muster [\[16\]](#)).
  - Die LED F0 - F6 und die LED SYS blinken langsam rot, um den shut-down modus anzuzeigen (Muster [\[17\]](#)).
- In den nächsten 90 Sekunden können Sie SMB Controller bedenkenlos von der Speisung trennen.

Table 6.9:Aktivieren von shut-down modus (Sheet 1 of 2)

Nr.	PWR	F0	F1	F2	F3	F4	F5	F6	SYS	Daue r	Bede utung
-----	-----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----------	---------------

Table 6.9: Aktivieren von shut-down modus (Continued) (Sheet 2 of 2)

[15]										bis zu 5 min.	Anwendungen speichern ihre Daten und werden geschlossen
[16]										~20s	Der SMB Controller speichert Daten und fährt herunter
[17]										~90s	SMB Controller befindet sich im shut-down modus

### Sonderfunktionen

Mit der Kontrolltaste können verschiedene Funktionen ausgeführt werden. Für einige Funktionen muss sich das System dazu vorher in einem bestimmten Betriebszustand befinden.

## SMB Controller herunterfahren

Der SMB Controller kann kontrolliert heruntergefahren werden. Dies wird im Kapitel [Shut-down Modus](#)) beschrieben.

## IP-Adressdaten zurücksetzen

Die IP-Adressdaten des SMB Controller werden in einem Flash-Baustein gespeichert und bleiben auch nach einem ersten Start des MiVoice Office 400-Anrufmanagers erhalten. Mit der folgenden Sequenz werden nur die IP-Adressdaten des SMB Controller auf die Standardwerte zurückgesetzt. Alle anderen Daten bleiben erhalten.

1. SMB Controller befindet sich im Normal Mode oder im Notfall-Modus.
  - Für den normalen Modus: Das Muster [\[18\]](#) ist gezeigt.
2. Drücken Sie die Kontrolltaste (STRG) 5 Mal innert 5 Sekunden.
  - Mit jedem Drücken der Kontrolltaste leuchten die LED F1 bis F5 einzeln nacheinander auf. (*Beispiel: Nach 2 Klicks wird Muster [\[19\]](#) angezeigt*).
  - Nach dem fünften Tastendruck sind die LED F1 bis F5 ausgeschaltet und die LED F0 leuchtet orangefarben auf, um die Festlegung der fixen Standard-IP-Adresse anzuzeigen (Muster [\[20\]](#)).
  - Jetzt erreichen Sie SMB Controller unter der Standard-IP-Adresse.

Standardwerte der IP-Adressdaten:

- IP-Adresse: 192.168.104.13
- Subnetz-Maske: 255.255.255.0
- Gateway: 0.0.0.0

Table 6.10: IP-Adressdaten zurücksetzen






























Nr.	PWR	F0	F1	F2	F3	F4	F5	F6	SYS	Daue r	Bede utung
[18]											SMB Contr oller im norm alen Betrie bsmo de.

Table 6.10: IP-Adresdaten zurücksetzen

[19]											lt; 5s	Drück en Sie die Pilott aste fünfmal, bis die LED F1 - F5 orang e leuch tet
[20]												Die feste Stand ard-IP -Adre sse (192. 168.1 04.13 ) ist festge legt

### Durchführen eines Erststarts von MiVoice Office 400

Mit der folgenden Sequenz führen Sie einen Erststart der Applikation MiVoice Office 400 Anrufmanager durch:

**NOTE:** Durch einem Erststart werden alle bereits gespeicherten Konfigurationsdaten gelöscht und durch die Standardwerte des Verkaufskanals ersetzt. Sichern Sie daher vor einem Erststart immer die Konfigurationsdaten. Die systemspezifischen Daten wie System-ID, Systemtyp, Vertriebskanal, Software-Generation und IP-Adresse des Systems bleiben erhalten.

1. Starten Sie das SMB Controller mit der Schaltfläche Neustart in der Ansicht SMB Controller Manager System zurücksetzen.
  - Alle Applikationen werden geschlossen und das SMB Controller startet erneut auf *ODER*  
Fahren Sie das SMB Controller mit einem Long-Click (> 5 Sek.) auf die Kontrolltaste herunter (*STRG*).

- Alle Applikationen werden geschlossen und SMB Controller wechselt in den Modus Herunterfahren. Nach 90 Sekunden startet es erneut auf.
2. Drücken Sie die Kontrolltaste (STRG), während F0 beim Aufstarten grün aufleuchtet (Muster [\[11\]](#)).
- Die LED F0 bis F6 blinken zur Bestätigung 4 Mal schnell grün (Muster [\[12\]](#)).
  - Der Erststart wird sofort durchgeführt.
  - SMB Controller lädt die Systemsoftware und führt den Normal Mode aus.
  - Der SMB Controller lädt die MiVoice Office 400-Applikation und einige Sekunden später können Sie den MiVoice Office 400-Kommunikationsserver erreichen und die WebAdmin-Ansicht Erstmaliger Zugriff anzeigen.

Table 6.11:Erststart und Zurücksetzen des Vertriebskanals



















Nr.	PWR	F0	F1	F2	F3	F4	F5	F6	SYS	Daue r	Bede utung
[21]										~11s	Die Stromversorgung ist eingeschaltet und der Neustart beginnt
[22]										~2s	Berühren Sie nicht die Pilotaste



Table 6.11:Erststart und Zurücksetzen des Vertriebskanals

[23]										~2s	Drücken Sie die Pilotaste, um einen Erststart durchzuführen und den Vertriebskanal zurückzusetzen
[24]										~2s	Bestätigung
[25]										~50	Laden der SMB Controller-Systemsoftware
[26]											Normaler Modus, der SMB Controller ist betriebsbereit

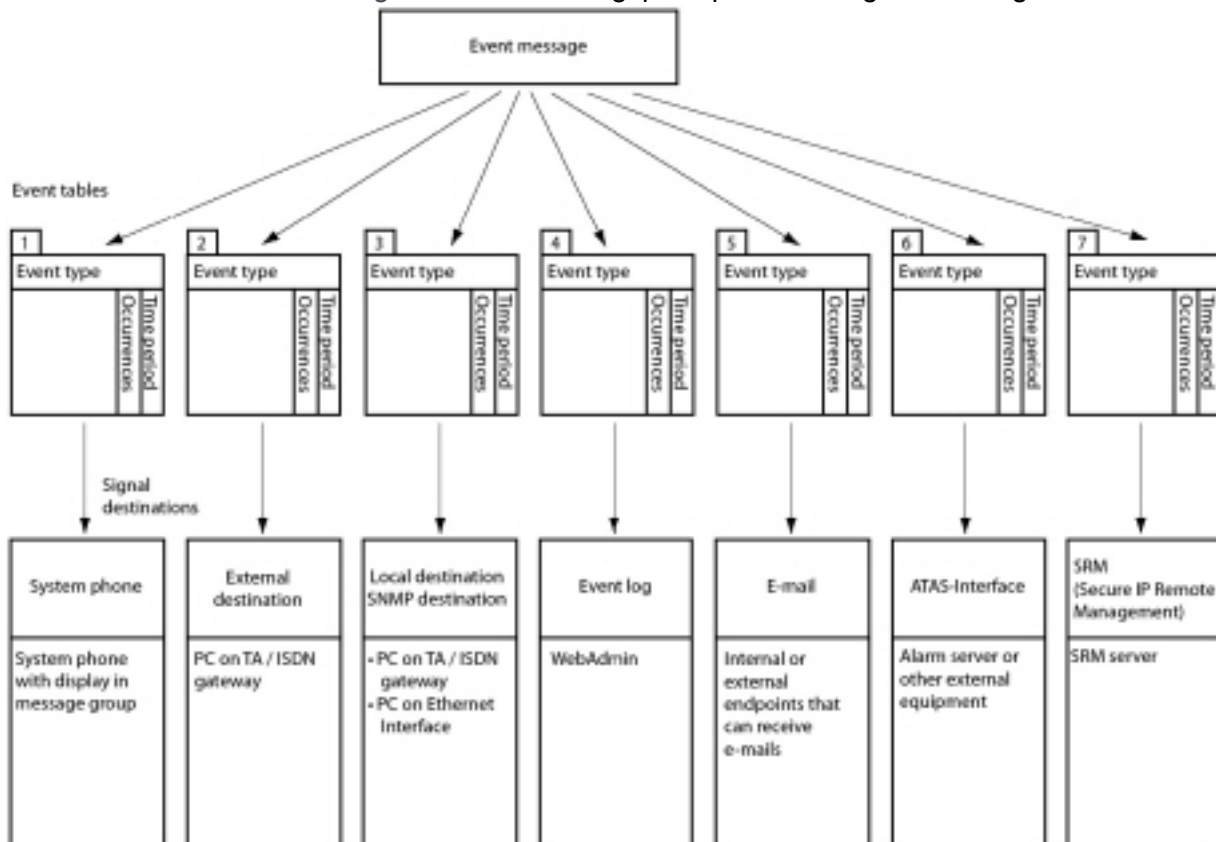
# Betriebsüberwachung

## Ereignismeldungskonzept

Das System generiert bei jedem Eintreffen eines Ereignisses oder Fehlers eine Ereignismeldung. In den Ereignistabellen wird festgelegt, wie häufig eine Ereignismeldung eines Typs pro Zeitraum vom System generiert werden darf, bis die Ereignismeldung an die zugeordneten Meldeziele ausgegeben wird.

Es gibt 7 Ereignistabellen, die 8 Meldezielen zugeordnet werden können:

Figure 6.6: Verteilungsprinzip einer Ereignismeldung



## Ereignistypen

Ereignismeldungen haben einen bestimmten Schweregrad: *Normal* (blau), *Erheblich* (gelb) und *Kritisch* (rot). Viele Ereignismeldungen haben sowohl eine negative Ausprägung (Fehler aufgetreten) als auch eine positive Ausprägung (Fehler behoben). Einige Ereignismeldungen haben keine Ausprägung und damit auch kein Pendant. In der Tabelle werden Schweregrad, positive oder negative Auswirkung (sofern vorhanden) und die Information, ob eine Paarung vorhanden ist, angegeben.

Wird als Meldeziel ein SRM-Server angegeben, bewirkt der Schweregrad der Ereignismeldung eine Änderung des Systemstatus. Dies ist im SRM-Agenten sichtbar und wird mit der entsprechenden Farbe angezeigt (siehe auch Abschnitt SRM-Ziel).

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Sheet 1 of 37)

Ereignismeldung	Auslösebedingung	Einzelheiten <sup>1</sup>	Schweregrad
<i>ATAS: Verbindung hergestellt</i>	Der ATAS-Link wurde (wieder) hergestellt	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>ATAS: Verbindung verloren</i>	Der ATAS-Link wurde unterbrochen	Ursache (0: Logoff, 1: fehlendes Taktsignal), Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Karte in Betrieb</i>	Eine Karte, die zuvor ausser Betrieb war, funktioniert wieder.	Nummer des Erweiterungssteckplatzes, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Karte ausser Betrieb</i>	Eine Karte, die zuvor in Betrieb war, funktioniert nicht mehr.	Nummer des Erweiterungssteckplatzes, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Karte zurückgesetzt</i>	Für eine Karte wurde ein Reset ausgeführt	Nummer des Erweiterungssteckplatzes, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Überlauf Gebührenzähler</i>	Individueller Summen- oder Kostenstellenzähler übergelaufen	Ursache (0: Benutzer / 1: Kostenstelle / 2: Amtsleitung / 3: Zimmer), Nummer, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>CL-Ausgabe wieder möglich</i>	Ausgabe auf Systemdrucker wieder möglich	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>CL-Ausgabe blockiert</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Systemdrucker seit 4 Min. ohne Reaktion</li> <li>Drucker ohne Papier oder ausgeschaltet</li> </ul>	Schnittstelle, Schnittstellen-/Kartennummer, Portnummer, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Kompatible PMS-Applikation</i>	Das externe Hotelmanagementsystem (PMS-Applikation) ist geeignet zur Kommunikation mit dem Kommunikationsserver	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 2 of 37)

<i>Konfigurationsvorlage vorhanden</i>	Die fehlende Konfigurationsvorlage für ein Mitel SIP Endgerät ist jetzt im Dateisystem des Kommunikationsserver s vorhanden.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Verbindung zur IP-Fernverwaltung (SRM) fehlgeschlagen</i>	Die Verbindungsaufbau zur IP-Fernverwaltung (SRM = Secure IP Remote Management) ist fehlgeschlagen. Parameter Ursache:1: Verbindungsversuch fehlgeschlagen, 2: Authentifizierung fehlgeschlagen, 3: Datei-Upload verweigert	Ursache, Datum, Uhrzeit	Normal (negativ, mit Pendant)
<i>Verbindung zur IP-Fernverwaltung (SRM) hergestellt</i>	Es konnte erfolgreich eine Verbindung zur IP-Fernverwaltung (SRM = Secure IP Remote Management) hergestellt werden.	Datum, Uhrzeit	Normal (positiv, mit Pendant)
<i>Verbindung zu PMS-System hergestellt</i>	Es konnte jetzt erfolgreich eine Verbindung zu einem Hotelmanagementsystem (PMS-System) aufgebaut werden.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 3 of 37)

<i>Verbindung zu PMS-System fehlgeschlagen</i>	Es wurde erfolglos versucht, eine Verbindung zu einem Hotelmanagementsystem (PMS-System) aufzubauen. Grund: 1: Verbindung verweigert, 2: Ziel nicht erreichbar, 3: Ziel besetzt, 4: Verbindungs-Timeout, 5: Falsche Adresse, 6: Unbekannter Fehler	Grund, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>CPU2 Applikationskarte Datenkommunikation funktioniert nicht</i>	Die Datenkommunikation zur Applikationskarte CPU2 ist wegen eines Fehlers (Nach Windows-Update oder infolge anderer Gründe) unüblich lange (> 1 Stunde) unterbrochen.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>CPU2 Applikationskarte Datenkommunikation funktioniert wieder</i>	Die Datenkommunikation zur Applikationskarte CPU2 ist wieder hergestellt.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Erstellen Instanz auf Backup-Kommunikationsserver fehlgeschlagen</i>	Der Backup-Kommunikationsserver konnte mit den empfangenen Konfigurationsdaten keine Benutzer- oder Endgeräte-Instanz erstellen oder ändern. <b>NOTE:</b> Diese Ereignismeldung wird vom Backup-Kommunikationsserver generiert.	Instanz-Typ (0: Benutzer, 1: Endgerät), Benutzernummer oder Endgeräte-ID, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 4 of 37)

<i>Erstellen Instanz auf Backup-Kommunikationsserver erfolgreich</i>	Der Backup-Kommunikationsserver konnte (nach einem oder mehreren vorangehenden Fehlversuchen) mit den empfangenen Konfigurationsdaten eine Benutzer- oder Endgeräte-Instanz erstellen oder ändern. <b>NOTE:</b> Diese Ereignismeldung wird vom Backup-Kommunikationsserver generiert.	Instanz-Typ (0: Benutzer, 1: Endgerät), Benutzernummer oder Endgeräte-ID, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>CSTA-Sessions wieder innerhalb der Lizenzgrenze</i>	<i>CSTA Sessions</i> -Lizenzen sind jetzt wieder verfügbar.	Anzahl Lizenzen, Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>CTI First-Party Verbindung hergestellt</i>	Der First-Party-Link wurde (wieder) hergestellt	Benutzernummer, Endgerät-ID, Protokolltyp (0 = ATPC3, 1 = CSTA), Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>CTI First-Party Verbindung unterbrochen</i>	Der First-Party-Link wurde unterbrochen, weil das Taktsignal fehlt.	Benutzernummer, Endgerät-ID, Protokolltyp (0 = ATPC3, 1 = CSTA), Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>CTI-Third-Party: Verbindung hergestellt</i>	Der Third-Party-Link wurde (wieder) hergestellt	IP-Adresse, Protokolltyp (0 = ATPC3, 1 = CSTA), Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>CTI-Third-Party: Verbindung verloren</i>	Der Third-Party-Link wurde unterbrochen	Grund (0 = Logoff, 1 = fehlendes Taktsignal), IP-Adresse, Protokolltyp (0 = ATPC3, 1 = CSTA) Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 5 of 37)

<i>Definitive Aktivierungslizenz fehlt</i>	Die erstmalige, temporäre Aktivierung des Kommunikationsserver s für eine bestimmte Zeitdauer (z. B. 90 Tage) wurde gestartet. Nach dieser Frist schaltet der Kommunikationsserver in den eingeschränkten Betriebsmodus um (siehe <a href="#">Eingeschränkter Betriebsmodus</a> ).	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Definitive Aktivierungslizenz jetzt vorhanden</i>	Es wurde eine Lizenzdatei mit einer definitiven Aktivierungslizenz hochgeladen.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Dual Homing Client wieder innerhalb der Lizenzgrenze</i>	Es sind jetzt wieder genügend Lizenzen zur Registrierung von SIP-Telefonen der Familie Mitel 6800/6900 SIP an einem Backup-Kommunikationsserver verfügbar. <b>NOTE:</b> Diese Ereignismeldung wird vom Backup-Kommunikationsserver generiert.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 6 of 37)

<i>E-Mail erfolgreich gesendet</i>	Das System konnte eine E-Mail jetzt erfolgreich versenden. Bedeutung der Parameterwerte für die Ereignismeldung unter <a href="#">Bedeutung der Parameterwerte für die Ereignismeldung E-Mail senden fehlgeschlagen</a>	Ursache/Aktion=0000, E-Mail-Client, Zusätzliche Information, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Notruf wurde beendet</i>	Der Notruf wurde von einem Verantwortlichen bestätigt.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Notruf wurde begonnen</i>	Es wurde eine Notrufnummer aus der Liste der öffentlichen Notrufnummern gewählt. <b>NOTE:</b> Wurde eine Nummer aus dem internen Nummerierungsplan gewählt, wird keine Ereignisnachricht generiert.	Gewählte Nummer (die ersten 4 Zahlen), Benutzernummer, Endgerät-ID (wenn Benutzernummer $\neq$ 0) oder Bündelgruppen-ID (wenn Benutzernummer = 0), Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>ESME erreichbar</i>	Die LAN Verbindung zwischen dem SMSC und dem ESME ist jetzt verfügbar	IP-Adresse, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>ESME unerreichbar</i>	Die LAN Verbindung zwischen dem SMSC und dem ESME ist unterbrochen	IP-Adresse, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)



Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 7 of 37)

<i>Ethernet wieder aktiviert</i>	Die Überlastsituation auf der Ethernet-Schnittstelle ist nicht mehr vorhanden. Die Schnittstelle wurde wieder aktiviert.	Datum, Uhrzeit	Normal (positiv, mit Pendant)
<i>Ethernet wegen hoher Last deaktiviert</i>	Das System hat eine Überlastsituation auf der Ethernet-Schnittstelle detektiert. Die Schnittstelle wird vorübergehend deaktiviert.	Datum, Uhrzeit	Normal (negativ, mit Pendant)
<i>Externe Zusatzspeisung ausgefallen</i> (nur Mittel 470)	Die externe Zusatzspeisung des Kommunikationsserver s ist ausgefallen. Wurde die Zusatzspeisung für den Redundanzbetrieb eingesetzt, gibt es kurzfristig keine Einschränkungen. Diente die Zusatzspeisung der Erhöhung der Speiseleistung, muss mit einer Überlast der internen Speiseeinheit gerechnet werden.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Externe Zusatzspeisung in Betrieb</i> (nur Mittel 470)	Die externe Zusatzspeisung des Kommunikationsserver s ist in Betrieb.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Externes Meldeziel nicht erreichbar</i>	Externes Meldeziel nicht automatisch erreichbar	Ursache (0: Besetzt / 1: Nicht verfügbar / 2: Gesperrt /3: undefiniert), Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 8 of 37)

<i>Externes Meldeziel erreichbar</i>	Externes Meldeziel ist jetzt erreichbar	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Fan failure</i> (nur Mittel 415/430 und Mittel SMBC)	Der Lüfter ist verklemmt, defekt oder der Anschluss macht keinen Kontakt mehr. <ul style="list-style-type: none"> <li>Parameter = 0: Kein Lüfter mehr in Betrieb. → Überhitzungsgefahr: Defekten Lüfter ersetzen.</li> </ul>	Parameter, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Fan failure</i> (nur Mittel 470)	Der Lüfter ist verklemmt, defekt oder der Anschluss macht keinen Kontakt mehr. <ul style="list-style-type: none"> <li>Parameter 1 = 0: Kein Lüfter mehr in Betrieb. → Überhitzungsgefahr: System wird nach 2 Minuten heruntergefahren. → Beide Lüfter austauschen.</li> <li>Parameter 1 = 1: Nur noch ein Lüfter in Betrieb. Parameter 2 = Defekter Lüfter Nummer → System läuft weiter mit nur einem Lüfter. → Defekten Lüfter ersetzen.</li> </ul>	Parameter 1, Parameter 2, Datum, Zeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 9 of 37)

<i>Fan in operation</i> (nur Mittel 415/430 und Mittel SMBC)	Der Lüfter ist nach einem Ausfall wieder in Betrieb. <ul style="list-style-type: none"> <li>Parameter = 0: Lüfter ist wieder in Betrieb.</li> </ul>	Parameter, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Fan in operation</i> (nur Mittel 470)	Der Lüfter ist nach einem Ausfall wieder in Betrieb. <ul style="list-style-type: none"> <li>Parameter = 0: Ein Lüfter ist wieder in Betrieb.</li> <li>Parameter = 1: Zweiter Lüfter ist wieder in Betrieb.</li> </ul>	Parameter, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>FIAS-Kommando-Buffer voll</i>	Der Kommando-Buffer zur PMS-Schnittstelle ist voll.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>FIAS-Schnittstelle wieder nutzbar</i>	Der Kommando-Buffer zur PMS-Schnittstelle ist wieder unter der kritischen Grenze.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Inaktiver Funkeinheit-Port</i>	Funkeinheit antwortet nicht Grund: 0: Aufstarten läuft, 1: Nicht registriert, 2: Verschiedene Knoten, 3: Port nicht erlaubt, 4: Lokale Speisung, 5: Nicht angeschlossen, 6: Port-Reset, 7: Aufstartfehler, 8: Unbekannter Fehler	Kartenummer, Portnummer, Funkeinheit-ID/Grund, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Inkompatible PMS-Applikation</i>	Das externe Hotelmanagementsystem (PMS-Applikation) ist nicht geeignet zur Kommunikation mit dem Kommunikationsserver.	PMS-SW-Version, PMS-Schnittstellenversion, PMS-Schnittstellentreiberversion, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 10 of 37)

<i>Incorrect or no wiring adapter</i> (nur Mittel 415/430 und Mittel SMBC)	In einem Verdrahtungsadapter-Steckplatz ist kein oder ein unpassender Verdrahtungsadapter bestückt.	Steckplatznummer, Datum, Uhrzeit	Kritisch (ohne Pendant)
<i>Zu wenig Bandbreite</i>	Ein Benutzer in einem AIN versucht eine Verbindung aufzubauen und die zur Zeit zur Verfügung stehende Bandbreite des WAN-Links reicht dazu nicht aus.	Link-ID, WAN-Link-Name, zur Verfügung stehende Bandbreite in kBit/s, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Internes Meldeziel nicht erreichbar</i>	Lokale Ausgabe blockiert oder nicht verfügbar	Ursache (0: Besetzt / 1: Nicht verfügbar / 2: Gesperrt / 3: undefiniert), Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Internes Meldeziel erreichbar</i>	Lokale Ausgabe wieder verfügbar	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Interne Speiseeinheit ausgefallen</i> (nur Mittel 470)	Die interne Speiseeinheit des Kommunikationsserver s ist ausgefallen. Wurde die Zusatzspeisung für den Redundanzbetrieb eingesetzt, gibt es kurzfristig keine Einschränkungen. Diente die Zusatzspeisung der Erhöhung der Speiseleistung, muss mit einer Überlast der externen Speiseeinheit gerechnet werden.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 11 of 37)

<i>Interne Speiseeinheit in Betrieb (nur Mittel 470)</i>	Die interne Speiseeinheit des Kommunikationsserver s ist in Betrieb.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>IP-Adresse zu DoS-Blacklist hinzugefügt</i>	Es ist ein DoS-Angriff erfolgt (Dos = Denial of Service) der die maximal konfigurierten zulässigen Registrierungsversuche oder Transaktionen überschritten hat. Die betroffene IP-Adresse wurde in eine schwarze Liste eingetragen und bleibt für die eingestellte Zeitdauer gesperrt.	IP-Adresse, Ursache (0: Registrierung / 1: Zu viele Transaktionen / 2: Keine Sitzung / 3: modifizierte Nachricht), Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>IP-Adresse geändert: TLS-Zertifikate wieder generieren</i>	Die IP-Adresse des Kommunikationsserver s hat geändert. Die TLS-Zertifikate müssen neu generiert werden. Für Endgeräte hinter NAT ohne ALG muss die öffentliche NAT-Gateway-Adresse konfiguriert sein.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>IP-Adresse von der DoS-Blacklist entfernt</i>	Eine vorgängig wegen eines DoS-Angriffs (Dos = Denial of Service) hinzugefügte IP-Adresse wurde wieder von der schwarzen Liste entfernt und ist nicht mehr gesperrt.	IP-Adresse, Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>IP-Telefon: Verbindung verloren</i>	Ein IP-Systemtelefon hat keine Verbindung mehr zum Kommunikationsserver .	Benutzernummer, Endgeräte-ID, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 12 of 37)

<i>IP-Telefon: Verbindung wiederhergestellt</i>	Ein IP-Systemtelefon hat wieder Verbindung zum Kommunikationsserver .	Benutzernummer, Endgeräte-ID, Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Lizenz für IP-Systemtelefon nun verfügbar</i>	Für MiVoice 5361 IP / 5370 \ IP / 5380 IP ist jetzt wieder eine ausreichende Anzahl von Lizenzen verfügbar.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Download Sprachdatei fehlgeschlagen</i>	Der Download einer Sprachdatei via FTP-Server für ein MitelSIP-Endgerät ist fehlgeschlagen.	Parameter 1: FTP-Serveradresse, Parameter 2: Typ und Name der Sprachdatei, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Download Sprachdatei erfolgreich</i>	Der Download einer Sprachdatei via FTP-Server für ein Mitel SIP-Endgerät wurde erfolgreich beendet.	Parameter 1: FTP-Serveradresse, Parameter 2: Typ und Name der Sprachdatei, Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>LCR auf alternativen Netzbetreiber</i>	Automatischer Wechsel vom primären Netzbetreiber zum alternativen Netzbetreiber durch LCR-Funktion.	Provider-ID, Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Licence available for configured user (nur Mitel 470 und Virtual Appliance)</i>	Diese Ereignismeldung wird generiert, wenn alle konfigurierten Benutzer eine Benutzerlizenz haben (was vorher nicht der Fall war).	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Lizenz für integriertes mobiles/externes Telefon verfügbar</i>	Es sind jetzt wieder genügend Lizenzen für integrierte mobile/externe Telefone verfügbar.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 13 of 37)

<i>Lizenz für PMS-Schnittstelle verfügbar</i>	Die <i>Hospitality PMS Interface</i> -Lizenz oder eine ausreichende Anzahl von <i>Hospitality PMS Rooms</i> -Lizenzen sind jetzt verfügbar.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Lizenz ungültig, eingeschränkter Betriebsmodus 4 Std. nach Neustart</i>	Es wurde eine Systemsoftware geladen, die eine Software-Release-Lizenz erfordert. Ohne diese Lizenz wird die Funktionalität der Systemsoftware 4 Stunden nach dem Neustart stark eingeschränkt.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Licence missing for configured user (nur Mittel 470 und Virtual Appliance)</i>	Diese Ereignismeldung wird generiert, wenn ein oder mehrere konfigurierte Benutzer keine Benutzerlizenz haben. <b>NOTE:</b> Um eine Nachrichtenflut zu vermeiden, wird diese Ereignismeldung nur einmal generiert (wenn zum ersten Mal ein Benutzer ohne Benutzerlizenz erstellt wird)	Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Lizenzen für Offline-Betrieb abgelaufen</i>	Die maximale Dauer von 36 Stunden für die temporäre Freischaltung der Lizenzen ist abgelaufen.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (ohne Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 14 of 37)

<i>Verbindung zu Gateway-Satellit verloren</i> (nur Virtual Appliance)	Der Kommunikationsserver hat die Verbindung zum Gateway-Satelliten verloren. Ohne diese Verbindung schaltet der Kommunikationsserver nach xx Stunden in den eingeschränkten Betriebsmodus um.	Anzahl Stunden bis zum eingeschränkten Betriebsmodus, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Verbindung zu Gateway-Satellit wiederhergestellt</i> (nur Virtual Appliance)	Der Kommunikationsserver konnte die Verbindung zum Gateway-Satelliten wieder herstellen.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Verbindung zum Lizenzserver (SLS) fehlgeschlagen</i> (nur Virtual Appliance)	Es konnte für längere Zeit keine Verbindung zum Lizenzserver hergestellt werden. Das System schaltet nach Ablauf eines variablen Timers (max. 72 Stunden) in den eingeschränkten Betriebsmodus um.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Verbindung zum Lizenzserver (SLS) wiederhergestellt</i> (nur Virtual Appliance)	Es konnte wieder eine Verbindung zum Lizenzserver hergestellt werden.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Lokaler Speisungsfehler an Funkeinheit</i>	Lokale Speisung einer Funkeinheit SB-4+ / SB-8 / SB-8ANT ausgefallen oder nicht vorhanden	Kartenummer, Portnummer, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Lokale Speisung an Funkeinheit vorhanden</i>	Lokale Speisung einer Funkeinheit SB-4+ / SB-8 / SB-8ANT ist jetzt wieder vorhanden	Kartenummer, Portnummer, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)



Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 15 of 37)

<i>Netzspannungsausfall</i>	Ereignismeldung nach Wiedereinschalten der Netzspannung <ul style="list-style-type: none"> <li>Stromnetz häufiger ausgefallen als in der Triggertabelle eingetragen</li> </ul>	Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Fehlfunktion</i>	Es ist ein Hardware- oder ein Software-Fehler aufgetreten. Die Fehler-ID kann dem Support helfen, die mögliche Fehlerursache zu finden.	Fehler-ID, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>MiCollab: Terminalgrenze erreicht</i>	Ein MiCollab Terminal konnte nicht mit einem Benutzer verknüpft werden, weil ein Limit erreicht wurde (Grund). Grund = 0: Zu viele Terminals pro System grund = 1: Zu viel Terminal pro Benutzer Grund = 2: Zu viele MiCollab Clients pro Benutzer	Benutzernummer, Grund, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 16 of 37)

<i>MiCollab: Wieder innerhalb der Terminalgrenzen</i>	Ein MiCollab Terminal konnte nun mit einem Benutzer verknüpft werden, da es sich wieder innerhalb eines Limits befindet (Grund). Grund = 0: Terminals pro System wieder in Ordnung grund = 1: Terminal pro Benutzer wieder in Ordnung Grund = 2: MiCollab Clients pro Benutzer wieder in Ordnung.	Benutzernummer, Grund, Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Mitel Dialer-Sessions wieder innerhalb der Lizenzgrenze</i>	<i>Mitel Dialer</i> Es stehen jetzt wieder Benutzerlizenzen zur Verfügung.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Mitel SIP-Endgeräte wieder innerhalb der Lizenzgrenze</i>	<i>Mitel SIP Terminals</i> und <i>Mitel 8000i Video Options</i> -Lizenzen sind jetzt verfügbar.	Parameter 1=1: Mitel SIP-Endgeräte-Lizenz, Parameter 2=1: Mitel 8000i Video Options-Lizenz, Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Monitor Ereignis</i>	Monitor Ereignis	Monitor Typ, Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Konfigurationsvorlage fehlt</i>	Eine Konfigurationsvorlage für ein Mitel SIP Endgerät fehlt im Dateisystem des Kommunikationsserver s. Ohne die Konfigurationsvorlage kann für diesen Endgerätetyp keine Konfigurationsdatei generiert werden.	Fehlende Konfigurationsvorlage, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 17 of 37)

<i>Keine DECT-DSP-Kanäle verfügbar</i>	Überlastung der DECT Kanäle auf DSP-0x	Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Kein DTMF-Empfänger für integrierte mobile/externe Telefone verfügbar</i>	Einem integrierten mobilen/externen Telefon mit erweiterter Funktionalität konnte kein permanenter DTMF-Empfänger (zur Erkennung von Funktionscodes in Nachwahl) zugewiesen werden.	BCS-Ref., Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Kein Klon ihres Systems mehr detektiert (nur Virtual Appliance)</i>	Der Klon-Detektionsdienst auf dem Lizenzserver (SLS-Cloud) konnte für längere Zeit (24 Std.) keinen Klon (System mit der gleichen EID) mehr finden.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Netz antwortet nicht</i>	Keine Antwort auf Call Setup auf BRI-T-/PRI-Schnittstelle	Portnummer des Amtsanschlusses, Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Benutzer antwortet nicht</i>	Keine Antwort von Benutzer an S-Bus oder DSI auf eingehenden DDI-Anruf	DDI-Nr., Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Knoten: Verbindung verloren</i>	Ein Knoten hat eine bestimmte Zeit (konfigurierbar) keine Verbindung mehr zum Master.	Knotennummer, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Knoten: Verbindung wiederhergestellt</i>	Ein Knoten hat nach einem Unterbruch eine bestimmte Zeit lang (konfigurierbar) wieder Verbindung zum Master.	Knotennummer, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 18 of 37)

<i>Zu wenig Lizenzen für integrierte mobile/externe Telefone</i>	Der Verbindungsaufbau mit einem integrierten mobilen/externen Telefon ist fehlgeschlagen, weil die Anzahl der konfigurierten mobilen/externen Telefone grösser ist als die Anzahl der verfügbaren Lizenzen. Alle integrierten mobilen/externen Telefone bleiben geblockt, bis genügend Lizenzen vorhanden sind.	Anzahl Lizenzen, Anzahl konfigurierte mobile/externe Telefone, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>NTP: Zeitsynchronisation fehlgeschlagen</i>	Die Zeitsynchronisation über den NTP-Server (NTP = Network Time Protocol) ist fehlgeschlagen.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>NTP: Zeitsynchronisation wiederhergestellt</i>	Die Zeitsynchronisation über den NTP-Server (NTP = Network Time Protocol) konnte wiederhergestellt werden.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Abgehender Anruf abgewiesen</i>	Rufabweisung vom Netz <ul style="list-style-type: none"> <li>• In allen Leitwegen: Fehlercode 34</li> <li>• In der erforderlichen Zeilengruppe: Fehlercode 44</li> </ul>	Portnummer des Amtsanschlusses, Ursache, Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 19 of 37)

<p><i>Overheat</i> (nur Mittel 415/430 und Mittel SMBC)</p>	<p>Die Temperatur im Innern des Kommunikationsserver s ist zu hoch. Es müssen sofort geeignete Massnahmen zur Verbesserung der Wärmeabfuhr getroffen werden z. B. durch Schaffung der vorgeschriebenen Freiräume, durch Senkung der Umgebungstemperatur oder durch den Einbau des Lüfters aus dem Rack-Montage-Set (nur Mittel 430).</p>	<p>Kartenummer, Temperatur, Datum, Uhrzeit</p>	<p>Kritisch (negativ, mit Pendant)</p>
---	--	--	--

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 20 of 37)

<p><i>Overheat</i> (nur Mittel 470)</p>	<p>Die Temperatur im Innern des Kommunikationsserver s ist zu hoch. Es müssen sofort geeignete Massnahmen zur Verbesserung der Wärmeabfuhr getroffen werden. Je nach Ort der Überhitzung werden automatisch Massnahmen ergriffen:</p> <p>Schnittstellenkarte FXO und FXS:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Ports werden in Gruppen von 4 Ports deaktiviert.</li> <li>• Nach erfolgter Abkühlung unter einen definierten kartenabhän- gigen Wert, werden die Ports automatisch wieder gruppen- weise aktiviert.</li> </ul> <p>Applikationskarte CPU2:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Karte wird komplett abge- schaltet. Nach erfolgter Abkühlung unter einen definierten Wert, wird die Karte automa- tisch wieder aktiviert.</li> </ul> <p>Interne Speiseeinheit PSU2U oder Call-Manager-Karte CPU1:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Kommunika- tionsserver wird komplett herunter- gefahren.</li> </ul>	<p>Kartenummer, Temperatur, Datum, Uhrzeit</p>	<p>Kritisch (negativ, mit Pendant)</p>
	<p><b>NOTE:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Um eine Über-</li> </ul>		

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 21 of 37)

<i>Überlast an USB-Port detektiert (CPU2) (nur Mittel 470)</i>	An einer der USB-Schnittstellen auf der Applikationskarte (CPU) wurde eine Überlast (Strom) detektiert. <b>NOTE:</b> Der maximale Strombezug an den USB-Schnittstellen ist unterschiedlich.	Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Port ausser Betrieb</i>	Ein Port, das zuvor in Betrieb war, funktioniert nicht mehr.	Nummer des Steckplatzes, zugehörige Portnummer, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Möglicher Klon ihres Systems detektiert (nur Virtual Appliance)</i>	Der Klon-Detektionsdienst auf dem Lizenzserver (SLS-Cloud) hat einen möglichen Klon (System mit der gleichen EID) detektiert.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>QSIG-Lizenzgrenze erreicht</i>	Maximale Anzahl lizenzierter abgehender Verbindungen mit QSIG-Protokoll überschritten	Leitwegnummer, Benutzernummer, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Funkeinheit-Port aktiv</i>	Die Funkeinheit antwortet wieder	Kartenummer, Portnummer, Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Anmeldefehler</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Karte nicht gesteckt</li> <li>• Karte nicht angemeldet</li> <li>• Karte fehlerhaft</li> </ul>	Kartenummer, Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Fernwartung ist ausgeschaltet</i>	Die Fernwartung wurde ausgeschaltet	Datum, Uhrzeit	Normal (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 22 of 37)

<i>Fernwartung ist eingeschaltet</i>	Die Fernwartung wurde aktiviert (Report wird ungefiltert an lokalen Zielen ausgegeben).	Datum, Uhrzeit	Normal (negativ, mit Pendant)
<i>Neustart der Applikationskarte CPU2 ausgeführt</i>	Der Neustart der Applikationskarte CPU2 wurde erfolgreich durchgeführt.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Neustart der Applikationskarte CPU2 erforderlich</i>	Das System hat festgestellt, dass ein manueller Neustart der Applikationskarte CPU2 erforderlich ist (z. B. für ein Sicherheitsupdate).	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Eingeschränkter Betriebsmodus aufgehoben</i>	Der eingeschränkte Betriebsmodus konnte wieder aufgehoben werden.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Eingeschränkter Betriebsmodus freigegeben (nicht gültig für Virtual Appliance)</i>	Der Kommunikationsserver hat in den eingeschränkten Betriebsmodus umgeschaltet. Ursache: 0: Keine gültige Lizenz	Ursache, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)



Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 23 of 37)

<i>Eingeschränkter Betriebsmodus aktiviert (nur Virtual Appliance)</i>	Der Kommunikationsserver hat in den eingeschränkten Betriebsmodus umgeschaltet. Ursache: 0: Keine gültige Lizenz. 1: Verbindung zu Gateway-Satellit verloren. 2: Max. Zeitdauer ohne Verbindung zum Lizenzserver erreicht. 3: Klon ihres Systems bestätigt. 4: Modi der Lizenzprüfung in SLS und MiVo400 stimmen nicht überein. 5: Support-Modus aktiviert.	Ursache, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Fehlende Satelliten nach Überwachungszeit</i>	Nach dem Update eines AIN (Master und alle Satelliten) haben nicht mehr alle Satelliten Verbindung zum Master.	Fehlende Satelliten insgesamt, Satelliten Rollback durchgeführt, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>E-Mail senden fehlgeschlagen</i>	Das System konnte eine E-Mail nicht versenden, weil ein Fehler aufgetreten ist. Bedeutung der Parameterwerte in Tabelle. 191	Ursache/Aktion, E-Mail-Client, Zusätzliche Information, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>SIMPLE/MSRP wieder innerhalb der Lizenzgrenze</i>	Es sind jetzt wieder genügend Lizenzen für Drittapplikationen zur Nutzung des Protokolls MSRP und/oder SIMPLE für Benutzer verfügbar.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 24 of 37)

<i>SIP-Konto verfügbar</i>	Das SIP-Konto konnte sich beim SIP-Provider wieder erfolgreich registrieren.	Provider, Konto, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>SIP-Konto nicht verfügbar</i>	Das SIP-Konto kann sich aus einem bestimmten Grund (0: Provider nicht erreichbar / 1: keine Erlaubnis Das Ereignis wird nur ausgelöst, wenn der Parameter <i>Registration erforderlich</i> auf <i>Ja</i> konfiguriert ist.	Provider, Konto, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>SMS Gateway erreichbar</i>	Externer SMS-Gateway wieder erreichbar	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>SMS-Gateway unerreichbar</i>	Externer SMS-Gateway vom Netzbetreiber unerreichbar oder falsch konfiguriert	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>SW-Aktualisierung IP-Systemtelefon fehlgeschlagen</i>	Die Software-Aktualisierung eines MiVoice 5361 IP / 5370 IP / 5380 IP aus dem angegebenen Grund fehlgeschlagen.	Benutzernummer, Endgeräte-ID, Grund, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>SW-Aktualisierung IP-Systemtelefon erfolgreich</i>	Die Software-Aktualisierung eines MiVoice 5361 IP / 5370 IP / 5380 IP ist nach erfolglosem(n) Versuch(en) jetzt gelungen.	Benutzernummer, Endgeräte-ID, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 25 of 37)

<i>Software-Upload</i>	Während der Durchführung eines Upload im Status: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Update läuft</li> <li>• <i>Überwachung läuft</i></li> <li>• <i>Normalbetrieb</i></li> </ul>	Parameter 1: <ul style="list-style-type: none"> <li>• 0: "Neue Kommunikations-server-Software geladen, wird gestartet...",</li> <li>• 1: "Neue Kommunikations-server-Software abgestürzt, Roll-back ausgeführt"</li> <li>• 3: "Neue Kommunikations-server-Software gestartet, läuft fehlerfrei"</li> </ul> Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Standard-SIP-Endgeräte wieder innerhalb der Lizenzgrenze</i>	<i>SIP Terminals</i> und <i>Video Terminals</i> -Lizenzen sind jetzt wieder verfügbar.	Parameter 1=1: <i>SIP-Terminals</i> -Lizenz, Parameter 2=1: <i>Video Terminals</i> -Lizenzen, Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Managementsystem zur Erfassung von Anrufrufen SX-200: Verbindung hergestellt</i>	Die Verbindung zum Managementsystem zur Erfassung von Anrufrufen SX-200 wurde erfolgreich hergestellt.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Managementsystem zur Erfassung von Anrufrufen SX-200: Verbindung verloren</i>	Die Verbindung zum Managementsystem zur Erfassung von Anrufrufen SX-200 wurde unterbrochen.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Hotelmanagementsystem SX-200: Verbindung hergestellt</i>	Die Verbindung zum Hotelmanagementsystem SX-200 wurde erfolgreich hergestellt.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 26 of 37)

<i>Hotelmanagementsystem SX-200: Verbindung verloren</i>	Die Verbindung zum Hotelmanagementsystem SX-200 wurde unterbrochen.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Voicemail-Managementsystem SX-200: Verbindung hergestellt</i>	Die Verbindung zum Voicemail-Managementsystem SX-200 wurde erfolgreich hergestellt.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Voicemail-Managementsystem SX-200: Verbindung verloren</i>	Die Verbindung zum Voicemail-Managementsystem SX-200 wurde unterbrochen.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Synchronisationsverlust auf Amt</i>	Eine BRI/PRI-Schnittstelle, die im Taktpool eingetragen ist, hat den Systemtakt verloren.	Portnummer, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Synchronisation wiederhergestellt</i>	Synchronisation zum Netz auf zumindest einer BRI/PRI-Schnittstelle konnte wiederhergestellt werden.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)
<i>Synchronisation mit Backup-Kommunikationsserver fehlgeschlagen</i>	Der primäre Kommunikationsserver konnte die Konfigurationsdaten nicht auf den Backup-Kommunikationsserver übertragen. <b>NOTE:</b> Diese Ereignismeldung wird vom primären Kommunikationsserver generiert.	ID des Backup-Kommunikationsservers, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 27 of 37)

<i>Synchronisation mit Backup-Kommunikationsserver erfolgreich</i>	Der primäre Kommunikationsserver konnte (nach einem oder mehreren vorangehenden Fehlversuchen) die Konfigurationsdaten auf den Backup-Kommunikationsserver übertragen. <b>NOTE:</b> Diese Ereignismeldung wird vom primären Kommunikationsserver generiert.	ID des Backup-Kommunikationsservers, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Synchronisation auf Amt wiederhergestellt</i>	Eine BRI/PRI-Schnittstelle, die im Taktpool eingetragen ist, konnte wieder auf den Systemtakt synchronisieren.	Portnummer, Datum, Uhrzeit	Erheblich (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 28 of 37)

<p><i>Speicherverwendung System wieder unter dem kritischen Wert</i></p>	<p>Die Speicherverwendung im Dateisystem für einen bestimmten Verwendungszweck hat einen definierten (Schweregrad <i>Erheblich</i>) oder einen kritischen (Schweregrad <i>Kritisch</i>) Wert wieder unterschritten. Verwendungszweck (Dateityp-ID): 0: Dateisystem, 1: Applikation, 2: Crash-Log, 3: Monitor-Log, 4: Ansagedienst, 5: Voicemail, 6: Musik bei Warten, 7: Datensicherung, 8: Hospitality/Beherbergung, 9: Benutzerordner</p>	<p>Dateityp-ID, Speicherverwendung in Prozent, Datum, Uhrzeit</p>	<p>Erheblich / Kritisch (positiv, mit Pendant)</p>
--	---	---	--

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 29 of 37)

<i>Speicherverwendung System über dem kritischen Wert</i>	Die Speicherverwendung im Dateisystem für einen bestimmten Verwendungszweck hat einen definierten (Schweregrad <i>Erheblich</i> ) oder einen kritischen (Schweregrad <i>Kritisch</i> ) Wert überschritten. Verwendungszweck (Dateityp-ID): 0 Dateisystem, 1: Applikation, 2: Crash-Log, 3: Monitor-Log, 4: Ansagedienst, 5: Voicemail, 6: Musik bei Warten, 7: Datensicherung, 8: Hospitality/Beherbergung, 9: Benutzerordner	Dateityp-ID, Speicherverwendung in Prozent, Datum, Uhrzeit	Erheblich / Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Systemüberlast</i>	Versuchter Netzzugriff, wenn alle Leitungen belegt sind oder System überlastet ist.	Leitwegnummer, Benutzernummer, Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Systemtelefon wieder in Betrieb</i>	Ein Systemtelefon am DSI-Bus ist wieder betriebsbereit.	Kartenummer, Portnummer, Benutzernummer, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Systemtelefon ausser Betrieb</i>	Ein Systemtelefon am DSI-Bus ist defekt oder wurde ausgesteckt.	Kartenummer, Portnummer, Benutzernummer, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Temperatur wieder im normalen Bereich</i>	Die Temperatur im Innern des Kommunikationsservers ist nach einer Überhitzungssituation wieder im normalen Betriebsbereich.	Kartenummer, Temperatur, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 30 of 37)

<i>Die temporäre Aktivierung läuft ab am</i>	Erinnerung an die fehlende, definitive Aktivierungslizenz nach Verbindungsaufbau mit dem Kommunikationsserver .	Ablaufdatum [DD.MM.YYYY], Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Endgeräte-Speisung: Overload (nur Mittel 470)</i>	Leichtes Überschreiten der Nennleistung während > 4 Sekunden.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Endgeräte-Speisung: Abschaltung (nur Mittel 470)</i>	Deutliches Überschreiten der Nennleistung während > 4 Sekunden.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>Endgeräte-Speisung: Switching back on (nur Mittel 470)</i>	Die Endgerätespeisung wurde nach vorangehender Abschaltung wegen Überlast wieder eingeschaltet.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Endgeräte-Speisung: Wieder im normalen Bereich (nur Mittel 470)</i>	Die Endgerätespeisung ist nach vorangehender, leichter Überlast wieder im normalen Nennleistungsbereich.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Test-Ereignismeldung</i>	Mit dieser Ereignismeldung kann die Konfiguration der Meldeziele getestet werden.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Der Kommunikationsserver wurde neu gestartet</i>	Der Kommunikationsserver wurde manuell oder wegen eines Fehlers automatisch neu gestartet.	Datum, Uhrzeit	Kritisch (ohne Pendant)



Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 31 of 37)

<i>Die Lizenzgrenze für CSTA-Sessions wurde erreicht</i>	Eine Applikation kann eine CSTA-Session zur Überwachung/Kontrolle eines Endgeräts nicht aufbauen, weil zu wenig Lizenzen <i>CSTA Sessions</i> vorhanden sind.	Maximale Anzahl Lizenzen, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Die Lizenzgrenze für Dual Homing Client wurde erreicht</i>	Ein SIP-Telefon der Familie Mitel 6800/6900 SIP versuchte sich an einem Backup-Kommunikationsserver zu registrieren und es sind nicht genügend Lizenzen verfügbar. <b>NOTE:</b> Diese Ereignismeldung wird vom Backup-Kommunikationsserver generiert.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Die Lizenzgrenze für Mitel Dialer wurde erreicht</i>	Der Mitel Dialer konnte sich nicht mit einem Benutzer verbinden, weil zu wenig Lizenzen vorhanden sind.	Anzahl total gelöste Lizenzen, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Die Lizenzgrenze für Mitel Dialer-Endgeräte wurde erreicht</i>	Ein Mitel SIP-Endgerät kann sich nicht registrieren respektive kann die Videofunktionalität nicht nutzen, weil zu wenig Lizenzen <i>Mitel SIP Terminals</i> respektive <i>Mitel 8000i Video Options</i> vorhanden sind.	Parameter 1=1: Fehlende <i>Mitel SIP Terminals</i> -Lizenz, Parameter 2=1: Fehlende <i>Mitel 8000i Video Options</i> -Lizenz, Parameter 3=3: Maximale Anzahl Lizenzen, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 32 of 37)

<i>Die Lizenzgrenze für SIM-PL/MSRP wurde erreicht</i>	Eine Drittapplikationen möchte das Protokoll MSRP und/oder SIMPLE für einen Benutzer verwenden, aber es sind nicht genügend Lizenzen vorhanden.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Die Lizenzgrenze für Standard-SIP-Endgerä t e wurde erreicht</i>	Ein standard SIP-Endgerät kann sich nicht registrieren respektive kann die Videofunktionalität nicht nutzen, weil zu wenig Lizenzen SIP Terminals respektive Video Terminals vorhanden sind.	Parameter 1=1: Fehlende Lizenz SIP Terminals, Parameter 2=1: Fehlende Lizenz Video Terminals, Parameter 3=3: Maximale Anzahl Lizenzen, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>TLS-Zertifikat läuft bald ab</i>	Ein TLS-Zertifikat für einen SIP-Knoten oder SIP-Endpunkt läuft kurz vor dem Ablauf ( <i>Serious</i> Schweregrad) oder ist gerade abgelaufen ( <i>Critical</i> Schweregrad) und muss erneuert werden. Wenn der Endpunkttyp = 0 (Mitel) ist, lautet Parameter 2 = Knoten-ID. Wenn der Endpunkttyp = 1 (Drittanbieter) ist, enthalten die verbleibenden Parameterdaten die ersten elf Zeichen des Zertifikatsnamens.	Typ des Endpunkts (0: Mitel, 1: 3rd-Party), Knoten-ID oder Name des Zertifikats, Datum, Uhrzeit	Erheblich / Kritisch (ohne Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 33 of 37)

<i>TLS certificate update</i> mislungen	Die Aktualisierung des TLS-Zertifikats für einen SIP-Knoten oder SIP-Endpunkt über FTP ist fehlgeschlagen und muss manuell erneuert werden. Wenn der Endpunkttyp = 0 (Mittel) ist, ist Parameter 2 = Knoten-ID. Wenn der Endpunkttyp = 1 (Drittanbieter) ist, enthalten die verbleibenden Parameterdaten die ersten elf Zeichen des Zertifikatsnamens.	Typ des Endpunkts (0: Mittel, 1: 3rd-Party), Knoten-ID oder Name des Zertifikats, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>TLS-Zertifikat-Update</i> erfolgreich	Ein TLS-Zertifikat für einen SIP-Knoten oder SIP-Endpunkt wurde erfolgreich erneuert. Wenn der Endpunkttyp = 0 (Mittel) ist, ist Parameter 2 = Knoten-ID. Wenn der Endpunkttyp = 1 (Drittanbieter) ist, enthalten die verbleibenden Parameterdaten die ersten elf Zeichen des Zertifikatsnamens.	Typ des Endpunkts (0: Mittel, 1: 3rd-Party), Knoten-ID oder Name des Zertifikats, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 34 of 37)

<i>TLS-Zertifikat generiert: Nicht-Mittel-Endpunkte jetzt aktualisieren</i>	Ein TLS-Zertifikat wurde generiert. Erfolgte die Generierung manuell, muss das Zertifikat manuell auf die Mittel SIP-Knoten importiert werden. Bei allen Nicht-Mittel-Knoten und Nicht-Mittel-Endpunkten muss das Zertifikat immer manuell importiert werden.	Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>TLS-Server-Zertifikat: Überprüfung fehlgeschlagen</i>	Während eine TLS-Verbindung aufgebaut wird, ist die Validierung des Zertifikats des TLS-Servers fehlgeschlagen.	Dienst, TCP-Port, Grund, Datum, Uhrzeit	Kritisch (negativ, mit Pendant)
<i>TLS-Server-Zertifikat: Überprüfung erfolgreich</i>	Die Überprüfung des Zertifikats des TLS-Servers war erfolgreich.	Dienst, TCP-Port, Datum, Uhrzeit	Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Zu wenig FoIP-Kanäle</i>	Der Aufbau einer Faxverbindung über T.38 ist fehlgeschlagen, weil kein FoIP-Kanal verfügbar ist.	Verfügbare FoIP-Kanäle auf Knoten	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Zu wenig Lizenzen für IP-Systemtelefone</i>	Ein MiVoice\ 5361\ IP / 5370 IP / 5380 IP konnte sich nicht registrieren, da zu wenige IP-Systemtelefonlizenzen vorhanden sind.	Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 35 of 37)

<i>Zu wenig Lizenzen für PMS-Schnittstelle</i>	Entweder die Lizenz <i>Hospitality PMS Interface</i> fehlt oder es sind nicht genügend Lizenzen <i>Hospitality PMS Rooms</i> verfügbar.	Anzahl lizenzierte Zimmer, Anzahl konfigurierte Zimmer, Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Zu wenig VoIP Channel Lizenzen</i>	Ein Verbindungsaufbau ist fehlgeschlagen, weil die Lizenzgrenze gleichzeitig aktiver VoIP-Kanäle erreicht ist.	Anzahl lizenzierte VoIP-Kanäle, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Zu wenig VoIP-Kanäle</i>	Ein Benutzer versucht eine Verbindung aufzubauen, die einen oder mehrere VoIP-Kanäle erfordert, welche zur Zeit nicht zur Verfügung stehen.	Zur Verfügung stehende VoIP-Kanäle auf diesem Knoten, Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Zu viele Fehler mit der gleichen ID</i>	Es sind ungewöhnlich viele Fehler (mehr als 50 pro Stunde) mit der gleichen Fehler-ID aufgetreten.	Fehler-ID, Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Zu viele Ereignismeldungen</i>	Anzahl der Meldungstypen überschreitet die in der Tabelle eingetragene Grenze bei: <ul style="list-style-type: none"> <li>• "Synch. Verlust auf BRI/PRI"</li> <li>• "Abg. Verbindung abgewiesen"</li> <li>• "Netz antwortet nicht"</li> </ul>	Datum, Uhrzeit	Normal (ohne Pendant)
<i>Zu viele Benutzerdaten</i>	Systemkapazität überschritten	Datum, Uhrzeit	Kritisch (ohne Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 36 of 37)

<i>Totaler Synchronisationsverlust</i>	Synchronisation zum Netz auf allen BRI/PRI-Schnittstellen ausgefallen	Datum, Uhrzeit	Erheblich (negativ, mit Pendant)
<i>Test-Lizenz ist abgelaufen</i>	Die Dauer zur Benutzung einer Testlizenz für ein bestimmtes Leistungsmerkmal ist abgelaufen und es ist keine gültige Lizenz vorhanden.	Lizenz-ID, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>BENUTZER-EREIGNISMELDUNG</i>	Mit *77[nnnn] von einem Endgerät aus	nnnn [0000...99999], Benutzernummer, Datum, Uhrzeit	Erheblich (ohne Pendant)
<i>Speicherverwendung Benutzer wieder unter dem kritischen Wert</i>	Die Speicherverwendung im Dateisystem für einen bestimmten Benutzer hat einen definierten (Schweregrad <i>Erheblich</i> ) oder einen kritischen (Schweregrad <i>Kritisch</i> ) Wert wieder unterschritten.	Benutzernummer, Speicherverwendung in Prozent, Datum, Uhrzeit	Erheblich / Kritisch (positiv, mit Pendant)
<i>Speicherverwendung Benutzer über dem kritischen Wert</i>	Die Speicherverwendung im Dateisystem für einen bestimmten Benutzer hat einen definierten (Schweregrad <i>Erheblich</i> ) oder einen kritischen (Schweregrad <i>Kritisch</i> ) Wert überschritten.	Benutzernummer, Speicherverwendung in Prozent, Datum, Uhrzeit	Erheblich / Kritisch (negativ, mit Pendant)

Table 6.12: Ereignistypen, alphabetisch geordnet (Continued) (Sheet 37 of 37)

<i>Weckanruf unbeantwortet</i>	Der Zimmer-Weckanruf wurde nicht beantwortet	Zimmer-Nr., Datum, Uhrzeit	Normal (negativ, mit Pendant)
<i>Weckanruf bestätigt</i>	Der Zimmer-Weckanruf wurde jetzt beantwortet	Zimmer-Nr., Datum, Uhrzeit	Normal (positiv, mit Pendant)

1. In einem AIN ist immer auch der Knoten angegeben.

Table 6.13: Bedeutung der Parameterwerte für die Ereignismeldung *E-Mail senden fehlgeschlagen* (Sheet 1 of 2)

	Parameter 1 (XXYY)		Parameter 2:	Parameter 3:
Mehrwert	Ursache (XX)	Aktion (YY) <sup>1</sup>	E-Mail-Client	Zusätzliche Info abhängig vom E-Mail-Client (XXYY)
00	Nicht definiert	Nicht definiert	Nicht definiert	
01	E-Mail-Speicher voll	Verbindungsaufbau zum SMTP-Server	Voicemail	XX: Mailbox-ID YY: Mitteilungs-ID
02	SMTP-Server-Zugangsdaten ungültig	Erweiterte Anmeldung am SMTP-Server	Automatische Datensicherung	
03	SMTP-Client kann keine Verbindung zum Server aufbauen	Anmeldung am SMTP-Server	Anrufaufzeichnung	Benutzernummer
04	Authentifizierung fehlgeschlagen	Übertragen der E-Mail-Absenderadresse	Ereignismeldung	
05	Fortwährend negative Antwort vom SMTP-Server	Übertragen der E-Mail-Empfängeradresse	Verbindungsdatei erfassung Hospitality	
06	Temporär negative Antwort vom SMTP-Server	Datenübertragung vorbereiten	Konfigurationsdateien	XX: Benutzer-ID YY: Endgeräte-ID

Table 6.13: Bedeutung der Parameterwerte für die Ereignismeldung *E-Mail senden fehlgeschlagen* (Continued)

07	Keine Antwort vom SMTP-Server	Datenübertragung läuft		
08	E-Mail-Anhang nicht gefunden	Datenübertragung beenden		
09	Ungültiger Host/ Domainname oder IP-Adresse des Kommunikationsservers	Authentifizierung vorbereiten (LOGIN)		
10	E-Mail-Text zu lang (body)	Authentifizierung Benutzername (LOGIN)		
11	E-Mail-Anhang zu gross	Passwortauthentifizierung (LOGIN)		
12	Format E-Mail-Anhang nicht unterstützt	Authentifizierung (PLAIN)		
13	Keine E-Mail-Empfängeradresse	Verschlüsselte Authentifizierung vorbereiten (CRAM-MD5)		
14	Ungültige E-Mail-Empfängeradresse	Verschlüsselte Authentifizierung (CRAM-MD5)		
15	Ungültige E-Mail-Absenderadresse	Vorbereiten zum Senden der nächsten E-Mail		

1. Aktion die der SMTP-Client gerade ausführte, als der Fehler auftrat.

## Ereignistabellen

Ereignistabellen (=f4) listen alle Ereignismeldungen auf, die das System generieren kann (siehe

[Ereignistypen, alphabetisch geordnet](#)).

Es gibt es 7 Ereignistabellen. Nach einem Erststart sind alle Ereignistabellen mindestens einem Ziel zugeordnet. Diese Zuordnung können Sie jedoch in der *Message destinations* (=h1) Ansicht. Jede

Ereignistabelle kann individuell konfiguriert werden. Mit einem Filter können Sie festlegen, ob und welche Ereignismeldung sofort, verzögert oder gar nicht an ein bestimmtes Meldeziel gesendet werden soll:



- **Kein Ereignis:**  
Eintreffende Ereignismeldungen dieses Typs werden **nie** an das verknüpfte Ziel gesendet.
- **Jedes Ereignis:**  
Eintreffende Ereignismeldungen dieses Typs werden **alle** an das verknüpfte Ziel gesendet.
- **Benutzerdefiniert:**  
Bei dieser Einstellung können Sie die festlegen, wie häufig die Ereignismeldung pro Zeitraum auftreten darf, bis sie an das verknüpfte Ziel gesendet wird.  
Die *Häufigkeit* einer Ereignismeldung kann zwischen 2 und 20 liegen. Der Zeitraum wird in Stunden angegeben und kann zwischen 1 und 672 liegen. Der grösste *Zeitraum* entspricht also 28 Tagen bzw. 4 Wochen.

Table 6.14: Beispiel Ereignistabelle

<i>Ereignistyp</i>	<i>Häufigkeit</i>	<i>Zeitraum</i>
<i>Totaler Synchronisationsverlust</i>	10	1

In diesem Beispiel wird beim Ereignistyp *Totaler Synchronisationsverlust* eine Ereignismeldung an die Meldeziele gesendet, wenn das System innerhalb von 1 Stunde die Ereignismeldung 10 mal generiert.

## Meldeziele

Nach einem Erststart sind alle Ereignistabellen genau einem Meldeziel zugeordnet. (Ausnahme: *Lokales Ziel* und *SNMP-Ziel* verwenden dieselbe Ereignistabelle.) Sie können Ereignistabellen mehreren Meldezielen oder keinem Ziel zuordnen.

Die Konfiguration der Ziele erfolgt in der Ansicht *Message destinations* (=h1) Ansicht.



### *Signalzielsystem Telefon 1 und 2*

Ereignismeldungen werden mit Anzeige an alle Systemtelefone gesendet und in die entsprechende Meldungsgruppe eingetragen.

- Zielsystem Telefon 1:
  - Standardmäßig der Ereignistabelle 1 zugeordnet, die für die allgemeine Verwendung vorkonfiguriert ist.
  - Fix der Nachrichtengruppe 16 zugeordnet.
- Zielsystem Telefon 2:
  - Standardmäßig der Ereignistabelle 8 zugeordnet, die für Anschlussfron-Endgeräte in Hospitality-Umgebungen vorkonfiguriert ist.
  - Fix der Nachrichtengruppe 15 zugeordnet.

### *Externe Meldeziele*

Ereignismeldungen werden gemäss der zugeordneten Ereignistabelle (Standardmässig Tabelle 2) an ein festgelegtes externes Meldeziel gesendet. Es können 2 externe Meldeziele festgelegt werden:

- 1 primäres externes Meldeziel



- Wenn 1 Stunde lang erfolglos versucht wurde, die Ereignismeldungen an das externe Meldeziel zu senden, wird die Signalisierungsperiode von 5 Minuten auf 4 Stunden erweitert. Sobald die Ereignismeldungen an das externe Meldeziel ausgegeben werden konnten, wird der Zeitraum auf 5 Minuten zurückgesetzt.
- Wenn 1 Stunde lang erfolglos versucht wurde, eine Ereignismeldung an ein externes Meldeziel abzusetzen, wird die Zahl der Wählversuche von 5 auf 2 verringert. Sobald eine Ereignismeldung erfolgreich abgesetzt ist, wird die Zahl der Wählversuche wieder auf 5 erhöht.
- Wenn erfolglos versucht wurde, eine Ereignismeldung an ein externes Meldeziel abzusetzen, generiert das System die Ereignismeldung *Externes Meldeziel nicht erreichbar*.

**NOTE:** Ereignistabellen und Meldeziele sollten so eingestellt sein, dass die Ereignismeldung *Externes Meldeziel nicht erreichbar* sofort auf einem noch verfügbaren Meldeziel signalisiert wird.

### Lokale Meldeziele

Ereignismeldungen werden gemäss der zugeordneten Ereignistabelle (Standardmässig Tabelle 3) an ein festgelegtes lokales Meldeziel gesendet.

PPP-Verbindungen:

Ähnlich wie bei einem externen Meldeziel öffnet die Ereignismeldung einen PPP-Kommunikationskanal vom Kommunikationsserver zu einem Terminal-Adapter oder einem Modem. Nachdem die Ereignismeldung bestätigt wurde, löst das System die PPP-Verbindung.

Ethernet-Verbindung:

Als lokales Meldeziel kann ein PC konfiguriert werden, der entweder direkt an die Ethernet-Schnittstelle oder über ein LAN an den Kommunikationsserver angeschlossen ist.

**NOTE:**

- Das lokale Ziel ist mit derselben Ereignistabelle verknüpft wie das SNMP-Ziel. Wenn Sie die Verknüpfung und/oder die Filterkriterien der verknüpften Ereignistabelle ändern, gilt dies auch für das SNMP-Ziel.
- Ereignistabellen und Meldeziele sollten so eingestellt sein, dass die Ereignismeldung *Externes Meldeziel nicht erreichbar* sofort auf einem noch verfügbaren Meldeziel signalisiert wird.

### SNMP-Ziel

Ereignismeldungen werden gemäss der zugeordneten Ereignistabelle (Standardmässig Tabelle 3) an die festgelegten SNMP-Ziele gesendet.

SNMP steht für "Simple Network Management Protocol" und wird von Netzwerk-Management-Systemen (NMS) verwendet.

Damit das Netzwerk Management System die möglichen Ereignisse des Kommunikationssystems kennt, müssen die entsprechenden Systemkomponenten in Form von konfigurierbaren Objekten (Managed Objects: MO) definiert sein. Diese Objekte und die damit verbundenen Ereignismeldungen sind in einer Objektbibliothek, der sogenannten Management Information Base (MIB) hinterlegt.

Die Schnittstellenbeschreibung und die verschiedenen MIB-Versionen finden Sie auf Mittel InfoChannel – Mittel Solution Alliance - API and Interface Information - MiVoice Office 400 - MiVoice Office 400 Network Management.

Um auf diese Dokumente zugreifen zu können, müssen Sie Mitglied der Mittel Solution Alliance (MSA) sein. Wenn Sie noch kein Mitglied sind, suchen Sie auf der Webseite von Mittel nach "Mittel Solution Alliance". Dort können Sie beitreten. Eine Mitgliedschaft als MSA Partner (MP) reicht aus.

5 SNMP-Ziele können definiert werden. Die Weiterleitung auf die SNMP-Ziele kann unabhängig von der Weiterleitung an die lokalen und externen Meldeziele ein- und ausgeschaltet werden.

**NOTE:** Das SNMP-Ziel ist mit derselben Ereignistabelle verknüpft wie das lokale Ziel. Wenn Sie die Verknüpfung und/oder die Filterkriterien der verknüpften Ereignistabelle ändern, gilt dies auch für das lokale Ziel.

### *Meldeziel Ereignisprotokoll*

Standardmässig ist dem Meldeziel Ereignisprotokoll die Ereignistabelle 4 zugeordnet. In dieser Ereignistabelle ist der Filter bei dem meisten Ereignistypen so vorkonfiguriert, dass Ereignismeldungen bereits bei einmaligem Eintreffen in das Ereignis-Log eingetragen werden.

Wenn dem Meldeziel Ereignisprotokoll eine andere Ereignistabelle zugeordnet wird oder wenn die Ereignistabelle 4 neu konfiguriert wird, werden die Ereignismeldungen entsprechend der neuen Ereignistabelle oder der neuen Konfiguration in das Ereignis-Log eingetragen.

Im *Ereignis-Log* werden die letzten 254 Ereignismeldungen protokolliert (=r5). *Aktive Ereignismeldungen*

(=mr) und die letzten 10 *Stromausfälle* (=bn) werden in separaten Logs aufgezeichnet.



Wird die maximale Zahl an Einträgen überschritten, wird jeweils der älteste Eintrag gelöscht.

Liegen aktive Ereignismeldungen an, werden diese in WebAdmin links mit dem  symbol.



### *Meldeziel E-Mail*

Dank dem im Kommunikationsserver eingebauten E-Mail-Client können Ereignismeldungen an interne oder externe E-Mail-Ziele gesendet werden. Standardmässig ist dem Meldeziel *E-Mail-Ziel* automatisch die Ereignistabelle 5 zugeordnet. Es können bis zu 5 E-Mail-Ziele definiert und die E-Mail-Benachrichtigung global ein- oder ausgeschaltet werden.

Damit der Kommunikationsserver die E-Mails verschicken kann, muss der Zugang zum SMTP-Server des E-Mail-Diensteanbieters in der *SMTP Server* (=rm) Ansicht.



### *Ziel Alarmserver (ATAS)*

Ereignismeldungen können auch über die ATAS-Schnittstelle z. B. an einen Alarmserver gesendet werden. Dies kann ein Mittel Alarm Server oder ein Alarmserver eines Drittherstellers sein. Die Nutzung des ATAS-Protokolls ist lizenzpflichtig.

Nach einem Erstart des Kommunikationsservers ist dem Ziel *Alarmserver (ATAS)* die Ereignistabelle 6 zugeordnet. Der Dienst zur Benachrichtigung über die ATAS-Schnittstelle an den Alarmserver kann global ein- oder ausgeschaltet werden.

## SRM-Ziel

Ereignismeldungen können auch an den SRM-Server gesendet werden. Diese bewirken je nach Schweregrad im SRM-Agenten auf der Zeile des entsprechenden Kommunikationsservers eine Änderung des Systemstatus. Gleichzeitig wechselt die Farbe der Zeile. Trifft später die entsprechende positive Ereignismeldung ein oder wird die Ereignismeldung in WebAdmin bestätigt, wechselt der Status und die Farbe wieder zurück. Es sind die folgenden Systemstatus definiert:


- *Normal (Farbe Blau)*:  
Es sind keine aktiven Ereignismeldungen mit dem Schweregrad *Erheblich* oder *Kritisch* vorhanden.
- *Serious (Farbe Gelb)*:  
Es ist mindestens eine Ereignismeldung vorhanden, die näher begutachtet werden soll. (Beispiel: *Überlauf Gebührenzähler*)
- *Kritisch (Farbe Rot)*:  
Es ist mindestens eine Ereignismeldung vorhanden, die die Funktion des Systems beeinträchtigen. (Beispiel: *Lüfter ausgefallen*)  
**NOTE:** Nicht alle negativen Ereignismeldungen haben ein positives Pendant. In diesem Fall muss die Ereignismeldung manuell in WebAdmin bestätigt werden.

Ereignismeldungen, die nicht die Gewichtung *Erheblich* oder *Kritisch* haben, werden nicht an den SRM-Server gesendet. Die Gewichtung der einzelnen Ereignismeldungen können Sie aus [Ereignistypen, alphabetisch geordnet](#) entnehmen.

Beispiel:

Ausgangslage: Es liegen keine erhebliche oder kritische Ereignismeldungen an. Die Zeile des Kommunikationsservers im SRM-Agenten ist blau und der Systemstatus steht auf *Normal*.

1. Die Ereignismeldung *Überlauf Gebührenzähler* trifft auf dem SRM-Server ein.
  - Der Systemstatus des Kommunikationsservers im SRM-Agenten wechselt auf *Erheblich* und die Zeile wird gelb.
2. Die Ereignismeldung *Lüfter in Betrieb* trifft auf dem SRM-Server ein.
  - Der Systemstatus des Kommunikationsservers im SRM-Agenten wechselt auf *Kritisch* und die Zeile wird rot.
3. Die Ereignismeldung *Charge counter overflow* wird in WebAdmin in der Ansicht *Active event messages view (=mr)* bestätigt.
 



  - Der Systemstatus des Kommunikationsservers im SRM-Agenten bleibt auf *Kritisch* und die Zeile auf rot, weil immer noch eine Ereignismeldung mit dieser Gewichtung anliegt.
4. Die Ereignismeldung *Lüfter in Betrieb* trifft auf dem SRM-Server ein.
  - Der Systemstatus des Kommunikationsservers im SRM-Agenten wechselt wieder auf *Normal* und die Zeile wird blau.

Nach einem Erstart des Kommunikationsservers ist dem Ziel *SRM -Ziel* die Ereignistabelle 7 zugeordnet. Der Dienst zur Benachrichtigung an das SRM -Ziel kann ein- oder ausgeschaltet werden.

Auf dem SRM -Server muss die Statusänderung pro Kommunikationsserver erlaubt sein und in WebAdmin sind ebenfalls Konfigurationen nötig. Eine Konfigurationsanleitung finden Sie in der WebAdmin-Hilfe in *Message destinations =H1* Meinungen.



### Konfiguration Meldeziel testen

Um die Konfiguration zu testen, kann für jedes Ziel in der WebAdmin-Konfiguration (*Message destinations =h1* Meinungen). Die Ereignismeldung wird direkt an dem ausgewählten Meldeziel ohne



Verzögerung signalisiert.

Wenn der Kommunikationsserver über ein Modem oder einen Terminal-Adapter verbunden ist, werden Test-Ereignismeldungen erst signalisiert, wenn die Verbindung gelöst ist.

## Betriebszustands- und Fehleranzeigen

### Betriebszustand System

Während der Aufstartphase werden verschiedene Selbsttests ausgeführt und die einzelnen Phasen werden im LED-Anzeigefeld auf der Anschlussfront dargestellt (siehe [Startup-Modus](#)).

Bei ordnungsgemäsem Betrieb blinkt die SYS-LED im Anzeigefeld auf der Anschlussfront grün und regelmässig einmal pro zwei Sekunden. Das System befindet sich im normalen Betriebsmode. Andere Betriebszustände werden anders signalisiert. Dies wird im Kapitel [Betriebsmodi](#) beschrieben.

### Fehleranzeigen System

Wenn das System einen Fehler erkennt, erscheint der zugehörige Fehlercode im LED-Anzeigefeld der Anschlussfront (sofern der Kommunikationsserver noch Spannung hat und die Anzeige arbeitet).

Bei sporadischen Fehlern die Installation auf Erdschleifen überprüfen.

### Endgeräte

Table 6.15:Fehlfunktionen auf Endgeräteseite

Fehlerbeschreibung	Fehlerursache / Fehlerbehandlung
Digitale Systemtelefone am DSI-Bus zeigen <i>Not Configured</i> mit Angabe der Knotennummer, der Steckplatznummer und der Portnummer auf der Anzeige.	Am angeschlossenen Port ist noch kein Endgerät eröffnet oder dem Endgerät ist eine falsche Endgeräteauswahlziffer (EAZ) zugewiesen: <ul style="list-style-type: none"> <li>System- und Endgerätekonfiguration überprüfen</li> <li>Installation und Anschlusskabel prüfen</li> </ul>
Systemtelefone erhalten beim Belegen keinen Wählton und in der Anzeige steht <i>Nicht verfügbar</i> .	Telefon oder Schnittstellenkarte austauschen

Table 6.15:Fehlfunktionen auf Endgeräteseite

Endgeräte mit konfigurierbarer Wahlart haben sporadische Funktionsstörungen beim Betätigen der Steuertaste.	Bei Endgeräten, welche auf MFV / DTMF konfiguriert sind, darf die Betriebserde nicht angeschlossen sein (Doppelsignalisierung Flash / Erdtaste).
Analoge Endgeräte erhalten nach Abheben keinen Wählen.	Am angeschlossenen Port ist kein Endgerät eröffnet oder das eröffnete Endgerät ist keinem Benutzer zugewiesen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Endgerät eröffnen und Benutzer zuweisen</li> <li>• Installation oder Anschlusskabel prüfen</li> </ul>

**Betriebszustand der Mittel DECT-Funkgeräte**

Die Funkeinheiten sind mit je 3 LED bestückt. Der Betriebszustand der Funkeinheiten wird bei der SB-4+ mit einer der beiden äusseren und bei der SB-8 / SB-8ANT mit beiden äusseren LED (pro DSI-Bus separat) durch verschiedene Farben und Blinksequenzen im Sekundentakt signalisiert. Jedes Zeichen (G, R oder -) entspricht 1/8-Sekunde.

Beispiel:

Während der Synchronisierphase GGGRRRR blinkt die LED periodisch 1/2 Sekunde grün, 1/2 Sekunde rot.

Table 6.16:Blinksequenzen der Status-LED auf der DECT Funkeinheit (Sheet 1 of 3)






















Adresse Straße 2	Takt								Bedeutung
Kein Blinken	□	□	□	□	□	□	□	□	LED abgeschaltet / Software läuft nicht / FE nicht angeschlossen

Table 6.16: Blinksequenzen der Status-LED auf der DECT Funkeinheit (Continued) (Sheet 2 of 3)

Rot									Fehler:
	R	R	R	R	R	R	R	-	DSI-Bus nicht in Ordnung
Grün / Rot	R	-	-	-	-	-	-	-	Stromversorgungsfehler oder DSI-Leitung zu lang
									Startvorgang:
	G	R	R	R	R	R	R	R	DSI ok
	G	R	G	R	G	R	G	R	Software wird heruntergeladen
	G	G	G	G	G	R	R	R	Synchronisieren
	G	G	G	G	G	G	G	R	DECT wird gestartet
G	G	G	G	G	R	G	R	HF Power Down / DECT-Systemzustand Passiv <sup>1</sup>	



Table 6.16: Blinksequenzen der Status-LED auf der DECT Funkeinheit (Continued) (Sheet 3 of 3)

Grün								Normaler Betrieb (Voraussetzung: LED nicht abgeschaltet):
								Alle B-Kanäle frei
								1 bis 3 B-Kanäle besetzt
								> 3 B-Kanäle besetzt

1. Dieser Betriebszustand erscheint in folgenden Situationen:

Während einem Upload der Konfigurationsdaten

Nach einem Erststart des Systems

In WebAdmin in der *DECT*-Ansicht (=sa) wird der Parameter *DECT system status* auf *Passive* gesetzt.



Wurde einer Funkeinheit kein Location-Area zugewiesen - (Diese Situation kann auftreten nach Hinzufügen einer Funkeinheit in ein System mit mehreren Location-Areas und zwar dann, wenn bereits eine Funkeinheit in einer Location-Area ungleich 0 eingetragen ist. In diesem Fall muss die hinzugefügte Funkeinheit manuell der gewünschten Location-Area zugewiesen werden.)

Leuchtet die Status-LED orange, ist die DECT-Signalisierung aktiv, d. h. es werden gerade DECT-Sequenzen zwischen dem Schnurlostelefon und der Funkeinheit übertragen. Beispiele:

- Bei jedem Tastendruck auf dem Schnurlostelefon leuchtet die LED kurz orange.
- Bei einem Download der Firmware für die Schnurlostelefone leuchtet die LED solange orange, bis der Download beendet ist.

Bei einer Funkeinheit SB-8ANT zeigt die mittlere LED, ob die internen oder externen Antennen aktiv sind. Wenn die LED grün leuchtet, sind die externen Antennen aktiv.

**NOTE:** Nach einem Erststart des Systems startet die Funkeinheit im Zustand "DSI ok". Sie ist erst betriebsbereit, nachdem mindestens ein DECT-Benutzer in den Nummerierungsplan eingetragen oder in WebAdmin der Parameter *DECT-Systemzustand* auf *Aktiv* gesetzt wurde.

## Fehlfunktion Mittel DECT-Funkeinheit

Table 6.17:Fehlfunktion Mittel DECT-Funkeinheit

Fehlerbeschreibung	Fehlerursache / Fehlerbehandlung
Keine Funkverbindung in einem Versorgungsbereich.	<p>LED an Funkeinheit kontrollieren:</p> <p>LED blinkt rot (kurze Rotphase):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Stromversorgung / Leitungslänge DSI-Bus-Kabel überprüfen</li> </ul> <p>LED blinkt rot (lange Rotphase):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>DSI-Bus-Kabel überprüfen</li> <li>DSI-Bus-Kabel für eine Minute ziehen und wieder stecken</li> </ul> <p>LED blinkt grün (lange Grünphase):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>alle B-Kanäle besetzt</li> </ul>
Funkeinheit nicht aktiviert.	<p>LED an Funkeinheit blinkt rot/grün (verschiedene Muster):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Funkeinheit ist in Aufstartphase</li> </ul> <p>LED an Funkeinheit blinkt rot (lange Rotphase):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Funkeinheit defekt</li> </ul> <p>LED an Funkeinheit blinkt nicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Netzanschluss kontrollieren</li> <li>Funkeinheit defekt</li> <li>LED der Funkeinheiten systemweit ausgeschaltet</li> </ul>

## Fehlfunktionen von Mittel DECT-Schnurlostelefonen

Table 6.18:Fehlfunktionen von Mittel DECT-Schnurlostelefonen (Sheet 1 of 2)

Fehlerbeschreibung	Fehlerursache / Fehlerbehandlung
Keine Anzeige.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schnurlostelefon einschalten und testen</li> <li>Akku austauschen oder laden</li> </ul>
Keine Funkverbindung zur Funkeinheit möglich, Antennensymbol fehlt.	<p>Kontrolle des Versorgungsgebiets (in Reichweite einer Funkeinheit).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Funkeinheiten in diesem Abschnitt kontrollieren</li> </ul> <p>Schnurlostelefon im System nicht registriert</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Schnurlostelefon registrieren</li> </ul>

Table 6.18: Fehlfunktionen von Mittel DECT-Schnurlostelefonen (Continued) (Sheet 2 of 2)

Keine Wahl möglich.	Tastatur blockiert (Keylock) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tastatur entsperren</li> </ul>
Kein Wählton.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funkeinheiten in diesem Abschnitt kontrollieren</li> </ul>
Schlechte Verbindungsqualität (Echoeffekt).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lautstärke auf der Gegenseite (beim Gesprächspartner) zurückdrehen</li> </ul>
Schnurlostelefon im Gespräch (oder Ruhe) piepst ca. alle 10 s, gleichzeitig blinkt Batterie-Anzeige.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sofort Akku wechseln, entweder nach dem Gespräch oder während des Gesprächs (siehe Bedienungsanleitung Schnurlostelefon)</li> </ul>
Das Gespräch ist abgehackt.	Der Funkbereich wird verlassen. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Standort mit besserem Funkkontakt suchen</li> </ul>
Ein Schnurlostelefon wird von einem anderen Systemtelefon aus angerufen, kann aber nicht erreicht werden.	<p>Besetztton ertönt und auf der Anzeige erscheint <i>Besetzt</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schnurlostelefon ist besetzt</li> </ul> <p>Gassenbesetztton ertönt und auf der Anzeige erscheint <i>Anschluss überlastet</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle Funkkanäle sind besetzt</li> </ul> <p>Nach 8 Sekunden ertönt Gassenbesetztton und auf der Anzeige erscheint <i>Antwortet nicht</i>. Ursachen dafür, dass das Schnurlostelefon nicht erreicht werden konnte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es ist ausgeschaltet</li> <li>• Es befindet sich nicht im erreichbaren Funkbereich</li> <li>• Es sind keine Funkkanäle mehr frei</li> <li>• Es ist nicht im System registriert</li> <li>• Anruf wurde bei Nichterreichbarkeit umgeleitet</li> </ul>
Schnurlostelefon ruft nicht.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tonruf einschalten</li> </ul>
Schnurlostelefon kann nicht konfiguriert werden, die PIN fehlt (vergessen).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• PIN beim Benutzer zurücksetzen (überschreiben)</li> </ul>

### Fehlfunktion DECT-Lademulde

Table 6.19: Fehlfunktion DECT-Lademulde (Sheet 1 of 2)

Fehlerbeschreibung	Fehlerursache / Fehlerbehandlung
--------------------	----------------------------------

Table 6.19:Fehlfunktion DECT-Lademulde (Continued) (Sheet 2 of 2)

Schnurlostelefon wird nicht geladen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Speisung zuführen</li> <li>• Ladekontakte überprüfen</li> <li>• Akku überprüfen oder austauschen, wenn nötig.</li> </ul> <p>Hinweise zum Ladevorgang:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Batterie-Symbol am Schnurlostelefon blinkt (Office 135) bzw. füllt sich (Office 160, Mitel 600 DECT) wenn Akku geladen wird.</li> <li>• Ein Kontrollton zeigt die richtige Kontaktierung an.</li> </ul>
--------------------------------------	---

### Longclicks auf Mitel DECT-Schnurlostelefonen

Im Normalbetrieb der DECT-Schnurlostelefone kann durch langes Drücken der folgenden Tasten direkt in zusätzliche Funktionen gesprungen werden.

Table 6.20:Longclicks auf Mitel DECT-Schnurlostelefonen (Sheet 1 of 4)

Funktion	Office 135	Office 160	Mitel 600 DECT
In einer Liste: Navigationsrichtung wechseln. Longclick ">" wechselt zu "lt;" und umgekehrt	Fox rechts	Fox rechts	—
Direkter Einstieg ins Konfigurationsmenü	Mi.	Mi.	—
Schnurlostelefon ein-/ausschalten	C, 0	0	Beendentaste
Temporär auf das nächste Funksystem umschalten.	1	1	2

Table 6.20: Longclicks auf Mittel DECT-Schnurlostelefonen (Continued) (Sheet 2 of 4)

Zeigt Funksystem-Parameter (IPEI des Schnurlostelefon und PARK des Funksystems). Mit jedem weiteren Aufruf wird jeweils das nächste Funksystem angezeigt, falls weitere Anmeldungen existieren.	2	2	—
Zeigt interne Diagnostik des Schnurlostelefon.	3	3	—
Springt in ein spezielles Alarm-Menü des Schnurlostelefon.	—	—	3 <sup>1</sup>
Zeigt die Daten der gültigen Funkeinheit ("Show Measurement Mode", siehe Bedienungsanleitung "DECT-Systeme projektieren").	4	4	—
Zeigt die Firmwareversion des Schnurlostelefon.	5	5	—
Springt ins Service-Menü des Schnurlostelefon.	—	—	5
Zeigt den Akkumulator-Ladezustand und den Typ.	6	—	—
Zeigt die Softwareversion des Kommunikationsserver s.	7	7	—

Table 6.20: Longclicks auf Mittel DECT-Schnurlostelefonen (Continued) (Sheet 3 of 4)

Aktiviert "halbe" Tastensperre. Details siehe Bedienungsanleitung.	8	8	—
Aktiviert Tastensperre. Details siehe Bedienungsanleitung.	9	9	#
Wähltart DTMF ein-/ausschalten. Details siehe Bedienungsanleitung.	*	*	—
Tonruf ein-/ausschalten.	—	—	*
Springt ins Tonruf-Menü des Schnurlostelefonen.	Lautsprecher-Taste	Lautsprecher-Taste	—
Menü für Anzeige-Kontrast, Anzeige-Hinterleuchtung, Bereichston und Überlastton. Details siehe Bedienungsanleitung.	#	#	—
Konfigurationsmodus für Hotkey. Details siehe Bedienungsanleitung.	Hotkey	Hotkey	Hotkey

Table 6.20: Longclicks auf Mitel DECT-Schnurlostelefonen (Continued) (Sheet 4 of 4)

Fehlermeldungen ein-, ausschalten (Standardwert: Aus). Meldungen, die sich auf folgende Fehler beziehen, können nicht ein-, ausgeschaltet werden: HS-Anmeldefehler, fehlerhafte Location Registration, keine ortbare Funkeinheit, Netz-, System- oder Funkeinheit-Überlast.	5 + 3	5 + 3	—
--	-------	-------	---

## 1. Mitel 630 DECTPhones

**Office 135 / Office 160-Überlastcode-Anzeigen**

Die Überlastcode-Anzeigen auf dem Schnurlostelefonen Office 135 und Office 160 können mit folgender Tastenkombination ein- und ausgeschaltet werden (Toggle-Funktion): Taste 5 lang und anschliessend Taste 3 lang drücken (lang = Longclick = Tastendruck > 2 Sekunden).

Nach Erststart ist die Überlastcode-Anzeige ausgeschaltet.

Table 6.21: DECT-Überlastcode-Anzeigen Office 135

Code	Name	Fehlerbeschreibung	Fehlerbehandlung
05 / 06	IPEI Not Accepted	Schnurlostelefon ist im System bereits unter einer anderen Nummer registriert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Registrierung des Schnurlostelefon löschen.</li> <li>Nochmals versuchen</li> </ul>
10	Authentifizierung fehlgeschlagen	Fehler beim Registrieren	Nochmals versuchen
51	DL 04 Expiry	Timer (im Schnurlostelefon) abgelaufen	Nochmals versuchen
70	Timer Expiry	MM-Timer im System abgelaufen (beim Registrieren)	Nochmals versuchen

Table 6.21: DECT-Überlastcode-Anzeigen Office 135

44	Failure to set up a Traffic Bearer	Verbindungsaufbau nicht möglich, weil zu viele Schnurlostelefone im gleichen Bereich telefonieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nochmals versuchen</li> <li>• Wenn nach mehreren Versuchen immer noch erfolglos, Schnurlostelefon neu starten und nochmals versuchen.</li> </ul>
45	No Quiet Channel	Kein freier Kanal, wie Code 44	Massnahmen wie unter Code 44
80	Standortbereich ablehnen. Nicht erlaubt. Wird falsch verwendet, um eine falsche "Design"-Version anzuzeigen.	Falscher Modus beim Anmelden.	Anmelden an System lt; I5 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Office 135: Klicken Sie auf die Startseite lange</li> </ul> Anmelden an System > I5: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Office 135: Klicken Sie auf die Startseite kurz</li> </ul>

## Weitere Hilfsmittel

### System-Logs

Während des Betriebs oder bei einer Betriebsstörung speichert der Kommunikationsserver aktuelle Betriebsdaten im Dateisystem im Verzeichnis `/home/mivo400/logs`.

Diese Log-Dateien können Sie im WebAdmin in der *System logs* (=1w) Ansicht.



### Status Dateisystem

Im *File system state* (=e3)-Ansicht können Sie thematisch unterteilte Speicherauslastung des Dateisystems einsehen. In einem AIN sind die Dateisysteme aller Knoten einsehbar.



### Datei-Browser

Mit dem *File browser* (=2s) haben Sie Zugang zum Dateisystem des Kommunikationsservers und



können neue Ordner erstellen sowie Dateien im Dateisystem ansehen, importieren, ersetzen oder löschen.

Alle Ordner und Dateien des Kommunikationsservers liegen im Verzeichnis `/home/mivo400/`.

**NOTE:** Seien Sie extrem vorsichtig, wenn Sie Dateien ersetzen oder löschen. Das Fehlen von Dateien kann den Betrieb des Kommunikationsservers beeinträchtigen oder sogar verunmöglichen.



## Messausrüstung Cordless-Systeme

Die zur Ausmessung von DECT-Systemen erforderlichen Hilfsmittel sind in der Bedienungsanleitung "DECT-Systeme projektieren" beschrieben.



Table 7.2: Erläuterung der Baugruppenbezeichnung

Ländercode und Vertriebskanal (ein- bis dreistellig, mit Punkt)	Zweistelliger Ländercode gemäß ISO 3166, Vertriebskanal (1...9) für verschiedene Vertriebskanäle. Beispiel: EXP = Exportkanäle (nicht länderspezifisch) Leerzeichen = kein Ländercode
ID	ETAB4 = Analoge Endgerätekarte mit 4 FXS-Schnittstellen
Farbbezeichnung bei Endgeräten	Farbbezeichnung gemäss EG-Vorschrift
Generation und Version	Beispiel: -3C = 3. Generation, Version C (Generation neue Baugruppen: -1) Zoll <b>NOTE:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Ein Generationswechsel wird durchgeführt nach wesentlichen Änderungen der Funktionalität einer Baugruppe.</li> <li>Ein Versionswechsel wird durchgeführt nach kleinen Änderungen von Funktionen oder nach dem Beheben von Fehlern. Die Rückwärtskompatibilität ist sichergestellt.</li> </ul>

## Typenschild und Bezeichnungskleber

Figure 7.1: Typenschild (Beispiel Kommunikationsserver Mitel SMBC)

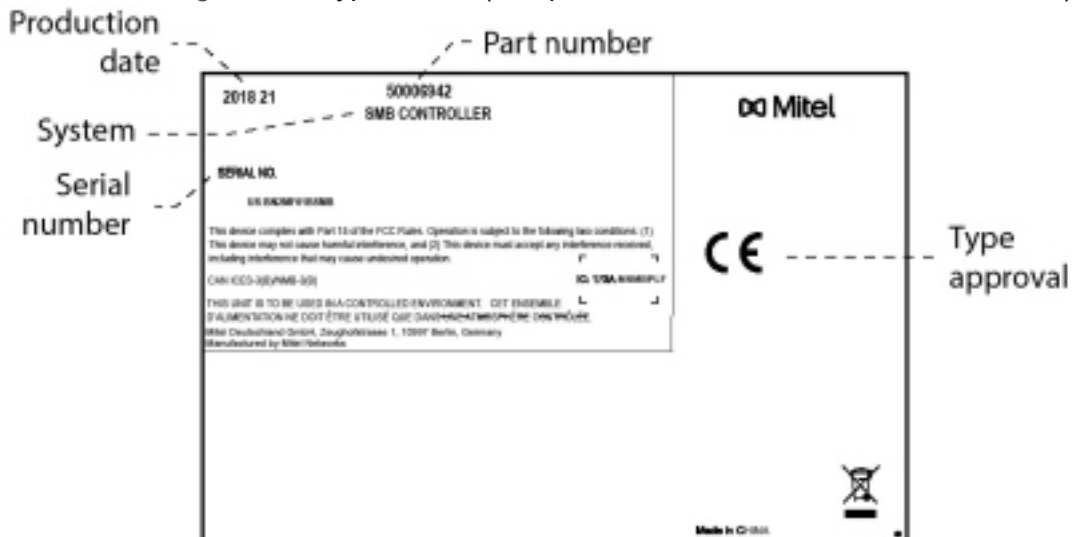


Figure 7.2: Bezeichnungskleber (Beispiel Schnittstellenkarte)



## Übersicht Material

Table 7.3:Übersicht Material

<b>Beschreibung</b>
Mitel SMB Controller, Basissystem mit CPU-Modul und Netzteil
DSP-modul SM-DSPX1
DSP-modul SM-DSPX2
TIC-2AB-Amtsleitungskarte (2 x FXO) <sup>1</sup>
Netzkarte TIC-4AB (4 x FXO) <sup>a</sup>
TIC-1PRI ISDN primäre Amtsleitungskarte <sup>a</sup>
Netz/-Endgerätekarte ISDN Basis TIC-2TS
Netz/-Endgerätekarte ISDN Basis TIC-4TS
Endgerätekarte EADP4 (4 x DSI-AD2)
8DSI-Endgerätekarte (8 x DSI-AD2) <sup>2</sup>
Endgerätekarte ETAB4 (4 x FXS)
Verdrahtungsadapter 2W <sup>a</sup>
Verdrahtungsadapter TS0
Verdrahtungsadapter TS1
Verdrahtungsadapter 1PRI
Vorkonfektioniertes Systemkabel 4 x RJ45, 6 m
Vorkonfektioniertes Systemkabel 12 x RJ45, 6 m
RJ45-Patchkabel, blau, geschirmt, 1 m
RJ45-Patchkabel, blau, geschirmt, 2 m
Mitel SMBC Rack-Montage-Set
Kabelabdeckungsset für Mitel SMBC

1. Darf nicht in den USA/Kanada verwendet werden.
2. Wird in Release 6.0 noch nicht unterstützt

Table 7.4:Übersicht Ersatzmaterial

Beschreibung
Mitel SMBC Lüfter
CPU-Modul für Mitel SMBC (ohne DRAM)
Mitel SMBC 4 GB DRAM-Modul für CPU
Speisegeräteinheit für Basissystem
Zweipoliges Standardkabel für Basissystem

## Technische Daten

### Netzschnittstellen

Für die Netzschnittstellen gelten folgende technische Daten:

#### Primärratenanschluss PRI

- E1 ISDN PRI
  - 30 B-Kanäle, 1 D-Kanal, Bitrate 2,048 Mbit/s
  - Protokoll DSS1 (öffentlich), QSIG/PSS1 (privat) – hauptsächlich in Europe
  - Protokoll CAS MFC R2 – in Brasilien
  - Nur auf TIC-1PRI-Karte
- T1 ISDN PRI
  - 23 B-Kanäle, 1 D-Kanal, Bitrate 1,544 Mbit/s
  - Protokolle: 4ESS und 5EES (AT&T), DMS100 (Nortel), National ISDN 2 (Bellcore)
  - In USA / Kanada
  - Nur auf TIC-1PRI-T1-Karte

#### Basisanschluss BRI-T

- Standard-Euro-ISDN-Schnittstelle gemäss CTR-3
- Konfigurierbar für Punkt-Punkt- oder Punkt-Mehrpunkt-Betrieb
- Nicht in den USA/Kanada für das öffentliche Netz nutzbar

#### Analoge Netzschnittstellen

- Sprechpfad mit A/D- und D/A-Wandlung (Standard PCM, A-Law)
- Übertragung gemäss ES 201 168 (Pegel länderspezifisch)
- Signalisierung gemäss TBR 21
- Impuls- oder DTMF-Wahl, Flash-Signal

- Schleifenstrom-Erkennung
- Gebühren-Empfänger 12 oder 16 kHz (Frequenz- und Pegel-Einstellung länderspezifisch)
- CLIP-Detektion gemäss ETS 300 778-1

## Endgeräteschnittstellen

Für die Endgeräteschnittstellen gelten folgende technische Daten:

### Digitale Endgeräteschnittstelle DSI

- Schnittstelle proprietär, 2-Draht
- Zwei Systemtelefone der Familie MiVoice 5300 pro Schnittstelle (AD2-Protokoll) anschliessbar
- Ein Systemtelefon der Familie Dialog 4200 pro Schnittstelle (DASL-Protokoll) anschliessbar
- Eine Funkeinheit SB-4+/SB-8 anschliessbar (bei 8 Kanälen benötigt die Funkeinheit SB-8 zwei DSI-Schnittstellen)
- Speisung min. 75 mA, Begrenzung bei ca. 80 mA, Klemmenspannung 36...48 V
- Leitungsabschluss im Telefon
- Transparente Übertragung von 2 PCM-Kanälen

### Digitale Endgeräteschnittstelle BRI-S

- Standard-Euro-ISDN-Schnittstelle
- Phantom-Speisung min. 140 mA, Begrenzung bei ca. 170 mA, Klemmenspannung 36...41 V
- Bis zu 8 Endgeräte anschliessbar
- Maximum 2 gleichzeitige Gesprächsverbindungen

### Analoge Endgeräteschnittstelle FXS

- Konfigurierbare multifunktionale Schnittstelle zum Anschluss von analogen Endgeräten und Einrichtungen.
- Für den FXS-Modus *Telefon/Fax, 2-Draht-Tür* und *Zentralwecker* gilt:
  - Sprechpfad mit A/D- und D/A-Wandlung (Standard PCM, A-Law)
  - Übertragung gemäss ES 201 168 (Pegel länderspezifisch)
  - Konstantstrom-Schleifenspeisung ca. 25 mA (bei Schleifenwiderständen  $\leq 1000 \text{ W}$ )
  - Empfang von Impuls- oder DTMF-Wahl
  - CLIP-Anzeige auf 2 analogen Endgeräteschnittstellen gleichzeitig.
  - Rufeinspeisung 40...43 V 50 Hz an Last 4kW; keine Gleichspannungs-Überlagerung (länderspezifische Ausführungen auch mit 25 Hz)
  - Keine Erdtasten-Erkennung
  - Keine Gebührenmelde-Impulse
- Weitere technische Daten und Kabelanforderungen siehe Multifunktionale FXS-Schnittstellen.

## Kommunikationsserver

Table 7.5:Umgebungsbedingungen

Bedingung	Mitel 415/430
Raumtemperatur	5 °C bis 45 °C
Relative Luftfeuchtigkeit	30 % bis 80 %, nicht kondensierend

Table 7.6:Elektrische Daten

	Mitel 415	Mitel 430
Schutzklasse	1	
Eingangsspannung	95 V...253 V, 48...62 Hz	
Eingangsstrom	ca. 0.11 A...0.7 A	ca. 0.11 A...1.0 A
Resistent gegen Spannungsunterbrüche	1t; 6ms	
Leistungsaufnahme bei min. Ausbau	ca. 15 W	ca. 15 W
Leistungsaufnahme bei max. Ausbau	ca. 50 W	ca. 75 W
Unterspannungsgrenze (System-Reset, Datensicherung)	1t; 90 V	

Table 7.7:Wärmeabgabe

	Mitel 415	Mitel 430
Voll ausgebautes System	ca. 37 W = 135 kJ/h	ca. 50 W = 180 kJ/h

Table 7.8:Abmessungen und Gewichte (Sheet 1 of 2)

	Mitel SMBC zur Wandmontage	Mitel SMBC in Rackmontage
Höhe	65 mm	65 mm
Breite	360 mm	483 mm
Tiefe	294mm	294mm

Table 7.8: Abmessungen und Gewichte (Continued) (Sheet 2 of 2)

Gewicht (ohne Netzkabel, Schnittstellenkarten, Module und Verpackung)	2,4 kg	2,5 kg
---	--------	--------

Table 7.9: Galvanische Trennung der Schnittstellen

Schnittstelle	Mitel SMBC	
Analoge Netzschnittstellen TIC-4AB	0,2 kV	Betriebstrennung
Analoge Netzschnittstellen TIC-4FXO	1.5 kV	Grundlegende Isolation
Digitale Netzschnittstellen BRI		Betriebstrennung
Steuereingang an FXS-Schnittstelle		keine Trennung
Steuerausgang an FXS-Schnittstelle		keine Trennung
Audioeingang		keine Trennung

Table 7.10: Umgebungsbedingungen

Bedingung	Mitel SMBC
Raumtemperatur	5 °C bis 45 °C
Relative Luftfeuchtigkeit	30 % bis 80 %, nicht kondensierend

Table 7.11: Elektrische Daten

	Mitel SMBC
Schutzklasse	1
Eingangsspannung	95 V...253 V, 48...62 Hz
Eingangsstrom	ca. 0.11 A...1.0 A
Resistent gegen Spannungsunterbrüche	It; 6ms
Leistungsaufnahme bei min. Ausbau	ca. 15 W
Leistungsaufnahme bei max. Ausbau	ca. 75 W
Unterspannungsgrenze (System-Reset, Datensicherung)	It; 90 V



Table 7.12: Wärmeabgabe

	Mittel SMBC
Voll ausgebautes System	ca. 50 W = 180 kJ/h

## Bauform Karten, Module und Verdrahtungsadapter

Table 7.13: Bauform

Karte/Modul	Bauform
TIC-4TS	B
TIC-2TS	B
TIC-4AB <sup>1</sup>	B
TIC-2AB <sup>a</sup>	B
TIC-1PRI <sup>a</sup>	C
EADP4	C
8DSI	C
ETAB4	B
SM-DSPX1	D
SM-DSPX2	D
WA-TS0	F2
WA-TS1	F2
WA-2W <sup>a</sup>	F1
WA-1PRI	F1

1. Darf nicht in den USA/Kanada verwendet werden.

Figure 7.3: Abmessungen Schnittstellenkarten (Bauform A, B, C)

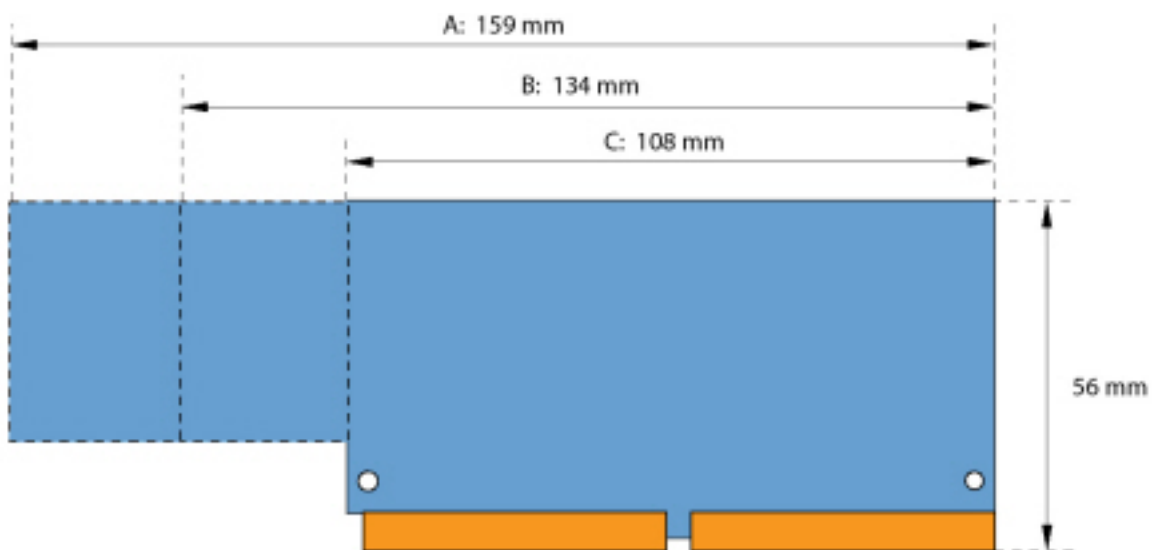


Figure 7.4: Abmessungen Systemmodul (Bauform D)

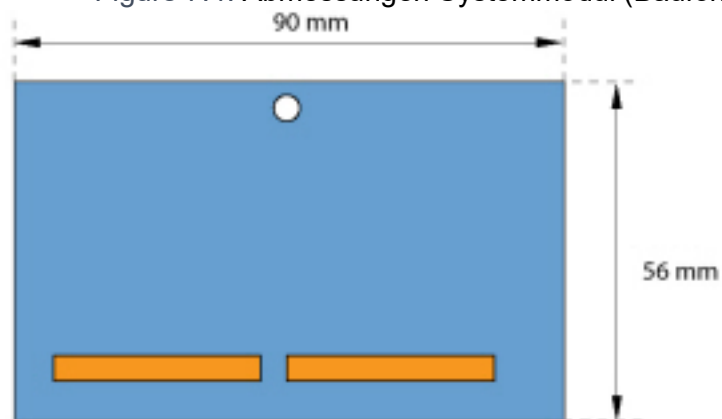
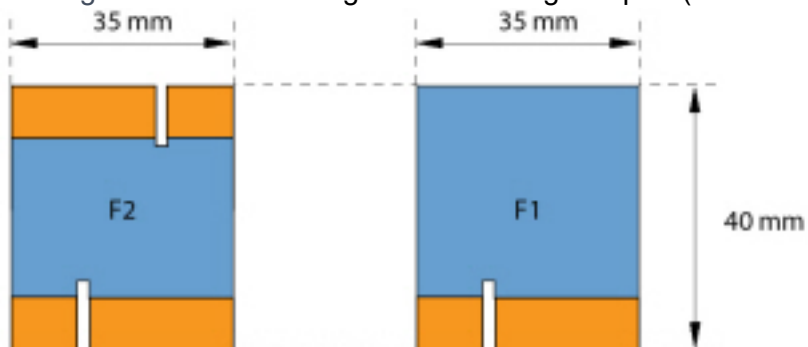


Figure 7.5: Abmessungen Verdrahtungsadapter (Bauform F)



## LAN ports eth0...eth4

Figure 7.6: LAN-Ports am CPU-Modul

10Base-TX / 100Base-TX / 1Gb-TX switch  
 Fully compliant with IEEE 802.3/802.3u  
 Auto MDI-X, Autopolarity, Autonegotiation  
 Flow control fully supported (half duplex: backpressure flow control, full duplex: IEEE 802.3x flow control)  
 Embedded SRAM for packet storage  
 1024-entry look-up table, direct mapping mode  
 QoS: 802.1p VLAN tag, DiffServ/TOS field in TCP/IP header, IP-based priority

## Digitale und IP-Systemtelefone

Table 7.14: Digitale und IP-Systemtelefone

	<b>MiVoice 5360 / 5360 IP, MiVoice 5361 / 5361 IP, MiVoice 5370 / 5370 IP, MiVoice 5380 / 5380 IP</b>
Umgebungstemperatur im Betrieb	0 °C bis 40 °C
Relative Feuchtigkeit im Betrieb	30 % bis 80 %
Zulässige Lagertemperatur	-25 °C bis 45 °C
Leistungsaufnahme digitale Systemtelefone	siehe Tabelle <a href="#">Mittlerer Leistungsbedarf der Endgeräte</a> und Tabelle <a href="#">Maximaler Leistungsbedarf der Systemtelefone am DSI-Bus</a>
Leistungsaufnahme IP-Systemtelefone	sie im Systemhandbuch für "Mitel Advanced Intelligent Network (AIN) - und IP-Systemtelefone"

Table 7.15: Abmessungen und Gewichte digitale und IP-Systemtelefone (Sheet 1 of 2)

Endgeräte	Höhe (Montageart)	Breite	Tiefe (Montageart)	Gewicht
MiVoice 5360, MiVoice 5360 IP, MiVoice 5361, MiVoice 5361IP	115 mm (Tisch 25 °) 151 mm (Tisch 45 °) 199 mm (Wand)	262 mm	198 mm (Tisch 25 °) 166 mm (Tisch 45 °) 90 mm (Wand)	ca. 850g

Table 7.15: Abmessungen und Gewichte digitale und IP-Systemtelefone (Continued) (Sheet 2 of 2)

MiVoice 5370, MiVoice 5370 IP	115 mm (Tisch 25 °) 151 mm (Tisch 45 °) 199 mm (Wand)	262 mm	198 mm (Tisch 25 °) 166 mm (Tisch 45 °) 90 mm (Wand)	ca. 875 g
MiVoice 5380, MiVoice 5380\IP	115 mm (Tisch 25 °) 151 mm (Tisch 45 °) 199 mm (Wand)	262 mm	198 mm (Tisch 25 °) 166 mm (Tisch 45 °) 90 mm (Wand)	ca. 935 g
Erweiterungstas- tenmodul MiVoice M530	115 mm (Tisch 25 °) 151 mm (Tisch 45 °) 199 mm (Wand)	95 mm	198 mm (Tisch 25 °) 166 mm (Tisch 45 °) 90 mm (Wand)	ca. 180 g
Erweiterungstas- tenmodul MiVoice M535	115 mm (Tisch 25 °) 151 mm (Tisch 45 °) 199 mm (Wand)	128 mm	198 mm (Tisch 25 °) 166 mm (Tisch 45 °) 90 mm (Wand)	ca. 325g

## Mitel DECT-Funkgeräte

### GAP-Funktionalität

Die folgende Tabelle enthält die Netzleistungsmerkmale, wie sie im GAP-Standard definiert sind. Zu jedem Leistungsmerkmal ist spaltenweise angegeben, ob dieses von Kommunikationsservern der Familie MiVoice Office 400 bzw. den Mitel DECT-Schnurlostelefonen unterstützt wird.

Table 7.16: Unterstützte Leistungsmerkmale gemäss GAP-Standard

Nr.	Funktion	PP	In Mitel DECT-Schnurlo- stelefone registrieren	FP	In MiVoice Office 400
1	Outgoing call	Mi.	Ja	Mi.	Ja
2	Off hook	Mi.	Ja	Mi.	Ja
3	On hook (full release)	Mi.	Ja	Mi.	Ja
4	Dialled digits (basic)	Mi.	Ja	Mi.	Ja

Table 7.16: Unterstützte Leistungsmerkmale gemäss GAP-Standard

5	Register recall	Mi.	Ja	O	Ja
6	Go to DTMF signalling (defined tone length)	Mi.	Ja	O	Ja
7	Pause (dialling pause)	Mi.	Ja	O	—
8	Incoming call	Mi.	Ja	Mi.	3
9	Authentication of PP	Mi.	Ja	O	Ja
10	Authentication of user	Mi.	Ja	O	—
11	Location registration	Mi.	Ja	O	Ja
12	On air key allocation	Mi.	Ja	O	Ja
13	Identification of PP	Mi.	Ja	O	—
14	Service class indication / assignment	Mi.	Ja	O	—
15	Alarmierung	Mi.	Ja	Mi.	Ja
16	ZAP	Mi.	Ja	O	—
17	Encryption activation FP initiated	Mi.	Ja	O	—
18	Subscription registration procedure on-air	Mi.	Ja	Mi.	Ja
19	Link control	Mi.	Ja	Mi.	Ja
20	Terminate access rights FP initiated	Mi.	Ja	O	Ja
21	Partial release	O	Ja	O	Ja

Table 7.16: Unterstützte Leistungsmerkmale gemäss GAP-Standard

22	Go to DTMF (infinite tone length)	O	—	O	—
23	Go to Pulse	O	—	O	—
24	Signalling of display characters	O	Ja	O	—
25	Display control characters	O	—	O	—
26	Authentication of FP	O	Ja	O	3
27	Encryption activation PP initiated	O	—	O	—
28	Encryption deactivation FP initiated	O	—	O	—
29	Encryption deactivation PP initiated	O	—	O	—
30	Übermittlung der Rufnummer des Anrufers (CLIP)	O	Ja	O	Ja
31	Internal Call	O	Ja	O	—
32	Service Call	O	—	O	—

PP: Portable Part

FP: Fixed Part

M: erforderlich (Dieses Leistungsmerkmal muss von GAP-konformen Geräten unterstützt werden)

O: optional

—: Die Mittel DECT-Schnurlostelefone bzw. MiVoice Office 400 Kommunikationsserver unterstützen das Leistungsmerkmal nicht.

### Technische Daten

Table 7.17: Mittel DECT-Funkgeräte

Duplexverfahren	Zeitmultiplex, 10 ms Rahmenlänge
Frequenzbereich	1880 MHz bis 1900 MHz
Frequenzbänder (Träger)	10
Kanalraster (Abstand Träger)	1.728 MHz
Übertragungsrate	1152 kbit/s
Duplexkanäle pro Träger SB-4+ / SB-8	6 / 12
Kanalzahl (Duplexkanäle) SB-4+ / SB-8	60 / 120
Modulation	GFSK
Datenübertragungsrate	32 kbit/s
Sprachcodierung	ADPCM
Sendeleistung	250 mW Spitzenwert 10 mW, durchschnittliche Leistung pro Kanal
Reichweite	30 bis 250 m
Max. Leitungslänge zur Funkgerät - Stromversorgung über DSI-Bus (0,5 mm) - mit Netzteil (9–15 VDC, 400 mA)	1200 m 1200 m
Umgebungstemperatur Funkeinheit im Betrieb	-10 °C bis 55 °C
Zulässige Lagertemperatur	-25 °C bis 55 °C
Relative Feuchtigkeit im Betrieb	30 % bis 80 %
IP-Schutzklasse	IP 30
Abmessungen: Funkeinheit B x H x T:	165 x 170 x 70 mm
Gewicht: Funkeinheit	320 g

Table 7.17: Mittel DECT-Funkgeräte

lokale Speisung zu Funkeinheit (optional)	Steckernetzgerät
--	------------------













## Bedienung der digitalen Systemtelefone

### Zifferntastenbelegung der Systemtelefone

Die Belegung der Zifferntasten ist abhängig von der Systemtelefonfamilie und von der eingestellten Sprache des Kommunikationsservers.

Die folgende lateinische Belegung der Zifferntasten gilt für die Systemtelefone MiVoice 5360 / 5360 IP, MiVoice 5361 / 5361 IP, MiVoice 5370 / 5370 IP, Office 135/135pro und alle Modelle von Office 160 für alle Sprachen des Kommunikationsservers mit Ausnahme von griechisch:

Table 7.18: Lateinische Zifferntastenbelegung

	-.?1!,:;' " ð ï -.?1!,:;' " ð ï		A B C 2 Ä Æ Å Ç a b c 2 ä æ å à ç
	DEF3É def3éèê		G H I 4 g h i 4 ì
	J K L 5 j k l 5		M N O 6 Ñ Ö Ø m n o 6 ñ ö ø ò
	P Q R S 7 p q r s 7 ß		T U V 8 Ü t u v 8 ü ù
	W X Y Z 9 w x y z 9		+ 0 + 0
	* / ( ) ! t ; = > % £ \$ ¤ ¥ ¨ @ amp; § * / ( ) ! t ; = > % £ \$ ¤ ¥ ¨ @ amp; §		Leerzeichen # Leerzeichen #

NOTE:



- Die Telefone MiVoice 5360 besitzen keine grafikfähige Anzeige und können daher nicht alle abgebildeten Zeichen darstellen (siehe auch entsprechende Bedienungsanleitungen).
- Beim schnurlosen Systemtelefon Office 160 ist das Leerzeichen auf der Ziffer 0 und die Sonderzeichen sind anstatt auf der \*-Taste auf der #-Taste abgelegt.

## Alpha-Tastatur MiVoice 5380/5380 IP

Die integrierte Alphatastatur des MiVoice 5380 / 5380 IP ist in der QWERTY- und in der AZERTY-Ausführung erhältlich. Die Sonderzeichen sind mit Hilfe der "Ctrl-Taste" und der "Shift"-Taste abrufbar.

Table 7.19: Integrierte alphanumerische Tastatur MiVoice 5380/5380 IP (Sheet 1 of 2)

Taste	lt;Taste>	Shift + lt;Taste>	Ctrl + lt;Taste>	Ctrl + Shift + lt;Taste>
A	a	A	ä á à â ã å æ	Ä Á À Â Ã Ä Æ
B	b	B		
C	c	C	ç	Ç
D	d	D		
E	e	E	é è ê ë	É È Ê Ë
F	f	F		
G	g	G		
H	h	H		
I	i	I	ï ï ï ï	Ï Ï Ï Ï
J	j	J		
K	k	K		
Gr.	l	Gr.		
Mi.	m	Mi.		
N	n	N	ñ	Ñ
O	o	O	ö ó ò ô õ ø	Ö Ó Ò Ô Õ Ø
P	p	P		
Q	q	Q		
Erneuer.	r	Erneuer.		
UVP	s	UVP	ß	
T	t	T		

Table 7.19: Integrierte alphanumerische Tastatur MiVoice 5380/5380 IP (Continued) (Sheet 2 of 2)

U	u	U	ü ú ù û	Ü Ú Ù Û
V	v	V		
W	w	W		
X	x	X		
Y	y	Y	ÿ	
Z	z	Z		
@	@	@		
+	+	+	-.?! , ; . " / \ ( ) = lt; > % £ \$ ö ¥ ¢ amp; § ç ì	

## Funktionsbefehle (Makros)

Funktionsbefehle dienen hauptsächlich zur automatischen Aktivierung / Deaktivierung von Leistungsmerkmalen über Funktionstasten der Systemtelefone. Folgende Funktionsbefehle sind verfügbar:

Table 7.20: Funktionsbefehle für Systemtelefone

Funktionsbefehl	Bedeutung
"A"	Ergreifen Sie die Linie mit maximaler Priorität <sup>1</sup>
"I"	Leitung belegen
"H"	Ergreifen Sie die Leitung im Freisprechmodus <sup>2</sup>
"X"	Trennen
"P"	1 Sekunde Pause vor nächster Aktion
"Lxx"	Leitung xx belegen (Leitungstasten) <sup>a</sup>
"N"	In Wahlvorbereitung eingegebene Rufnummer einsetzen
"."	Steuertasten-Funktion
"Z"	DTMF-Modus (Tonwahl) aktivieren / deaktivieren
"R"	Zuletzt gewählte Rufnummer einsetzen
"Y"	Gespräch beenden und Leitung wieder belegen

1. Nur mit den Schlüsseltelefonen verfügbar.

2. Nur für Mitel 600 DECT verfügbar.

Die Funktionsbefehle können direkt auf den Systemtelefonen, via Self Service Portal oder via WebAdmin auf Funktionstasten abgelegt werden.

## Nicht unterstützte Endgeräte und Funktionen

Die MiVoice Office 400 Familie unterstützt weiterhin die Endgeräte und Funktionen der Aastra IntelliGate Familien. Ausgenommen sind die folgenden Endgeräte und Funktionen:

- IP-Systemtelefone Office 35IP, Office 70IP-b
- Schnurlose Systemtelefone Office 100, Office 130/130pro, Office 150, Office 150EEx, Office 155pro/155ATEX
- Das Telefon Aastra 6751i wird nicht mehr als Mitel SIP-Telefon unterstützt.
- IP-System-Softphone Office 1600/1600IP
- DECT-Funkeinheit SB-4
- Pocket-Adapter V.24
- X.25 im D-Kanal
- Ascotel® Mobility Interface (AMI) und DCT-Endgeräte
- Universal-Endgeräteschnittstellen (UTI)
- AMS Hotel-Manager sowie Hospitality-Modus V1.0 (Hotelfunktionen)
- Bedieneranwendung Office 1560/1560IP
- Die Aastra Management Suite (AMS) wird durch das webbasierte Konfigurationstool WebAdmin, das Remoteverwaltungs-SRM (Secure IP Remote Management) und die Anwendung-Systemsuche ersetzt.
- Die externe Fernbedienung (ERC) kann nicht mit dem System (Mobil- oder externe Telefonerweiterung) eingerichtet werden.
- Für Virtual Appliance ist in Systemsuche lediglich der Download der Sprachpakete verfügbar, Emergency Upload und die Anzeigen der Virtual Appliance-Kommunikationsserver sind nicht verfügbar.
- Die CPU2-Applikationskarte wird nicht mehr unterstützt (nur CPU2-S).
- Die TWP-Anwendung (Telephony Web Portal) wird durch Mitel MiCollab Audio-, Web- und Videokonferenzen ersetzt.

## Lizenzinformationen von Software Fremdprodukten

### **The Vovida Software License, Version 1.0**

Copyright (c) 2000 Vovida Networks, Inc. All rights reserved.

Redistribution and use in source and binary forms, with or without modification, are permitted provided that the following conditions are met:

1. Redistributions of source code must retain the above copyright notice, this list of conditions and the following disclaimer.
2. Redistributions in binary form must reproduce the above copyright notice, this list of conditions and the following disclaimer in the documentation and/or other materials provided with the distribution.
3. The names "VOCAL", "Vovida Open Communication Application Library", and "Vovida Open Communication Application Library (VOCAL)" must not be used to endorse or promote products derived from this software without prior written permission. For written permission, please contact [vocal@vovida.org](mailto:vocal@vovida.org).
4. Products derived from this software may not be called "VOCAL", nor may "VOCAL" appear in their name, without prior written permission.

THIS SOFTWARE IS PROVIDED "AS IS" AND ANY EXPRESSED OR IMPLIED WARRANTIES, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY, FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE, TITLE AND NON-INFRINGEMENT ARE DISCLAIMED. IN NO EVENT SHALL VOVIDA NETWORKS, INC. OR ITS CONTRIBUTORS BE LIABLE FOR ANY DAMAGES IN EXCESS OF \$1,000, NOR FOR ANY INDIRECT, INCIDENTAL, SPECIAL, EXEMPLARY, OR CONSEQUENTIAL DAMAGES (INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, PROCUREMENT OF SUBSTITUTE GOODS OR SERVICES; LOSS OF USE, DATA, OR PROFITS; OR BUSINESS INTERRUPTION) HOWEVER CAUSED AND ON ANY THEORY OF LIABILITY, WHETHER IN CONTRACT, STRICT LIABILITY, OR TORT (INCLUDING NEGLIGENCE OR OTHERWISE) ARISING IN ANY WAY OUT OF THE USE OF THIS SOFTWARE, EVEN IF ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGE.

SPIRIT G3Fax is Copyright (c) 1995-2007

14.4 Modem and V.42 Software is Copyright (c) 1995-2008, SPIRIT

Echo Cancellation Software is Copyright (c) 1995-2008, SPIRIT

## Weiterführende Dokumente und Online-Hilfen

Table 7.21: Weiterführende Dokumente und Online-Hilfen

Produkt	Dokument
	Systemhandbuch Systemfunktionen und Leistungsmerkmale
	Bedienungsanleitung SIP Access (englisch)
	Funktionsübersicht zu MiVoice Office 400
Anwendungen	Systemhandbuch für Mitel Alarm Server
	Mitel Alarm Server Benutzerhandbuch
	Installationsanleitung Mitel OpenCount für MiVoice Office 400
	Konfigurationshandbuch Mitel OpenCount für MiVoice Office 400
	Installations- und Administrationshandbuch "Mitel Standard Linux"
	Lösungshandbuch "Bereitstellung der Virtual Appliance"
	Mitel SIP-Teleworker über MBG auf MiVoice Office 400
Für Leiter von SMBC-Abteilungen	Online-Hilfe
WebAdmin	Online-Hilfe
	Konfigurationsassistent
	Setup-Assistent
Self Service Portal (SSP)	Online-Hilfe
Projektplanungsanwendung Mitel CPQ	Online-Hilfe
DECT	Bedienungsanleitung DECT-Systeme projektieren
Mitel SIP-DECT-Lösungen	Benutzerhandbuch für Mitel 600 SIP-DECT unter MiVoice Office 400

Table 7.21: Weiterführende Dokumente und Online-Hilfen

Basic/Enterprise-Voicemail-System	Bedienungsanleitung MiVoice Office 400 Voicemail-System
	Systemhandbuch Systemfunktionen und Leistungsmerkmale
OIP	Systemhandbuch Mitel Open Interfaces Plattform
	Online-Hilfe
	Benutzerhandbuch Mitel OfficeSuite
	Bedienungsanleitung First-Party TAPI-Dienstleister
Netzwerkverbindungen	Systemhandbuch für Mitel Advanced Intelligent Network (AIN) - und IP-Systemtelefone
	Systemhandbuch Private Networking
MiTEL SIP-Telefon für MiVOICE OFFICE 400	Mitel6730/31/53SIP, Mitel6735/37/55/57SIP, Mitel 6739 SIP, Mitel 6863/65 SIP, Mitel 6867/69 SIP, Mitel 6873 SIP, Mitel 6920 SIP / Mitel 6930 SIP, Mitel 6940 SIP Benutzerhandbuch
Mitel SIP-Telefone (plattformunabhängig)	Bedienungsanleitungen, Kurzbedienungsanleitungen, Installationsanleitungen, Administrationsanleitungen
IP-Systemtelefone	Kurzanleitung MiVoice 5360 IP / MiVoice 5361 IP / MiVoice 5370 IP / MiVoice 5380 IP
	Bedienungsanleitung für MiVoice 5360 IP / MiVoice 5361 IP / MiVoice 5370 IP / MiVoice 5380 IP / MiVoice 2380 IP

Table 7.21: Weiterführende Dokumente und Online-Hilfen

Digitale Systemtelefone	Kurzanleitung Office 135 / 135pro / Office 160pro / Safeguard / ATEX / MiVoice 5360 / MiVoice 5361 / MiVoice 5370 / MiVoice 5380 / Mitel 610 DECT / Mitel 612 DECT / Mitel 620 DECT / Mitel 622 DECT / Mitel 630 DECT / Mitel 632 DECT / Mitel 650 DECT
	Benutzerhandbuch Office 135/135pro / Office 160pro/Safeguard/ATEX / MiVoice 5360 / MiVoice 5361/ MiVoice 5370/ MiVoice 5380 / MiVoice 5380 / Mitel 610 DECT / Mitel 612 DECT / Mitel 620 DECT / Mitel 622 DECT / Mitel 630 DECT / Mitel 632 DECT / Mitel 650 DECT / Dialog 4220 / Dialog 4222 / Dialog 4223
Analoge Telefone	Mitel 6710 Analog / Mitel 6730 Analog Benutzerhandbuch
Vermittlungsplatz	Benutzerhandbuch MiVoice 1560 PC Operator
	Online-Hilfe

Die meisten Dokumente sind unter <http://www.mitel.com/docfinder> abrufbar. Viele Dokumente in der obigen Tabelle sind pro Sprache und Software-Release in Dokumentationssets zusammengefasst und können als zip-Datei heruntergeladen werden. Hinweis: Dokumentationssets sind sehr gross (~500 MB). Das Herunterladen kann je nach Verbindung einige Zeit dauern.

Zusätzliche Dokumente finden Sie im Internet:

- Umwelthinweise der Kommunikationsserver und Systemtelefone
- Konformitätserklärungen der Kommunikationsserver und Systemtelefone
- Beschriftungsschilder für Systemtelefone und Erweiterungstastenmodulen
- Sicherheitshinweise für Systemtelefone
- Applikationsnotizen
- Produktinformationen
- Leaflets
- Broschüren
- Datenblätter